

Mitteilungsblatt

der Universität Innsbruck

<https://www.uibk.ac.at/universitaet/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2024/2025

Ausgegeben am 19.05.2025

62. Stück

613. Wissensbilanz 2024 Universität Innsbruck

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältigung und Vertrieb: Büro der Rektorin der Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Veronika Allerberger-Schuller

Wissensbilanz 2024

Veröffentlichte Fassung gem. § 13 (6) UG sowie der Wissensbilanzverordnung

Stand: 13.05.2025



Inhaltsverzeichnis

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht).....	3
1. Kurzfassung	3
II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)	53
1. Intellektuelles Vermögen.....	53
1.A. Humankapital	53
1.A.1 Personal.....	53
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	59
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	63
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	67
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	71
1.B. Beziehungskapital.....	73
1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals	73
1.C. Strukturkapital.....	75
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	75
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro.....	79
2. Kernprozesse.....	81
2.A. Lehre und Weiterbildung.....	81
2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente	81
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	85
2.A.3 Studienabschlussquote	88
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	91
2.A.5 Anzahl der Studierenden	93
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	95
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	99
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	103
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	105
2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	107
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	107

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse	109
3.A. Lehre und Weiterbildung.....	109
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	109
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	114
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	118
3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	119
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals.....	119
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals.....	122
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	124
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)	125

I. Leistungsbericht

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Die Universität Innsbruck ist mit rund 27.400 Studierenden und 5.600 Mitarbeiter:innen die größte und wichtigste tertiäre Bildungseinrichtung in Westösterreich, die mit 16 Fakultäten und 132 Studienprogrammen einen großen Teil des universitären Fächerkanons abdeckt. Die Universität nimmt gemäß § 4 Abs. 2 der Wissensbilanzverordnung 2016 (WBV 2016) für das Berichtsjahr 2024 (entspricht dem 3. Berichtsjahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024) das Recht in Anspruch, von der vollständigen Darstellung des Leistungsberichtes abzusehen und anstelle dessen eine Kurzfassung gemäß § 4 Abs. 2 Z1 der WBV 2016 in die Wissensbilanz aufzunehmen.

1. Kurzfassung

1.1 Forschung und Entwicklung

1.1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Weiterentwicklung des Schwerpunktsystems

Das Forschungsschwerpunktsystem der Universität, das derzeit acht Forschungsschwerpunkte, eine Forschungsplattform und 39 Forschungszentren umfasst, ist seit vielen Jahren Motor für wissenschaftliche Exzellenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit und wissenschaftliche Innovation. Die 2022 durchgeführte Evaluierung des Schwerpunktsystems führte im Berichtsjahr zu weiteren Anpassungen: Neu eingerichtet wurde das Forschungszentrum „Innsbruck Media Studies“. Zwei Forschungszentren ohne Affiliation zu einem Forschungsschwerpunkt wurden auf Initiative der jeweiligen Einheiten Forschungsschwerpunkten zugeordnet.

Das Forschungszentrum „Innsbruck Media Studies“ wurde aufgrund seiner thematischen Breite sowohl dem Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ als auch dem Forschungsschwerpunkt „EPoS“ zugeordnet. Das Forschungszentrum fungiert als Plattform für inter- und transdisziplinäre Medienforschung an der Universität und vereint Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen, die Medienphänomene und die Wechselwirkungen zwischen Medien, Kultur, Gesellschaft und Technologie aus Perspektive der Medienwissenschaft, Soziologie, Kultur-

wissenschaft und weiterer Disziplinen umfassend analysieren und erforschen.

Das Forschungszentrum „Philosophy of Religion“ wurde dem Forschungsschwerpunkt EPoS zugeordnet, da es zwischen beiden Einheiten hohe thematische Überschneidungen sowie ein hohes Potenzial für methodische Synergien gibt. EPoS versteht sich als interdisziplinärer Schwerpunkt, der wirtschaftliche, organisationale, politische und gesellschaftliche Strukturen, Zusammenhänge und Entwicklungen untersucht. Das Forschungszentrum verfolgt das Ziel, gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Entwicklungen mit besonderem Augenmerk auf die Rolle der Religion zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

Das Forschungszentrum „Nachhaltiges Bauen“ wurde dem Forschungsschwerpunkt DiSC zugeordnet. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung im Bauwesen wurde dieser Schritt als sinnvoll erachtet, weil die zunehmende Professionalisierung in diesem Bereich zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten für Technische Wissenschaften und für Architektur mit dem Institut für Informatik erfordert. Hier besteht seit mehreren Jahren eine intensive Zusammenarbeit, um z.B. den Bereich Building Information Modeling to Building Energy Model, wissenschaftlich voranzutreiben.

Neben den angeführten strukturellen Weiterentwicklungen sind noch zwei Meilensteine des Forschungsschwerpunktsystems hervorzuheben: 2024 feierte der Forschungsschwerpunkt für Molekulare Biowissenschaften (CMBI) sein 20-jähriges Bestehen und veranstaltete dazu ein hochkarätig besetztes 9. CMBI-Meeting. Das CMBI, das sich derzeit aus 27 Forschungsgruppen aus den Fakultäten für Biologie, Chemie und Pharmazie sowie Mathematik, Physik und Informatik zusammensetzt, hat sich in den letzten Jahren als wichtiger Bestandteil der biomolekularen und biomedizinischen Forschung in Österreich etabliert und genießt eine hohe internationale Sichtbarkeit.

Zentral für die Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunkts Physik ist der Neubau des Hauses der Physik, der bis 2028 fertig gestellt sein soll. Für das neue Forschungs- und Studienzentrum am Campus Technik haben im Berichtsjahr die ersten Arbeiten begonnen, die offizielle Grundsteinlegung ist für das Frühjahr 2025 geplant. Der Bau erweitert

I. Leistungsbericht

den bestehenden Campus Technik um eine Bruttofläche von rund 25.000 Quadratmetern (siehe Kapitel Infrastruktur).

Drittmittelerfolge

Ein herausragender Erfolg im Drittmittelbereich war die Einwerbung eines FWF-Spezialforschungsbereichs (SFB) für Neulatein „Neo-Latin in the Modern World“. In der Erforschung der neulateinischen Literatur hat die Universität mit dem Institut für Klassische Philologie und Neulateinische Studien in den letzten Jahren eine international führende Rolle eingenommen. Wissenschaftler:innen aus Innsbruck und Freiburg werden im Rahmen des SFB gemeinsam die Wechselwirkungen der neulateinischen Literatur mit zentralen Aspekten der frühneuzeitlichen Welt untersuchen. Ein zentrales Ziel des Projekts ist, die Erschließung und Nutzung neulateinischer Texte durch den Einsatz digitaler Werkzeuge zu erleichtern (unter anderem durch KI-gestützte Tools zur Analyse neulateinischer Texte). Insgesamt stehen den Forscher:innen in den kommenden vier Jahren rund 3,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Der österreichweite FWF-Spezialforschungsbereich „RNA-DECO“ wurde 2023 um eine weitere Förderperiode (2024-2028) verlängert. In der zweiten Förderperiode wird das Forschungsnetzwerk seinen Fokus erweitern, um ein tieferes Verständnis der strukturellen Auswirkungen von RNA-Modifikationen und deren Erkennung durch zelluläre Stress- und Immunsensorfaktoren zu gewinnen. Das von Michael Jantsch (Medizinische Universität Wien) geleitete Netzwerk wurde dafür um zwei renommierte Forschende erweitert: den Strukturchemiker Christoph Kreutz von der Universität Innsbruck und die Molekulare Mikrobiologin Isabella Moll von den Perutz Labs Vienna. Neben Kreutz ist auch Ronald Micura vom Institut für Organische Chemie beteiligt, der seine Expertise auf dem Gebiet der chemischen Synthese von RNA einbringt, um innovative Werkzeuge für die künstliche Modifikation und Kennzeichnung von RNA zu entwickeln.

Nadine Ortner vom Arbeitsbereich für Pharmakologie und Toxikologie hat erfolgreich eine interdisziplinäre FWF-Forschungsgruppe „Multisystemische Studie von pathogenen CACNA1D-Varianten“ eingeworben. Das Konsortium vereint die Expertise von fünf Wissenschaftler:innen der Universität (Stefanie Geisler, Petronel Tuluc, Frank Edenhofer, Christopher Esk) in Stammzellforschung, genetischem Engineering, Computer Modelling, elektrophysiologische Messungen und in vivo Krankheitsmodellen. Für die Forschung zu pathogenen CACNA1D-Varianten erhält das Konsortium rund 1,6 Millionen Euro. Ziel der Forschungsgruppe ist, die grundlegenden Mechanismen einer erst kürzlich entdeckten genetischen Erkrankung zu untersuchen und mögliche

Behandlungsstrategien zu erproben. Betroffene Patienten tragen eine Punktmutation im CACNA1D Gen, das den Bauplan für Cav1.3 Kalziumkanäle darstellt. Erste Messungen in Zellsystemen zeigen, dass verschiedene CACNA1D-Varianten zu typischen, aber unterschiedlich ausgeprägten Funktionsveränderungen der Cav1.3 Kanäle führen können. Ob dies die variablen Krankheitsbilder erklärt und für Diagnose oder Therapie genutzt werden kann, ist unklar. Neuartige Modellsysteme sollen helfen, diese komplexen Erkrankungen besser zu verstehen und neue Behandlungsansätze zu entwickeln.

Start der FWF-Exzellenzcluster

Im Oktober 2023 startete der Exzellenzcluster „Quantum Science Austria (quantA)“ als eines der fünf ersten Projekte der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des Wissenschaftsfonds FWF. quantA verbindet unter der Führung der Universität Innsbruck sechs Institutionen miteinander: Institute of Science and Technology Austria, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien und die Universität Wien.

quantA hat den Anspruch, zentrale Anlaufstelle für alle Aktivitäten der Quantenwissenschaften in Österreich zu werden und allen Quantenforscher:innen der teilnehmenden Institutionen Möglichkeiten der Finanzierung, Vernetzung, Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zu bieten. Eine Besonderheit des Clusters ist, dass es keinen detaillierten, abzuarbeitenden Arbeitsplan gibt. Die Programme und Initiativen des Clusters bewegen sich um Forschungsfragen in den drei Themenbereichen „Quantum Nature of Space, Time, and Gravity“, „New Paradigms of Quantum Information Processing“ und „Quantum Many Body Systems“.

Der Exzellenzcluster gliedert sich in drei Einheiten: Die Umsetzung der Forschung geschieht in der Research Unit durch strukturelle Finanzierungsprogramme, sogenannte Core Projects, Discovery Projects und quantA Fellowships. Die Training Unit setzt Ausbildungsprogramme auf verschiedenen Stufen um. Die Communication and Transfer Unit trägt mit gezielten Aktivitäten zum Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft bei und stärkt durch ein Ko-Finanzierungsprogramm für wissenschaftliche Veranstaltungen die Vernetzung.

Noch vor dem offiziellen Start des Clusters öffnete die erste Ausschreibung für Core Projects: Aus 35 Einreichungen wurden zwölf Projekte gefördert. Wegen der Überzeichnung folgte unmittelbar eine zweite Ausschreibung, sodass in der ersten Hälfte der ersten Förderperiode insgesamt 18 Core Projects mit insgesamt 40 PhD-Stellen und 15 Postdoc-Stellen den Forschungsmotor von quantA bilden. Noch stärker überzeichnet waren die Ausschreibungen von Discovery Projects

I. Leistungsbericht

und Fellowships, die jeweils extern begutachtet wurden. Von den insgesamt 76 Bewerbungen konnten zehn Discovery Projects und sieben quantA Fellowships gefördert werden.

Neben zahlreichen spezialisierten Workshops und Konferenzen haben seit dem Start drei große Vernetzungstreffen mit hoher Beteiligung aus ganz Österreich die Zusammenarbeit gefördert. Dabei sind neue Ideen zur Bewältigung der herausfordernden Forschungsfragen entstanden. Gemeinsame Rekrutierungsprozesse für Doktorand:innen haben herausragende Talente nach Österreich geholt. Eine gemeinsam von vier Universitäten organisierte und durchgeführte Lehrveranstaltung für Master- und PhD-Studierende veranschaulicht eindrucksvoll die Stärke des österreichweiten Netzwerks in den Quantenwissenschaften.

Am Exzellenzcluster „EurAsia“ sind die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Universitäten Wien und Innsbruck sowie die Central European University beteiligt. Die Universität Innsbruck ist mit Robert Rollinger im Board of Directors vertreten. Durch die Key Researchers Sebastian Fink, Erich Kistler, Irene Madreiter und Ulrike Tanzer sind an diesem interfakultären Verbund die Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Archäologien und das Forschungsinstitut Brenner-Archiv beteiligt.

Die über 30 Forscher:innen erforschen im Dialog mit internationalen Partner:innen das kulturelle Erbe der Großregion von Europa bis Asien und bilden eine neue Generation von Nachwuchswissenschaftler:innen aus. Der Cluster konnte im ersten Jahr sieben von zehn ausgeschriebenen Stellen besetzen: Fünf Doktorand:innen und zwei Postdocs bereichern den Cluster in den Feldern Alte Geschichte, Altorientalistik, Archäologie und Germanistik. Mit einem Blick in die Vergangenheit der beiden Kontinente will das Projekt zu globalen Diskursen beitragen. Von besonderer Wichtigkeit sind hier Originalquellen direkt aus den erforschten Gebieten, um den eurozentrischen Blickwinkel der klassischen Quellen (griechisch, lateinisch) zu brechen und eine globale Perspektive einzunehmen.

Im ersten Jahr lag der Schwerpunkt darauf, Strukturen zu etablieren, die den Mitgliedern optimale Bedingungen für ihre Forschung und forschungsgeleitete Lehre bieten und gleichzeitig den Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit fördern. Der Exzellenzcluster nutzt vielfältige Formate, um seine Forschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Kooperation mit der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“, in deren Online-Ausgabe der „EurAsia-Blog“ große Beliebtheit genießt. Im Blog erscheinen Beiträge, die nicht nur Einblicke in die Forschungsthemen des Clusters bieten, sondern

auch aktuelle politische Ereignisse aufgreifen, historische Parallelen ziehen und langfristige Entwicklungen beleuchten. Ergänzend dazu liefert das EurAsian Transformations Quiz ein spielerisches Angebot und eine Videopodcast-Reihe ist bereits in Arbeit und soll das Angebot für die interessierte Öffentlichkeit abrunden.

Auch bei Veranstaltungen war der Cluster aktiv: Bei der Langen Nacht der Forschung in Innsbruck konnten Besucher:innen alte Schrifttechniken ausprobieren, mehr über die Weltausstellung 1873 erfahren oder an einem Live-Buzzer-Quiz teilnehmen. Zudem fanden im Laufe des Jahres zahlreiche öffentliche Vorträge, Workshops und Tagungen statt – nicht nur in Innsbruck, sondern auch in Wien, Bukarest, Krakau, Wrocław und Tsukuba. Thematisch reichten diese von Raumvorstellungen in der Antike über Farbbezeichnungen in verschiedenen Kulturen bis hin zu eurasischen Reichen, interkulturellen Wissensnetzwerken und literarischen Themen wie Georg Trakls vergessenen Wegbegleiterinnen. Ein besonderes Highlight bildete die Beschäftigung mit den mittelpersischen Pahlavi Papyri der Österreichischen Nationalbibliothek – einem bislang kaum erschlossenen Schatz aus der Sasanidenzeit.

Im österreichweiten Exzellenzcluster „MECS: Materialien für Energiekonversion und Speicherung“ (TU Wien, Universität Innsbruck, Universität Wien, ISTA) widmen sich Forscher:innen neuen Technologien für die effiziente Energieumwandlung und -speicherung mit dem Ziel, Alternativen zu fossilen Brennstoffen zu schaffen. Der Fokus sowie die Expertise der beteiligten Forscher:innen in der Arbeitsgruppe um Julia Kunze-Liebhäuser mit drei Postdoktorand:innen und drei Doktorand:innen liegt hier in der Entwicklung, Charakterisierung und Anwendung neuer Materialien für elektrochemische Energieumwandlungs- und -speicherprozesse sowie in der Aufklärung von komplexen Reaktionswegen und -mechanismen. Aktuell untersucht das Team die Aktivität, Selektivität und Stabilität alternativer Elektrokatalysatoren sowie die Mechanismen der katalytischen Reduktion von Wasser und Kohlendioxid an diesen Materialien.

Ein besonderer Gewinn ist die Vernetzung von Wissenschaftler:innen. Die Förderung der Zusammenarbeit wird durch mehrere wechselseitige Forschungsaufenthalte von Doktoratsstudierenden der Universitäten in Innsbruck und Wien besonders deutlich. Ein weiterer Schwerpunkt von MECS liegt in der Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. 2024 organisierte die TU Wien ein Trainingsprogramm, das drei Postdocs und einem PhD Studierenden der Universität Innsbruck die Möglichkeit bot, an einem dreitägigen Fortbildungs- und Präsentationsseminar teilzunehmen.

I. Leistungsbericht

Christian Doppler Labor für Innovative Crystal Engineering Strategien in der Arzneimittelentwicklung

Das CD-Labor unter der Leitung von Doris Braun vom Arbeitsbereich für Pharmazeutische Technologie zielt auf die Erforschung kritischer Stoffeigenschaften von pharmazeutischen Hilfs- und Wirkstoffen ab, die für die Herstellung, Qualität und Sicherheit von hochwertigen Medikamenten entscheidend sind. Eine Optimierung dieser Eigenschaften erlaubt es, Herstellungsprozesse zu beschleunigen und letztlich die Kosten von essenziellen Arzneimittelprodukten zu senken.

Die meisten pharmazeutischen Wirkstoffe bestehen aus kleinen Molekülen, die aufgrund ihrer chemischen Stabilität meist in kristalliner Form zu Tabletten verarbeitet werden. Die zunehmende Komplexität moderner Arzneistoffe führt dabei oft zu einer Verschlechterung der Wasserlöslichkeit. Materialwissenschaftliche Ansätze, wie das „Crystal Engineering“, ermöglichen jedoch die Herstellung verschiedener Festformen mit unterschiedlichen pharmazeutisch relevanten Eigenschaften. Ziel ist es, die optimale(n) Form(en) biologisch aktiver Moleküle in Bezug auf Stabilität, Löslichkeit und Verarbeitbarkeit zu finden, um diese zu hochwertigen und marktfähigen Medikamenten zu entwickeln.

Das Team des CD-Labors erforscht die Wechselwirkungen von Molekülen und deren Einfluss auf die chemische Stabilität, Verarbeitbarkeit und Wirksamkeit von Arzneistoffen. Mithilfe von experimentellen und computerbasierten Methoden werden nicht nur Materialeigenschaften optimiert, sondern auch innovative Ansätze für die Vorhersagbarkeit von Festkörperstrukturen und die Stabilisierung von Festformen mit optimierter Bioverfügbarkeit entwickelt. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Interaktion zwischen dem pharmazeutischen Wirkstoff und den Hilfsstoffen, um maßgeschneiderte Formulierungen zu ermöglichen.

Drittmittelerfolge: Angewandte Forschung

Im Bereich der angewandten Forschung konnte die Universität weiterhin Akzente in der Region setzen und die unmittelbare Bedeutung von Forschungsergebnissen für eine nachhaltige Entwicklung demonstrieren. Ein Beispiel dafür ist das vom Österreichischen Klima- und Energiefonds und von der FFG geförderte Projekt „COOLYMP – Resiliente Urbane Freiflächen durch Klimawandelanpassungsmaßnahmen am Beispiel DDR. Alois Lugger Platz – Innsbruck“. Die Neugestaltung des Platzes wird durch das Institut für Infrastruktur der Fakultät für Technische Wissenschaften wissenschaftlich und gestalterisch begleitet. Gemeinsam mit den Projektpartner:innen (Stadt Innsbruck, Innsbrucker Immobilien GmbH, Innsbrucker Soziale Dienste GmbH,

ARGE IB Laup / Machné&Glanzl Architekten) wird der Platz durch den Einsatz von blau-grüner Infrastruktur klimafit umgestaltet, um die Energie- und Wasserbilanz zu verbessern und die Resilienz gegenüber Klimaextremen zu erhöhen. Die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen eines Bürger:innenbeteiligungsprozesses in einem Urban Living Lab spielt dabei eine wichtige Rolle. Konkrete Maßnahmen sind die teilweise Umgestaltung des Platzes in eine „grüne Oase“, der Einsatz von Vegetation zur Erhöhung der Verdunstung und die Entsiegelung von Flächen. Auf technischer Ebene werden die implementierten Maßnahmen überwacht und anschließend in Bezug auf die Projektziele – wie etwa die Verringerung der Temperaturen an Hitzetagen – evaluiert. Das Budget des Forschungsprojektes beträgt knapp 890.000 Euro, dadurch wurden weitere Investitionen in Höhe von rund zwei Millionen Euro in den Platz und den benachbarten Park ausgelöst. Derzeit befindet sich das Projekt in der Bauphase, eine Fertigstellung ist bis Mitte 2025 geplant.

Ein Vorgängerprojekt „cool-INN – Blau-grüne Infrastruktur“, das der Arbeitsbereich für Umwelttechnik gemeinsam mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB), der Stadt Innsbruck und der Universität für Bodenkultur Wien umgesetzt hat, wurde 2024 mit dem 2. Platz beim Österreichischem Staatspreis für Klimawandelanpassung in der Kategorie „Hitze“ ausgezeichnet. Mit diesem Preis soll auf Projekte aufmerksam gemacht werden, die Architektur und Stadtplanung an die Erfordernisse des fortschreitenden Klimawandels anpassen und damit einen direkten Mehrwert für die Bevölkerung haben. Im Rahmen von cool-INN wurde am Messepark Innsbruck eine zuvor wenig genutzte Grünanlage in der Mitte einer Verkehrsinsel in Innsbruck umgestaltet.

Doktoratskollegs

Eng mit dem Schwerpunktsystem verbunden sind die bisher 21 (Stand: 31.12.2024) eingerichteten internen Doktoratskollegs, die einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der „Salzburg II-Empfehlungen“ leisten. Im Berichtsjahr wurde am Forschungszentrum „Gesundheit und Prävention über die Lebensspanne“ das Doktoratskolleg „Biopsychosocial Aspects of Health and Prevention“ eingerichtet. Thematischer Schwerpunkt des Doktoratskollegs, an dem sich Forscher:innen der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft und der Medizinischen Universität Innsbruck beteiligen, ist die Präventions- und Gesundheitsforschung aus einer biopsychosozialen Perspektive als übergreifendes Modell. Die wissenschaftliche Zusammensetzung schafft eine ideale Grundlage für die interdisziplinäre Ausbildung von Doktorand:innen im schnell wachsenden Bereich der Gesundheits- und Präventionsforschung. Zur Weiterentwicklung der Doktoratskollegs siehe Kapitel Qualitätssicherung.

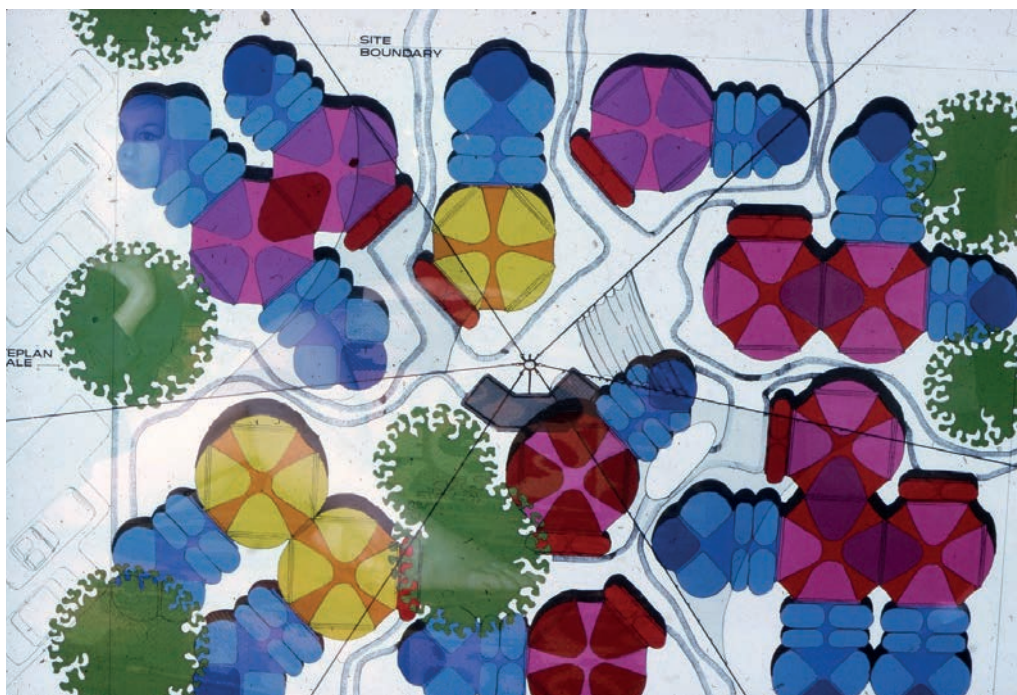
I. Leistungsbericht

Ende 2022 konnten erstmals zwei vom FWF finanzierte doc.funds-Förderungen zum Klimawandel in alpinen Regionen bzw. zur Funktion von Calciumkanälen eingeworben werden, die 2023 ihre Arbeit aufgenommen haben. Im Rahmen von „The Future of Mountain Forests“ erfolgten in der Vegetationsperiode 2024 erste Experimente zu den Auswirkungen von Trockenheit auf heimische Baumarten. In enger Kooperation von Doktorand:innen und Forschungsgruppen wurden Messungen zur Kohlenstoffverteilung, Brandversuche und Untersuchungen zellulärer Stressreaktionen sowie von entsprechenden Wechselwirkungen mit Mikroorganismen durchgeführt.

Im CavX-PhD-Programm befinden sich derzeit 18 PhD-Studierende: Sieben werden über doc.funds-Projekte, die restlichen elf durch unabhängige FWF-Einzelprojekte der beteiligten Wissenschaftler:innen finanziert. Generelles Ziel des Programms ist es, die nächste Generation von Wissenschaftler:innen auszubilden, die sich auf die Pharmakologie von Ionenkanälen spezialisiert und deren Rolle bei verschiedenen pathologischen Bedingungen erforscht.

Regelmäßige Interaktion mit den Betreuer:innen sowie ein jährlicher Retreat, bei dem alle PhD-Studierenden ihre Projekte vorstellen, sind zentrale Bestandteile der Ausbildung. Die Doktoratstudierenden nahmen erfolgreich an zahlreichen nationalen und internationalen Konferenzen teil und repräsentierten dabei eindrucksvoll den hohen Standard der Innsbrucker Forschung. Ihre herausragenden Leistungen wurden durch mehrere Reise- und Posterpreise gewürdigt, was den Erfolg des Programms und die exzellente Arbeit der Studierenden unterstreicht.

Weitergeführt wird die Beteiligung am vom FWF-finanzierten Doktoratskolleg der Medizinischen Universität Innsbruck „IGDT-ART“ (digitale medizinische Bildgebung). Das vom FWF finanzierte Doktoratskolleg „Atome, Licht und Moleküle“, dessen Auslauffinanzierung 2024 genehmigt wurde, läuft mit Juni 2025 aus und wird im Anschluss als internes Doktoratskolleg weitergeführt. Ausgelaufen sind auch die beiden von der EU finanzierten „Marie Skłodowska-Curie – COFUND“ Doktorats-Programme „Dynamics of Complex Continua“ und „Ageing, Regeneration, and Drug Research“.



Robert B. Hartwig, *Flexibles und mobiles Wohnen*, 1966–1970, Los Angeles. Dias. Bestand Robert B. Hartwig. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte. Der in Innsbruck geborene Architekt Robert B. Hartwig (1940–2013) übersiedelte 1966 nach Kalifornien, um sich dem Studium des Urban Design an der University of California Los Angeles (UCLA) zu widmen. Hartwig konzentrierte sich auf die Mobilität des Wohnens und entwickelt unter dem Motto „Blow me a House“ eine modulare Luftarchitektur. Die aufblasbaren Module mit textiler Kunststoffhülle sollten als Low-Cost-Ansiedelung oder Campingbehausung dienen. Als Siedlung können die Pneus über eine Zelt Dachstruktur verbunden und mit Solarenergie versorgt werden. Trotz Ansuchen an Produktionsfirmen kam das Raumzellenkonzept nicht zur Verwirklichung.

I. Leistungsbericht

1.1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Künstliche Intelligenz (KI)

Die rasante Entwicklung der Generativen KI macht deutlich, dass Methoden der Künstlichen Intelligenz nicht nur tiefgreifende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft haben, sondern auch die Forschungsmethoden aller Wissenschaftsdisziplinen und die universitäre Lehre nachhaltig beeinflussen. Künstliche Intelligenz gilt als eine der transformativsten Technologien unserer Zeit. Neueste Entwicklungen revolutionieren ganze Wirtschaftszweige, prägen die Industrie und verändern die Art und Weise, wie wir mit Technologie umgehen. Derzeit wird insbesondere einem Teilbereich der KI, dem maschinellen Lernen, sehr große Aufmerksamkeit entgegengebracht. Das maschinelle Lernen hat das Ziel, Computern beizubringen, aus Daten zu lernen und Vorhersagen oder Entscheidungen zu treffen, ohne sie dafür explizit zu programmieren. Gegenwärtig verändert das maschinelle Lernen mit Large Language Models das universitäre und gesellschaftliche Umfeld grundlegend.

Die Universität hat frühzeitig Schwerpunkte gesetzt und innovative Strukturen entwickelt, die auf den drei Säulen KI-Methoden, KI-Anwendungen und gesellschaftliche Auswirkungen von KI basieren. In enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten und aufbauend auf der Grundlagenforschung an der Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik fungiert das Digital Science Center als Drehscheibe und Inkubator für die drei genannten KI-Kernbereiche. An der Universität werden Forschung, Lehre und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu KI-Themen durchgeführt. Da diese Aktivitäten auf verschiedene Organisationseinheiten verteilt und bisher noch zu wenig vernetzt sind, wurden im Berichtsjahr Aktivitäten zur Einrichtung eines Forschungszentrums „Künstliche Intelligenz“ zur Bündelung dieser Aktivitäten gesetzt. Darüber hinaus sollen neue Initiativen zur Stärkung der KI-Forschung an der UIBK gestartet werden (Einrichtung eines Doktoratskollegs, Etablierung einer ELLIS-Unit, Vernetzungstreffen und KI-Bootcamps zur Erschließung neuer Forschungsfelder, Initiativen zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Wissenstransfer). Wichtig für die Weiterentwicklung des Potenzialbereichs KI ist auch der erfolgreiche Abschluss der beiden Berufungsverfahren für „Informatik mit dem Schwerpunkt Edge AI“ (Stiftungsprofessur) und „Informatik mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz“. Die Professur „Informatik mit dem Schwerpunkt Edge AI“ nimmt eine Brückenfunktion zu bereits abgedeckten Fachrichtungen am Institut für Informatik ein und schafft dadurch einen starken, thematischen Cluster im Bereich KI-gestütztes Internet of Things, Edge und Cloud Computing. Die Professur für „Informatik mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz“

soll die an der Universität vorhandenen Aktivitäten zu Teilbereichen der KI nachhaltig stärken und die Grundlagen der KI dauerhaft als sichtbares und starkes Forschungsfeld am Institut für Informatik verankern. Verbunden mit der Besetzung der beiden Professuren (März bzw. August 2025) ist der Aufbau entsprechender Forschungsgruppen und zukunftsorientierter Kooperationen mit Unternehmen.

Weiterentwicklung der Geisteswissenschaften

Im Oktober 2024 wurde die „Friederike-Mayröcker-Professur für Österreichische Literatur- und Kulturgeschichte“ als Brückenprofessur besetzt. Die zu Ehren der großen österreichischen Poetin Friederike Mayröcker, Ehrendoktorin der Universität Innsbruck, eingerichtete Professur ist am Forschungsinstitut Brenner-Archiv und am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie angesiedelt und verbindet damit die beiden großen geisteswissenschaftlichen Fakultäten (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philosophisch-Historische Fakultät) der Universität Innsbruck. Die Professur wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung durch zwei Dissertationsstellen unterstützt. Die erste Professur dieser Art im gesamten deutschsprachigen Raum profiliert die Forschungen zur österreichischen Literatur- und Kulturgeschichte – im Sinne von „Austrian Studies“ – an der Universität Innsbruck im nationalen wie im internationalen Kontext. Einer der Schwerpunkte der zum 1. Oktober 2024 berufenen Professorin Uta Degner liegt auf Konzepten weiblicher Autorschaft seit dem 18. Jahrhundert und speziell in Moderne und Gegenwart, unter anderem bei Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek. Degners Interesse gilt dabei nicht nur den Werken, sondern auch ihren Rollen als Frau im Literaturbetrieb. Weibliche und LGBTQIA+-Autorschaft sowie die historischen und aktuellen Existenzbedingungen von Autor:innen will Degner zum Forschungsthema an der Universität machen. Damit sind auch Verbindungen zur Forschungsplattform Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck gegeben.

Das Forschungsinstitut Brenner-Archiv ist die Forschungsstätte für österreichische Literatur- und Kulturgeschichte. Das Forschungsinstitut hat im Berichtsjahr das kulturgeschichtlich bedeutende Otto-Müller-Verlagsarchiv übernommen. Die Übernahme wurde durch Mittel der Universität Innsbruck, der Landesgedächtnisstiftung Tirol, des Landes Tirol (Kulturabteilung) und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport ermöglicht. Arno Kleibel, Enkel von Otto Müller und Leiter des Verlags von 1986 bis 2023, entschied sich, das Verlagsarchiv in öffentliche Hände zu geben, um es der Forschung zugänglich zu machen. Das Otto-Müller-Verlagsarchiv, das über fünf Jahrzehnte literarisches

I. Leistungsbericht

und kulturelles Geschehen in Österreich von 1937 bis 1990 dokumentiert, ergänzt die am Brenner-Archiv schon vorhandenen Bestände. Das neu übernommene Archiv umfasst 235 Kanzleiordner, mehrere Konvolute mit Manuskripten und 16 Kartons mit Rezensionen zu Verlagswerken aus dem genannten Zeitraum. Es enthält Werke namhafter Autor:innen der österreichischen Nachkriegsliteratur. Hervorzuheben ist die renommierte Zeitschrift „Literatur und Kritik“, die 1966 federführend von Gerhard Fritsch begründet wurde und die bis heute erscheint. Nach dem Verbot in der NS-Zeit konzentrierte sich der Otto-Müller-Verlag nach dem Krieg auf Lyrik. So traten u.a. H. C. Artmann, Thomas Bernhard, Christine Busta, Gerhard Fritsch, Michael Guttenbrunner oder Christine Lavant erstmals mit Buchpublikationen des Verlags an die Öffentlichkeit. Theodor Kramer fand – herausgegeben von Michael Guttenbrunner – über den Verlag wieder nach Österreich zurück.

Am Institut für Germanistik wurde im Berichtsjahr die Professur für „Germanistische Mediävistik mit Fokus auf Spätmittelalter und frühe Neuzeit“ nachbesetzt. Die Forschung der Stelleninhaberin, Michaela Wiesinger, zeichnet sich durch einen stark interdisziplinären Ansatz aus, der Literaturwissenschaft mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Konzepten verbindet. 2022 hat Wiesinger an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einen mit 1,5 Millionen Euro dotierten ERC-Starting-Grant zum Thema „Arithmetic. German Arithmetical Treatises in Manuscripts of the Late Middle Ages“ eingeworben, der im Zuge der Berufung nach Innsbruck transferiert wurde. Der ERC widmet sich einem bislang wenig beachteten Forschungsfeld im Übergang von Mittelalter zur Frühen Neuzeit: der sprachlichen Entwicklung und Verbreitung der Arithmetik. Auf der Grundlage sprach- und kulturhistorischer Beobachtungen und mit Hilfe digitaler Methoden wird untersucht, wie sich arithmetisches Wissen und Rechenpraktiken in den deutschsprachigen Schriftzeugnissen dieser Zeit wandelten und wie sich die Entstehung einer abstrakt-wissenschaftlichen Sprache in Mitteleuropa nachzeichnen lässt.

Stärkung der Biologie

An der Fakultät für Biologie wurde 2024 das Berufungsverfahren für die Professur für Zoophysikologie erfolgreich abgeschlossen. Die Stelleninhaberin, Verena Ruprecht, eine renommierte Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Zell- und Gewebephysiologie sowie der Biophysik, hat ihre Arbeit an der Universität zum 1. Februar 2025 aufgenommen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung von einzelnen und kollektiven Zelldynamiken in der frühen Embryogenese und ihre Rolle bei der Anpassung an Gewebestress. Durch die Kombination genetischer und biophysikalischer

Methoden mit mehrskaliger Bildgebung und mathematischer Modellierung hat Ruprecht bereits wertvolle Beiträge zur Zell- und Entwicklungsbiologie geleistet und ihre Arbeiten in renommierten Fachzeitschriften, unter anderem in Nature und Science, veröffentlicht.

Die Berufung von Verena Ruprecht ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des Instituts in Forschung und Lehre. Als international anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Zellbiologie und Biophysik wird Ruprecht neue Perspektiven einbringen und die Forschungskapazitäten des Instituts erweitern. Mit der Etablierung neuer Technologien möchte Ruprecht neue Schwerpunkte im Bereich der Bildgebung, der Datenerfassung, der quantitativen Datenauswertung und Modellierung biologischer Prozesse setzen. Ihr innovativer und interdisziplinärer Ansatz wird neue Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität fördern und damit zur internationalen Vernetzung der Universität Innsbruck beitragen. Kooperationen mit den Instituten für Molekularbiologie, Experimentalphysik, Mathematik und Informatik sowie der Medizinischen Universität sind bereits geplant. Mit ihrer Expertise in quantitativer Zellbiologie und ihrer internationalen Forschungserfahrung wird Ruprecht auch die Lehre im Bereich der Zoophysikologie, insbesondere im Bereich der bildgebenden Verfahren, erweitern und die Studierenden dabei unterstützen, komplexe biologische Systeme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu verstehen.

1.1.3 Forschungsinfrastruktur

Internes Infrastruktur-Programm

2024 wurden aus den universitätsinternen Programmen zum Ausbau und zur Erneuerung von F&E-Infrastruktur insgesamt zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Dabei wurden 1,5 Millionen Euro direkt an die Forschungsschwerpunkte vergeben, weitere 0,5 Millionen entfielen auf Anträge aus allen Fakultäten. Aus diesen internen Mitteln wurde im Berichtsjahr unter anderem die „Innsbruck Box – fit für TEAMx (i-Box)“ finanziert. TEAMx steht für „Multi-scale transport and exchange processes in the atmosphere over mountains – programme and experiment“ und ist ein internationales Forschungsprogramm mit rund 200 Forscher:innen aus 44 Forschungseinrichtungen und 13 Ländern weltweit. TEAMx hat sich zum Ziel gesetzt, atmosphärische Austauschprozesse wie den Wasserkreislauf, die Energiebilanz und das Budget von Treibhausgasen besser zu verstehen und ihre Beschreibung in Wetter- und Klimamodellen zu verbessern. Die i-Box ist eine weltweit einzigartige semipermanente Messinfrastruktur für atmosphärische Turbulenz in komplexer Topographie.

I. Leistungsbericht

Etablierte Theorien zur atmosphärischen Turbulenz beruhen auf Messungen (und theoretischen Konzepten) über flachen, horizontal homogenen Oberflächen. In der Realität erzeugen aber gerade die Interaktion mit inhomogenen Oberflächen einen wesentlichen Teil der Turbulenz. In Wetter- und Klimamodellen für komplexe Topographien im Gebirge sind entsprechende Prozesse oft nur ungenügend repräsentiert und Modellergebnisse können nicht systematisch überprüft werden. Das Infrastrukturprojekt i-Box hat wesentlich dazu beigetragen, diesem Anspruch nun gerecht werden zu können. Unter Einbeziehung der i-Box findet diese Messkampagne auf einem Querschnitt über dem Alpenhauptkamm statt. Dabei liefert die i-Box nicht nur Daten während der Kampagne, sie ergänzt auch spezielle Messarrays für experimentelle Fragestellungen.

ATLAS, ESO, H.E.S.S., ELT, CTA

Die Hochenergiephysik am Institut für Astro- und Teilchenphysik ist weiterhin am ATLAS-Experiment im europäischen Forschungszentrum CERN in Genf beteiligt. Im Berichtsjahr 2024 konnte die Arbeit an der derzeit weltweit genauesten Messung der Lebensdauer des B^0 -Mesons fertiggestellt werden, die zentrales Thema einer an der Universität verfassten Dissertation ist. Der Betrieb des ATLAS-Detektors gestaltete sich ebenfalls erfolgreich. Die aufgezeichnete Datenmenge konnte im Vergleich zu den Vorjahren um den Faktor 3 gesteigert werden. Dies ermöglichte der Kollaboration verschiedene Messungen im Zusammenhang mit dem selten erzeugten Higgs-Boson durchzuführen. Dieses Elementarteilchen wird als vielversprechender Zugang zur Entdeckung möglicher Abweichungen vom Standardmodell der Teilchenphysik gesehen. Neben der Analyse der Daten und dem Schichtdienst beim Betrieb des ATLAS-Detektors betreibt die Gruppe zudem einen Tier2-Knoten im LHC-Computing-GRID.

Schwerpunkt der beobachtenden Astrophysik ist die Nutzung der Großteleskope der Europäischen Südsternwarte (ESO). Für die Beobachtungszeiträume P112-P113 (Oktober 2023 bis September 2024) wurden im kompetitiven peer-review-Verfahren der ESO insgesamt neun Beobachtungsprojekte mit über 190 Stunden Messzeit bewilligt, fünf davon unter Leitung von Innsbrucker Wissenschaftler:innen.

Die Teleskope der H.E.S.S.-Kollaboration in Namibia standen im Berichtszeitraum kontinuierlich im Beobachtungsbetrieb. Observationen mit den H.E.S.S.-Teleskopen ermöglichten es der Kollaboration wiederum, wissenschaftliche Arbeiten mit höchster internationaler Resonanz zu publizieren. Höhepunkte stellten hier die spektral-morphologische Charakterisierung des Mikroquasars SS433 (Science Magazine) und die erweiterte Messung des Elektronenspektrums der

kosmischen Strahlung dar (Physical Review Letters). Letzteres führte zu zahlreichen Medien- und Newsbeiträgen. Die H.E.S.S.-Kollaboration bereitet nun die Fortführung des Teleskopbetriebs bis 2028 vor, da es bis zu diesem Zeitpunkt voraussichtlich das leistungsfähigste TeV-Gammastrahlenexperiment für Beobachtungen am Südhimmel bleiben wird. Verantwortliche Beteiligungen in Instrument-/Science Teams bestehen darüber hinaus am NASA Fermi Large Area Telescope (LAT), den BRITE-Constellation nano-Satelliten und am Euclid-Weltraumteleskop der ESA.

Während die gegenwärtigen Forschungsinfrastrukturen der Astro- und Astroteilchenphysik weiterhin wissenschaftlich erfolgreich genutzt werden, sind deren leistungsfähigere Nachfolger in Vorbereitung. Zentrale Bedeutung für die künftige Forschungstätigkeit in den Bereichen Astrophysik und Astroteilchenphysik am Institut haben die im ESFRI-Bericht als Landmark Infrastrukturen aufgeführten Projekte ELT (Extremely Large Telescope) und CTA (Cherenkov Telescope Array). Der langfristig garantierte Zugang zum Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) schafft die Voraussetzungen für künftige, international konkurrenzfähige Forschung und ist so von wesentlicher Bedeutung für die künftige Forschungstätigkeit in der Astroteilchenphysik am Institut. Die Universität ist Gesellschafterin in der Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) gGmbH zur Konstruktion dieses Höchstenergie-Gammastrahlen-Observatoriums, mit dem Institut für Astro- und Teilchenphysik als Projektpartner im FlashCam-Konsortium zum Bau digitaler Kameras für die Medium Size Telescopes am südlichen Standort Paranal/Chile. Das Institut ist darüber hinaus Projektpartner in den Instrumententeams der Kamera MICADO (Multi-AO Imaging Camera for Deep Observations) und des Multifunktionsgerätes METIS (Mid-infrared ELT Imager and Spectrograph) für das ELT. Der Innsbrucker Beitrag zu MICADO hat im Berichtszeitraum erfolgreich den Final Design Review (FDR) bestanden.

Großrechnerinfrastruktur

Innsbrucker Wissenschaftler:innen haben Zugang zu Großrechnern mit extrem hoher Rechenleistung auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Die lokale High Performance Computing (HPC) Infrastruktur der Universität bestand im Jahr 2024 aus den LEO Compute-Clustern LEO3e, LEO4 und LEO5. Die ersten beiden Systeme wurden an einen neu geschaffenen Housing-Standort modernsten Standards verlegt und die aktuellste Ausbaustufe, LEO5, wurde im Produktivbetrieb etabliert. Die aus einer Bedarfserhebung begründete Designentscheidung, mit LEO5 verstärkt Kapazitäten für GPU-Computing anzubieten, konnte vollumfänglich bestätigt werden und unterstreicht den Anspruch, HPC auch

I. Leistungsbericht

unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz zu denken. Vollausslastung der Systeme sowie die breite Nutzer:innenbasis mit mehr als 150 Forscher:innen aus verschiedenen Fakultäten belegen die Relevanz dieser Forschungsinfrastruktur.

Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Vienna Scientific Cluster (VSC) ist die Universität zu 6 % an den dort gemeinsam betriebenen nationalen Clustern beteiligt. Mit dem VSC-4 und dem VSC-5 stehen den Innsbrucker Forscher:innen Österreichs leistungsfähigste Rechner offen. Beim Aufbau des geo-redundanten Rechnerverbunds Multi-Site Computer Austria (MUSICA), finanziert mit 36 Millionen Euro aus Mitteln des Aufbau- und Resilienzplans „NextGenerationEU“ und des bmbwf, erfolgte die Auslieferung des Innsbrucker Systemteils. Dieses wird gemeinsam mit der Wiener Komponente bereits im Abnahmebetrieb getestet, um baldmöglichste Nutzbarkeit zu gewährleisten.

Mit der Zuschlagserteilung bei der Beschaffung eines universellen Quantencomputers wurde ein wesentlicher Meilenstein im Projekt Quantum Accelerated Computing Infrastructure (QACI), gefördert mit neun Millionen Euro aus Mitteln des Aufbau- und Resilienzplans „NextGenerationEU“, erreicht. Dies gestattet der Universität mit der Schaffung eines kombinierten Rechnerverbunds aus HPC-System und Quantencomputer eine einzigartige Ergänzung der nationalen Forschungsinfrastrukturlandschaft. Beständige Vernetzungsarbeit gewährte Innsbrucker Forscher:innen zudem fortgesetzten Zugriff auf das LEONARDO EuroHPC-Rechensystem, das zu den performantesten Europas zählt.

FT-ICR Massenspektrometer

Forscher:innen des Instituts für Organische Chemie und des Forschungsschwerpunkts CMBI haben unter der Leitung von Kathrin Breuker in einem kompetitiven peer-review-Verfahren der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (F&E-Infrastrukturförderung 2023 mit Ko-Finanzierung durch die EU und die Universität Innsbruck) Mittel zur Beschaffung eines high-end Massenspektrometers eingeworben (Gesamt-volumen: 2.168.100 Euro). Das hochauflösende 12 Tesla Fourier Transform Ion Cyclotron Resonance (FT-ICR) Instrument wird neue Wege in der biomolekularen Massenspektrometrie mit Schwerpunkt auf Ribonukleinsäuren (RNA) eröffnen und damit den international anerkannten RNA-Schwerpunkt an der Universität weiter festigen. Forscher:innen der beiden Innsbrucker Universitäten werden das FT-ICR Instrument interdisziplinär zur Untersuchung von RNA-Struktur, Modifikationen, Reaktivität/Katalyse und Interaktionen mit Proteinen, kleinen Molekülen und anorganischen Ionen, die die molekulare Grundlage von Regulierungsprozessen in Zellen bilden, nutzen. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sollen innovative

Impulse für die Wirkstoffentwicklung (RNA-Therapeutika, RNA-Impfstoffe, Antisense-RNA) zur Bekämpfung menschlicher, z.B. durch Viren verursachter Krankheiten, liefern und Kooperationen mit Forschungsabteilungen der öffentlichen Hand und der pharmazeutischen Industrie ermöglichen.

3 Tesla MRT-Scanner

Am Institut für Psychologie, das in den letzten Jahren in der Forschung einen Fokus auf bildgebende Untersuchungen des Gehirns gelegt hat, steht ein moderner 3 Tesla MRT-Scanner für Forschungszwecke zur Verfügung, der interdisziplinäre und multimodale Kohortenstudien auf internationalem Standard ermöglicht und die Untersuchung einer breiten Palette zentraler struktureller und funktioneller diagnostischer Marker erlaubt. 2023 wurde eine Geschäftsordnung erstellt, die Leitung der MRT-Facility festgelegt sowie alle notwendigen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf von Messungen geschaffen. 2024 fand erstmals ein Tag der offenen Tür mit 20 Teilnehmer:innen aus sechs verschiedenen Instituten der Universität statt. Für die Zukunft ist geplant, weitere Drittmittelanträge zu stellen und die Auslastung des MRT durch die Einbindung weiterer Institute der Universität zu verbessern.

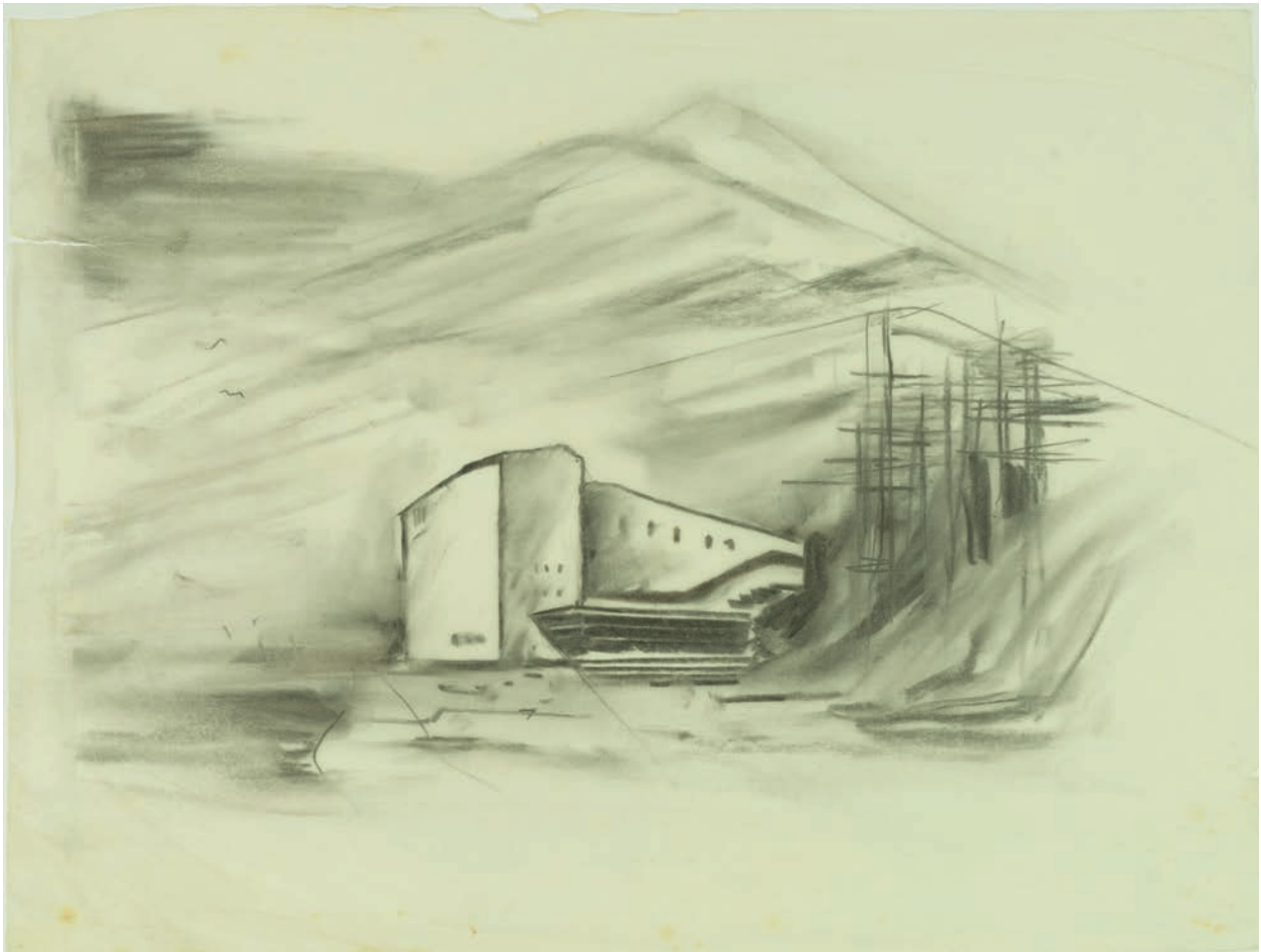
Innsbrucker Atmosphären Observatorium (IAO)

Wolken, Aerosolchemie und -physik sowie die dabei involvierten Prozesse der Atmosphärenchemie stellen derzeit eine der Hauptunsicherheiten für Klimaprognosen dar. Um das chemisch-physikalische Verständnis der Atmosphäre zu verbessern und damit entsprechende Unsicherheiten zu minimieren, hat sich in den letzten Jahren eines der weltweit größten Forschungsverbundnetzwerke in den Atmosphärenwissenschaften etabliert. ACTRIS (Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure) ist eine paneuropäische Forschungsinfrastruktur, die sich dem verbesserten Verständnis von Aerosolen, Wolken und Spurengasen widmet. Die Observatorien sind strategisch über ganz Europa verteilt, um regionale und kontinentale Schwankungen der atmosphärischen Zusammensetzung zu erfassen. Das ACTRIS Netzwerk bietet dabei eine Plattform zur Stärkung der Spitzenforschung durch die Entwicklung neuer Messverfahren und die Förderung der Zusammenarbeit innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Im Sinne der Dritten Mission sollen die Daten neben der wissenschaftlichen Gemeinschaft auch anderen Interessengruppen leicht zugänglich gemacht werden, um die Bewältigung kritischer Umweltprobleme zu erleichtern. Dazu zählt einerseits die Verbesserung der Luftqualität, andererseits die Entwicklung wirksamer Strategien zur Eindämmung des Klimawandels. Im Jahre 2022 ist Österreich dem Netzwerk im Rahmen von ACTRIS-AT offiziell beigetreten. ACTRIS-AT

I. Leistungsbericht

besteht derzeit aus zwei Central Facilities und drei National Facilities, wobei das Innsbrucker Atmosphären Observatorium (IAO) eine National Core Facility darstellt. Ein besonderer Schwerpunkt des IAO liegt auf Gebirgsregionen und damit einem Bereich, der in ACTRIS derzeit noch ungenügend abgedeckt ist. Der Standort an der Universität ist der derzeit erste ACTRIS Standort in den Alpen. Die Nationale Core Facility IAO

hat die Aufgabe, für ACTRIS eine Reihe kurzlebiger reaktiver Spurengase zu erfassen, die für das chemische Prozessverständnis in der Atmosphäre eine Schlüsselrolle spielen. Insgesamt werden am IAO bis zu 22 individuelle Messgeräte zur Analyse der alpinen Atmosphäre, u.a. auch in Kooperation mit österreichischen Hochschulen, der GeoSphere Austria und verschiedenen Unternehmen, betrieben.



Robert Schuller, *Passionsspielhaus, Erl, 1956–1959. Perspektive. Bestand Robert Schuller. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.*

Im Alter von 27 Jahren erhielt Robert Schuller (1929–1990) den Auftrag für eine Spielstätte der Passionsspiele in Erl. In den ersten Kohleskizzen sieht Schuller bereits eine offene Sockelzone mit Eingangshalle und ein darüber auskragendes Auditorium vor. In den nächsten Schritten entschied er sich für eine stärkere Einbindung des Gebäudes in das ansteigende Gelände. In Schneckenform schält sich das Spielhaus in strahlendem Weiß aus dem Hang und wendet sich in markanter Rundführung der Fassade Richtung Tal. Der zweite und annähernd realisierte Entwurf folgt einem Verständnis von Architektur als Großplastik in der Landschaft ebenso wie der neuartigen „organischen Architektur“ der 1950er Jahre von Alvar Aalto bis zu den Sakralbauten mit perforierten Rundfassade von Rudolf Schwarz.

I. Leistungsbericht

1.1.4 Forschungsservice

projekt.service.büro (psb)

Das projekt.service.büro (psb) ist die zentrale Serviceeinrichtung für alle Fragen rund um die durch Drittmittel geförderte Forschung. Das psb versteht sich dabei als Unterstützungs- und Beratungseinrichtung, die den gesamten Lebenszyklus von Drittmittelprojekten, von der Idee bis zur Verwertung, in allen Aspekten umfassend begleitet. Zu den Kernaufgaben zählen die Unterstützung bei der Antragsstellung (proposal check, grant writing), die Administration von Drittmittelprojekten (zentrale Abrechnung), die Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum (Wissens- und Technologietransfer), die Erstellung und Prüfung von Verträgen (Rechtsberatung) sowie die Abwicklung von internen Förderungen und Mentoring-Programmen.

Das psb unterstützt die Universitätsleitung aktiv bei der Umsetzung ihrer sieben strategischen Ziele im Drittmittelbereich: die Steigerung der Anzahl koordinierter EU-Projekte, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Förderung und Rekrutierung von High Potentials, die Effizienzsteigerung im Forschungsservice, der Ausbau der Netzwerkaktivitäten, die Steigerung des Wissens- und Technologietransfers (Third Mission) sowie die Unterstützung bei der Regionalentwicklung.

Die professionelle Informationsvermittlung und Schulung des Personals ist ebenfalls eine zentrale Aufgabe. Zu diesem Zweck wurde gemeinsam mit der Personalentwicklung das interne Schulungs- und Trainingsprogramm zum Drittmittelmanagement überarbeitet, aktualisiert und um neue Angebote erweitert. Erste Umsetzungen dieser Maßnahmen im aktuellen Berichtsjahr, wie z.B. die Durchführung eines ERC-Workshops zur Stärkung der Antragstellung beim European Research Council, sind bei der Zielgruppe auf gute Resonanz gestoßen und sollen daher fortgeführt werden.

Das psb hat sich im Berichtsjahr strukturell und personell neu aufgestellt: So wurden einige Kompetenzen zentral gebündelt, so dass alle mit der Projektabrechnung befassten Personen nun zentral im psb beschäftigt sind. Darüber hinaus gab es personelle Umstrukturierungen im Bereich der Antragstellung. Zugleich wurden Agenden, wie beispielsweise die Aufnahmevereinbarungen für Forscher:innen aus Drittstaaten bzw. die Agenden der guten Wissenschaftlichen Praxis und Ethik, an andere Stellen abgegeben. Dadurch konnte das psb 2024 sein Serviceportfolio konsolidieren und das Leistungsangebot weiter stärken.

Büro für wissenschaftliche Integrität

Das Büro für wissenschaftliche Integrität wurde im August 2024 eingerichtet. Die neue Einrichtung, die direkt der Rektorin unterstellt ist, vereint die Agenden der guten wissenschaftlichen Praxis und die der Geschäftsstelle des Beirats für ethische Fragen in der wissenschaftlichen Forschung. Ziel des Büros für wissenschaftliche Integrität ist es, die Verfahrensabläufe bei Verdachtsfällen der Verletzung der guten wissenschaftlichen Praxis und die Verfahrensabläufe der Ethikbegutachtungen zu optimieren und für diese beiden Bereiche eine zentrale Anlauf- und Kontaktstelle zu bieten. Weiters fungiert das Büro als Kontaktstelle für die „Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität“ und für andere internationale und nationale Netzwerke.

Neben der Koordination und Dokumentation im Rahmen des Verfahrens bei Verdacht auf Verletzung der guten wissenschaftlichen Praxis sowie der Organisation und Administration der Agenden des Ethikbeirates liegt der Fokus der neuen Einrichtung vor allem auf der Sensibilisierung und Prävention. Das Büro konzipiert Schulungs- und Fortbildungsangebote zum Thema gute wissenschaftlichen Praxis, insbesondere für Betreuer:innen von Abschlussarbeiten, sowie Informationsveranstaltungsangebote für Studierende im Rahmen aller Studienprogramme. In Zusammenarbeit mit den weiteren Stellen der Universität sorgt das Büro für ein breites und vielfältiges Informationsangebot in den Bereichen der guten wissenschaftlichen Praxis und der Ethik. Die Dokumentation, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der entsprechenden Prozesse sind ein weiteres Aufgabenfeld des Büros.

innsbruck university press

2024 stand der Universitätsverlag innsbruck university press ganz im Zeichen von wissenschaftlichem Publizieren im digitalen Zeitalter. Mit rund 40 Buch-Neuerscheinungen und 15 Zeitschriften wurde das Programm auf knapp 900 lieferbare Titel ausgebaut, die in zahlreichen Veranstaltungen präsentiert wurden. Viele davon sind Open Access (DOAB) verfügbar und tragen so zu einer erhöhten Sichtbarkeit bei. Das nationale Teilprojekt „Sichtbarkeit von Open Access Publikationen“ von „Austrian Transition to Open Access² (AT2OA²)“, das sich der zentralen Frage widmete, ob Open Access neben der besseren Verfügbarkeit von wissenschaftlicher Literatur auch die Erhöhung der Sichtbarkeit fördert, wurde abgeschlossen. Spezifischer Forschungsgegenstand waren hierbei alternative Metriken (Altmetrics). Im Rahmen einer OJS-Themengruppe der AG Universitätsverlage wurde ein Überblick über die Zeitschriften-Services der deutsch-

I. Leistungsbericht

sprachigen Universitätsverlage verfasst. Da Nachhaltigkeit auch im Verlagswesen immer bedeutender wird, werden die Bücher des Verlags seit 2024 CO₂-zertifiziert produziert.

Open Access Initiativen

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol konnte in Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) auch 2024 eine neue Open Access Vereinbarung mit dem Verlag Taylor & Francis abschließen und bestehende Open Access Vereinbarungen etwa mit Elsevier, der American Chemical Society und Wiley verlängern. Dadurch können Angehörige der Universität, kostenlos Open Access zu publizieren. Über Verlagsvereinbarungen wurden 2024 540 Open Access Artikel in hybriden und reinen Open Access Zeitschriften gefördert – davon 147 Artikel, die aus FWF-Projekten hervorgegangen sind. Zudem wurde die Förderung von 37 Publikationen über den „Open Access Publikationsfonds“ der Universität bewilligt, der nicht nur individuelle Open Access Publikationen, sondern auch die Herausgabe von Open Access Zeitschriften unterstützt. 231 Publikationen wurden über den grünen Weg des Open Access im institutionellen Repositorium ULB: Dok zweitveröffentlicht, um die Sichtbarkeit und den freien Zugang zu wissenschaftlichen Arbeiten zu erhöhen. Anfang 2024 konnte ein Open Access Pauschal Vertrag mit dem FWF unterzeichnet werden. Damit werden Publikationskosten für begutachtete Zeitschriftenartikel, Sammelbandbeiträge oder ähnliche wissenschaftliche Veröffentlichungen, die aus FWF-geförderten Projekten hervorgehen, zusätzlich zum bewilligten Projektbudget durch die Open Access Pauschale finanziell unterstützt.

Zur strategischen Weiterentwicklung von Open Access hat sich die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol aktiv am Projekt AT2OA² beteiligt. Die ULB leitete dabei das Teilprojekt zur Erhöhung der Anzahl transformativer Verträge und unterstützte weitere Ziele des Projekts, darunter die Entwicklung eines Open Access Datahubs, die Analyse von Publikationskosten, die Sensibilisierung gegenüber Predatory Publishing sowie die Sichtbarmachung von Open Access Publikationen.

Forschungsdatenmanagement: Servicestelle für Forschungsdatenmanagement

Die Servicestelle für Forschungsdatenmanagement, die im Zentralen Informatikdienst in der Abteilung Digitale Forschungsservices (DFS) angesiedelt ist, unterstützt seit fünf Jahren Wissenschaftler:innen bei der Umsetzung von Forschungsvorhaben entlang des Research Data Lifecycle. Die Servicestelle berät bei der Antragstellung, bei der Erstellung von Datenmanagementplänen und bei allgemeinen Fragen zum Forschungsdatenmanagement. Zudem berät

sie zu Themen wie der Strukturierung, Visualisierung und Archivierung von Daten. Die Servicestelle ist auch für einen Teil der Forschungsinfrastruktur der Universität zuständig. Viele Services, die für Forschungsvorhaben benötigt werden, betreibt die Universität selbst, darunter das institutionelle Repositorium für Forschungsdaten, OmekaS, LimeSurvey, eLabFTW und Indico. Die Servicestelle arbeitet aktiv in nationalen Initiativen zu Forschungsdatenmanagement mit (RIS-Synergy, SharedRDM, ARI&Snet, AUSSDA), ist an der Umsetzung von Services der europäischen Aurora European Universities Alliance beteiligt und wirkt als Ansprechpartnerin für viele OpenAIRE Services. Im Rahmen der Umsetzung der Services der europäischen Aurora European Universities Alliance wurde das lokale Forschungsinformationssystem an den OpenAIRE Research Graph angebunden.

1.1.5 Output der Forschung und Entwicklung

Die Einwerbung von kompetitiven Drittmitteln ist eine zentrale Aufgabe aller Universitäten. Im Berichtsjahr wurden insgesamt Drittmittelerlöse von insgesamt 70.495.395 eingeworben, was einem Rückgang um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der mit 23.481.266 Millionen Euro Erlösen wichtigste Fördergeber im Drittmittelbereich bleibt weiterhin der FWF, im Vergleich zum Jahr 2023 konnte das exzellente Niveau noch einmal gesteigert werden (+4,2 %). Die zweitwichtigste Geldgeberin bleibt die EU mit einer Erlössumme von 12.683.640 Millionen Euro (+24,2 %). Rückläufig waren sowohl die Förderungen durch die FFG (6.969.209 Millionen Euro; -17,8 %) als auch die von Unternehmen (5.725.044 Millionen Euro; -34,7 %). Diese Rückgänge sind im Wesentlichen auf die angespannte wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Im Rahmen der Förderinitiative Quantum Austria der FFG haben im Berichtsjahr vier eingeworbene Projekte gestartet.

Die Forschungsleistungsdokumentation (FLD) der Universität verzeichnete für das Jahr 2024 insgesamt 4.450 wissenschaftliche Publikationen (2023: 4.315), die den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung entsprechen. Den überwiegenden Teil machen die 1.706 Beiträge in Sammelwerken (2023: 1.558) aus, gefolgt von 1.476 erstveröffentlichten Beiträgen in WoS-gelisteten Fachzeitschriften (2023: 1.492) und 931 Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (2023: 862). Wissenschaftler:innen der Universität präsentierten ihre Forschungsarbeiten in Form von insgesamt 4.721 Vorträgen (2023: 4.620) bei nationalen und internationalen Konferenzen, Tagungen, Summer-/Winterschools, im Rahmen von Gastvorträgen oder bei öffentlichen Veranstaltungen vor nicht-wissenschaftlichem Publikum.

I. Leistungsbericht

Die Universität konnte sich im Berichtszeitraum in mehreren Universitätsrankings sehr gut positionieren. Positiv zu erwähnen ist dabei vor allem die Verbesserung im „World University Ranking der Agentur Quacquarelli Symonds (QS-Ranking)“ von Platz 362 im Vorjahr auf den 309. Rang im aktuellen Ranking. Auch im „Academic Ranking of World Universities der Shanghai Ranking Consultancy (Shanghai Ranking)“ konnte sich die Universität nach einer Platzierung in der Gruppe 301-400 im Vorjahr auf einen Rang in der Gruppe 201-300 verbessern. Im „Times Higher Education (THE-) Ranking“ konnte der 347. Rang aus dem Vorjahr behauptet werden. Ein besonderes Augenmerk auf den Nachhaltigkeitsbereich in Forschung und Verwaltung legt das „QS-Sustainability Ranking“, wo sich

die Universität im Österreich-Vergleich an die Spitze setzen konnte. Auch im internationalen Vergleich stellt der 245. Rang unter weltweit 1.744 Institutionen ein sehr gutes Ergebnis dar.

Gemeinsam mit fünf weiteren österreichischen Universitäten und in Kooperation mit dem bmbwf ist die Universität Teil des „Austrian Universities Performance Projekts“. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit der Ranking Agentur „Times Higher Education“ Potenzialbereiche für die strategische Weiterentwicklung im Sinne der internationalen Wettbewerbsfähigkeit in Forschung und Lehre identifiziert und entsprechende Maßnahmen in die Leistungsvereinbarung 2025-2027 aufgenommen werden.



Horst Parson, Kirche Petrus Canisius, Innsbruck, 1966–1972. Fotografie. Bestand Horst Parson. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Der Innsbrucker Architekt Horst Parson (1935–2015) gewann einen Wettbewerb für die Bauten der neu gegründeten Pfarre Petrus Canisius in der Höttinger Au. Die Raumtypologie der Kirche sollte der Kirchenreform des Zweiten Vatikanischen Konzils folgen. Für die Kirchenfassade setzt Parson auf ein ungewöhnliches Material: Transparente Kunststoffwände (mit Glasfasern verstärkter Kunststoff) werden zu Lichtträgern für das Rauminnere, eingehängt in ein gegliedertes Stahlgerippe. Das Dach, eine Kassettendecke aus Beton, ruht auf acht von der Fassade zurückversetzten Pfeilern. Dadurch ist die Fassade von der Traglast befreit und ermöglicht eine freie Gestaltung. Das Baustellenfoto zeigt den Rohbau mit Kassettendecke, deren Guss an einem einzigen Tag erfolgte.

I. Leistungsbericht

1.2 Lehre und Weiterbildung

1.2.1 Studienangebot

Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Um die Studierenden der Universität bestmöglich zu beraten und bei der Studienwahl zu unterstützen, werden von der „Zentrale Studienberatung (ZSB)“ und vom „Büro für Südtirolagenden“ zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Die ZSB informiert und berät zu allen studienrelevanten Fragen: vom Studienangebot, über die Studienwahl, den Studieneinstieg bis hin zum Studienwechsel. Die ZSB hat im Jahr 2024 mehrere tausend Studieninteressierte persönlich (18 %), per Mail (46,5 %), Chatbot-Anfrage (4,5 %), Telefon (22 %) oder über Sozialen Medien (9 %, vorwiegend Facebook und Instagram) beraten. Durchgeführt wurden auch 20 Online-Informationsveranstaltungen, in denen 676 Personen Informationen zum Übergang „Schule – Universität“ oder zum Studienstart erhielten. Neben der Beratung gehören die Konzeption, Koordination und Durchführung von Veranstaltungen sowie die interne und externe Vernetzungsarbeit zu den zentralen Aufgaben der ZSB.

Zu nennen sind hier beispielsweise der Messeauftritt auf der „BeSt3 Innsbruck“ (ca. 4.000 Besucher:innen) und die Veranstaltung „Informiert ins Studium 2024“ (ca. 1.500 Studierende). Neben dem Besuch von zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen (z.B. „BeSt3“ Bildungsmessen in Wien und Klagenfurt, „Master Lounge“ Innsbruck, „Vocatum“ Bildungsmessen in Ulm und Friedrichshafen, „Next-Step“ in Liechtenstein, „Studentefoire“ in Luxemburg, diverse schulinterne Bildungstage, Campustouren) fanden regelmäßig Vernetzungstreffen mit universitären Partner:innen und Vertreter:innen der Tiroler Bildungslandschaft statt.

Überarbeitet wurden die allgemeine Broschüre „Studieren an der Universität Innsbruck“ sowie alle 16 Fakultätsfolder. Auch die Sedcards vieler Studien wurden neu aufgelegt. Darüber hinaus wurden im Rahmen von zwei Projekten („Brücke Schule Universität“ bzw. „talentescout-tirol“), die an der ZSB angesiedelt sind, im vergangenen Jahr 2.450 Schüler:innen im Rahmen von 45 Schulbesuchen vor Ort oder online zum Studienangebot informiert. Zur gezielten Bewerbung des Master-Studienangebots der Universität organisiert die ZSB die „LFU Master Weeks“. Im Rahmen von über 50 verschiedenen Onlinesessions wurden im März 2024 Masterstudien zahlreicher Fakultäten vorgestellt.

Das Büro für Südtirolagenden ist für nachhaltige Beratung von Studierenden aus Südtirol und die Optimierung bilate-

raler Studienangelegenheiten zuständig. An der Universität Innsbruck studieren im Wintersemester 2024/25 3.725 Studierende aus Südtirol. Im Zusammenhang mit der Beratung zu Studentitelerkennung und Berufs- und Lehrbefähigung werden Empfehlungen für Ergänzungsprüfungen aufgrund von Änderungen bestehender bzw. neuer Curricula ausgearbeitet sowie Südtirol-spezifische Lehrveranstaltungen organisiert. Für die Verhandlungen zur Anerkennung akademischer Grade und Titel zwischen Italien und Österreich werden laufend Unterlagen vorbereitet. Die Universität entsendet eine Vertreterin aus dem Büro für Südtirolagenden für die „Gemischte Expertenkommission“ zum Übereinkommen des Notenwechsels. Der Bedarf an Maturant:innenberatung an Südtiroler Schulen sowie an individuellen, Telefon-, Online- und E-Mail-Beratungen ist weiterhin groß. Die parallellaufende alte und neue Studienstruktur sowie die Reformen der rechtlichen Vorschriften in Italien tragen zu intensiverem Beratungsaufwand bei. Jährlich werden Informationsveranstaltungen speziell für Südtiroler Studierende organisiert. Zudem nimmt das Büro an Bildungsmessen, wie der Südtiroler Bildungsmesse „Futurum“, dem „Tiroler Hochschultag“ und an verschiedenen Info-Veranstaltungen teil.

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studienangebots

An der Universität werden derzeit 132 unterschiedliche ordentliche Studien (drei Diplomstudien, 43 Bachelorstudien, 61 Masterstudien sowie 25 PhD-/Doktoratsstudien) angeboten. Hinzu kommen drei Erweiterungsstudien (Informatik, Scientific Computing, Entrepreneurship). Um als Standort weiterhin attraktiv zu bleiben, wird das Angebot laufend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse des akademischen und nicht-akademischen Arbeitsmarkts angepasst. In zahlreichen bestehenden Studien wurden im Berichtsjahr Anpassungen in den Curricula vorgenommen, um diese noch attraktiver gestalten zu können und gesellschaftliche Themen von hoher Aktualität und Relevanz – wie etwa Nachhaltigkeit und Digitalisierung – besser in das Angebot integrieren zu können.

Grundlegend überarbeitet wurden im Berichtsjahr folgende Studien: Im Bachelorstudium und im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) wurde das Unterrichtsfach „Digitale Grundbildung und Informatik“ eingeführt und im Gegenzug die Spezialisierung „Medienpädagogik“ aufgelassen. Mit Einführung dieses Unterrichtsfachs hat die Universität aktuelle Entwicklungen aufgenommen, um Lehrpersonen mit den entsprechend notwendigen Kompetenzen auszustatten. An der Fakultät für LehrerInnenbildung wurde für dieses neue Unterrichtsfach im Berichtsjahr eine § 98 Professur für „Digitale Grundbildung und Mediendidaktik“ ausgeschrieben. Im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) wurde das Unterrichtsfach „Ethik“ ein-

I. Leistungsbericht

geführt, damit wird der nahtlose Übergang vom Bachelor in den Master gewährleistet.

Das Bachelorstudium Slawistik wurde umfassend überarbeitet. Studierende können nun bei der Erstsprache zwischen Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch (BKMS) oder Russisch wählen und bei der Zweitsprache zwischen Polnisch, Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch (BKMS) oder Russisch. Mit dieser Anpassung wird auf aktuelle politische Ereignisse reagiert. Zugleich soll damit die Attraktivität des Studiums für Studierende mit Migrationshintergrund aus den jeweiligen Sprachräumen erhöht werden.

Nach der grundlegenden Überarbeitung des Bachelorstudiums „Wirtschaftsrecht“ folgten auch Anpassungen beim Masterstudium „Wirtschaftsrecht“, so dass Studierende nach absolvierten Bachelorstudium nahtlos in das konsekutive Masterstudium mit dem neuen Namen „Recht der Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ wechseln können. Diese Änderung reflektiert die wachsende Bedeutung von Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung im juristischen Bereich und ermöglicht eine fundierte Spezialisierung in diesen Disziplinen.

Das Masterstudium „Politikwissenschaft“ (ehemals „Politikwissenschaft: Europäische und internationale Politik“) wurde durch eine grundlegende Überarbeitung noch attraktiver gestaltet. Es wurden neue Vertiefungsrichtungen sowie ein „Window of Opportunity“ von 30 ECTS-AP eingeführt. Studierende haben nun die Möglichkeit, zwischen den drei Vertiefungen „Politik der Europäischen Integration“, „Internationale Beziehungen“ und „Vergleichende Politikwissenschaft“ zu wählen.

In den englischsprachigen Masterstudien „Marketing and Branding“, „Organization Studies“, „Strategisches Management und Innovation“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Banking and Finance“ wurde der „Graduate Management Admission Test“ (GMAT) als qualitative Zulassungsbedingung eingeführt. Dieser standardisierte Test überprüft die allgemeine Eignung für englischsprachige Master-Studiengänge im Bereich Management. Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden über die notwendigen fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienabschluss verfügen. Beginnend mit dem Wintersemester 2024/25 müssen Bewerber:innen für diese Masterprogramme entweder einen GMAT mit mindestens 550 Punkten oder einen GMAT Focus mit mindestens 525 Punkten nachweisen.

Das Rektorat hat im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Senat die Aufnahme von qualitativen Zulassungsbedingungen für Doktoratscurricula formuliert, um eine qualitativ hochwertige

ge Betreuung der Doktoratsstudierenden zu gewährleisten. Die neuen Zulassungsbedingungen sollen sicherstellen, dass die zugelassenen Studierenden über angemessene fachliche Vorqualifikationen verfügen und eine Passung mit den fachlichen Betreuungsmöglichkeiten gegeben ist. Zehn von 25 Doktoratsstudien haben diese Regelung im Berichtsjahr aufgenommen.

Das „PhD-Doktoratsstudium Italienisches Recht“ musste aufgelassen werden, da die Università degli Studi di Padova aufgrund neuer rechtlicher Entwicklungen in Italien auf ein Cotutelle-System umgestellt hat. Die im Kooperationsvertrag vereinbarten grundlegenden Elemente des gemeinsamen Studienprogramms sind daher nicht mehr umsetzbar. Trotz dieser Änderung besteht weiterhin für interessierte Studierende die Möglichkeit, im Rahmen einer Cotutelle-Vereinbarung auf der Grundlage des Doktoratsstudiums Rechtswissenschaften ein Doktorat zu erwerben, wodurch der wissenschaftliche Nachwuchs weiterhin gefördert wird.

Generell werden derzeit die Curricula laufend von Lernzielen auf Lernergebnisse umgestellt, alle Curricula sind gemäß Satzungsteil „Studienrechtliche Bestimmungen“ bis zum Inkrafttreten am 1.10.2027 umzustellen. Damit einher geht die Implementierung des Klassifikationsschemas von Kompetenzen „Learning Outcomes in Universities for Impact on Society“ (LOUIS), das in Zusammenarbeit mit der Aurora European Universities Alliance entwickelt wurde und bei der Formulierung von übergreifenden Lernergebnissen unterstützt.

Der Ausbau von „Curricula neu“, die ein „Mobilitätsfenster“ („Window of Opportunity“) ermöglichen, wird konsequent vorangetrieben. Mit Stand 1. Oktober 2024 ist ein „Mobilitätsfenster“ in 49 % der Bachelorcurricula, in 43 % der Mastercurricula sowie in zwei der drei Diplomstudien vorgesehen. Dadurch wird den Studierenden der Zugang zu physischer Mobilität sowie zur Internationalisierung vor Ort erleichtert. Im Rahmen der Aurora European Universities Alliance haben Studierende zudem die Möglichkeit, aus einem spezifischen Lehrangebot zu wählen und aktiv an der Internationalisierung vor Ort teilzunehmen. Das „Window of Opportunity“ eröffnet ihnen die Chance, über die fachlichen Grenzen ihres gewählten Studiums hinauszublicken und Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Wissenschaftskommunikation gezielt zu vertiefen.

Studierende können aus insgesamt 43 Wahlpaketen wählen, wobei es hier Angebote sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene gibt. Die Wahlpakete gewähren nicht nur einen Einblick in andere Disziplinen, sondern sind als Themenpakete so gestaltet, dass den Studierenden zusätzliche Kompetenzen

I. Leistungsbericht

zen vermittelt werden, die für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt, aber auch für die Bearbeitung fachlicher/ interdisziplinärer Fragestellungen essentiell sind. Bestehende Wahlpakete wurden evaluiert und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Studierenden überarbeitet. Das Wahlpaket „Digital Humanities“ wurde aufgrund von unvorhersehbaren Änderungen beim Lehrpersonal aufgelassen. Neu entwickelt wurde unter anderem das Wahlpaket „Economics“, in dem die Studierenden Kenntnisse über die Methoden und Instrumente der Wirtschaftswissenschaften erwerben können. Das Wahlpaket „Diversität und Bildung“ vermittelt Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, Diversität kritisch zu beurteilen und sich gleichzeitig in ausgewählten Diversitätsdimensionen zu vertiefen. Mit dem Wahlpaket „Italienstudien“ erhalten die Studierenden einen Einblick in die Breite des Faches Italianistik und erwerben interkulturelle und transnationale Kompetenzen.

Lerntechnologien

Im Lernmanagementsystem (LMS) „OpenOlat“ wurde im vergangenen Jahr insbesondere der LTI-Schnittstelle viel Aufmerksamkeit geschenkt. Diese ermöglicht nun eine nahtlose und ressourcenschonende Integration verschiedener Erweiterungen. Besonders hervorzuheben sind die im eigenen Haus gehosteten „JupyterHubs“, die eine optimierte Nutzung für interaktive Lehr- und Lernszenarien bieten.

Das strategisch bedeutsame Thema „Open Educational Resources“ (OER) wurde weiter vorangetrieben. Auf technischer Seite wurden zentrale Verbesserungen der Benutzer:innenfreundlichkeit der OER-Repositories umgesetzt sowie Anpassungen bei den Metadaten vorgenommen. Acht Angehörige der Universität haben im Berichtsjahr erfolgreich das österreichweit anerkannte OER-Personenzertifikat erworben. Zudem wurde mit „OpenCourses“ eine neue LMS-Instanz eingeführt, über die weltweit öffentlich zugängliche Kurse der Universität abgerufen werden können. Wie auch in den vergangenen Jahren wird großer Wert auf nationalen und internationalen Austausch gelegt. Exemplarisch wird hier auf das Engagement im Verein „Forum Neue Medien in der Lehre Austria (fnma)“ und die Zusammenarbeit mit dem „Tiroler Bildungsservice (TIBS)“, die Beteiligung an einer im DACH-Raum organisierten OER-Gruppe und die Beteiligung in der Opencast-Community hingewiesen.

Von strategischer Bedeutung war auch die Auseinandersetzung mit generativer künstlicher Intelligenz (KI) und der Frage nach deren Potenzialen und Risiken für die Lehre. Dazu wurde unter anderem ein umfangreiches Selbstlernangebot entwickelt, intensiv an einer österreichweiten Studie (Träger: fnma und bmbwf) zu KI mitgearbeitet und im Rahmen eines

hochschulübergreifenden Projekts untersucht, inwieweit sich Materialproduktionsprozesse für Lehr-/Lernmaterialien (auch mit OER-Fokus) vereinfachen lassen.

Im AV-Bereich ist insbesondere die Inbetriebnahme des AV-Portals (eine niederschwellige Präsentationsplattform für veröffentlichte Videos der Universität) hervorzuheben. Weiters wurde ein Pilotprojekt gestartet, in dem der bestehende Standard für Hörsaal-equipment evaluiert und weiterentwickelt wird.

Besonders viel Zeit wurde in Fragen des elektronisch gestützten Prüfens gesteckt. Serviceleistungen für sicheres Prüfen in den Räumen der Universität wurden weiter ausgebaut.

1.2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Seit dem Wintersemester 2020/2021 können Studienanfänger:innen über das Studierendenportal LFU:online einen persönlichen Termin für die Zulassung buchen. Dadurch ist eine noch gezieltere Servicierung möglich. Studienwerber:innen haben die Möglichkeit, der Studienabteilung eine Ermächtigung zur Zulassung in Abwesenheit zu erteilen. Als qualitätssichernde Maßnahme werden Studierende, die diesen Service in Anspruch genommen haben, nach erfolgter Zulassung nach Zufallsprinzip ausgewählt, um ihre Originalunterlagen in der Studienabteilung vorzulegen.

Für die in § 71b UG 2002 angeführten Studienfelder Architektur und Städteplanung, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften, Biologie und Informatik werden die Aufnahmeverfahren vor Zulassung bereits seit dem Studienjahr 2019/2020 ausgesetzt. Aufnahmeverfahren vor Zulassung wurden 2024 für das Bachelor- und Masterstudium „Psychologie“, das Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“ und für das englischsprachige Masterstudium „Peace and Conflict Studies“ durchgeführt. 105 Personen haben sich für die 30 in diesem Programm zur Verfügung stehenden Studienplätze angemeldet, die Nachfrage ist damit im Vergleich zu den beiden Vorjahren signifikant gestiegen (2023: 71; 2022: 8). Im Berichtsjahr wurde daher aufgrund der hohen Nachfrage erstmalig ein schriftlicher Online-Test, bestehend aus vier offenen und vier Single-Choice Fragen, durchgeführt. Die besten Teilnehmer:innen wurden zu einem Aufnahmegespräch, das ebenfalls online durchgeführt wurde, eingeladen. Für Details zu den weiteren Aufnahmeverfahren siehe: Kennzahl 2.A.4.

Die bewährte und studierendenfreundliche Form der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) wird fortgeführt.

I. Leistungsbericht

Das Buddy- / Mentoring-System (BMS), das 2022 an allen Fakultäten eingeführt wurde, ist zwar nicht ausschließlich auf das erste Semester von Bachelor- oder Diplomstudien ausgerichtet, stellt aber dennoch eine wertvolle Unterstützung bei der Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase dar. Im Rahmen der Buddy-Mentoring-Aktivitäten können vereinzelt auch Verbesserungspotenziale für die StEOP identifiziert und diese dadurch weiterentwickelt werden.

1.2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Die Lehrveranstaltungsanalyse ist das zentrale Feedbackinstrument und wird daher regelmäßig durchgeführt. Die Lehrveranstaltungen jeder Fakultät werden verpflichtend jedes dritte Semester evaluiert; eine freiwillige Lehrveranstaltungsanalyse ist jederzeit möglich. Zur Durchführung stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Neben der standardmäßigen Evaluierung per E-Mail können Lehrveranstaltungen auch über den Modus „Online in Präsenz“ oder in Ausnahmefällen mittels Papierfragebögen evaluiert werden. Dank dieses vielseitigen Angebots und der verstärkten Thematisierung der Lehrveranstaltungsanalyse konnte die Rücklaufquote in den letzten Jahren erheblich gesteigert werden.

Die Studienanfänger:innenbefragungen für Bachelor-, Diplom- und Masterstudierende wurden erneut durchgeführt. Im Fokus stehen bei diesen Befragungen das „Ankommen“ an der Universität bzw. der „Übergang“ zwischen Erststudien und weiterführenden Studien. Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Studienanfänger:innenbefragungen fließen auch in mehrere andere Auswertungen und Berichte ein, beispielsweise in die Evaluierung des Buddy-/Mentoring-Systems.

Die regelmäßig stattfindende Durchführung der Studienabschlussbefragung wurde im Berichtsjahr vorbereitet, mit mehreren Abteilungen diskutiert und getestet. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Qualitätssicherung in der Forschung wurde eine Befragung der PhD-Studierenden zur Nutzung der Dissertationsvereinbarung durchgeführt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die unterschiedlichen Finanzierungsformen von PhD-Studierenden (Globalbudget, Drittmittelbudget, Stipendien) gelegt. Zudem erfolgten die Ausschreibung und der mehrstufige Auswahlprozess für den „Lehreplus! Preis 2024“. Ein zentraler Fokus lag auf dem Austausch mit Studiendekan:innen, Fakultäten, Studierendenvertretungen und anderen Abteilungen zu den Themen Prüfungsaktivität und Studierbarkeit. Dies geschah unter

anderem im Rahmen der 8. Lehrplattform sowie im Rahmen des neuen Formats „Lunch & Learn“.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Hinsichtlich der Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums gilt nach wie vor, dass die Studien an der Universität die Ansprüche des ECTS-Leitfadens und die der „European Standards and Guidelines (ESG)“ erfüllen. Die Rahmenstruktur der universitären Studien mit dem Strukturmerkmal „Window of Opportunity“ (Mobilitätsfenster und Wahlpakete) erweist sich im europäischen Vergleich als besonders gut geeignet, um sowohl auf gesellschaftliche als auch auf wirtschaftliche Anforderungen reagieren zu können, ohne dabei inklusive, inter- und transdisziplinäre Zielsetzungen aus den Augen zu verlieren. Im Rahmen dieser Strukturen konnten die international (im Rahmen der Aurora European Universities Alliance) nachgefragten und anschlussfähigen Microcredentials „Sustainability & Climate Change“ und „Reading Austria in European and Global Context“ entwickelt werden, wobei diese den Empfehlungen der nationalen Bologna Follow-up Gruppe folgen und gleichzeitig Erfahrungswerte für „Guidelines for setting up Aurora micro-credentials“ lieferten. Ein weiteres Beispiel für die Flexibilität und Innovationskapazität der Rahmenstrukturen wurde mit dem „Sustainability Award“ (BMBWF/BMK) in Silber ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um sieben – teilweise englischsprachige – Lehrveranstaltungen mit dem gemeinsamen Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Diese wurden von interdisziplinären Lehrenden-Teams im Team-Teaching-Format konzipiert, für Studierende aus mehr als 14 Fachrichtungen angeboten und in die jeweiligen Studien integriert (siehe dazu auch Kapitel Nachhaltigkeit bzw. Kapitel Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre und Forschung). Zur Verbesserung der Wissenschaftskommunikation bei Master- und PhD-Studierenden wurde in Zusammenarbeit mit Aurora ein Blended-Intensive-Programm (BIP-Format) entwickelt und getestet. Das Programm führte zu einer signifikanten Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeiten der Studierenden und wurde dabei vom 3-Minute-Thesis-Format der University of Queensland inspiriert.

Darüber hinaus wurden Fortschritte in den Bereichen (internationale) Teamfähigkeit, kritische Reflexionsfähigkeit und Problemlösung dokumentiert. Im Rahmen der European Universities Alliance Aurora wurde das Format für den „Performance International Higher Education Teacher Award“ eingereicht und bereits allein dadurch ausgezeichnet, dass es von einer der Partneruniversitäten übernommen wird.

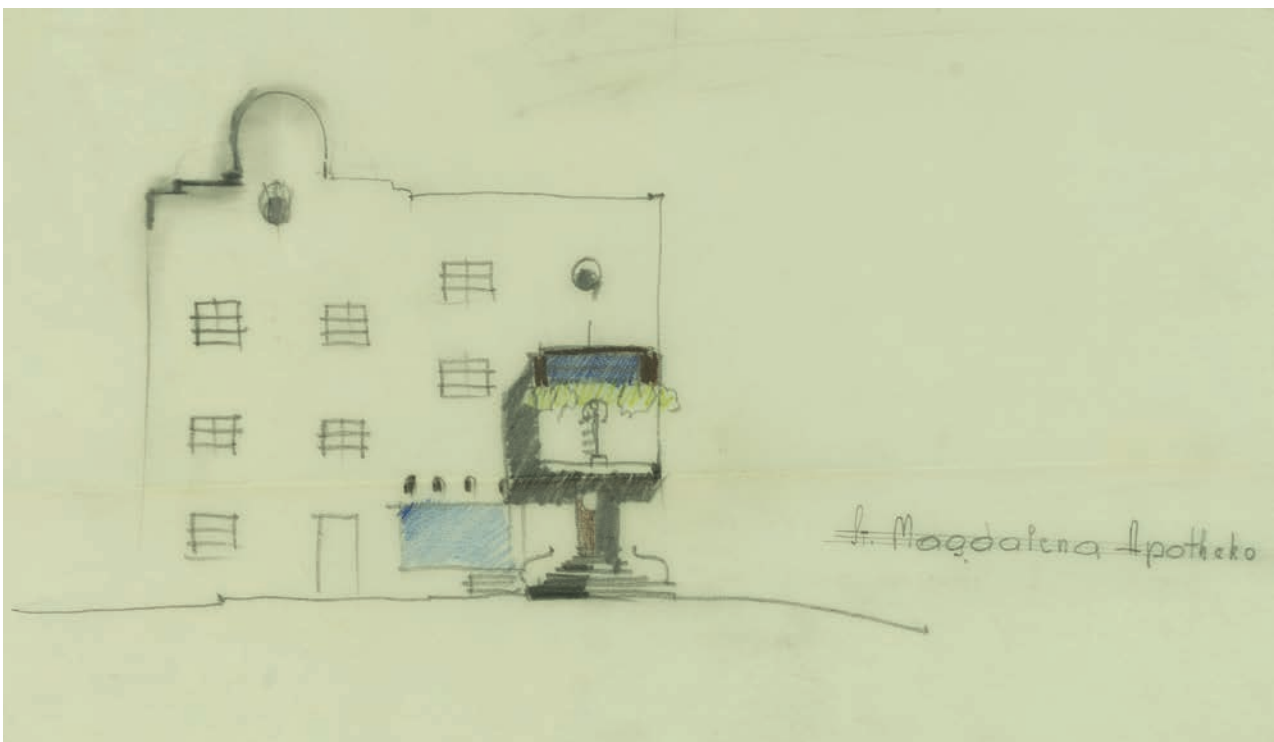
I. Leistungsbericht

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher:innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent:innen

Studierende, die im ersten Semester gezielt unterstützt und zu einem prüfungsaktiven Verhalten ermutigt werden, brechen ihr Studium tendenziell seltener ab. Vor diesem Hintergrund führt die Universität das Buddy-/Mentoring-System weiter fort. Fortgeführt werden auch die im Zuge der Einführung des Buddy-/Mentoring-System organisierten Vernetzungstreffen mit allen Fakultäten. Beim ersten Treffen zu Jahresbeginn präsentierten die letzten Fakultäten ihr Konzepte und informierten über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung. Im Austausch mit den Mentor:innen wurde der Wunsch nach einer überarbeiteten, gemeinsamen Zielformulierung deutlich. Diese wurde in einem erweiterten Treffen unter Einbeziehung der Studierendenvertretungen erarbeitet und über die Homepage kommuniziert. Dabei wurden auch

Nutzen für und Kommunikation mit den verschiedenen Stakeholdern als Grundlage für die Weiterentwicklung diskutiert.

Im Rahmen der zentralen Evaluierung des Buddy-/Mentoring-Systems wurden die Umsetzungsverantwortlichen an den Fakultäten befragt, eine Analyse der Präsentationen, Berichte und Webpages der Fakultäten durchgeführt sowie die Ergebnisse der Studienanfänger:innenbefragung und des University Community Active Participation Projects (UNICOMM Projekts) berücksichtigt. Die Gesamtauswertung sowie die Empfehlungen des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre wurden Ende April in einem weiteren Vernetzungstreffen vorgestellt. Im Wintersemester 2024/25 lag der Fokus auf der Ausweitung des Buddy-/Mentoring-Systems auf die Masterstudien und den Übergang / Einstieg in das Berufsleben. Damit wurde ein weiterer Schritt in der Begleitung der Studierenden über den gesamten Student-Life-Cycle gemacht.



Fritz Michael Müller, Apotheke St. Magdalena, Hall, 1933–1935, Ansicht. Bestand Fritz Michael Müller, Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Zwölf Jahre nachdem der Architekt Fritz Michael Müller (1892–1979) von Wien nach Innsbruck übersiedelt war, folgte ihm sein Bruder Josef nach Tirol. Als Apotheker erwarb dieser im August 1933 eine Liegenschaft am Unteren Stadtplatz in Hall, um ein Geschäft zu eröffnen. Für den Umbau des Bestandsgebäudes beauftragte Josef seinen Bruder Fritz als Architekten. Die Korrespondenzen lassen darauf schließen, dass die Haller Bürger sich darum bemühten, dem Bauherrn die Beauftragung politisch genehmer Firmen im „vaterländischen Sinn“ anzutragen. Das Anliegen: Josef Müller möge die Arbeiten doch an „solche Gewerbetreibenden“ vergeben, „welche bezüglich Gesinnung vollständig einwandfrei sind“. Bauaufnahmen und Pläne dokumentieren den Bestand des historischen Gebäudes, das direkt an die Haller Stadtmauer anschließt – bis zu dessen Umformung im Inneren, der Fassade und der Erschließung.

I. Leistungsbericht

Für die Mentor:innen wurde eine neue Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Krisengespräch“ konzipiert, durchgeführt, evaluiert und anschließend überarbeitet. Die so entstandene Fortbildungsreihe wird im Wahlmodul des Zertifikats „Lehrkompetenz“ angerechnet.

Das Instrument der Dissertationsvereinbarung wurde von den Büros für Qualitätssicherung in der Lehre und Forschung evaluiert. Zu diesem Zweck wurden Fragebögen entwickelt, die je nach Anstellungsverhältnis der Studierenden differenziert waren, und an die Studierenden sowie an ihre Betreuer:innen übermittelt wurden. Die Grundlage für die Befragung bildete unter anderem eine im Vorjahr durchgeführte quantitative Auswertung der Nutzungsdaten der Dissertationsvereinbarung. Im Fokus standen dabei die Nutzung und die Funktion der Dissertationsvereinbarung sowie die Frage, ob die Dissertationsvereinbarung in ihrer derzeitigen Form ihre Zielsetzung erfüllt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Um das Thema „Prüfungsaktivität“ stärker in den Fakultäten der Universität zu verankern, wurde im Rahmen der Lehreplattform 2024 ein umfangreicher Themenblock dem erfolgreichen Studieren an der Universität gewidmet. Nach der Präsentation von Daten, den Zielvorgaben aus der Leistungsvereinbarung 2025-2027 und einer Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstands wurden die Ursachen für Prüfungsinaktivität mit Studiendekan:innen, den Vorsitzenden der Curriculum-Kommissionen, Studierendenvertreter:innen, Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie Vertreter:innen aus Betriebsrat und Senat diskutiert. Das Thema Prüfungsaktivität wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet, darunter Studierbarkeit, Berufstätigkeit, Betreuungspflichten, Studienbefähigung und (psychische) Gesundheit. Als Ergebnis wurde ein Ideenkatalog zur Förderung der Prüfungsaktivität erarbeitet.

1.2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Das Career-Service ist seit 1.10.2024 gemeinsam mit dem Alumni-Netzwerk und dem Förderkreis 1669 im neu geschaffenen Büro für Relationship Management organisatorisch verankert. Das Büro unterstützt Studierende (Bachelor bis PhD) und Absolvent:innen beim Übergang vom Studium in die Berufswelt. Dies geschieht durch ein zentrales Praktikums- und Stellenportal, vielfältige Veranstaltungen und individuelle Beratungsangebote. 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um das bestehende Angebot auszubauen, den Serviceumfang zu erweitern und die Sichtbarkeit sowie die Bekanntheit der Career-Services innerhalb und außerhalb der Universität weiter zu stärken.

Zur Steigerung der Attraktivität und Usability des Praktikums- und Stellenportals wurden in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst mehrere neue Features implementiert. Dazu zählt beispielsweise die Erweiterung der Arbeitgeber:innen-Profile um relevante Sustainable Development Goals (SDGs). Zudem wurde für Fakultäten und Instituten die Möglichkeit geschaffen, zielgruppenspezifische bzw. fachspezifisch gefilterte Ansichten der Inserate direkt in ihre eigenen Websites zu integrieren. Darüber hinaus sorgt eine neu implementierte Schnittstelle zum Karriereportal der Universität dafür, dass die dort veröffentlichte Stellen in Wissenschaft und Verwaltung, die für Studierende und Absolvent:innen potenziell von Interesse sind, nun täglich automatisch übernommen werden.

Die etablierten Veranstaltungsreihen, die verschiedene Formate wie die „career & competence“ inklusive der Mastermesse „master lounge“, die „TechLunches“, Veranstaltungen mit der OECD und der Austrian Business Agency sowie regelmäßige Bewerbungsworkshops umfasst, konnten im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden. „Universität verbindet“ ist eine Veranstaltungsreihe des Relationship Managements, die Menschen, Themen und Wissen zusammenführt. Sie schafft einen Raum für Austausch und Begegnung und lädt Expert:innen, Studierende und Interessierte ein, sich gemeinsam mit den großen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Mit diesem Format gelingt es, alle Zielgruppen des Relationship Management (Studierende, Alumni, Arbeitgeber:innen und Förder:innen) zu wechselnden Themen (z.B. Fokus: Arbeitswelten) miteinander zu vernetzen und den interaktiven Austausch zu fördern.

Das Beratungsangebot wurde im Jahr 2024 vor allem auf Grundlage individueller Anfragen – sei es im Nachgang zu Workshops oder auf Initiative von Studierenden und Absolvent:innen – in Anspruch genommen. Ab dem kommenden Jahr wird die Buchung persönlicher Career-Termine

I. Leistungsbericht

über eine Anwendung im LFU:online-System möglich sein, wodurch der Zugang zur Beratung weiter erleichtert wird. Die steigenden Teilnehmer:innenzahlen und die wachsende Nachfrage nach Beratungsgesprächen unterstreichen den Erfolg des Angebots.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr erhebliche Ressourcen in Gespräche mit dem Vizerektorat für Lehre und Studierende sowie den Studiendekan:innen investiert. Ein besonderer Fokus lag auf der Entwicklung neuer Veranstaltungsformate, die ab 2025 in Zusammenarbeit mit den Fakultäten angeboten werden. Diese Formate sollen künftig integraler Bestandteil des Buddy-/Mentoring-Systems werden und damit die Vernetzung und Unterstützung der Studierenden weiter stärken.

Das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre nutzt verschiedene Datenquellen, um fundierte Einblicke in die Berufsvorstellungen von Studierenden und Absolvent:innen zu gewinnen. So werden im Rahmen der Studienanfänger:innenbefragung in den Masterstudien bereits zu Beginn des Masterstudiums die Interessen und Berufsvorstellungen der Studierenden erhoben, um das Angebot für diese Zielgruppe zu optimieren. Die Factsheets aus dem ATRACK-Projekt werden übersichtlich aufbereitet. Daten aus dem Datenwürfel der „Statistik Austria“ fließen regelmäßig in verschiedene Auswertungen ein. Das ATRACK-Konsortium, dem nahezu alle Universitäten und Fachhochschulen Österreichs angehören, bietet zudem einen wertvollen Rahmen für Austausch und Vernetzung. Im Jahr 2024 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Konzeption und Testung einer Studienabschlussbefragung, die ab Anfang 2025 allen Studierenden, die ihr Studium an der Universität Innsbruck abschließen, zugesandt wird. Diese Befragung erfasst neben Informationen zum Studium auch die Berufs- und Karrierevorstellungen der Absolvent:innen, die individuelle Wahrnehmung der Abschlussphase und die Betreuung der Abschlussarbeit.

1.2.5 Weiterbildung

Die Hauptaufgabe der Koordinationsstelle für universitäre Weiterbildung liegt in der Unterstützung der Fakultäten bei der Entwicklung, Planung und Durchführung von Universitätslehrgängen (außerordentliche Bachelor- und Masterstudiengänge, Universitätsstudiengänge, Universitätskurse), flexiblen Kurzformaten („uWIN – Universitäre Weiterbildung Intensiv“) sowie Weiterbildungsprojekten.

Im Jahr 2024 wurde die Koordinationsstelle im Rahmen der universitätsweiten Evaluierung von Dienstleistungseinheiten einer umfassenden Evaluierung unterzogen. Die Universitäre Weiterbildung zeichnet sich durch forschungsgeleitete Lehre

aus und verfolgt das Ziel, flexible, zielgruppenspezifische Programme anzubieten, die über die Hauptzielgruppe der Alumnae und Alumni hinausgehen. Die Dienstleistungseinheit fungiert innerhalb der Universität als Bindeglied zwischen der Universitätsleitung und den 16 Fakultäten in Bezug auf Angebote des Lifelong Learning. Außerhalb der Universität wird in den kommenden Jahren angestrebt, einen soliden Vertriebsaufbau zu etablieren. Dabei steht insbesondere der regelmäßige Austausch und die Pflege von Kontakten mit interessierten Personen und Unternehmen im Fokus, um nachhaltige Kooperationen zu fördern und die Reichweite der Koordinationsstelle weiter auszubauen.

Im Rahmen der Umstrukturierung auf Basis der UG-Novelle und der aktuellen Satzung sind derzeit 25 Universitätslehrgänge aktiv, darunter zwei außerordentliche Masterstudiengänge. Besonders erfolgreich etabliert haben sich die universitären Sommer- und Winter Schools, die ein internationales Publikum ansprechen. Das Kurzformat „uWIN“ verzeichnet mit 14 Workshops einen positiven Anstieg, wobei besonders die Reihe „uWIN Außen- und Weltpolitik“ – eine Kooperation mit dem österreichischen Parlament – hervorzuheben ist.

Im Rahmen einer Alumnae-Aktion zum Weltfrauentag wurden in Zusammenarbeit mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies zwei Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Die laufenden Weiterbildungsprojekte werden planmäßig abgeschlossen. Aufgrund einer Anpassung der FFG-Richtlinie im Bereich Weiterbildung für KMU wird ein Rückgang entsprechender Angebote erwartet. Gemeinsam mit dem Land Tirol konnte jedoch das Projekt „DEMAT – Digitale E-Commerce-Masterclass Tirol“ erfolgreich realisiert werden, dessen finale Umsetzung für das Jahr 2025 vorgesehen ist.

Sprachkursangebot

Der Universität ist es ein Anliegen, die Vielfalt der verschiedenen Sprachen durch ein entsprechendes Sprachkursangebot sichtbar zu machen und sprachliche wie kulturelle Kompetenzen auch im außercurricularen Bereich zu fördern. Im Studienjahr 2023/24 nahmen am Sprachenzentrum 2.718 Teilnehmer:innen an den 133 Sprachkursen in 15 Sprachen teil. 550 Personen absolvierten die am Sprachenzentrum angebotenen Ergänzungs-, Sprachkompetenz- und Zertifikatsprüfungen.

I. Leistungsbericht

1.3 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

1.3.1 Dritte Mission, Responsible Science, Sustainable Development Goals

Der Bereich „Citizen Science“ wurde an der Universität weiterentwickelt, um die Öffnung der Universität und die Demokratisierung der Wissenschaft voranzutreiben. Gute nationale und Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen werden aufrechterhalten und weiter ausgebaut. Beispiele für die Einbindung von Bürger:innen in wissenschaftliche Prozesse gemäß den Qualitätskriterien des „Citizen Science Network Austria“ sind die Projekte „Viel-Falter“, „Frosch im Wassertropfen“, „ewhale“, „DIGIdat“ und „Mehrsprachige Räume erforschen und transformieren“. Das Projekt „Viel-Falter: Tagfalter-Monitoring“ wurde von Nordtirol, Vorarlberg, Südtirol auf das gesamte Bundesgebiet von Österreich erweitert, was einen noch besseren Beitrag zum partizipativen Ökosystem-Monitoring im Ostalpenraum leistet. Die Schulung interessierter Bürger:innen wird derzeit digital und analog angeboten, was zu einer breiteren Vermittlung der Inhalte, auch in schwer erreichbaren Regionen, beiträgt.

Mehrere Projekte und Projektbeteiligungen der Universität wurden auf der siebten „ECSA European Citizen Science Conference“ im April 2024 vorgestellt, wodurch die nationale und internationale Vernetzung im Bereich Citizen Science weiter vertieft wurde. Auch beim „Bürger:innentag Österreich forscht“ im April 2024 wurden einige Projekte aus Innsbruck im Naturhistorischen Museum Wien präsentiert, was einen europaweiten Austausch ermöglichte und nationalen Impact generierte.

Die Universität war auch an der Arbeitsgruppe „Citizen Science und Schulen“ beteiligt, die die erweiternden Kommentare zum Handbuch mit Empfehlungen für die Durchführung von Citizen Science Projekten an Schulen erstellt hat. Diese dienen unter anderem als Grundlage für Sparkling Science Ausschreibungen. Das österreichweite Fortbildungsprogramm für Lehrpersonen, das von der PH Wien organisiert wurde, fand im November unter Beteiligung der Universität statt. Im Herbst 2024 wurde die Universität gemeinsam mit dem Österreichischen Austauschdienst (OeAD) zu einer digitalen Ringvorlesung an der Universität Salzburg zum Thema „Citizen Science und Schule“ eingeladen.

Auf der Plattform „Österreich forscht“ sind derzeit die Projekte „Moral im Alltag“, „CITREE“, „AQUIRUFU“ und das „Viel-Falter“ aktiv gelistet. Die Universität hat sich im Netzwerk „Österreich forscht“ mit einer Initiative zur verbesserten

Kommunikation von Mitforschungsmöglichkeiten maßgeblich an mehreren Workshops beteiligt.

Im Rahmen der Sparkling Science 2.0 Ausschreibung sind derzeit neun Projekte der Universität aktiv und werden in den kommenden Jahren durchgeführt. Die meisten der neuen Sparkling Science Projekte beinhalten auch Mitforschungskomponenten im Sinne von Citizen Science. In diesen Projekten sind hauptsächlich Schulklassen aus Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Bayern, Oberösterreich, Kärnten und Südtirol beteiligt, aber auch interessierte Bürger:innen können sich aktiv an den Projekten beteiligen. Im Februar 2024 wurde die erste „Sparkling Science Tagung“ durchgeführt, bei der sich alle Sparkling Science Projekte Westösterreichs vorstellen und die beteiligten Schüler:innen einen Beitrag zu einer wissenschaftlichen Konferenz leisten konnten.

Die Verknüpfung von Citizen Science Projekten und Sparkling Science Projekten scheint sich zunehmend zu etablieren. Die gute Vernetzung mit dem „Zentrum für Citizen Science“, den Ansprechpartner:innen für Citizen Science an anderen Hochschulen und dem „Citizen Science Network Austria“ konnte im Sinne einer verstärkten Sichtbarkeit von Citizen Science in Österreich weiter ausgebaut werden. Somit steht in diesem Bereich vor allem das SDG 4 (Hochwertige Bildung) im Fokus. Aber auch die SDGs 10 (Weniger Ungleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), 14 (Leben unter Wasser), 15 (Leben an Land) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) werden je nach Citizen Science / Sparkling Science Projekt berührt. Auch die Kriterien für Responsible Science werden durch die verschiedenen Projekte zur Wissenschaftskommunikation abgedeckt.

1.3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers

Wissens- und Technologietransfer ist ein wesentlicher Bestandteil der Third Mission und basiert auf mehreren Säulen. Neben dem klassischen und gut etablierten Wissens- und Technologietransfer, der vor allem im projekt.service.büro angesiedelt ist, werden vielfältige Kooperationen mit Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft immer wichtiger. 2024 wurden in diesem Sinne von der „Transferstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Gesellschaft“ verschiedene Formate und Kooperations-Projekte initiiert bzw. weitergeführt. Zu nennen sind hier beispielsweise das neue Format „Stadtteilinitiativen zu Gast am Campus Technik“ im Rahmen der Langen Nacht der Forschung, weiters ein neuer Transfer-Schwerpunkt zum Thema „Moore“ mit interdiszi-

I. Leistungsbericht



Clemens Holzmeister, Parlamentsgebäude, Ankara, 1938–1965. Fotografie: Othmar Pferschy. Bestand Clemens Holzmeister. Archiv für Bau.Kunst. Geschichte.

Streng, symmetrisch und monumental zeigt sich das Portal des Parlamentsgebäudes (ab 1938) in der neuen türkischen Hauptstadt Ankara, das der Architekturfotograf Othmar Pferschy wohl kurz nach Fertigstellung abgelichtet hat. Präzise eingeschnittene Wandöffnungen, das abschließende Gesimsband und lediglich wenig Dekor beleben die Steinfassade. Mit seinem monumentalen Pathos und den reduzierten klassischen Elementen weist der Bau Parallelen zur Architektur des italienischen Faschismus auf. Clemens Holzmeister (1886–1983) wurde bereits 1927 nach Ankara berufen und übersiedelte nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich 1938 dauerhaft in die Türkei; erst 1954 kehrte er nach Wien zurück. Das Exil und seine Tätigkeit in der Türkei überlagerten in der Nachkriegszeit seine herausgehobene Position während des österreichischen Ständestaates (1933/1934–1938) in der öffentlichen Wahrnehmung fast vollständig.

I. Leistungsbericht



Clemens Holzmeister, Hotel Drei Zinnen, Sexten/Moos, 1929–1934. Fotografie: Gunda Holzmeister. Bestand Clemens Holzmeister. Archiv für Bau. Kunst.Geschichte.

Die Fotografie des Hotel Drei Zinnen / Tre Cime zeigt eindrucksvoll die Orientierung des Gebäudes auf die Landschaft. Straßenseitig mit nur drei Geschossen eröffnet der Bau mit der sechsgeschossigen Fassade zum Tal einen spektakulären Ausblick auf die Südtiroler Dolomiten. Zwar folgt das Hotel der Typologie eines traditionellen Hauses mit flachem Satteldach, Putzfassade und Sockelgeschoß, jedoch schiebt Clemens Holzmeister (1886–1983) die Fassade fast wie mit einem theatralischen Effekt auseinander und reichert sie mit Terrassen, Loggia und einem zentralen Mittlerker an. Erbaut zwischen 1929–1934 datiert der Bau bereits in die Zeit des Faschismus, in dem Architekten, die ihr Studium nicht an einer italienischen Hochschule abgeschlossen hatten, lediglich im Privatsektor bauen durften.

I. Leistungsbericht

plinären Vernetzungstreffen und Exkursionen. Exkursionen und Kooperationsanbahnungen zu Firmen oder Hochschulen wurden 2024 erfolgreich zu ZEISS, HILTI, INNIO und zur FH Graubünden durchgeführt. Weitergeführt wurden die Betreuung und Unterstützung der ersten Service Learning Lehrveranstaltung an der Universität, die Begleitung des Projekts „CTM-Campus Tirol Motorsport“ und die Koordination des Events DK-X-Change in Obergurgl. Laufend weiterentwickelt wird die Kooperation mit dem Team des „Innsbruck Nature Film Festival (INFF)“. Die Transferstelle engagierte sich 2024 für vier studentdays-Veranstaltungen, koordinierte zahlreiche science glimpses und Exkursionen. Ähnlich erfolgreich entwickelte sich das Format des CampusKino. 2024 fanden vier Screenings mit Gästen aus Wissenschaft und Politik statt. Weiters wurde ein Vortragsabend mit den KI-Experten des Zentrums für Informationskompetenz der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) im Rahmen der Reihe „unigoesreute“ konzipiert und durchgeführt.

Konzept der unternehmerischen Universität (Entrepreneurial University)

Die Universität bietet über die Transferstelle, den Bereich „Innovation und Entrepreneurship“ am Institut für Management und Innovation sowie über den gemeinsam mit der Wirtschaftskammer betriebenen „InnCubator“ zahlreiche Programme, Studien und Formate an, die den Unternehmergeist wecken sollen. Entrepreneurship ist als möglicher Karriereweg sowohl für Forscher:innen als auch für Studierende relevant.

Der InnCubator, das Gründungs- und Innovationszentrum der Universität, bietet Unterstützungsmöglichkeiten und Trainings zur Kommerzialisierung von Geschäftsideen. Im Rahmen des INNC-Programms, das Gründerteams Know-how und regelmäßiges Feedback von Expert:innen sowie Unterstützung bei der Ideenentwicklung bietet, wurden im Berichtsjahr 63 Teams betreut und auf dem Weg zur Marktreife begleitet. Elf Geschäftsideen wurden im Bereich Prototypenbau begleitet und ein Awareness-Workshops im Bereich Internet der Dinge und Digitalisierung durchgeführt. Das Event „Skinnovation“ fand 2024 mit über 600 Teilnehmer:innen in der Axamer Lizum und im Ágnes-Heller-Haus statt.

Zu erwähnen ist auch die Mitarbeit der Transferstelle im Rahmen von Aurora-Projekten, insbesondere in den Projekten „Postdocs to Innovators“ und „Researcher with Entrepreneurial Spirit – RESI“ mit einem Output von neun RESI- und drei p2i-Veranstaltungen. Die Universität ist Mitglied im ECN-Entrepreneurship Center Netzwerk Österreichs und war 2024 lokaler Organisator des ECN Jahrestreffen in Innsbruck.

Die mehr als 15-jährige Erfahrung in der Gründungsberatung und das professionelle Beteiligungsmanagement machen die Universität zu einer Leading Institution im Bereich Gründungen und Spin-offs. Zu den Erfolgen im Bereich Spin-offs zählen im Berichtsjahr der Einstieg eines weiteren Investors bei ParityQC, die Erlangung der FMA-Konzession als Wertpapierfirma für „Innfoliolytix“, eine weitere Equity-Finanzierung für „Sola Diagnostics“ sowie die Gewinnung zusätzlicher namhafter Skigebiete für Lumiosys. Das Spin-off „OneStone Studios“ wurde 2024 gegründet und konzentriert sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von digitalen und physischen Spielen sowie interaktiven Medien mit den Schwerpunkten Bildung, Wissenschaftskommunikation und Unterhaltung.

1.3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Strategien und Strukturen

Bildungseinrichtung. Grundlage für die praktische Umsetzung von Diversitätszielen ist ein Ansatz, der Intersektionalität – die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Merkmale von Personen und daraus resultierender Diskriminierungen – als Analyseinstrument in Bezug auf potenziell behindernde und ausgrenzende Strukturen, Prozesse und Kulturen an der Universität nutzt. Das bedeutet, dass die Verwirklichung einer chancengleichen, diskriminierungsfreien Universität der stetigen Selbstreflexion und bewussten Weiterentwicklung der Organisation bedarf. Nur so gelingt es, aus der Vielzahl der individuellen und sozialen Rahmenbedingungen sich ergebenden Bedürfnissen aller (potenziellen) Universitätsangehörigen gerecht zu werden.

Der Umgang mit Diversität spiegelt sich an der Universität sowohl auf der Ebene der Verwaltung als auch der Ebene von Forschung und Lehre wider. Auf Ebene der Verwaltung ist die Expertise in verschiedene Organisationseinheiten angesiedelt. Koordinierend arbeitet das Büro für Gleichstellung und Gender Studies in diesem Bereich, insbesondere durch die Organisation und Moderation der „Steuerungsgruppe Diversitätsmanagement“.

Die Verankerung in der Forschung und Lehre erfolgt unter anderem im Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“, in der Forschungsplattform „Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI)“, in Forschungsbereichen am Institut für Erziehungswissenschaft, am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik und in Professuren mit entsprechender Denomination. Ein Projekt am Institut für Erziehungswissenschaft

I. Leistungsbericht

mit dem Titel „Diversität bewegt Universität“ beschäftigte sich 2024 mit dem Thema „first-generation-students in den Erziehungswissenschaften“. Die Projektergebnisse werden 2025 präsentiert werden.

Für Informations- und Beratungsleistungen im Bereich Diversitätsmanagement stehen das Büro für Gleichstellung und Gender Studies, der AKG, das Büro der Behindertenbeauftragten, die Personalentwicklung, die Studien- und Maturant:innenberatung, die Studienabteilung sowie die Personalabteilung zur Verfügung. Alle Stellen bieten auch umfassende Informationen auf ihren Homepages an.

Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung

Neben der Diversitäts-Management-Homepage bieten die Webseiten des AKG, des Büros für Gleichstellung und Gender Studies, der Personalentwicklung und der Behindertenbeauftragten umfangreiche Informationen zum Thema an. Über eine Mailingliste für alle an Diversität Interessierten findet ein Austausch über relevante Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote, politische Maßnahmen und aktuelle Entwicklungen statt.

2023 wurde die Grundausbildung für das allgemeine Universitätspersonal um ein Modul zum Thema Diversität erweitert. Darüber hinaus werden im Rahmen des Weiterbildungsangebots der Personalentwicklung Seminare zum Thema Gender- und Diversitätskompetenz für Führungskräfte, Lehrende und alle Interessierte angeboten.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wird über diverse Veranstaltungen Bewusstseinsbildung betrieben, insbesondere über die seit 2022 etablierte „Woche der Vielfalt“, einem einwöchigen Programm mit Lesungen, Vorträgen, Theateraufführungen, Filmen, Podiumsdiskussionen etc.

First Generation Students / soziale Durchlässigkeit

Im Bereich der Studierenden verfolgt die Universität einen ganzheitlichen und inklusiven Ansatz. Um die Vielfalt von Studierenden zu fördern, braucht es neben Unterstützung insbesondere Bewusstseinsbildung. Das Projekt „talentscout-tirol“ adressiert dezidiert die soziale Dimension in der Hochschulbildung. Das Projekt zielt darauf ab, Schüler:innen aus Tiroler Schulen, die Motivation und Eignung für ein Hochschulstudium besitzen, aber besondere Unterstützung auf dem Weg von der Schule ins Studium benötigen, individuell und bedarfsorientiert zu beraten und zu begleiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf „First-Generation-Students“. 2024 fanden außerdem Beratungen zum Thema Studienfinanzierung / Stipendien und Informationsveranstaltungen

für Wiedereinsteiger:innen für das Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ) statt. Überdies war der talentscout-tirol auf der BeSt³ Messe in Innsbruck vertreten.

Das Projekt „Mittelschüler:innen an der Universität Innsbruck“, das Jugendlichen (12-15 Jahre), die keinen oder kaum einen Bezug zur akademischen Welt haben, Einblicke in Universität und Studium vermittelt und gleichzeitig beteiligte Studierende für das Thema sensibilisiert, wurde 2023 umgesetzt, 2024 in die Leistungsvereinbarungen 2025-2027 aufgenommen und im Dezember 2024 mit einem Diversitätsmanagementpreis „Diversitas“ durch das bmbwf ausgezeichnet.

Um Hochschullehrer:innen zu sensibilisieren, wurde das Thema „Gender und Diversität in der Hochschullehre“ in die „Hochschuldidaktischen Basisqualifizierung“ integriert und wird seit 2020 regelmäßig angeboten.

Seit 2017 bietet die Universität das „Sommertechnikum MINT“ an, um Schülerinnen im Alter von 15 bis 19 Jahren Einblicke in den MINT-Forschungsbereich sowie in mögliche MINT-Arbeitsfelder zu geben. Ziel ist es, den Teilnehmer:innen einen Austausch mit Wissenschaftler:innen dieser Disziplinen zu ermöglichen. 2024 nahmen 41 Schülerinnen am Sommertechnikum MINT teil. Am Projekt, das vom Förderkreis 1669 finanziell unterstützt wird, haben bislang 299 Schülerinnen teilgenommen.

Inklusion

Zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans und zur weiteren Förderung der Teilhabe wurde eine Inklusionsbeauftragte in Vollzeit bestellt (siehe Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung). Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2025–2027 wurden gemeinsam mit fünf Fakultäten konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl der begünstigt behinderten Beschäftigten definiert. Zudem wurde eine Steuerungsgruppe Inklusion eingerichtet, die weitere Initiativen koordiniert. Das erfolgreiche Förderprogramm „Inn2science students“ wurde ausgebaut. Ab sofort können Teilnehmende zweimal jährlich in das Programm aufgenommen werden.

Büro der Behindertenbeauftragten

Ein inklusiver und barrierefreier Bildungszugang, Chancengleichheit aller Studierenden und eine damit eng verbundene umfassende Teilhabe am und im Studium sind die zentralen Aufgaben der Behindertenbeauftragten. Studierende mit Behinderung, Beeinträchtigung, psychischer und/oder chronischer Erkrankung erhalten, nach einer vertraulicher, bedarfs- und lösungsorientierter Beratung individuelle

I. Leistungsbericht

Unterstützung. Im Rahmen der Personalentwicklung werden themenspezifische Schulungen angeboten, z.B. im Rahmen der Grundausbildung durch die Behindertenbeauftragte.

1.3.4 Gleichstellung

Die Universität versteht sich als geschlechtergerechte sowie chancengleiche Forschungs- und Bildungseinrichtung. Die Einbeziehung der Geschlechterperspektive als Querschnittsmaterie in die strategischen Ziele des Entwicklungsplans ist eine Folge dieses Selbstverständnisses. Die Universität verfügt mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) und dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies über zwei Einrichtungen, in denen umfassendes Know-how zu Fragen der Antidiskriminierung und Frauenförderung vorhanden ist. Das Beratungsangebot des AKG bzw. des Bereichs Gleichstellung im Büro für Gleichstellung und Gender Studies wurde in den Jahren 2023/24 von Universitätsangehörigen aus allen Kurien häufig in Anspruch genommen. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf der Beratung und Unterstützung im Umgang mit den Themen „sexuelle Belästigung“ und „geschlechtsbezogene Belästigung“. Es waren vor allem Frauen, die sich mit diesen Fragen an den AKG und den Bereich Gleichstellung des Büros wandten. Häufig beraten wurden auch nicht-binäre Personen, die einen Wahlnamen führen möchten.

Antidiskriminierung

Diskriminierungsfreies Handeln bei Stellenbesetzungen, bei der Entlohnung und bei der Ausgestaltung des Studien- bzw. Arbeitsumfelds wird als wesentlicher Bestandteil der Universität zur Entwicklung der Gesellschaft gesehen. Schwerpunkte sind dabei die Schließung des Gender-Pay-Gap und die Weiterentwicklung transparenter und genderfairer Rekrutierungsprozesse. Der AKG hat in den Jahren 2023/24 seine Kontrollaufgaben in Personalverfahren wahrgenommen und diese professionell begleitet (z.B. die Ausschreibung und Besetzung von Professuren, der Abschluss und die Beurteilung der Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen mit Nachwuchswissenschaftler:innen). Außerdem war er in zahlreiche universitäre Projekte eingebunden.

Im Jahr 2024 wurden vom Bereich Gleichstellung des Büros für Gleichstellung und Gender Studies Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Belästigung initiiert: Das Konzept für das Projekt „luis:a at uibk“, ein niederschwelliges Hilfsangebot bei (sexueller) Belästigung für alle betroffenen Personen an der Universität, wurde gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern (intern und extern) entwickelt und die ersten Turnus-Schulungen für Mitarbeitende an den luis:a-Standor-

ten durchgeführt. Als Unterstützungsangebot für Lehrende wurde das Infosheet „Erste Hilfe für Lehrende im Umgang mit Vorfällen (sexueller) Belästigung“ als Ergebnis einer Arbeitsgruppe mit mehreren Akteur:innen implementiert. Ergänzend wurden 2024 zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema (sexuelle) Belästigung durchgeführt.

Da ausgewogene Geschlechterverhältnisse nicht allein durch Vermeidung von Diskriminierung erreicht werden können, setzt die Universität Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Bereichen, in denen eine Unterrepräsentation vorliegt. Im Rahmen von Nachwuchsfördermaßnahmen (Doktoratsstipendien, Forschungsförderungsmittel) bestehen Mindestgrenzen für die Berücksichtigung von Frauen (50 %). 2024 wurden zwei „Frauen Search Committees“ damit beauftragt, Bereiche zu identifizieren, in denen das Potenzial für die Besetzung von Professuren nach § 99 Abs. 4 UG mit exzellenten Forscherinnen besteht. 2025 sollen in den identifizierten Bereichen vier Professuren nach § 99 Abs. 4 UG zur Ausschreibung gebracht werden.

2024 wurden zudem Schulungen, die zur Bewusstseinsbildung beitragen, beispielsweise ein Mentoring-Programm für junge Wissenschaftlerinnen, angeboten. 2024 wurden wiederum Recruiting-Schulungen unterschiedlicher Formate unter Mitwirkung des Büro für Gleichstellung und Gender Studies bzw. des AKG angeboten, in denen die Rolle des AKG bei Personalverfahren und die Abwicklung diskriminierungsfreier Personalverfahren vermittelt wurden.

1.3.5 Vereinbarkeit

Die Universität begreift eine gute Vereinbarkeit der Lebensbereiche als wesentlichen Faktor für die Studien- bzw. Arbeitszufriedenheit. Als Schwerpunkte in diesem Bereich zählen die Familienservicestelle mit ihrem breiten Informationsangebot, mit der flexiblen Kinderbetreuung „SpielRäume“ und der Ferienbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen. Zum Kinderbetreuungsangebot der Universität zählen außerdem reservierte Plätze in Betreuungseinrichtungen, die durch das Universitätssportinstitut organisierten Kindersportwochen im Sommer, das Ferienprogramm der Jungen Uni sowie die im Oktober 2024 eröffnete Betriebstagesstätte „KaRacho“ (siehe unten). Die Universität gewährt finanzielle Zuschüsse zur Kinderbetreuung und bietet ihren Angehörigen eine familiengerechte, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung bzw. Weiterbildungsmöglichkeit während der Karenz. Mit dem Themenschwerpunkt „Pflege von Angehörigen“ dient das Familienservice-Büro als Anlaufstelle für alle Universitätsangehörigen mit Betreuungspflichten und Familienaufgaben.

I. Leistungsbericht



Siegfried Mazagg, Wiederaufbau Hotel Mariabrunn, Innsbruck Hungerburg, 1931–1932. Perspektive. Bestand Siegfried Mazagg. Archiv für Bau. Kunst. Geschichte.

Der Vorarlberger Industrielle Hans Hämmerle kaufte 1928 das im 19. Jahrhundert errichtete und 1903 durch Sebastian Kandler durch romantisierende Elemente touristisch ausgebaute Gebäude auf der Hungerburg. Er ließ es nach einem Brand durch Siegfried Mazagg (1902–1932) wieder aufbauen. Die zahlreichen Kreidezeichnungen, teilweise koloriert, zeigen Mazaggs radikalen Gestaltungsansatz in der Überschreibung des in Teilen noch bestehenden Gebäudes in Formen der klassischen Moderne. Der Turm wird erhöht und die horizontalen Linien mittels dominanter Balkonführung herausgearbeitet.

I. Leistungsbericht

Familienservice

Die Homepage des Familienservice gibt einen Überblick über Betreuungs- und Bildungsangebote sowie über Anlaufstellen für pflegende Angehörige in Tirol, informiert über Kinderbetreuungsmöglichkeiten und gesetzliche Regelungen und Förderungen und stellt die familienfreundlichen Angebote zur Vereinbarkeit von Studium / Beruf und Familie an der Universität Innsbruck vor. In regelmäßigen Abständen erfolgen Mailaussendungen an Studierende und Beiträge im Studierendennewsletter sowie im Intranet. Die Angebote im Bereich der Pflege von Angehörigen wurden 2024 darüber hinaus im Rahmen des Betriebsrats-Podcast vorgestellt.

Das Team des Familienservice berät Universitätsangehörige mit vereinbarkeitsrelevanten Fragestellungen und vermittelt bei Bedarf an interne und externe Einrichtungen. Folgende Maßnahmen werden ebenfalls vom Familienservice organisiert:

- Betreuung an schulfreien Tagen und zu besonderen Anlässen;
- Kinderbetreuung bei wissenschaftlichen Tagungen, Kongressen und universitären Festakten;
- Am Universitätscampus Technik steht Mitarbeiter:innen mit Kleinkindern eine mobile Spielkiste „KidsBox“ zur Verfügung, die im Bedarfsfall an den Arbeitsplatz mitgenommen werden kann.
- Online-Babysittingbörse, im Jahr 2024 ergänzt um eine Liste speziell mit englischsprachigen Babysitter:innen;
- Info-Veranstaltungsreihe „CARE im Fokus“ mit Vorträgen für alle Universitätsangehörigen zur Pflege thematik, 2024 unter anderem in Kooperation mit dem Team des Caremanagement des Landes Tirol;
- Checklisten Elternkarenz & Co für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte;
- Bereitstellung von Informationen zu Familienleistungen in Tirol speziell im internationalen / grenzübergreifenden Kontext für internationale Universitätsangehörige.

Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

In den Spielräumen können Kinder (im Alter von sechs Monaten bis 10 Jahren) von Universitätsangehörigen während der Vorlesungszeit stundenweise betreut werden. Aufgrund des hohen Bedarfs blieb die Betreuung auch im Jahr 2024 sowohl während der Semester- als auch der Sommerferien geöffnet. Die im Jahr 2024 gebuchten 5.595 Betreuungsstunden spiegeln die hohe Bedeutsamkeit des Angebots wider.

Das Team des Familienservice organisiert neben dem stundenweisen Angebot auch eine einwöchige Kinderbetreuung während der Schulsemesterferien und ein abwechslungsreiches Programm während der Sommerferien. Im Rahmen der Semesterferienbetreuung wurden 22 Kinder betreut. Zusätzlich zu den betreuten Kindern in den Spielräumen wurden im Rahmen der siebenwöchigen Sommerferienbetreuung 62 Kinder betreut, in diesem Jahr erstmals aufgesplittet in zwei Altersgruppen (3-6 Jahre / 6-10 Jahre) mit einem jeweils altersadäquaten Programm.

Ferner unterstützt die Universität Mitarbeiter:innen mit Kinderbetreuungspflichten durch das Angebot eines Kontingents an reservierten Plätzen in einer campusnahen Kinderkrippe und einem privat geführten Kindergarten. In beiden Einrichtungen wird nach Verhandlungsgesprächen das Platzangebot für das Betreuungsjahr 2025/2026 aufgestockt. Um eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung zu gewährleisten, wurde im Oktober 2024 die Betriebstagesstätte „KaRacho“ am Campus Universitätsstraße eröffnet. In Kooperation mit dem Verein Aktion Tagemütter /-väter Tirol (ATMTV) kümmert sich eine Betriebstagesmutter / ein Betriebstagesvater um Kinder im Alter von acht Wochen bis sechs Jahren, vorrangig von Universitäts-Mitarbeiter:innen. Die Einrichtung ist derzeit ganzjährig halbtags geöffnet. Ende des Jahres wurde außerdem eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein Frauen* im Brennpunkt unterzeichnet. Die Kooperationsvereinbarung regelt, dass ab September 2025 in der ganztägig und ganzjährig geöffneten Kinderkrippe „finchen“ am Campus Technik ein Kontingent von zunächst vier Ganztagesplätzen für Kinder von Mitarbeiter:innen der Universität reserviert werden. Eine Aufstockung der Plätze ist anvisiert.

Vernetzungstätigkeit

Die inneruniversitäre Kooperation im Bereich der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Privatleben ist über Arbeitsgruppentreffen im Rahmen des Audit „hochschulleundfamilie“ sichergestellt. Im Zuge dieses Audit wird unter anderem das universitäre Kinderbetreuungsangebot ausgebaut. Es wurde ein System implementiert, das durch den Einsatz von Buddys und Mentor:innen mehr Nähe zwischen Lehrenden und Studierenden schafft, und Barrieren auch für das Thematisieren speziell von Vereinbarkeitsthemen abbauen soll („Buddy-/Mentoring-System“). Eine enge Kooperation besteht zudem mit dem „Welcome & Dual Career Service“. Außeruniversitär kooperiert das Team des Familienservice anlassbezogen mit Einrichtungen und steht österreichweit in aktivem Austausch mit anderen Hochschulen über das Netzwerk „UniKid-UniCare Austria“. Im Rahmen dieses Netzwerks wird seit 2021 die Veranstaltungsreihe

I. Leistungsbericht

„CAREseiten zeigen“ organisiert, an der die Koordinatorinnen des Familienservice aktiv mitwirken. Darüber hinaus ist die Universität Teil der Initiative „Unternehmen für Familien“ des BMFJ und aktives Mitglied des Vereins „Familie in der Hochschule e.V.“, über den aktuell 150 Hochschulen im internationalen deutschsprachigen Raum miteinander vernetzt sind.

Welcome & Dual Career Service

Die Universität hat in den letzten Jahren insbesondere mit der Implementierung eines „Welcome & Dual Career Service“ gezielte Maßnahmen gesetzt, um neu berufenen

Professor:innen und ihren Partner:innen (Familien) einen optimalen Start in Innsbruck zu ermöglichen. Das in der Standortagentur angesiedelte „Welcome Service Tirol“, das von der Transferstelle mitentwickelt wurde und durch die Beratstätigkeit laufend verbessert wird, ergänzt und erweitert diese Services für alle internationalen Wissenschaftler:innen. Neben individuellen Services für internationale Fachkräfte in Tirol (z.B. Wohnungssuche, Jobsuche für Partner:in, Suche nach Sprachkursen) werden auch zahlreiche Social Events angeboten, um die Integration zu erleichtern. 2024 wurde das nationale Netzwerktreffen „Austrian Dual Career Network (ADNC)“ im Rahmen der Sprecherinnenrolle gemeinsam mit der Medizinischen Universität konzipiert und durchgeführt.



Heinz Mathoi Strelj, Übernahme des Vorlasses 2022. Fotografie. Bestand Heinz Mathoi Strelj. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Karl Heinz (1938), Dieter Mathoi (1943–212) und Jörg Strelj (1940–2019) trafen im Innsbrucker Büro Achammer aufeinander, bevor sie ab 1973 eine Bürogemeinschaft gründeten (bis 2008). In einer ganz spezifischen Formensprache verwirklichte das Team zahlreiche Wohnanlagen, Wohnhäuser, öffentliche Bauten und gewerblich genutzte Gebäude. Entworfen wurde im Team, in einer Art internem Wettbewerb. Die beste Idee wurde zusammen weiter ausgebaut und diskutiert. Nicht nur in der Stadt, sondern vor allem in den ländlichen Bereichen galten sie als „Eisbrecher“ mit der „Heimatstilgesinnung“ – wie die Fotografie des Einfamilienhauses Mayr in Innsbruck zeigt.

I. Leistungsbericht

1.4 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1.4.1 Personalentwicklung

Darstellung der Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Im Wettbewerb um die besten Köpfe in Lehre, Forschung und Verwaltung befindet sich die Universität innerhalb Österreichs in einer besonders schwierigen Situation. Die Lebenshaltungskosten in Tirol sind ungleich höher als in den anderen Bundesländern, gleichzeitig ist die Konkurrenz an finanzstarken Arbeitgeber:innen durch die Nähe zur Schweiz und zu Deutschland groß. Trotz dieser Herausforderungen hat die Universität auch im Berichtsjahr mit hoher Priorität an ihrer Attraktivität als Arbeitgeberin gearbeitet.

Die 2023 eingeführten Zusatzleistungen wurden im Herbst 2024 einer umfassenden Evaluation unterzogen und von den Mitarbeiter:innen sehr positiv bewertet. Die veranschlagten Kosten konnten eingehalten werden. Die Zusatzleistungen werden nicht nur als spürbare finanzielle Entlastung, sondern auch als besondere Wertschätzung der Mitarbeiter:innen sowie als wertvoller Beitrag zur Nachhaltigkeit empfunden. Sie sind ein klarer Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Arbeitgeber:innen am Arbeitsmarkt. Auf Basis der Rückmeldungen hat das Rektorat entschieden, die Zusatzleistungen für die Entwicklungsplanperiode 2025-2027 fortzuführen. Ziel ist es, das Arbeitsumfeld an der Universität noch attraktiver zu gestalten und alle Mitarbeiter:innen bestmöglich zu unterstützen.

Daneben arbeitet die Universität am weiteren Ausbau der Karrieremöglichkeiten sowohl für das allgemeine als auch für das wissenschaftliche Personal. Im Bereich des allgemeinen Personals wurde an der Betriebsvereinbarung zum „Expert:innenstatus neu“ gearbeitet, die 2025 finalisiert werden soll. Die neue Regelung sieht eine einfachere Beantragung, zusätzliche Kriterien und eine für die Mitarbeiter:innen im Kontext des Kollektivvertrags vorteilhaftere Umsetzung vor.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals wurde zur Stärkung der Frauenförderung ein Frauen-Call initiiert, um unter den Dozentinnen und assoziierten Professorinnen in einem kompetitiven und breit aufgestellten Auswahlverfahren jene Frauen zu identifizieren, die für eine Hebung nach § 99 Abs. 4 UG in Frage kommen. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten sollen 2025 vier Hebungen nach § 99 Abs. 4 UG erfolgen.

Aus Sicht der Universität verbessern Diversität und Inklusion nicht nur das Betriebsklima, sondern tragen auch zu besseren Ergebnissen in allen Leistungsbereichen bei. Daher wurde das 2023 eingeführte Programm „Inn2Science students“ 2024 erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen dieses Programms wurden sechs Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung als studentische Mitarbeiter:innen in Forschung, Lehre oder Verwaltung angestellt. Darüber hinaus wurde 2024 das Dissertationsförderprogramm „Inn2Science PhD“ für herausragende, begünstigt behinderte Nachwuchswissenschaftler:innen ausgeschrieben. Dieses Programm ermöglicht eine Anstellung als Dissertant:in mit einer Vertragslaufzeit von vier Jahren. Um das Thema Inklusion langfristig und strategisch zu verankern, wurde im Sommer 2024 die Position einer Inklusionsbeauftragten geschaffen. Die Inklusionsbeauftragte fungiert als zentrale Ansprechperson und entwickelt, koordiniert und evaluiert gemeinsam mit relevanten Stakeholdern inklusionsfördernde personalpolitische Maßnahmen.

Im Herbst 2024 starteten die Personalgespräche mit allen 16 Fakultäten. Als Teil des Zielvereinbarungsprozesses wurden im Rahmen dieser Gespräche zum einen die Personalziele aus der Leistungsvereinbarung individuell auf die Fakultäten heruntergebrochen, zum anderen die Personalstandsentwicklung auf Basis der in der Leistungsvereinbarung definierten Personalkennzahlen geplant.

Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen

Führungskräfte nehmen in der Personalstrategie eine zentrale Rolle ein, da sie maßgeblich zur Umsetzung der Ziele und Entwicklung der Universität beitragen. Das Konzept zur Stärkung der Führungskompetenz orientiert sich am Leitbild, den Werten und der Kultur der Universität und berücksichtigt die vielseitigen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die mit Führungsaufgaben an der Universität verbunden sind.

Die Führungskräfteentwicklung war im Berichtsjahr maßgeblich vom Führungswechsel an den Fakultäten und Instituten im März 2024 geprägt. Eine Welcome-Veranstaltung mit dem Rektor:innenteam, erfahrenen Institutsleiter:innen und Expert:innen aus der Verwaltung bot den neuen Führungskräften wertvolle Orientierung zu ihren Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten. Zusätzlich wurden die Aufgaben im Institutsmanagement übersichtlich im Intranet aufbereitet. Ein speziell auf Institutsleiter:innen und stellvertretende Institutsleitungen zugeschnittenes Fortbildungsangebot sowie ein an die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evalu-

I. Leistungsbericht

ierung angepasstes Leadership-Programm unterstützen die Führungskräfte gezielt bei der Weiterentwicklung ihrer Führungs- und Managementkompetenzen. Neuberufene Professor:innen erhalten durch ein strukturiertes Unterstützungsprogramm eine gezielte Begleitung beim Einstieg.

Die administrativen Führungskräfte stehen in kontinuierlichem Austausch mit dem Rektor:innenteam und seit 2024 auch in einem thematisch fokussierten, strukturierten Dialog untereinander. Darüber hinaus stehen allen Führungskräften Coaching-Angebote, Kurzworkshops zu spezifischen Themen sowie vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzepts

Das Personalentwicklungskonzept orientiert sich eng an den strategischen Zielen der Universität und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung der Organisation und ihrer Mitglieder bei. Die Personalentwicklung unterstützt das Ziel, die Universität als eine attraktive Arbeitgeberin zu positionieren und die Verinnerlichung des Leitbilds zu fördern. Durch gezielte Maßnahmen stärkt die Personalentwicklung die Unternehmenskultur und fördert wertorientierte Kompetenzen. Neben der Führungskräfteentwicklung stehen insbesondere die Förderung von Diversität und Inklusion, Karriereentwicklung, Konfliktmanagement sowie Gesundheitsförderung im Fokus. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Maßnahmen realisiert:

- Im Bereich Internationalisierung, Inklusion und Chancengleichheit wurde das „Zertifikat Internationalisierung“ für allgemeines Personal eingeführt. Das allgemeine Personal trägt entscheidend dazu bei, dass sich Studierende und Forschende aus aller Welt an der Universität willkommen fühlen und gut arbeiten können. Um kulturellen Missverständnissen vorzubeugen und ein offenes Klima zu schaffen, werden interkulturelle Kompetenzen immer wichtiger. Mit dem „Zertifikat Internationalisierung“ entwickeln Mitarbeiter:innen gezielt ihre interkulturellen Kompetenzen weiter und können die Internationalisierung aktiv mitgestalten. Darüber hinaus stärken Sensibilisierungstrainings zu Inklusion, interkultureller Kompetenz und Unconscious Bias das Bewusstsein für Vielfalt und fördern ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander unter allen Universitätsangehörigen.
- Die Angebote zur psychischen und physischen Gesundheitsprävention umfassen Coaching, die flächendeckende Implementierung von Ersthelfer:innen für psychische Gesundheit sowie die gezielte Förderung von Bewegungspausen durch kurze angeleitete Online-Einheiten „Fit am Arbeitsplatz“. Ziel ist es, das Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen ganzheitlich zu stärken, ein positives und gesundes Arbeitsklima zu fördern und die Work-Life-Balance nachhaltig verbessern.

finden der Mitarbeiter:innen ganzheitlich zu stärken, ein positives und gesundes Arbeitsklima zu fördern und die Work-Life-Balance nachhaltig verbessern.

- Das Konzept für „Kollegiales Lernen“ wurde auf zahlreiche Bereiche ausgeweitet, darunter die Lehrkompetenzentwicklung, interne Fortbildungen, On-the-Job Trainings, Rotationsausbildungen. Die Einbindung von internen Expert:innen in die Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter:innen erzeugt einen doppelten Mehrwert. Einerseits profitieren die Mitarbeiter:innen von praxisnahen Kenntnissen und Erfahrungen, die direkt auf ihre Arbeitsbereiche zugeschnitten sind. Andererseits fördert die Zusammenarbeit auch die Weiterentwicklung der Expert:innen, da sie ihre Fachkenntnisse reflektieren, weitergeben und durch den Austausch neue Perspektiven gewinnen.
- Im Rahmen der Lehrlingsinitiative wurde erfolgreich ein Konzept für die fakultätsübergreifende Ausbildung im Lehrberuf Bürokauffrau/-mann entwickelt. Das Entwicklungsprogramm wurde um einen Informationsaustausch unter Lehrlingen sowie ein Modul zur Reflexion des Konsumverhaltens erweitert. Gemeinsam mit den Lehrlingen wurden zudem die Werbelinie für die Lehrlingsausbildung an der Universität überarbeitet.
- Das Coachingangebot für Mitarbeiter:innen wurde evaluiert und aufgrund der hohen Zufriedenheit sowie der nachweislichen Wirksamkeit weiterhin budgetiert.

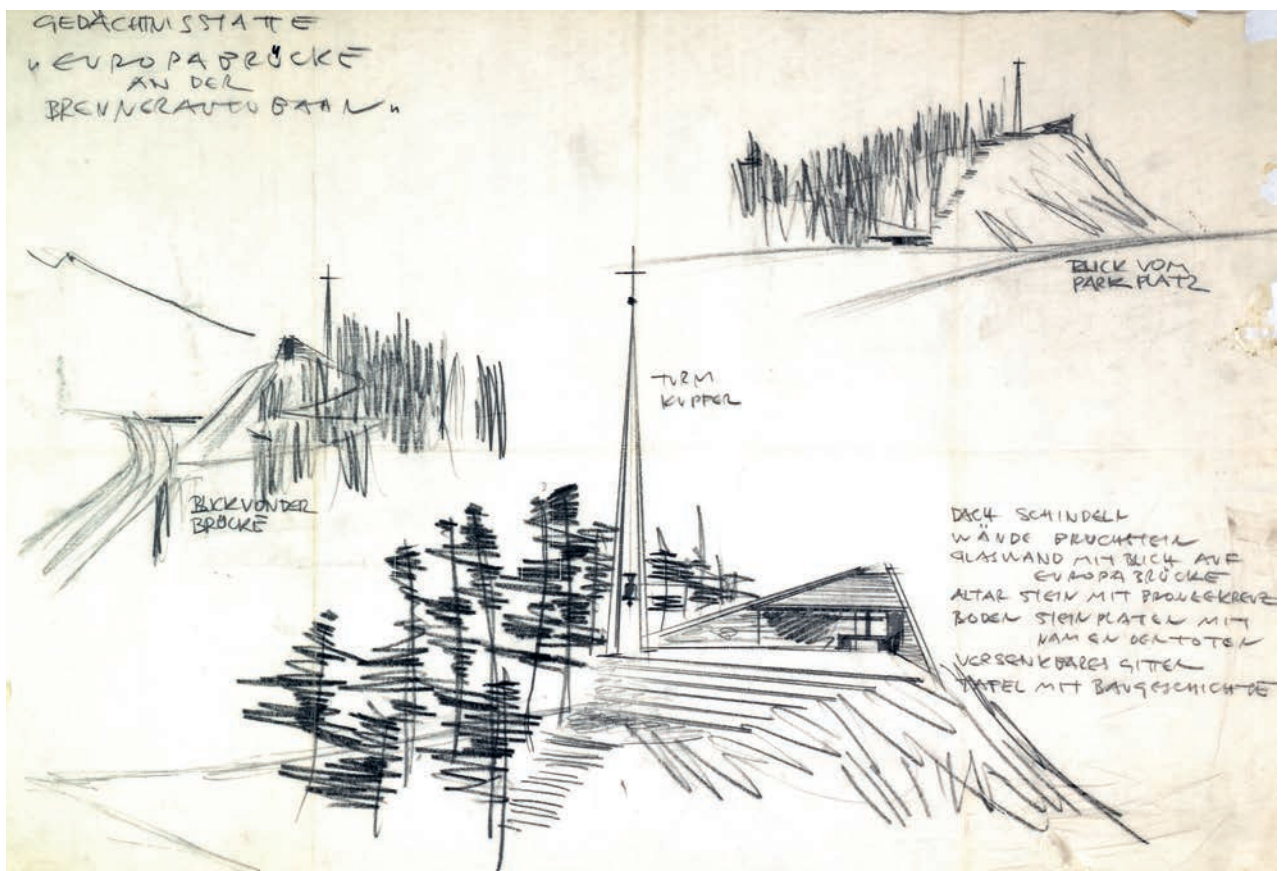
Etablierte Programme, wie Onboarding-, Einführungs- und Mentoringprogramme, die Begleitung der Lehrlingsausbildung, Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen sowie ein umfangreiches internes Fortbildungsangebot werden fortgesetzt.

Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Die Stellung der Universität als attraktive Arbeitgeberin ist in den letzten Jahren wiederholt bestätigt worden. Das Wirtschaftsmagazin „trend“ zeichnete die Universität zum achten Mal in Folge als Top-Arbeitgeberin aus. Die Präsenz in den sozialen Medien wurde verstärkt und die Arbeitgeberinnenmarke sowohl intern als auch extern weiterentwickelt.

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt die Universität seit 2013 am Audit „hochschuleundfamilie“ teil. Bereits zum dritten Mal wurde die Universität als familienfreundlichster Betrieb Tirols in der Kategorie öffentlich-rechtliche Institutionen sowie dem Staatspreis für Familie und Beruf (3. Platz) ausgezeichnet. Neben einem umfassenden Service für Familien, flexiblen Arbeitszeitmodellen, vielfältigen Kinderbetreuungsangeboten, Karenzmöglichkeiten

I. Leistungsbericht



Hubert Prachensky, Gedächtnisstätte „Europakapelle an der Brennerautobahn“, Schönberg, 1960–1963. Entwurfsskizze. Bestand Hubert Prachensky. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Kurz nach Baubeginn der Europabrücke wurde Hubert Prachensky (1916–2009) vom Tiroler Landtag mit dem Entwurf einer Kapelle auf dem Bergrücken nördlich des Parkplatzes Europabrücke beauftragt. Sie sollte Johannes Nepomuk, dem Patron der Brücken und Christophorus, dem Schutzpatron der Reisenden gewidmet sein und das Megaprojekt der höchsten Brücke Europas begleiten. Bereits während der Planungsphase erweiterte sich die Funktion der Kapelle um eine Gedächtnisstätte für die beim Bau der Europabrücke verunglückten Arbeiter. Die Entwurfsskizze dokumentiert die Herausforderung an den Architekten in Hinblick auf die verschiedenen Wahrnehmungsstufen der Kapelle: aus der Ferne von der Europabrücke, aus der näheren Umgebung vom Parkplatz über den bewaldeten Hügel bis zur unmittelbaren Nahwahrnehmung beim Besuch.

I. Leistungsbericht

und Sabbaticals bietet die Universität nun auch an einem weiteren Standort eine Kleinkindbetreuung an.

Neben den skizzierten Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzepts bietet die Universität ihren Mitarbeiter:innen rund 300 kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Damit unterstützt sie die gezielt die fachliche und persönliche Weiterentwicklung und stärkt die langfristige Bindung an die Institution.

Mit dem neu eingeführten „UIBK Best Practice Awards“ wurden beim Neujahrsempfang der Rektorin Menschen und Projekte ausgezeichnet, die die Vielseitigkeit, Kooperationsfähigkeit und gemeinsamen Werte sichtbar machen.

Unter dem Motto „uni innsbruck|gut drauf!“ verfolgt die Universität ein ganzheitliches universitäres Gesundheitsmanagement mit dem Ziel, gesundheitliche Ressourcen zu stärken und Belastungen zu reduzieren. Im Rahmen der „Gesundheitstage“ 2024 wurde ein eine Vielzahl an Gesundheitschecks und Workshops (wie z.B. „Erste-Hilfe-Kompakt“ mit Defibrillator-Schulung, „Wirbelsäule in Bewegung“, Selbstverteidigung) angeboten, die von knapp 400 Mitarbeiter:innen in Anspruch genommen wurden. Regelmäßige Angebote wie Bewegungspausen fördern ein gesundheitsbewusstes Verhalten und tragen zur Entwicklung einer gesundheitsfördernden Organisationskultur bei.

Die 45 intern ausgebildeten Ersthelfer:innen für psychische Gesundheit unterstützen und informieren Betroffene und ermutigen sie, im Bedarfsfall professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. So können psychische Probleme frühzeitig erkannt und angegangen werden. Die Rolle der Ersthelfenden an der Universität wurde klar definiert und ein begleitendes Fortbildungs- und Interventionsangebot entwickelt. Umfassende Informationen zu Anlaufstellen stehen allen Mitarbeiter:innen im uniwiki zur Verfügung.

Die Zusatzleistungen für Mitarbeiter:innen wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Neben einem deutlich erhöhten Zuschuss für das Öffi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad und der Möglichkeit eines zinslosen Gehaltsvorschusses für den Kauf eines (E)-Bikes wurde ein neuer Zuschuss zur Kleinkindbetreuung eingeführt. Um die Mitarbeiter:innen am Arbeitsplatz gut zu versorgen, wurde im Sommersemester 2024 ein täglicher Essenzuschuss in der Höhe von vier Euro pro Arbeitstag eingeführt. Organisationseinheiten hatten die Möglichkeit, Obst und/oder Getränke für ihre Mitarbeiter:innen zur Verfügung stellen.

Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Die didaktischen Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals sind entscheidend für die Qualität der Lehre. Um diese kontinuierlich weiterzuentwickeln und an aktuelle Anforderungen anzupassen, setzte die Universität im Berichtsjahr Schwerpunkte auf die Digitalisierung der Lehre, den Umgang mit KI sowie auf „Teaching for Societal Impact“.

Zahlreiche Veranstaltungen widmeten sich der digitalen Lehre und dem Umgang mit KI-Tools. Veranstaltungen zu diesen Themen fanden großen Anklang, insbesondere das Format zur Nutzung von KI in der Prüfungserstellung und -bewertung sowie zur Entwicklung fairer, innovativer Prüfungsformate. Die Sichtbarkeit exzellenter Lehre wurde weiter gestärkt und der professionelle Austausch intensiviert: So fanden im Jahr 2024 14 Dialogveranstaltungen statt. Die Kooperation mit dem Aurora-Netzwerk fördert den internationalen Austausch und partizipative Lehr- und Lernmethoden. Lehrende arbeiteten aktiv an der Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Lehre – sei es in der dreitägigen Peer-Learning-Aktivität „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung, Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums) oder im Rahmen der Blended Intensive Programmes (BIP) an der Palacký-Universität mit Fokus auf „Teaching for Societal Impact“.

1.4.2 Nachwuchsförderung

Das Förder- und Unterstützungsportfolio für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Schulungen, Beratung und Information durch das projekt.service.büro, Vergabe von Preisen und Förderungen) wurde im Berichtsjahr 2024 fortgesetzt und im Bereich des ERC sogar erweitert. Mit der Neugestaltung der Homepage der Universität Innsbruck wurde die Sichtbarkeit der bestehenden Förderangebote deutlich erhöht.

Im Rahmen der Doktorand:innenförderung wurden bewährte Angebote fortgeführt und weiterentwickelt. Zur Unterstützung der Karriereentwicklung setzt die Universität auf ein niederschwelliges Coachingangebot vor Ort, auf die Kooperation mit dem Career Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft sowie ein umfangreiches Fortbildungsprogramm. Dieses berücksichtigt zunehmend englischsprachige Angebote, um dem höheren Internationalisierungsgrad gerecht zu werden. Neu aufgenommen

I. Leistungsbericht

wurden die englischsprachigen „RESI-Workshops“ (z.B. goal setting, networking), die Nachwuchsforscher:innen bei auf ihrem Karriereweg innerhalb und außerhalb der Wissenschaft unterstützen. „Inn2SciencePhD“ ermöglicht begünstigt behinderten Nachwuchswissenschaftler:innen eine Anstellung. (siehe Kapitel Personalentwicklung und Nachwuchsförderung).

Um die Qualität der Betreuung während der Dissertationsphase zu verbessern, wurden seit 2016 interne Doktoratskollegs eingerichtet. Durch den freiwilligen Zusammenschluss von betreuungsberechtigten Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen in einem Doktoratskolleg und die Zuordnung der Doktoratskollegs zum Forschungsschwerpunktsystem der Universität sollen Doktoratsstudierende in ein produktives, interdisziplinär ausgerichtetes wissenschaftliches Umfeld eingebettet und frühzeitig in die jeweilige Scientific Community integriert werden. Ein solches Forschungsumfeld soll die Doktoratsstudierenden von Anfang an dazu motivieren, ihre Forschungsergebnisse auf Tagungen zu präsentieren und fachspezifisch zu publizieren. Darüber hinaus sind die Förderung akademischer Mobilität sowie der Erwerb von zusätzlichen überfachlichen Kompetenzen zentrale Bausteine der Ausbildung. Zur Weiterentwicklung des Systems der Doktoratskollegs siehe Kapitel Qualitätssicherung.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die Umsetzung der Ergebnisse aus der Evaluierung der Doktoratsstipendien abgeschlossen. Ein wesentlicher Schritt war hier die Zusammenführung der beiden Dissertationsstipendienprogramme, wodurch die maximale Laufzeit für alle Stipendien einheitlich auf die maximale Laufzeit von 24 Monaten angeglichen werden konnte. Zudem erfolgte eine erneute Erhöhung des Stipendienbetrags durch die nun jährlich geplante Valorisierung. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets aus der Evaluierung führte in den beiden im Berichtsjahr durchgeführten Ausschreibungsrunden zu einer deutlichen Steigerung des Antragsvolumens. Das universitätsinterne Programm für Kleinprojekte „Early Stage Funding“ und das erfolgreiche Mentoringprogramm für Dissertantinnen und Early Postdocs wurde fortgeführt. Eine umfassende Evaluierung des Mentoringprogramms wurde im Herbst 2024 eingeleitet.

Die Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt in erster Linie durch die Besetzung von Laufbahnstellen. Dieses bereits gut etablierte Karriereprogramm bietet eine attraktive und langfristige Perspektive an der Universität. Im Jahr 2024 schlossen elf Assistenzprofessor:innen eine Qualifizierungsvereinbarung ab. Neun Frauen und 16 Männer haben im Berichtsjahr ihre Qualifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und sind

als assoziierte Professor:innen mit voller Lehrverpflichtung für die erfolgreiche Weiterentwicklung ihres Forschungsfeldes an der Universität verantwortlich. Vier abgeschlossene Qualifizierungsverfahren erfolgten im Rahmen des Tenure-Track-Modells. Für diese Wissenschaftler:innen ist bei herausragenden Leistungen ein verkürztes Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG vorgesehen, das eine durchgängige Karriere bis zur Universitätsprofessur ermöglicht.

Die Universität fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auch durch gezieltes Coaching in Bezug auf die Antragstellung im Rahmen des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizon Europe. So wurde für das Exzellenzprogramm des European Research Councils (ERC) im Berichtsjahr erstmals eine intensive Vorbereitung und maßgeschneiderte Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung angeboten (ERC Workshops, siehe Kapitel Forschung). Trotz Anpassungen von Seiten der EU besteht im Marie Skłodowska-Curie-Programm (MSCA) weiterhin eine Unterfinanzierung und damit die Notwendigkeit einer Kofinanzierung von Seiten der Universität. Um den akademischen Nachwuchs zu fördern und High Potentials aus dem Ausland zu rekrutieren, ist die Universität weiterhin bestrebt, MSCA Projekte zu akquirieren und die notwendige Kofinanzierung bereitzustellen. Die Strategie der Universität, exzellente Wissenschaftler:innen zu gewinnen und zu fördern, zeigte sich auch in folgenden Erfolgen: Im Rahmen einer Berufung wurde 2024 eine ERC Starting Grant Preisträgerin für die Universität gewonnen (siehe Kapitel Forschung). Zudem gelang es, ein ERC Proof of Concept (PoC) durch den Experimentalphysiker Christian Roos einzuwerben und drei Förderungen im Rahmen der MSCA „Doctoral Networks“ an die Universität zu holen.

I. Leistungsbericht

1.5 Qualitätssicherung

Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems, Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-up-Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Universität wurde 2014 erstmals zertifiziert und 2021 ohne Auflagen rezertifiziert. Das Zertifizierungsverfahren wurde von der „Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ)“ durchgeführt, das Zertifikat gilt bis September 2028. In ihrem Abschlussbericht gaben die Gutachter:innen insgesamt sieben Empfehlungen zur Weiterentwicklung des QMS. Die Empfehlungen wurden bereits umgesetzt, die Umsetzung der Empfehlungen ist in der Leistungsvereinbarung 2022-24 dokumentiert.

Akkreditierungen

Gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) werden an Universitäten Audits und keine Akkreditierungen durchgeführt. Die Universitäten wirken jedoch bei gemeinsamen Studien mit anderen Hochschulen an den dort durchgeführten Akkreditierungen mit. Akkreditierungen können aber auch außerhalb des Wirkungsbereichs des HS-QSG durchgeführt werden, so ist zum Beispiel die „Technische Versuchs- und Forschungsanstalt (TVFA)“ Innsbruck seit 2008 als akkreditierte Prüfstelle nach EN ISO/IEC 17025 tätig.

Interne und externe Evaluierungen in Lehre, Forschung und Verwaltung sowie Follow-up Maßnahmen

Im Bereich der Qualitätssicherung in der Lehre stand auch in diesem Berichtsjahr das Thema „Feedback“ im Mittelpunkt. Eine wichtige Maßnahme war die Weiterentwicklung des Internetauftritts des Büros, einschließlich einer umfangreichen Sammlung von Methoden und Tools zum Thema Feedback für Lehrende und Studierende. Im Rahmen eines Workshops für die Studiendekan:innen im März 2024 wurde der Austausch zu Themen wie Feedback und Lehrveranstaltungsanalyse gesucht.

Die Evaluierung des Buddy-/Mentoring-Projekts wurde 2024 abgeschlossen und die Ergebnisse verschiedenen Zielgruppen präsentiert. Besonders der Austausch mit der Buddy-/Mentoring-Community stand dabei im Mittelpunkt. Ein zentrales Thema der Lehrplattform 2024 war die Prüfungsaktivität. Die vielfältigen Perspektiven und Ideen der Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Bereichen der

Universität bildeten eine wertvolle Grundlage für weitere Diskussionen. Die im Jahr 2023 begonnene Evaluierung der Dissertationsvereinbarung wurde 2024 in Zusammenarbeit mit dem Büro für Qualitätssicherung in der Forschung erweitert. Dazu wurden PhD-Studierende und ihre Betreuer:innen befragt. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse der Doktoratsstudierenden (Stipendiat:innen ohne Anstellung, über Drittmittel oder über das Globalbudget Beschäftigte) gelegt. Die Studienabschlussbefragung wurde 2024 unter Einbeziehung zahlreicher Abteilungen finalisiert. Nach einem Testlauf Ende 2024 startet die reguläre Befragung der Absolvent:innen Anfang 2025.

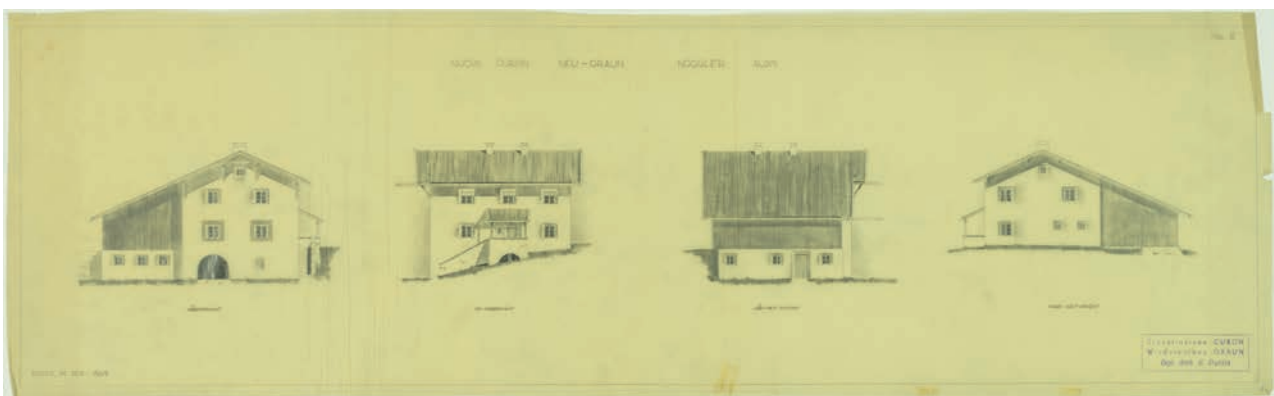
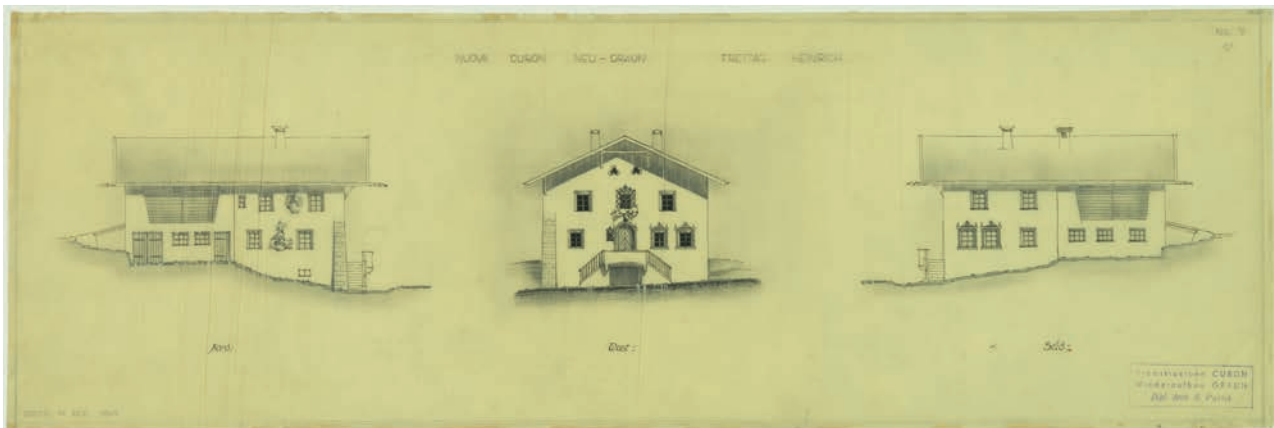
Im Jahr 2024 wurde zudem der „Lehrplus! Preis“ ausgeschrieben, für den 42 Beiträge eingereicht wurden. Zentrale Ausschreibungskriterien waren die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen (non-subject related skills oder „future skills“) sowie die Förderung der Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Die Jury kürte letztlich zwei Lehrveranstaltungen: „Linguistischer Workshop: Fake-News: Kritische Textkompetenz für Alltag und Schule“ von Maria Stopfner (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) sowie „Inter-/Transkulturelle Analysen: Vielfalt ausstellen?! Diversitätsdiskurse in Kulturvermittlung und musealer Praxis“ von Teresa Millesi (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Der hochschulinterne Austausch wurde durch das neu entwickelte Format „Lunch & Learn“ gefördert. Beim ersten „Lunch & Learn“ Meeting im November 2024 präsentierte das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre Daten aus der Studierendensozialerhebung 2023 bzw. Eurostat 2023 in Kombination mit eigenen erhobenen Daten. Ziel des neuen Formats ist es, Wissen mit Kolleg:innen aus unterschiedlichen Bereichen der Universität auszutauschen und einen informellen Rahmen für den gemeinsamen Austausch in der Mittagspause zu bieten.

Im Bereich der Qualitätssicherung in der Forschung wurden die verschiedenen Formen von personenbezogenen Evaluierungen (externe Erstevaluierung von Professor:innen, Evaluierung des gesamten wissenschaftlichen Personals, Evaluierung der Zielerreichung von Laufbahnstelleninhaber:innen) fortgeführt.

Im Bereich der Karriereentwicklung wurden verschiedene Maßnahmen konzipiert, begleitet und umgesetzt. Unter Berücksichtigung der europäischen Entwicklungen (z.B. CoARA) wurden erste Überlegungen für eine ausgewogenere und breitere Leistungsbeurteilung entwickelt. Die Universität deckt als Volluniversität ein vielfältiges Aufgabenspektrum

I. Leistungsbericht



Erich Patts, Wiederaufbau Graun / Ricostruzione Curon, 1949. Ansichten. Bestand Erich Patts. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Noch in Zeiten der Monarchie wurden erste Überlegungen angestellt, den Reschensee zu stauen und zur Stromgewinnung den Wasserspiegel zu erhöhen. Die italienische Regierung nahm die Pläne 1920 auf und verkaufte die Konzession an den Konzern Montacini. Unmittelbar nach Unterzeichnung des Hitler-Mussolini-Pakts im Juni 1939 legte Montacini eine stark ausgeweitete Ausführungskonzept vor, das im April 1940 die faschistische Regierung in Rom bestätigte und mit einer Anhebung des Seespiegels um mehr als 20 m die Ortschaften Reschen und Graun gefährdete. Durch die Besetzung Norditaliens im Zweiten Weltkrieg aufgeschoben, verfolgte Montacini ab 1947 das Vorhaben verstärkt. Als die Flutung von Graun nicht mehr aufzuhalten war, beauftragten jene Bürger, die sich für die Gründung einer neuen Siedlung bei St. Anna entschieden hatten, im Frühjahr 1949 den in Bozen geborenen Architekten Erich Patts (1902–1996) mit deren Planung. Bis Dezember 1949 dokumentierte Patts die Höfe und Häuser der Grauner und erweiterte sie für den Wiederaufbau entsprechend des historischen Bestands.

I. Leistungsbericht

ab. Dementsprechend sollen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch in den Bereichen Management und Leadership sowie in der Dissemination und Öffentlichkeitsarbeit angemessen anerkannt werden. Auf Basis dieser Überlegungen werden Impulse zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Verwendungsbilder für das gesamte wissenschaftliche Personal gesetzt. Ein gesamtuniversitäres Referenzmodell soll klare Erwartungen für die verschiedenen Karrierestufen definieren.

Insbesondere die Gruppe der assoziierten Professor:innen, die eine Qualifizierungsvereinbarung erfolgreich abgeschlossen haben, prägt den Forschungs- und Lehrbetrieb der Universität maßgeblich und nachhaltig. Um die Tenure-Track-Professur als eigenständigen Karriereweg neben dem klassischen Berufungsverfahren langfristig zu etablieren, wird das Rekrutierungs- und Evaluierungsverfahren kontinuierlich weiterentwickelt. Die Möglichkeit einer durchgängigen Karriereentwicklung bis hin zur Professur steigert die Attraktivität dieser Stellen, die gezielt zur Stärkung der Forschungsexzellenz und zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse eingesetzt werden. Eine international ausgerichtete Ausschreibung mit einem klar definierten Anforderungsprofil und transparenten Erwartungen für die Qualifizierungsphase soll gezielt geeignete Kandidat:innen ansprechen.

Das Büro für Karriereentwicklung und Qualitätssicherung in der Forschung wirkt zudem bereits seit 2023 an der Entwicklung von Konzepten zur Förderung von Frauen auf verschiedenen Karrierestufen maßgeblich mit. Im Berichtsjahr wurde unter anderem das Erica-Cremer-Habilitationsprogramm evaluiert. Das Programm soll in Zukunft als „UIBK Postdoc Womens' Fellowship Programme“ fortgeführt werden, das es internationalen Bewerberinnen ermöglichen soll, ihr Forschungsprofil im gemeinsamen Austausch mit Wissenschaftler:innen der Universität zu schärfen und ihre persönliche Karriere durch die Initiierung neuer Forschungsprojekte voranzutreiben. Initiiert, konzipiert und umgesetzt wurde im Berichtsjahr zur Stärkung der Frauenförderung erstmals ein offener Frauen-Call, um unter den Dozentinnen und assoziierten Professorinnen in einem kompetitiven und breit aufgestellten Auswahlverfahren jene Frauen zu identifizieren, die für eine Hebung nach § 99 (4) UG in Frage kommen. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten sollen 2025 vier Hebungen nach § 99 (4) UG erfolgen. Der Prozess selbst wird derzeit evaluiert.

Im Berichtsjahr 2023 hat das Büro für Karriereentwicklung und Qualitätssicherung in der Forschung die intern eingerichteten Doktoratskollegs evaluiert. Im Anschluss an diese

Evaluation hat das Rektorat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die mit der Ausarbeitung eines Konzepts für die Einrichtung einer „Innsbruck Doctoral School“ beauftragt wurde. Ziel dieser Doctoral School ist es, die bestehenden internen Doktoratskollegs institutionell, inhaltlich und administrativ zu integrieren, um eine strukturierte und qualitativ hochwertige Doktoratsausbildung zu gewährleisten. Das Büro war zentral in Organisation und Koordination der Arbeitsgruppe, in die Datenaufbereitung sowie in die Erstellung des Abschlussberichts eingebunden. Die Arbeitsgruppe hat vier Leitfragen des Rektorats zu den Zielen, der Zielgruppe, den inhaltlichen Schwerpunkten bzw. den Verantwortlichkeiten und der organisatorischen Verankerung der geplanten Doctoral School bearbeitet. Auf Basis der bestehenden Strukturen der Doktoratsausbildung an der Universität hat die Arbeitsgruppe diese Fragestellungen umfassend analysiert und verschiedene Modelle für die „Innsbruck Doctoral School“ entwickelt. Diese Modelle veranschaulichen unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung des Grundkonzepts und verdeutlichen die Bandbreite an Möglichkeiten, wie eine institutionelle Neustrukturierung erfolgen könnte. Dabei wurde berücksichtigt, dass weitere Varianten und Anpassungen möglich sind, um den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Universität gerecht zu werden. Der Abschlussbericht mit den erarbeiteten Konzepten und Handlungsempfehlungen wurde im Dezember dem Rektor:innenteam übergeben und bildet die Grundlage für die nächsten Schritte in der Umsetzung der „Innsbruck Doctoral School“.

Im Bereich der Qualitätssicherung der Verwaltung steht die Evaluierung der Dienstleistungseinheiten im Zentrum. Sie erfolgt seit 2019 mittels Peer Review Verfahren. Im Berichtsjahr wurden zwei Verfahren (Universitäts-sportzentrum Innsbruck, Koordinationsstelle für universitäre Weiterbildung) durchgeführt. Das Rektorat hat das Abschlussgespräche mit der Dienstleistungseinheit Sicherheit und Gesundheit geführt und legte dabei Maßnahmen zur Umsetzung der Evaluierungsergebnisse fest. Die Follow-up-Gespräche mit der Finanzabteilung und der Transferstelle für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft fanden ebenfalls im Berichtsjahr statt. Die Evaluierung der Universitäts- und Landesbibliothek befindet sich in der Vorbereitungsphase. Insgesamt befinden sich somit bereits zwölf der insgesamt 22 Dienstleistungseinheiten (55 %) im Evaluierungsverfahren oder haben dieses bereits abgeschlossen. Die Überprüfung der Umsetzung der im Abschlussgespräch vereinbarten Maßnahmen ist fester Bestandteil des Evaluierungsverfahrens. Ein Jahr nach dem Abschlussgespräch überprüft das Rektorat gemeinsam mit der Leitung der Dienstleistungseinheit den Umsetzungsstand der Maßnahmen („Follow-up“).

I. Leistungsbericht



Theodor Prachensky, Wettbewerb Bahnhof, Innsbruck, 1924. Perspektive. Bestand Theodor Prachensky. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

1924 übernahmen die Österreichischen Bundesbahnen die Strecken der Südbahngesellschaft und auch den Innsbrucker Hauptbahnhof. Im Rahmen der Ausschreibung für den Neubau des Bahnhofsgebäudes wurden 62 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Theodor Prachensky (1888–1970) sah ein monumental, großstädtisch anmutendes Bahnhofsgebäude in Anlehnung an Peter Behrens kompakte und zugleich expressive Formensprache vor. Sein Beitrag wurde nicht ausgezeichnet. Keines der ambitionierten Siegerprojekte wurde verwirklicht, sondern hausinterne Architekten, Friedrich Schläfrig und Anton Wilhelm, beauftragt.

I. Leistungsbericht

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Universität Innsbruck ist seit 2020 Mitglied der „Aurora European Universities Allianz“. Sie ist somit auch in den verschiedenen Work Packages dieses EU-Erasmus+-Projektes vertreten. Nach der erfolgreichen Verlängerung des Projektes übernahm die Koordinatorin für Qualitätsmanagement im neu gegründeten Task Team „Quality Assurance“ die Funktion als Co-Lead. Auf Basis der bereits gewonnenen Erfahrungen aus dem Vorprojekt konnte der Quality Management Plan zügig erstellt werden, der erste Quality Assurance Report befindet sich in Vorbereitung. Auf Initiative der WU Wien erfolgten im Berichtsjahr zudem mehrere Treffen jener Universitäten, die Teil einer University Alliance sind.

Das Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Hochschulen bot auch im Jahr 2024 ein inspirierendes Umfeld für einen konstruktiven Austausch. Sowohl das Netzwerktreffen im November in Salzburg als auch die Treffen im Rahmen des ATRACK-Konsortiums ermöglichen den Austausch über Herausforderungen und Chancen an den österreichischen Universitäten und Fachhochschulen. Darüber hinaus sind die online stattfindenden Treffen in „Special Interest Groups“ des QM-Netzwerks, beispielsweise zu Themen wie „Textanalyse mit KI“, besonders wertvoll.

Der im Vorjahr über Landesgrenzen hinweg begonnene Austausch über Themen der Qualitätsentwicklung wurde im Februar 2024 mit Kolleginnen der Università degli Studi di Napoli Federico II im Rahmen des Aurora Netzwerks fortgeführt, insbesondere zum Themenkomplex Gender und Diversity in der universitären Lehre.

Das Team des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre nahm 2024 an der Evasys Tagung in Lüneburg, an der AQ Austria Tagung in Wien sowie an der Vernetzungskonferenz zur sozialen Dimension an der TU Wien teil. Das Team des Büros für Karriereentwicklung und Qualitätssicherung in der Forschung hat im Berichtsjahr einen Schwerpunkt auf Karriereentwicklung bzw. Neuausrichtung der Evaluierung von Forscher:innen gelegt und nahm in Wien und Innsbruck an entsprechenden Veranstaltungen der Uniko („Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment) und des FWF („Research Assessment – Wie lassen sich die Bewertungssysteme in der Wissenschaft reformieren?“) teil.

1.6 Profilunterstützende Kooperationen in Lehre, Forschung

1.6.1 Nationale Kooperationen in Lehre und Forschung

Mit Beginn des Studienjahres 2024/2025 erfolgte die Einführung des Unterrichtsfachs „Digitale Grundbildung und Informatik“ (Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Bachelor- und Masterstudium). An der Fakultät für LehrerInnenbildung wurde für dieses neue Unterrichtsfach im Berichtsjahr eine § 98 Professur für „Digitale Grundbildung und Mediendidaktik“ ausgeschrieben. Vorangetrieben wurde auch die Änderung des Bachelor- und Masterstudiums Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) entsprechend der neuen Studienarchitektur.

Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Bildungsinstitutionen und die Schaffung von internationalen Netzwerken für die Lehrer:innenbildung ist essentiell, um innovative und nachhaltige Lösungen für die aktuellen Herausforderungen im Bildungsbereich zu finden. Vor diesem Hintergrund organisierte die Fakultät für LehrerInnenbildung das erste Symposium des „Global Network of Deans of Education (GNDE)“. Rund 40 Vertreter:innen aus nationalen und internationalen Bildungsnetzwerken und Lehrer:innenverbänden aus den USA, Singapur, Kanada, Afrika, Australien, Jamaika, dem Vereinigten Königreich, Schottland, Deutschland, Österreich und weiteren Ländern kamen zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen und Chancen in der Lehrer:innenbildung auszutauschen und mögliche Kooperationen zu sondieren. Mit dem Symposium in Innsbruck wurde der Grundstein für weitere Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerkes gelegt.

Weiter fortgeführt wird das Angebot zahlreicher gemeinsamer Studien mit der Privatuniversität UMIT Tirol, der Medizinischen Universität Innsbruck und der Johannes Kepler Universität Linz. Zu nennen ist hier beispielsweise das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck angebotene Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“.

Im Bereich der Forschung wurden nationale Kooperationen auf Landes- und Bundesebene weiter gestärkt. So konnte die FFG-Stiftungsprofessur „Informatik mit dem Schwerpunkt Edge AI“ (siehe Kapitel Forschung, Potenzialbereiche) erfolgreich besetzt werden. Darüber hinaus sind die drei Kooperationsprojekte im Rahmen der FWF Cluster of Excellence Initiative („Quantum Science Austria“, „EurAsia“ und „Materialien für Energiekonversion und Speicherung“) erfolgreich gestartet (siehe Kapitel Forschung, Drittmittelerfolge). Zudem konnte

I. Leistungsbericht

der durch die FFG geförderte „Digital Innovation Hub West“ erfolgreich eine Verlängerung einwerben. Als gänzlich neue Initiative hervorzuheben ist das FFG-Leitprojekt INNERGY „Inntalfurche – Umsetzungsbeispiele der Flexibilisierung von Energiesystemen“, das im Berichtsjahr erfolgreich gestartet wurde.

1.6.2 Internationale Kooperationen in Lehre und Forschung

International konnte die Universität im Rahmen der Aurora European Universities im Bereich von Forschung und Lehre bedeutende Entwicklungsschritte setzen.

Im Bereich der Lehre wurden die weiteren Umsetzungsschritte für das interdisziplinäre European Joint Master's Programm „Digital Society, Social Innovation and Global Citizenship“ weiter vorangetrieben. Angeboten von den drei Aurora-Partneruniversitäten Universität Innsbruck, Universität Neapel Federico II und Palacký-Universität Olomouc kombiniert das Programm interdisziplinäre Forschung, ethische und politische Perspektiven sowie angewandtes digitales Design. Dieses Programm entspricht den Zielsetzungen der European Degree Initiative und erhält zusätzliche finanzielle Förderungen aus Digital Europe. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und der curricularen Vorbereitung für die jeweiligen nationalen Akkreditierungsanforderungen wurden wesentliche Grundlagen für den Studienstart im Wintersemester 2025/26 geschaffen.

Innovation in der Lehre mit Anknüpfungspunkten zum Aurora Netzwerk wurden 2024 auch mit dem „Sustainability Award“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (bmbwf) sowie des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) ausgezeichnet. Der „Sustainability Award“ an österreichischen Universitäten und Hochschulen hebt kreative, innovative und wirkungsvolle Initiativen hervor, fördert den Austausch bewährter Praktiken und motiviert zur Weiterbildung nachhaltiger Konzepte. Die „Peer Learning Activity (PLA): Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ der Universität Innsbruck wurde mit Silber in der Kategorie „Lernen“ ausgezeichnet. Die Jury überzeugte insbesondere das ganzheitliche, innovative Konzept, das sieben interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im Team-Teaching-Format hervorgebracht hat. Alle im Rahmen der PLA entwickelten Lehrveranstaltungen sind eng mit den Sustainable Development Goals (SDGs) verknüpft und zeichnen sich durch ein interdisziplinäres und fakultätsübergreifendes Verständnis für Lernergebnisse aus.

Die curriculare Verankerung des „Window of Opportunity“ zur Förderung der Mobilität wird konsequent weiterverfolgt. Bereits etablierte gemeinsame Studienprogramme mit internationalen Institutionen wurden auch im Berichtsjahr fortgeführt, darunter das Masterstudium „Environmental Management of Mountain Areas“, das weiterhin in Kooperation mit der Freien Universität Bozen angeboten wird. Das Doktoratsstudium Italienisches Recht / Dottorato di ricerca in materie giuridiche, das gemeinsam mit der Università degli Studi di Padova angeboten wurde, musste aufgrund gesetzlicher Änderungen in Italien aufgelassen werden. Auch das gemeinsame Studienprogramm mit der Université Paris Descartes wurde aufgelassen (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung).

Im Bereich der Forschung werden nach dem ersten Call für „Aurora Incentive and Collaborative Research Projects“ innerhalb der Allianz nunmehr vier von sieben förderwürdigen Projekten in den kommenden zwei Jahren mit Beteiligung der Universität Innsbruck umgesetzt. Die neue Förderschiene zielt darauf ab, Nachwuchswissenschaftler:innen und auch etablierte Forschende dabei zu unterstützen, ihre Forschungsk Kooperationen innerhalb von Aurora zu vertiefen. Langfristig sollen daraus umfassendere Forschungsförderungsanträge entstehen. Die geförderten Projekte „Valor-Light“ mit Co-Leitung des Instituts für Pharmazie, „ETHICAL“ mit Beteiligung des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, „FUTURESEC“ mit Beteiligung des Instituts für Philosophie und „COCOPE“ mit Beteiligung des Instituts für Politikwissenschaft decken dabei ein breites disziplinäres Spektrum ab.

Internationale und profilbildende Kooperationen konnten im Berichtsjahr auch mit den Nachbarregionen Tirols (Bayern und Südtirol) durch erfolgreiche Projekteinwerbungen fortgesetzt werden. Im Jahr 2024 wurde mit über 20 Einreichungen für „Marie Skłodowska-Curie Doktoratsprogramme“ im Rahmen von Horizon Europe ein neuer Rekord verzeichnet. Zu den eingereichten Programmen zählen zahlreiche bestehende Netzwerke sowie eine signifikante Anzahl neuer Netzwerke, die internationale Partner:innen integrieren.

I. Leistungsbericht

1.7 Internationalität und Mobilität

1.7.1 Internationalität

Eine Stärke der Universität ist die ausgeprägte Internationalität ihrer Forschung. Gemessen an den Publikationen mit internationalen Co-Autor:innen im Web of Science zählt sie zu den weltweit führenden Universitäten. 2024 wurden 71,3 % aller Web of Science-Publikationen mit internationalen Co-Autor:innen verfasst (2023: 68,6 %). Dies ist insbesondere auf zahlreiche Kooperationen mit internationalen Partner:innen im Rahmen von Drittmittelprojekten zurückzuführen (siehe Kapitel Forschung). Ein Indiz für die international beachtete Publikationsleistung der Universität ist auch die jährliche Veröffentlichung der Liste der „Highly Cited Researchers“ von Clarivate Analytics, die jene Wissenschaftler:innen identifiziert, die in den jeweiligen Fachgebieten eine führende Rolle einnehmen. Die Quantenphysiker Rainer Blatt, Hannes Pichler und Peter Zoller sowie der seit 1.1.2024 an der Universität tätige Mikrobiologe Chris Rinke wurden 2024 in die prestigeträchtige Liste der Highly Cited Researchers 2024 aufgenommen.

Ein wertvolles Instrument zum Ausbau der internationalen Sichtbarkeit der Universität sind die jährlich universitätsintern an allen Fakultäten und interfakultären Organisationseinheiten ausgeschrieben Gastprofessor:innenprogramme (insbesondere LFUI-Guestprofessors, Fulbright Visiting Professors). Guestprofessors wirken für einen Zeitraum von zwei bis vier Monaten in Forschung und/oder Lehre an universitären Instituten mit und haben in dieser Zeit ein aktives Dienstverhältnis zur Universität. 2024 waren acht LFUI-Guestprofessors über einen Zeitraum von zwei Monaten in Lehre und Forschung an vier Fakultäten und zwei Forschungsschwerpunkten tätig. Darüber hinaus verbrachte ein Wittgenstein-Gastprofessor einen Monat und eine Fulbright-Professorin der University of North Texas (Department of History) ein Semester im Rahmen des Austrian Fulbright Scholar Program in Innsbruck. Alle Gastprofessor:innen sind eingeladen, sich über die Website „#International – Zu Gast“ der Universitätsöffentlichkeit vorzustellen.

Die Universität ist weiterhin aktiv an der Aurora European Universities Alliance beteiligt und konnte 2024 in unterschiedlichen profilunterstützenden Lehre- und Forschungskooperationen die Vernetzung weiter ausbauen (siehe Kapitel Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften). Auch die Entwicklung des Aurora Netzwerks selbst wird mit der Wahrnehmung der Treasurer Funktion durch die Rektorin der Universität maßgeblich mitgestaltet. Diese Funktion wurde im Zuge des jährlichen Netzwerktreffens Ende Mai in Neapel übernommen und

stärkt die Involvierung in europäische Netzwerkstrukturen. Weitere sichtbare Aurora Aktivitäten im Europäischen Hochschulraum umfassten die Organisation der ersten Aurora Research & Innovation Conference in Brüssel und die aktive Beteiligung an der European Students Conference sowie der EAIE in Toulouse.

Summer School Programme sind ein wichtiges Element zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und des interkulturellen Austausches: Zu nennen sind hier z.B. die UNO-Innsbruck International Summer School 2024 (mit 264 Studierenden aus den USA und 34 von der Universität Innsbruck) sowie die Summer School Osteuropa: Ukraine und Europa, die 2024 vom Institut für Slawistik und dem Osteuropa-Zentrum organisiert und vom OeAD unterstützt wurde. Mitarbeiter:innen der Universität nahmen an den internationalen Hochschulmessen EAIE und NAFSA teil, um die Universität zu repräsentieren und Netzwerke zu pflegen.

Die der Organisationseinheit Internationale Dienste zugeordneten Länderzentren und wissenschaftlichen Netzwerke stärken den akademischen Austausch und die internationale Vernetzung der Universität. Zahlreiche Gastwissenschaftler:innen wurden im Rahmen von Symposien, Workshops, Vorträgen, Seminaren und Kurzforschungsaufenthalten an die Universität eingeladen. Mit speziellen Veranstaltungsformaten wenden sich die Landeszentren und wissenschaftlichen Netzwerke im Sinne der Third Mission auch an ein breiteres Publikum in der Region und tragen gleichzeitig zur Internationalisierung vor Ort bei.

Der interdisziplinäre Frankreich-Schwerpunkt konnte 2024 an 17 Instituten 31 Forschungskooperationen zwischen der Universität Innsbruck und französischen Universitäten/Hochschulen fördern. Darüber hinaus wurden sechs wissenschaftliche Veranstaltungen (mit)organisiert, darunter unter anderem eine Podiumsdiskussion zum Thema „Klimawandel in den Alpen“ und eine Buchpräsentation zum Thema „Fußball und Sprache(n)“. Lesungen und die Verleihung der Frankreich-Preise 2024 rundeten das Portfolio ab. Das Italien-Zentrum hat elf wissenschaftliche Tagungen und Workshops gefördert und mitorganisiert sowie sechs Sonderprojekte mit wissenschaftlichem und kulturellem Schwerpunkt umgesetzt, unter anderem in Kooperation mit dem Land Tirol. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Organisation, Durchführung und Beratung des Euregio Mobility Fund in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bozen und Trento. Das Zentrum für Interamerikanische Studien (ZIAS) präsentierte im Sommersemester 2024 die Vortragsreihe „Politische Ökologie und Umweltgerechtigkeit in den Amerikas“. Im Mittelpunkt standen aktuelle Klima- und Umweltthemen mit Schwerpunkt Südamerika. Ein weiterer Höhepunkt war das

I. Leistungsbericht



Siegbert Haas, Übernahme des Vorlasses 2022. Modelle. Bestand Siegbert Haas. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Im Rahmen des neuen Wohnbauförderungsgesetzes 1968 der Bundesregierung waren Mittel für Wohnbauforschung vorgesehen. Zwischen 1969 und 1974 wurden in den neun Bundesländern Österreichs Wettbewerbe unter dem Titel „Wohnen Morgen“ veranlasst. Die Initiative löste eine Reihe innovativer Wohnbaukonzepte aus. Dieser neue Kurs mit in Teilen strukturalistischen Ansätzen, partizipativen Planungsmethoden und unkonventionellen Raumplänen zeichnete sich in Großwohnsiedlungen und Mehrgeschossbauten ebenso ab wie im Einfamilienhaus. Die Wohnbauten von Siegbert Haas (1937) spiegeln den Zeitgeist par excellence – ohne jemals exzentrisch zu werden. 2022 konnte ein Vorlass aus Modellen, Planmaterialien, Fotos und poetischen Texten übernommen werden.

I. Leistungsbericht

internationale Symposium „Transatlantic Mountain Cinema“ in Kooperation mit dem Institut für Amerikastudien. Der Schwerpunkt des Zentrums für Kanadastudien (ZKS) lag auf dem Thema „Teaching Canada“. Dazu fanden forschungsgeleitete und interdisziplinäre kanadistische Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Formaten statt. Acht Gastvorträge von kanadischen und europäischen Wissenschaftler:innen, vier Workshops des Poetry-Slammers Élémo für Schüler:innen der AHS und BHS und eine öffentliche Lesung der Autorin Catherine Lemieux bereicherten das Programm. Das Osteuropazentrum hat im Berichtsjahr über 30 Veranstaltungen (mit) organisiert und finanziell unterstützt. Dazu gehörten unter anderem 11 Vorträge / Workshops, 10 Filmvorführungen und eine Retrospektive (unter anderem im Rahmen der Filmfestivals IFFI und Inncontro, einer Nachhaltigkeitstagung sowie im Rahmen des Journalismusfests), vier Lesungen / Buchpräsentationen, zwei Podiumsdiskussionen zur Ukraine (mit den Botschaftern der Ukraine, Tschechiens, Polens und Kanadas) sowie das Sommerkolleg OSTEUROPA (mit 25 ukrainischen Studierenden). Das wissenschaftliche Netzwerk AIANI förderte den internationalen akademischen Austausch durch Veranstaltungen wie den Vortrag von Shaked Haran und die Teilnahme von Rachel Kontorovich Rosner an der Konferenz „Adorno's Sociology“. 18 Studierende aus Israel besuchten die Universität Innsbruck.

Für die Organisationseinheit Internationale Dienste stand im Berichtszeitraum die Umsetzung eines Organisationsentwicklungsprozesses im Vordergrund. Grundlage hierfür waren die im Jahr 2022 durchgeführte Evaluation sowie der im Jahr 2023 vorgelegte Bericht des Gutachter:innenteams. Zentrale Aspekte des Organisationsentwicklungsprozesses sind die Neustrukturierung der Internationalen Dienste mit dem Ziel einer stärkeren institutionellen Verankerung und einer strategischen Neuausrichtung. Ein wesentlicher Schritt dabei ist die Integration der Länderzentren in den Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“, um Synergien in Forschung, Lehre und Third Mission zu nutzen. Zudem wird ein neues „International Board“ als Beratungsgremium des Rektorats eingerichtet, um die Internationalisierungsstrategie der Universität weiter zu stärken. Die Umsetzung umfasst die Neustrukturierung der internen Organisation, die Ausschreibung der Leitungsfunktion sowie eine schrittweise Implementierung, die bis 2025 abgeschlossen sein soll.

1.7.2 Mobilität

Die Universität Innsbruck unterhält mehr als 600 internationale Abkommen zur Förderung der Mobilität von Forschenden und Studierenden. Im Berichtsjahr 2024 wurden zusätzlich neue Abkommen unterzeichnet, etwa mit der Università di Napoli Federico II in Italien und der Sookmyung Women's University in Korea, sowie ein Memorandum of Understanding mit der Hanoi University of Technology in Vietnam. Mit der Universität Padua und der ENS Lyon wurden Vereinbarungen über die gemeinsame Betreuung von Doktorand:innen abgeschlossen. Einige neue Partner:innen konnten auch für das Erasmus+ Programm gewonnen werden, wie die Universität Rostock in Deutschland, die Uniwersytet Jagiellonski in Polen, die Lund University in Schweden oder die Bulgarian Academy of Science in Bulgarien.

Das Büro Internationale Wirtschaftswissenschaften (IWW) kann eine Steigerung bei der Betreuung von Incoming Studierenden verzeichnen. Derzeit werden rund 35 % aller Incoming-Studierenden der Universität über dieses Büro betreut. Sowohl das Curriculum des auslaufenden Diplomstudiums Internationale Wirtschaftswissenschaften als auch das Curriculum des 2023 neu eingerichteten Bachelorstudiums Internationale Wirtschaftswissenschaften beinhalten verpflichtende Auslandssemester. Das Bachelorstudium wird stark nachgefragt. Die Durchführung von Informationsveranstaltungen und die persönliche Betreuung der Studierenden sind zentrale Instrumente zur Vorbereitung auf das Studium und den obligatorischen Auslandsaufenthalt. Zusätzlich zur Welcome-Veranstaltung des International Relations Office bietet das IWW-Büro eine dreitägige Orientierungsveranstaltung an, um eine rasche und erfolgreiche Integration der IWW-Incoming-Studierenden zu gewährleisten.

Die Universität hat erfolgreich weitere Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) umgesetzt und an diesen teilgenommen. Die Beteiligung und Mitgestaltung in acht BIPs erfolgte in den unterschiedlichsten Disziplinen, von Germanistik über Translationswissenschaft bis hin zu Theologie. Als koordinierende Partner:innen waren Universitäten von Island über Italien und Slowenien bis nach Griechenland beteiligt. Die Universität selbst koordinierte im Oktober 2024 zwei BIPs, jeweils eines für die Zielgruppe der Mitarbeiter:innen und der Studierenden. Beide BIPs fanden im Rahmen der Aurora Allianz statt. Die European Universities Kollaboration stellt ein wichtiges Vehikel dar, um das Instrument der BIPs im Austausch mit ausgewählten europäischen Partner:innen strukturell besser zu verankern, gemeinsame Qualitäts- und Abwicklungsstandards zu entwickeln und eine systematische Umsetzung zu gewährleisten.

I. Leistungsbericht

Im Bereich Erasmus+ International Credit Mobility – ICM (KA171) wurde das Projekt mit Israel fortgesetzt. Ebenso konnte das Masterprogramm Peace and Conflict Studies erneut ein Projekt mit der Jimma University in Äthiopien abschließen. Als neue Partner:innen im Bereich International Credit Mobility konnten über das Institut für Alte Geschichte zwei Universitäten in Georgien und Armenien gewonnen werden. Dabei stehen Student und Staff Mobility im Fokus.

Im Erasmus-Bereich konnten auch in der Digitalisierung weitere Fortschritte erzielt werden. So wurde das interne Online-Bewerbungssystem für Erasmus+ Praktika erweitert. Erasmus Without Paper wird sowohl für Outgoings als auch Incomings vollumfänglich ein- und umgesetzt.

Im Bereich der Staff Mobility wurden im Jahr 2024 einige gezielte Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählt die Konzeption des „Zertifikats Internationalisierung“, das sich speziell an das allgemeine Personal richtet und vom International Relations Office in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung ins Leben gerufen wurde. Zudem wurde im November 2024 mit der Planung einer Staff Week begonnen, die im November 2025 stattfinden soll und sowohl für internationale Partner:innen als auch für Erasmus+ Partner:innen offen ist. Damit werden sowohl die Internationalisation@Home als auch die Mobilitätsaktivitäten von Mitarbeiter:innen gefördert.

1.8 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

1.8.1 Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB)

Die Aufgaben und Funktionen der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol wurden im Sinne der allgemeinen Bestrebungen der Universität weiterentwickelt, um die digitale Transformation weiter voranzutreiben. Im Vordergrund steht dabei die Erhöhung der Service- und Prozesseffizienz und damit der Gesamtqualität in der Bereitstellung sämtlicher Serviceleistungen zur Nutzung der Informations- und Literaturressourcen der ULB. Darunter fällt auch die Qualitätssicherung der bibliographischen Daten im gemeinsamen österreichischen Bibliothekskatalog, der in Innsbruck über „BibSearch“ zugänglich ist. Die Mitarbeit am nationalen Projekt „Datenmonitor“ verfolgt dabei das Ziel, eine modulare Plattform zur Festlegung und Durchführung von Datenprüfungen und zur automatischen Korrektur von Inkonsistenzen und Fehlern aufzubauen.

Neue Services für Forschung und Lehre

Die ULB arbeitet gegenwärtig intensiv an neuen Unterstützungsangeboten für Forschende im Rahmen des Publikationsprozesses. So bietet die ULB in der Zwischenzeit die Möglichkeit an, auf Basis der bewährten Software „Open Journal System (OJS)“ in Diamond Open Access Zeitschriften zu veröffentlichen. Von der Manuskripteinreichung über das Peer-Review-Verfahren bis zur finalen Publikation unterstützt OJS alle relevanten Abläufe und gewährleistet eine transparente Kommunikation zwischen Autor:innen, Redakteur:innen und Gutachter:innen. Dieser strukturierte Prozess sichert die Kontrolle über den Publikationsprozess und stellt die Qualität der Publikationen in den Mittelpunkt.

Mit „Anny“ wurde ein modernes Tool zur Ressourcenverwaltung eingeführt, das in erster Linie für die effiziente Organisation und Buchung der Lernflächen der ULB eingesetzt wird. Es ermöglicht eine einfache und flexible Buchung von Leseplätzen per App, über den Browser oder am Schalter bis zu 10 Tage im Voraus. Dieses System erleichtert sowohl den Nutzer:innen als auch der Bibliotheksverwaltung die Koordination und bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche.

Im Berichtszeitraum ging der Live-Chat-Service „BibChat“ online. Er ist über das Suchportal „BibSearch“ sowie über die Webseite der ULB erreichbar. Anfragen rund um das Thema Bibliothek, Medienverwaltung und ähnliches können niederschwellig, anonym und ohne Registrierung gestellt

I. Leistungsbericht

werden und werden von Mitarbeitenden des Kundenservice beantwortet.

Schulungs- und Weiterbildungsangebote

Die Angebote des „Zentrums für Informationskompetenz“ legen gegenwärtig einen Fokus auf die Information zum Einsatz von KI-gestützten Chatbots sowie auf Themen wie „Zitat und Plagiat“ oder „Desinformation“, um für einen kritischen Umgang mit diesen neuen Tools zu sensibilisieren. Gegenwärtig können 191 Kursbausteine in Deutsch und teilweise in Englisch besucht werden. Der Erfolg zeigt sich in steigenden Teilnehmer:innenzahlen bei Vor-Ort-Schulungen des Zentrums für Informationskompetenz (+8 % gegenüber 2023) sowie bei den Zugriffen auf die E-Learning-Angebote (+24 %).

Parallel dazu bietet das Schreibzentrum umfassende Angebote zu allen Aspekten des Schreibens im Rahmen von Abschlussarbeiten an. Etwa 70 % der Teilnehmer:innen befinden sich in der Masterarbeitsphase. Neben individuellen Beratungsleistungen werden auch Gruppenkurse (Schreibwochen und Schreibworkshops, Schreibgruppen und Schreibtreffs) sowie ein themenspezifischer OLAT-Selbstlernkurs angeboten. Derzeit wird auch an Themen zur Nutzung von textgenerierender KI im Schreibprozess sowie an der Ausweitung der Angebote auf den MINT-Bereich gearbeitet.

EU-Projekt EODOPEN erfolgreich abgeschlossen

Im Herbst 2024 wurde das fünfjährige EU-Projekt EODOPEN, bei dem die ULB als Koordinator wirkte, erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit 14 Partnerbibliotheken aus 11 EU-Mitgliedstaaten wurden die größten Hürden genommen, um die Digitalisierung und Bereitstellung von Bibliotheksbeständen aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu ermöglichen. Dazu wurden unterschiedliche Modelle wie etwa direkte Verträge mit Autor:innen und Verlagshäusern oder Lizenzrahmenverträge zu vergriffenen Werken mit Literaturverwertungsgesellschaften erprobt. Im Mittelpunkt stand die Einbindung der lokalen und regionalen Bevölkerung bei der Auswahl der Werke. 16.132 Werke konnten erstmals in einem gemeinsamen Portal präsentiert werden. Im Laufe des Projekts wurden über 3,5 Millionen Menschen über unterschiedliche Kanäle und Veranstaltungen erreicht.

Third Mission-Projekte

Unter dem Aspekt der Erschließung, Bestandserhaltung und Digitalisierung von historischem Buchgut erzielte die ULB nicht nur im Hinblick auf ihre eigenen Sondersammelbestände bedeutende Fortschritte; sie engagierte sich auch für schrift-

liches Kulturgut im Tiroler Raum. Erfolgreich abgeschlossen wurde das Projekt „Libri Stamsenses (LiSt) – Digitalisierung, Erschließung und virtuelle Zusammenführung der mittelalterlichen Handschriften der Stiftsbibliothek Stams“, gefördert durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport im Rahmen des Förderprogramms „Kulturerbe digital“ 2023–2024, finanziert aus dem EU-Fonds Next-GenerationEU. Diese Bestrebungen konnten 2024 im Projekt „Manuscripta Monastica (ManuMon) – Virtuelle Handschriftenbibliothek der Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht und des Innsbrucker Servitenkonvents“ (2. Ausschreibung „Kulturerbe digital“ des BMKOE) fortgeführt werden. Erfahrungen und Infrastruktur aus dem Vorgängerprojekt wurden effizient und ökonomisch nachgenutzt. Anlässlich dieser Projekte erfolgte die Aufnahme der ULB in das neue österreichische Online-Portal „Kulturpool“, das gegenwärtig zu einer zentralen Recherche- und Vermittlungsplattform für österreichisches Kulturgut aufgebaut wird. Ergänzend dazu ermöglichen virtuelle Ausstellungen der Digitalen Bibliothek der Universität sowie weitere Kooperationen mit (inter)nationalen Fachportalen bestands- und institutionenübergreifende Recherchen. Um ein erweitertes Angebot an qualitativ hochwertigem Bildmaterial aus herausragenden Objekten zur Verwendung in Forschung, Lehre und Vermittlung zu schaffen, wurde mit dem Aufbau einer Bilddatenbank begonnen.

Mehrere Veranstaltungen fanden 2024 große Resonanz in der (Fach-)Öffentlichkeit, insbesondere das 100-jährige Jubiläum des Universitätsstandortes Innsrain. Das Hauptgebäude der Universität und die Universitätsbibliothek wurden 1924 für den Lehr- und Forschungsbetrieb geöffnet. In diesem Zusammenhang entstand eine virtuelle Ausstellung, die nun auf der Plattform ULB: Exhibition besichtigt werden kann.

1.8.2 Universitäts-Sportinstitut (USI)

Das Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI) kann auf ein erfolgreiches Studienjahr 2023/2024 zurückblicken. An den insgesamt 1.082 angebotenen Sportkursen nahmen 19.272 Personen teil, was einer Anzahl von 31.380 Teilnehmer:innen in allen angebotenen Kursen entspricht. Das Kursprogramm wurde über die Vergabe von 1.589 Lehrauftragsstunden organisiert. Im Wintersemester 2023/2024 waren 340 Kursleiter:innen im Einsatz, im Sommersemester 2024 haben 405 Personen das Kursprogramm geleitet.

Der Wettkampf- und Kadersport ist ein wesentlicher Bestandteil des USI-Sportangebots. Insgesamt wurden im Studienjahr 2023/2024 14 Tiroler Akademische Meisterschaften mit 1.068 Teilnehmer:innen am Campus Sport durchgeführt. 86 Athlet:innen vertraten die Universität bei neun durchge-

I. Leistungsbericht

fürten Unisport Austria Meisterschaften. Am Campus Sport organisierte das USI die Unisport Austria Meisterschaften in den Sportarten Mixed Volleyball und 3x3 Basketball. Am Kadersport des USI (Volleyball Damen, Volleyball Herren, Basketball Damen, Basketball Herren, Handball Damen, Handball Herren, Flag Football) nahmen 249 Studierende teil.

Die Evaluierung des Universitäts-Sportinstituts wurde im Sommersemester 2024 durchgeführt. Der Vor-Ort-Besuch der Gutachter:innen fand im Juni 2024 statt. Im abschließenden Gutachten wurden die Dienstleistungsqualität und die Leistung des USI als sehr gut eingestuft. Besonders hervorgehoben wurden das engagierte und professionelle Team sowie die ausgezeichneten Sportanlagen. Die Gutachter:innen betonten, dass das USI seinen gesetzlichen Auftrag hervorragend erfüllt. Besonders hervorgehoben wurden auch die erweiterten Aktivitäten im Bereich der Third Mission. Durch diese trägt das USI maßgeblich zur Attraktivität des Studienstandorts und der Universität bei.

Um die Zufriedenheit der Kursteilnehmer:innen mit dem Angebot zu erheben, wurde im Sommersemester 2024 ein Evaluierungsprojekt gestartet. Ziel war es, die Qualität des Indoor-Angebots zu überprüfen und mögliche Ideen und Verbesserungen aufzuzeigen. Die Online-Erhebung wurde im Mai 2024 durchgeführt. Die hohe Rücklaufquote von 20 % bzw. 1.543 vollständig ausgefüllten Fragebögen zeigen das Interesse der Teilnehmer:innen, zu den Themenbereichen Kurse und Kursleitungen, Sportstätten und Sportgeräte sowie Dienstleistungen und Services Feedback zu geben. Die Ergebnisse der Evaluierung können insgesamt als sehr gut bezeichnet werden.

Um die Qualität der USI-Kurse und die Zufriedenheit der Teilnehmer:innen in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren und Informationen zu einzelnen Kurssparten gesondert analysieren zu können, wurden zusätzlich zur Evaluierung des Indoor-Sportangebots im Sommersemester 2024 weitere Evaluierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Teilnehmer:innen konnten ihre Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Kurse mithilfe einer visuellen Analogskala bewerten. Die hohe Rücklaufquote und die zügige Abwicklung solcher Befragungen sprechen für eine Fortführung sowie für die regelmäßige Durchführung von Evaluationen in der Zukunft.

Im März 2024 wurde die Lehrveranstaltung „Sport Tourism & Sustainable Event Management“ in Zusammenarbeit mit dem europäischen Universitätsnetzwerk Aurora durchgeführt. Teilnehmer:innen der Lehrveranstaltung waren Studierende der Copenhagen Business School, der Palacký University Olomouc und der Universität Innsbruck. Das USI

organisierte das sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Rahmenprogramm. Die Studierenden konnten zusätzlich am 13. Innsbrucker Sportökonomie- und Management Symposium teilnehmen.

Bei den European Universities Games im Juli 2024 in Debrecen - Miskolc (Ungarn) war die Universität im Tennis-Bewerb der Damen, im Taekwondo Poomsae der Herren und im Judo der Herren vertreten. Das Tennis-Team rund um Maren Benko, Miriam Troger und Coach Ulrike Benko erzielten den hervorragenden 4. Platz. Tristan Kuhlmann erreichte den guten 7. Platz im Judo und Andreas Brückl beendete den Taekwondo Poomsae Bewerb auf Platz 9. Ende Mai / Anfang Juni war Innsbruck Austragungsort der Sport Austria Finals mit Staatsmeisterschaften in mehr als 25 Sportarten und rund 200 Medaillen-Entscheidungen. Am Campus Sport fanden in Kooperation mit dem USI die Entscheidungen in den Sportarten Trampolinspringen, Sportaerobic, Tischfußball, Frisbee Ultimate und Behindertensport-Fußball statt.

I. Leistungsbericht

1.9 Infrastruktur, Sicherheit und Gesundheit

1.9.1 Infrastruktur

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Baumaßnahmen in den Bereichen Forschung und Lehre, Universitätsverwaltung und Haustechnik umgesetzt.

Am Campus Fürstenweg wurde im Zuge einer Neuberufung ein sportmedizinisches Labor für das Institut für Sportwissenschaft fertiggestellt und in Betrieb genommen. Am Campus Technikerstraße wurden nach intensiver Planungsphase mehrere technisch anspruchsvolle Laborumbauten für Berufungen der Institute für Mikrobiologie und Zoologie fertiggestellt. Mit der Baufreigabe für das Haus der Physik durch das bmbwf im März 2024 konnte das Bauansuchen in die Wege geleitet werden. Der offizielle Baustart erfolgte nach Erhalt des Baubescheids und der Unterzeichnung des Mietvertrags Ende Oktober 2024. Kurz vor Weihnachten wurden die ersten lärmintensiven und erschütterungsreichen Arbeiten (das Rammen der Spundwandbohlen) erfolgreich abgeschlossen. Am Campus Universitätsstraße wurde im Oktober 2024 die Kinderbetreuungsstätte „KaRacho“ in den Räumlichkeiten der Theologischen Fakultät eröffnet (siehe auch Kapitel Vereinbarkeit). Dafür wurden Räume umgebaut und in Zusammenarbeit mit einem Verein kindergerecht gestaltet. Zudem wurde die Heizungsanlage durch den flächendeckenden Einbau von Thermostaten nachhaltig umgerüstet.

Es wurden zudem mehrere Büroumbauten im Bereich der Verwaltung vorgenommen: Einige Räume der Finanzabteilung wurden zusammengelegt, um mehr Mitarbeiter:innen unterbringen zu können. Die Räume des Mensastandorts in der Josef-Hirn-Straße wurden für das Büro für Öffentlichkeitsarbeit zeitgemäß modernisiert, wodurch neue freie Flächen für die Fakultät für Chemie und Pharmazie geschaffen wurden.

Die Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft hat sich 2024 unerwartet von allen Mensa-Standorten der Universität zurückgezogen, wodurch äußerst kurzfristig eine Ersatzversorgung erforderlich wurde. In diesem Zuge wurden bauliche Maßnahmen in den Mensen durchgeführt sowie neue Pachtverträge ausgeschrieben. Der Standort CCB konnte bereits wieder in Betrieb genommen werden. Die Planungen für die Inbetriebnahme der restlichen Standorte laufen auf Hochtouren.

In Zusammenarbeit mit der Gebäudeeigentümerin, der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), wurden im Rahmen der Dekarbonisierungsmaßnahmen bereits mehrere Pho-

tovoltaikanlagen auf den Dächern der Universitätsgebäude installiert. Zudem wurden fossile Heizanlagen zum Teil durch effiziente Wärmepumpen oder Pelletheizungen ersetzt und die Heizungsverrohrungen und -steuerungen modernisiert. Die Universität steht in regelmäßigem Austausch mit dem bmbwf und der BIG, um gemeinsam Fortschritte bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

1.9.2 Sicherheit und Gesundheit

Im Rahmen der Betreuung der universitären Arbeitsstätten gemäß Arbeitnehmer:innenschutzgesetz und Arbeitsstättenverordnung erbrachte die Dienstleistungseinheit für Sicherheit und Gesundheit zahlreiche Unterstützungsdienstleistungen. Die vielfältigen Aufgaben (Evaluierungen, Begehungen, Betreuung von geplanten Baumaßnahmen etc.) umfassten neben den Standorten in Tirol auch jene in Dornbirn, Mondsee und Wien. Sie erstreckten sich auf die Planung und Koordination zur Beantragung von Genehmigungen (z.B. Arbeitsstätten, Gewerbeamt) sowie auf die Adaptierung und Sanierung von Arbeitsstätten (z.B. Trinkwasserhygiene, zentrale Gasversorgung). Zudem wurden Konzepte und Richtlinien für die Bereiche Brandschutz, Sicherung von Fluchtwegen, Erste Hilfe, Barrierefreiheit und Hochwasserschutz erarbeitet.

An den Campus-Standorten in Innsbruck wurden unter anderem Evakuierungsübungen durchgeführt und die Funktionalität von Brandmeldeanlagen überprüft. Im Rahmen der jährlichen technischen Überprüfungen sicherheitstechnischer Anlagen wurde zudem das Leistungsvermögen der zahlreichen in den Laboren installierten Abzüge, Sicherheitschränke und Arbeitsplatzabsaugungen technisch überprüft und dokumentiert. Ab Frühjahr 2024 wurden sämtliche Arbeitsplätze im Neubau Ágnes-Heller-Haus erstmals in Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizinerin evaluiert. Zudem erfolgten Folgeevaluierungen von Arbeitsplätzen an verschiedenen Standorten. Begehungsprotokolle und weitere SiGe-Dokumente informieren die Leiter:innen der evaluierten Arbeitsbereiche über allfällige Mängel sowie notwendige Verbesserungsmaßnahmen.

Im Interesse einer kontinuierlichen Verbesserung des Arbeitsschutzes und unter Berücksichtigung gesetzlicher Verpflichtungen lag ein besonderer Arbeitsschwerpunkt auf der Konzeption, Organisation und/oder Durchführung zahlreicher Weiterbildungsangebote. Die Themen der Weiterbildungen orientieren sich sowohl an den Bedürfnissen der Mitarbeiter:innen als auch an den Gefahrenpotenzialen, die im Rahmen der Arbeitsplatzevaluierungen an den vielfältigen Arbeitsplätzen der Universität identifiziert wurden.

I. Leistungsbericht

Neben spezifischen Vorträgen für bestimmte Zielgruppen (Führungskräfte, Laborleiter:innen, Sicherheitsvertrauenspersonen, Gärtner:innen) haben sich insbesondere Experimentaltvorträge und praxisnahe Übungen bewährt. Dazu zählen Schulungen zum sicheren Umgang mit Gefahrenstoffen, Feuerlöschkurse und Übungen zum sicheren Arbeiten im Gelände. Für einen niederschweligen Einstieg in den Arbeitsschutz wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit ein weiteres Kurzvideo zum Thema „Sicheres Arbeiten im Labor“ produziert. Alle Kurzvideos werden zudem in das laufende Digitalisierungsprojekt der Dienstleistungseinheit zur „Elektronischen Unterweisung“ integriert.

Für verschiedene Krisenfälle stellt die Dienstleistungseinheit für Sicherheit und Gesundheit den Angehörigen der Universität künftig eine Notfallbroschüre mit kurzen, praxisnahen Handlungsanweisungen zur Verfügung. Der Entwurf der Broschüre wurde 2024 fertiggestellt. Neben der regulären arbeitsmedizinischen Betreuung wurden die arbeitsmedizinische Sprechstunde „Psychische Gesundheit“ für Mitarbeiter:innen der Universität, ergonomische Schulungen und Beratungen sowie die Beteiligung an den von der Personalentwicklung organisierten Gesundheitstagen fortgesetzt.

1.10 Digitalisierung und Nachhaltigkeit

1.10.1 Digitalisierung

Digital Community

Die Digitalisierung spielt an der Universität eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung von Forschung, Lehre und Verwaltung. Der Prozess der digitalen Transformation kann insbesondere durch den Austausch von Ideen und Kompetenzen innerhalb der Universität weiter gestärkt werden. Aus diesem Grund hat sich auf Initiative der Vizerektorin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Frühjahr 2024 an der Universität eine „Digital Community“ gebildet, in der sich interessierte Personen unabhängig von ihrer Anstellungskategorie organisieren und engagieren. Die Community ist im Laufe des Jahres auf mittlerweile 30 Personen angewachsen und widmet sich vielfältigen Themen, wie dem kritischen Umgang mit neuen Technologien, der Stärkung von digitalen Kompetenzen oder dem Austausch von Best Practices in der Lehre.

Künstliche Intelligenz (KI)

Das Thema künstliche Intelligenz (siehe auch Kapitel Forschung, Potenzialbereiche) hat im Jahr 2024 deutlich an Dynamik gewonnen. Das Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit hat eine eigene Homepage eingerichtet, um einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich KI an der Universität zu geben. Das Rektorat der Universität steht der Nutzung von KI in Forschung, Lehre und Verwaltung grundsätzlich offen und konstruktiv gegenüber. Ein FAQ-Bereich gibt einen Orientierungsrahmen für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus können die Fakultäten eigene Regelungen für den Umgang mit KI in Forschung und Lehre treffen. Einige Fakultäten haben bereits spezifische Handreichungen entwickelt. Die Universität bietet darüber hinaus ein hausinternes Basistraining zum Themenbereich Künstliche Intelligenz an. Im Selbststudium können die Grundlagen dieser neuen Technologie erlernt sowie ethische und rechtliche Fragestellungen im Umgang mit KI vertieft werden.

Veranstaltungen

Das DiSC hat im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen angeboten. So wurde in Zusammenarbeit mit der „Pädagogischen Hochschule Tirol“ eine Online-Impulsreihe zum Thema „KI in der Berufsbildung“ organisiert. Für die breite Öffentlichkeit wurde im Herbst 2023 in Kooperation mit der Stadtbibliothek Innsbruck das Format „DiSCussion“ ins Leben gerufen. Bei vier Veranstaltungen

I. Leistungsbericht

wurde das Thema KI entlang unterschiedlicher Fragestellungen umfassend diskutiert.

Das Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit organisierte einen Austausch für alle Mitarbeiter:innen, um einen Überblick über die bevorstehenden Neuerungen im Bereich KI aus rechtlicher und technologischer Hinsicht zu geben und über die verfügbaren KI-Angebote der Universität zu informieren. Das Format „wAlke Up: Kaffee mit KI“ erwies sich als überaus erfolgreich und wird im kommenden Jahr in ähnlicher Form fortgesetzt.

1.10.2 Nachhaltigkeit

Strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit

Die strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit an der Universität ist ein zentrales Anliegen. Im Sinne des Whole Institution Approach spiegelt sie sich in den verschiedenen Handlungsfeldern wider: Governance und Organisationskultur, Betrieb, Bildung, Forschung, hochschulübergreifende Kooperationen sowie im Dialog mit der Gesellschaft. Im Bereich Governance und Organisationskultur hat die Universität ihre Nachhaltigkeitsstrategie 2024 weiter konkretisiert und setzt verstärkt auf die institutionelle Implementierung nachhaltiger Prinzipien. Ein zentrales Element dieser strukturellen Verankerung wird das „Forum für Nachhaltigkeits- und Zukunftsfragen“ sein, das eine breite Beteiligung unterschiedlichster Universitätsangehöriger ermöglichen soll. Ein wichtiger Austausch- und Begegnungsraum für nachhaltigkeitsbezogene Themen ist die seit 2023 jährlich stattfindende „Woche der Nachhaltigkeit“.

Hochschulübergreifende Kooperationen im Kontext von Nachhaltigkeit

Die Universität engagiert sich aktiv in hochschulübergreifenden Kooperationen. Die Beteiligung an Netzwerken wie der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“, dem „Climate Change Centre Austria (CCCA)“, dem Projekt „UniNEtZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele“ und dem „Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung Tirol (BiNE)“ unterstreicht die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit im universitären Kontext. Die Kooperationen ermöglichen den Austausch über Best Practices, die Initiierung gemeinsamer Forschungsprojekte und die Förderung systemischer Veränderungen im Hochschulsektor.

Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre

Im Bereich der Forschung stellt das PEAK-Portal (Perspectives on Engagement, Accountability and Knowledge) ein herausragendes Beispiel für die Wissenschaftskommunikation und den Wissenstransfer im Bereich Nachhaltigkeit dar. PEAK bündelt wissenschaftliche Erkenntnisse zu Klima, Biodiversität und nachhaltiger Entwicklung und macht diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Initiative trägt dazu bei, Forschung mit gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden und den interdisziplinären Austausch zu fördern.

In der universitären Lehre wird Nachhaltigkeit weiter gestärkt. So wird beispielsweise ein Wahlpaket „Nachhaltigkeit“ angeboten, das Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen ermöglicht. Die im Frühjahr 2024 veranstaltete Lehrendenfortbildung „Peer-Learning-Activity (PLA)“ zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fördert zudem den interdisziplinären Austausch unter Lehrenden und unterstützt die Implementierung von Lehrformaten mit Nachhaltigkeitsbezug. Im Rahmen der PLA an der Universität kamen Lehrende aus verschiedenen Fachbereichen zusammen, um auf der Grundlage von BNE-Methoden und BNE-Ansätzen innovative Lehrformate zu entwickeln. Diese sollen Studierende nicht nur fachlich stärken, sondern auch ihre inter- und transdisziplinären Problemlösungsfähigkeiten fördern. Darüber hinaus ist die PLA eine Plattform für Reflexion und Feedback, wodurch sowohl individuelle Lernprozesse der Lehrenden als auch der Aufbau eines Netzwerks unterstützt werden. Für ihr innovatives Konzept wurde die PLA im November 2024 im Zuge der Verleihung des „Sustainability Awards“ mit Silber in der Kategorie „Lernen“ ausgezeichnet.

Nachhaltigkeit im Universitätsbetrieb

Um den Betrieb an der Universität nachhaltig zu gestalten, wird großer Wert auf einen effizienten Umgang mit Ressourcen, Energie und Mobilität gelegt. Dazu gehören das Energie-, Flächen- und Ressourcenmanagement ebenso wie die nachhaltige Gestaltung von Verpflegungsangeboten und des Beschaffungswesens. Maßnahmen wie das eCarsharing-Angebot, die Kooperation mit dem Stadtrad-Verleihsystem und der Zuschuss zum Öffi-Ticket für Mitarbeiter:innen sind wichtige Beiträge zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Universitätsbetrieb.

I. Leistungsbericht



Norbert Fritz, Siedlung Pumpligahn, Innsbruck, 1960–1995. Fotografie. Bestand Norbert Fritz. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Als Alternative zu den „Legebatterien“ von Reihenhäusern und als Gegenmodell zur Zersiedelung der Landschaft durch Einfamilienhäuser zielte der Entwurf von Architekt Norbert Fritz (1935–2006) auf die Schaffung einer dorfähnlichen Gemeinschaft in räumlich dichter Bebauung – in der Form an Hanghäuser der Insel Sinfos angelehnt. In die zunächst komplett autofrei konzipierte Siedlungserschließung schlichen sich kurz nach Fertigstellung die Fahrzeuge ein.

1.A. Humankapital

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen

1.A. Humankapital

1.A.1 Personal

	2024					
	bereinigte Kopffzahlen (Stichtag 31.12.2024)			Jahresvollzeittäquivalente (Stichtag: 31.12.2024)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	1.708	2.310	4.018	804,0	1.219,9	2.024,0
Professorinnen und Professoren ²	99	223	322	91,2	209,4	300,6
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren ³	90	181	271	86,7	187,1	273,8
Dozentinnen und Dozenten ⁴	16	40	56	16,1	44,2	60,3
darunter Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV) ⁵	25	66	91	24,2	64,2	88,4
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) (UG-Karrierpfad) ⁶	49	75	124	46,5	78,7	125,2
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁷	1.519	1.906	3.425	626,1	823,4	1.449,5
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) ⁸	3	1	4	2,1	0,5	2,6
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG ⁹	0	3	3	0,8	2,3	3,1
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹⁰	423	644	1.067	216,2	364,8	581,0
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung ¹¹	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Allgemeines Personal gesamt ¹²	1.009	662	1.671	650,1	460,6	1.110,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹³	53	41	94	24,1	16,7	40,8
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten ¹⁴	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen ¹⁵	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt¹⁶	2.706	2.956	5.662	1.454,1	1.680,5	3.134,6

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁶ Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁷ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁸ Verwendung 83 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁹ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁰ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹¹ Verwendung 23 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹² Verwendung 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹³ Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁴ Verwendung 61 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁵ Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁶ Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

1.A. Humankapital

2023						2022					
bereinigte Kopffzahlen (Stichtag 31.12.2023)			Jahresvollzeitäquivalente (Stichtag 31.12.2023)			bereinigte Kopffzahlen (Stichtag 31.12.2022)			Jahresvollzeitäquivalente (Stichtag 31.12.2022)		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1.716	2.266	3.982	802,1	1.224,6	2.026,8	1.677	2.315	3.992	764,6	1.245,6	2.010,2
90	217	307	85,3	205,6	290,9	90	223	313	83,7	209,3	293,0
43	114	157	41,7	114,9	156,6	46	120	166	43,7	123,5	167,3
16	46	62	16,7	46,3	63,0	17	47	64	18,3	51,3	69,7
27	68	95	25,0	68,7	93,6	29	73	102	25,4	72,2	97,6
1.583	1.935	3.518	675,1	904,1	1.579,3	1.541	1.972	3.513	637,2	912,7	1.549,9
56	84	140	51,4	79,5	130,9	53	78	131	43,7	71,3	115,0
2	6	8	3,1	4,9	8,0	6	5	11	3,8	4,9	8,7
455	634	1.089	228,1	368,7	596,8	441	640	1.081	221,0	368,4	589,4
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
997	650	1.647	634,7	455,2	1.089,9	958	632	1.590	626,6	446,8	1.073,4
70	32	102	31,7	14,9	46,6	62	25	87	28,5	13,4	42,0
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
2.703	2.903	5.606	1.436,8	1.679,8	3.116,7	2.623	2.935	5.558	1.391,2	1.692,4	3.083,6

1.A. Humankapital

Interpretation:

Die Universität Innsbruck beschäftigte zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 5.662 Mitarbeiter:innen (3.134,6 JVZÄ). Sowohl in Köpfen (+1,0 %; 2023: 5.606) als auch in Jahresvollzeitäquivalenten (+0,6 %; JVZÄ 2023: 3.116,7) ist das Personal im Vergleich zum Vorjahr also nur moderat gewachsen. Es gibt kaum Veränderungen innerhalb der Gesamtgruppe des wissenschaftlichen Personals: Einem leichten Anstieg der Köpfe (+0,9 %, 2024: 4.018) steht ein minimaler Rückgang bei den JVZÄ (-0,1 %, 2024: 2.024,0 JVZÄ) gegenüber.

Der Frauenanteil am gesamten Personal liegt zum Stichtag 31.12.2024 bei 47,8 % (in Köpfen) bzw. 46,4 % (in JVZÄ) und ist damit gegenüber dem Vorjahr moderat um 0,1 % (Köpfe) bzw. 1,2 % (JVZÄ) gestiegen. Deutliche Unterschiede bestehen weiterhin zwischen den beiden großen Gruppen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals: Während der Frauenanteil in Köpfen beim allgemeinen Personal 60,4 % beträgt (2023: 60,5 %), liegt er beim wissenschaftlichen Personal bei 42,5 % (2023: 43,1 %). In JVZÄ beträgt der Frauenanteil beim allgemeinen Personal 58,5 % (2023: 58,2 %) und beim wissenschaftlichen Personal 39,7 % (2023: 39,6 %), was einem minimalen Anstieg des Frauenanteils in JVZÄ von 0,3 Prozentpunkten beim allgemeinen Personal und von 0,1 Prozentpunkten beim wissenschaftlichen Personal entspricht. Zur Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich, legt die Universität weiterhin großen Wert auf ein chancengleiches Besetzungsverfahren, aber auch auf aktives Recruiting, insbesondere bei Berufungsverfahren. Ein zentrales Anliegen der Universitätsleitung ist es, Frauen bestmöglich bei der Vereinbarkeit von akademischer Karriere und Familie zu unterstützen. Dies spiegelt sich nicht nur in flexiblen Arbeitszeitmodellen und familienfreundlichen Strukturen wider, sondern auch in der aktiven Positionierung der Universität als attraktive Arbeitgeberin im Rahmen ihres Employer Brandings. Unterschiedliche Maßnahmen (wie z.B. Mentoring- und Coaching-Programme, Kinderbetreuungsangebote, Zuschüsse zur Kleinkinderbetreuung, Karenzmöglichkeiten) sollen die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Karrierestufen erhöhen und langfristig die Chancengleichheit der Geschlechter stärken.

322 Personen (2023: 307, +4,9 %) waren zum Stichtag 31.12.2024 an der Universität als Professor:innen beschäftigt und damit in einer Gruppe, die für die Verbesserung der Betreuungsrelationen eine zentrale Rolle spielt. Der Personalzuwachs in dieser Gruppe resultiert nicht ausschließlich aus den Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 (berufene Professor:innen nach § 98 UG bzw. nach § 99 UG), sondern zu einem nicht unbeträchtlichen Teil aus der Integration der Verwendung 87 (assoziierte:r Professor:in nach § 99 Abs. 6 UG – Personengruppe der Universitätsprofessor:innen) in diese Statusgruppe. Waren zum Stichtag 31.12.2023 noch 11 Personen (Köpfe) in der Verwendung 87 beschäftigt, so sind es zum Stichtag 31.12.2024 bereits 29 Personen (Köpfe). Der Zuwachs in der Gruppe der Professor:innen resultiert im Berichtsjahr letztlich aus der stetig wachsenden Personengruppe in der Verwendung 87, gefolgt von der Personengruppe in der Verwendung 86 (2024: 34 Köpfe, 2023: 30 Köpfe). Die Verwendung 11 (berufene Professor:innen nach § 98 UG) war im Berichtsjahr erneut rückläufig (2024: 222 Köpfe, 2023: 227 Köpfe).

Im Berichtsjahr konnten 16 Berufungsverfahren (2023: 18 Verfahren) erfolgreich abgeschlossen werden (siehe Kennzahl 1.A.2). Interne Daten zeigen, dass es immer schwieriger wird, Professuren nach § 98 UG erfolgreich zu besetzen und Berufungsverfahren in unterschiedlichen Verfahrensstadien scheitern. Es zeigt sich hier sehr deutlich, dass die Universität im Wettbewerb um die besten Köpfe nicht nur mit anderen Bildungsinstitutionen konkurriert, sondern dass oft auch andere Faktoren erfolgreiche Neuberufungen erschweren. So sind beispielsweise die Lebenshaltungskosten in Tirol ungleich höher als in anderen Bundesländern und die Konkurrenz durch finanzstarke Arbeitgeber:innen ist durch die Nähe zur Schweiz und zu Deutschland größer. Darüber hinaus hängt die Entscheidung, einen Ruf anzunehmen, in hohem Maße von sozialen, wirtschaftlichen und privaten Faktoren ab, auf die eine Universität nur bedingt Einfluss nehmen kann. Die Ursachen für das Scheitern von Berufungsverfahren müssen weiterhin systematisch analysiert werden, um daraus Maßnahmen zur Verbesserung der Situation, insbesondere im Bereich des Recruiting, abzuleiten. So könnte eine langfristig stabile und chancengerechte Auswahl gefördert werden, die sowohl die Diversität als auch die Qualität der Berufungen stärkt.

1.A. Humankapital

Der Frauenanteil unter den Professor:innen beträgt zum Stichtag 31.12.2024 30,7 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte gestiegen (2023: 29,3 %). Von den 16 im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossenen Berufungsverfahren konnten neun Stellen mit Frauen besetzt werden. Zudem entfallen in der Verwendung 87 (assoz.-Professor:innen nach § 99 Abs. 6 UG) zehn Stellen auf Frauen. Die Universität hat in den letzten Jahren immer wieder die Möglichkeit genutzt, im Rahmen von Berufungsverfahren gezielt potenzielle Bewerberinnen anzusprechen, um Frauen insbesondere in jenen Disziplinen zu fördern, in denen sie bis dato unterrepräsentiert sind. Im Berichtsjahr wurde zur Stärkung der Frauenförderung erstmals ein offener Frauen-Call initiiert, um unter den Dozentinnen und assoziierten Professorinnen in einem kompetitiven und breit aufgestellten Auswahlverfahren jene Frauen zu identifizieren, die für eine Hebung nach § 99 Abs.4 UG in Betracht kommen. Gemeinsam mit den Fakultäten sollen 2025 vier Hebungen für Frauen nach § 99 Abs. 4 UG umgesetzt werden.

Die Universität hat in den letzten Jahren gezielt daran gearbeitet, die Betreuungsverhältnisse an den Fakultäten zu verbessern und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Dafür wurden insbesondere Laufbahnstellen in stark nachgefragten Studien und strategischen Potenzialbereichen geschaffen. Der Personalaufbau über Laufbahnstellen zeigt sich sehr deutlich in den vorliegenden Zahlen. Erstmals als separate Gruppe dargestellt wird die neue Verwendung 88. Diese Gruppe umfasst Personen auf Laufbahnstellen gemäß Karrieremodell (Tenure Track), die mit Erreichen der Qualifizierungsziele der Kurie der Professor:innen angehören. An der Universität sind zum Stichtag 31.12.2024 124 Köpfe bzw. 125,2 JVZÄ in dieser Verwendungsgruppe beschäftigt. Der Frauenanteil in dieser Gruppe liegt bei 39,5 %. Zum Stichtag 31.12.2024 waren drei Universitätsassistent:innen auf Laufbahnstellen (Verwendung 28) beschäftigt (2023: 8). Im Berichtsjahr wechselten fünf Personen nach Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung in die Verwendung 88.

In Bezug auf die Verwendung 82 „assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)“, die organisationsrechtlich Mitglieder des Mittelbaus sind, zeigt sich – wie auch schon im Vorjahr – ein Rückgang. In dieser Gruppe waren zum Stichtag 31.12.2024 91 Mitarbeiter:innen (2023: 95) beschäftigt (-4,2 % Köpfe, -5,6 % JVZÄ). Dieser Rückgang um vier Personen resultiert aus Rufnahmen außerhalb der Universität. Die in sich fast geschlossene Gruppe der assoziierten Professor:innen in der Verwendung 82 wird in den nächsten Jahren kaum noch wachsen: Zum Stichtag 31.12.2024 gab es noch vier Mitarbeiter:innen (2,6 JVZÄ) in der Verwendung 83, die nach Abschluss ihrer Qualifizierungsvereinbarung der Verwendung 82 zuzuordnen sind. Der Frauenanteil in der Gruppe der assoziierten Professor:innen beträgt 27,5 % (2023: 28,4 %).

Im Herbst 2024 starteten als Teil des Zielvereinbarungsprozesses für die Jahre 2025-2027 die Personalgespräche mit allen 16 Fakultäten. Im Rahmen dieser Gespräche wurden zum einen die Personalziele aus der Leistungsvereinbarung individuell auf die Fakultäten heruntergebrochen und zum anderen die Personalstandsentwicklung (unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen in der Verwendung 88) auf Basis der in der Leistungsvereinbarung definierten Personalkennzahlen geplant. In den kommenden Jahren wird die Universität eine Personalstrategie verfolgen, die den Hochschulstandort Innsbruck nachhaltig stärkt und den wissenschaftlichen Nachwuchs bestmöglich fördert. Zentrale Handlungsfelder bleiben weiterhin die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse unter Berücksichtigung der der Entwicklung der Studierendenzahlen, die Förderung von Forschungsexzellenz und damit einhergehend die Stärkung des einzigartigen Profils der Universität. Gleichzeitig wird eine Personalstruktur angestrebt, die Interdisziplinarität, Diversität und Chancengleichheit gewährleistet und eine innovative sowie zukunftsfähige Universitätskultur unterstützt.

1.A. Humankapital

Exzellente Forschung bildet das Fundament der Universität. Die Personalstrategie setzt dabei auf die gezielte Förderung bestehender Stärkefelder, um die internationale Sichtbarkeit weiter zu erhöhen. Gleichzeitig sollen neue Potenzialbereiche identifiziert und entwickelt werden, um zukunftsweisende Forschungsfelder zu erschließen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Besetzung von § 98-Professuren sowie auf der kompetitiven Vergabe von Tenure-Track-Professuren. Im Berichtsjahr wurde das Rekrutierungs- und Evaluierungsverfahren für Tenure-Track-Positionen weiterentwickelt. Durch internationale Ausschreibungen mit klar definierten Anforderungsprofilen und transparenten Erwartungen für die Qualifizierungsphase sollen gezielt geeignete Kandidat:innen angesprochen werden. Zudem wurden unter Berücksichtigung europäischer Entwicklungen (z. B. CoARA) erste Ansätze für eine ausgewogene und mehrdimensionale Leistungsbewertung erarbeitet.

Zum Stichtag 31.12.2024 waren 1.067 über Drittmittel finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter:innen an der Universität beschäftigt (2023: 1.089, -2,0 %). Das über Drittmittel finanzierte Personal, das in Köpfen 26,6 % des gesamten wissenschaftlichen Personals ausmacht (2023: 27,3 %), ist somit leicht gesunken. Der Rückgang in JVZÄ beträgt -2,7 % (2024: 581 JVZÄ; 2023: 596,8 JVZÄ). Der Anteil der Frauen am drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personal ist im Berichtsjahr ebenfalls gesunken. Im Berichtsjahr 2024 waren 39,6 % (423 Personen) des drittmittelfinanzierten Personals Frauen (2023: 41,8 %; 455 Personen).

Die Gruppe des allgemeinen Personals umfasste zum Stichtag 31.12.2024 1.671 Personen bzw. 1.110,7 JVZÄ: Das allgemeine Personal ist in Köpfen damit erneut um 1,5 % (+1,9 % JVZÄ) angewachsen. Dieser Anstieg war erforderlich, um die Unterstützung von Forschung und Lehre auf gewohnt hohem Niveau zu erhalten. Die Universität hat im Berichtsjahr konsequent an der Positionierung als attraktive Arbeitgeberin weitergearbeitet. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie war die Entwicklung von Zusatzleistungen. Die in den letzten beiden Berichtsjahren eingeführten Zusatzleistungen (u.a. ein erhöhter Zuschuss zum Öffi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad, ein täglicher Essenszuschuss für alle Mitarbeiter:innen) wurden im Herbst 2024 einer umfassenden Evaluation unterzogen und von den Mitarbeiter:innen sehr positiv bewertet. Die Zusatzleistungen werden nicht nur als spürbare finanzielle Entlastung, sondern auch als besondere Wertschätzung der Mitarbeiter:innen sowie als wertvoller Beitrag zur Nachhaltigkeit empfunden. Sie sind ein klarer Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Arbeitgeber:innen am Arbeitsmarkt. Auf Basis der Rückmeldungen hat das Rektorat entschieden, die Zusatzleistungen für Entwicklungsplanperiode 2025-2027 fortzuführen. Ziel ist es, das Arbeitsumfeld an der Universität noch attraktiver zu gestalten und alle Mitarbeiter:innen bestmöglich zu unterstützen.

1.A. Humankapital



Die Sammlung des Archivs für Bau.Kunst.Geschichte beinhaltet zum großen Teil Architektennachlässe und vereinzelt einzelne Projekte oder Firmenarchive. Zu den Materialien zählen Pläne, Zeichnungen, Skizzen, Modelle, Möbel, Fotografien, Publikationen und schriftliche Nachlässe. Ein Schwerpunkt der Sammlung ist die klassische Moderne. Der zentrale Alpenraum hat mit der Architektur der Zwanziger- und Dreißigerjahre eine eigenständige Entwicklung vorzuweisen: Im Spannungsfeld zwischen der internationalen „Weißen Moderne“ und der regionalen Architekturszene entstand eine spezifische Tiroler Baukunst von außerordentlicher Qualität und Vielfalt, deren kraftvolle, unverwechselbare Formensprache europaweit Beachtung fand. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Nachkriegsmoderne bis in die 1980er Jahre, die ebenso im Tiroler Raum eine ganz spezifische Ausprägung erhielt und wiederum internationale Architekturströmungen rezipierte.

1.A. Humankapital

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

2024												
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1	2	3							2	1	3
101 Mathematik										1		1
103 Physik, Astronomie										1	1	2
105 Geowissenschaften		1	1									
106 Biologie	1	1	2									
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN												
201 Bauwesen												
203 Maschinenbau												
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN												
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		1	1							1		1
501 Psychologie		1	1									
502 Wirtschaftswissenschaften										1		1
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	4		4	1	1							
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,5		2,5									
603 Philosophie, Ethik, Religion				1	1							
604 Kunstwissenschaften	1		1									
605 andere Geisteswissenschaften	0,5		0,5									
Herkunftsuniversität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	1	1	2	1	1					3	1	4
andere national	3		3									
Deutschland	1		1									
übrige EU												
Schweiz												
übrige Drittstaaten		2	2									
Insgesamt	5	3	8	1	1					3	1	4

¹ Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 24.01.2025, Quelle: Büro für Berufungen

1.A. Humankapital

Berufung gemäß § 99a UG						2023	2022
Gesamt			Gesamt			Gesamt	Gesamt
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
			3	3	6	2	5
			1		1		
			1	1	2		
				1	1		
			1	1	2	2	
	2	2		2	2	4	3
	1	1		1	1		
	1	1		1	1	4	
						2	2
			1	1	2	7	11
				1	1	1	
			1		1	2	
1		1	5	1	6	3	4
			2,5		2,5	2	
1		1	1	1	2		
			1		1		
			0,5		0,5	1	
			4	3	7	6	15
1	2	3	4	2	6	6	3
			1		1	4	5
						1	
						1	
				2	2	2	2
1	2	3	9	7	16	18	25

1.A. Humankapital

Interpretation:

2024 wurden insgesamt 16 Professor:innen berufen: acht Verfahren wurden nach § 98 UG (2023: 13), ein Verfahren nach § 99 Abs.1 UG (2023: 1), vier Verfahren nach § 99 Abs.4 UG (2023: 3) und drei Verfahren nach § 99a UG (2023: 1) durchgeführt.

Bei den acht nach § 98 UG besetzten Verfahren wurden fünf Stellen (62,5 %) mit Frauen besetzt. Bei sechs dieser acht Verfahren (75 %) handelt es sich um reine Stellennachbesetzungen, eine Stelle wurde über Mittel aus der Studienplatzfinanzierung und eine weitere aus Mitteln des Globalbudgets neu geschaffen. Über Mittel aus der Studienplatzfinanzierung konnte an der Fakultät für Biologie eine Professur für „Umweltmikrobiologie mit Schwerpunkt terrestrische Ökosysteme“ geschaffen werden. Der Stelleninhaber verbindet klassische mikrobiologische Ansätze mit den neuesten DNA-Sequenzierungstechniken und modernsten bioinformatischen Arbeitsabläufen, um Mikroben und deren Rollen in der Umwelt zu erforschen. Im Oktober 2024 wurde die „Friederike-Mayröcker-Professur für Österreichische Literatur- und Kulturgeschichte“ als Brückenprofessur besetzt. Die zu Ehren der großen österreichischen Poetin Friederike Mayröcker, Ehrendoktorin der Universität Innsbruck, eingerichtete Professur ist am Forschungsinstitut Brenner-Archiv und am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie angesiedelt und verbindet damit die beiden großen geisteswissenschaftlichen Fakultäten (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philosophisch-Historische Fakultät) der Universität Innsbruck. Die erste Professur dieser Art im gesamten deutschsprachigen Raum profiliert die Forschungen zur österreichischen Literatur- und Kulturgeschichte – im Sinne von „Austrian Studies“ – an der Universität Innsbruck im nationalen wie im internationalen Kontext. Einer der Schwerpunkte der berufenen Professur liegt auf Konzepten weiblicher Autorschaft seit dem 18. Jahrhundert und speziell in Moderne und Gegenwart, unter anderem bei Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek.

Bei der Professur gemäß § 99 Abs. 1 UG handelt es sich um eine auf drei Jahre befristete und am Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie angesiedelte Professur für „Liturgiewissenschaft“. Nach § 99 Abs. 4 UG wurden im Berichtsjahr vier Professuren (drei Frauen, ein Mann) besetzt (2023: 3): Die Universität nutzt weiterhin die Möglichkeit, hervorragend qualifizierten Wissenschaftler:innen eine durchgängige interne Karriere zu ermöglichen. 2024 erfolgten drei Berufungen nach § 99a UG. Zwei Berufungen erfolgten an der Fakultät für Technische Wissenschaften („Geodäsie mit Schwerpunkt Geoinformation und KI-Anwendungen“ und „Biomedical Engineering“) und eine Berufung an der Katholisch-Theologischen Fakultät („Kirchenrecht“). Die Universität nutzt hier die im UG 2002 geschaffene Möglichkeit der proaktiven Gewinnung von wissenschaftlich herausragenden Persönlichkeiten („opportunity hiring“). So konnte ein Experte für Biomedizinische Technik, ein Experte für Geodäsie, Geoinformatik und Fernerkundung sowie eine Expertin für Kirchenrecht mit den Schwerpunkten Ehe recht und Prozessrecht gewonnen werden.

Die Verteilung der Verfahren auf die einzelnen Wissenschaftszweige variiert naturgemäß von Jahr zu Jahr stark und hängt wesentlich von den nachzubesetzenden Stellen und damit der Gesamtzahl der jeweils durchgeführten Berufungsverfahren ab. Im Berichtsjahr sind je sechs Professuren den Wissenschaftszweigen „Naturwissenschaften“ (2023: 2) und „Geisteswissenschaften“ (2023: 3), je zwei Professuren den Wissenschaftszweigen „Technische Wissenschaften“ (2023: 4) und „Sozialwissenschaften“ (2023: 7) zuzuordnen.

Sieben Neuberufene (2023: 6) waren bei ihrer Berufung bereits an der Universität Innsbruck beschäftigt. Die internen Berufungen resultieren aus den vier Hebungen nach § 99 Abs. 4 UG, aus dem mit einer internen Person besetzten § 99 Abs. 1 UG Verfahren sowie aus zwei kompetitiven Berufungsverfahren nach § 98 UG, bei denen sich interne Bewerber:innen durchsetzen konnten. Sechs Neuberufene (2023: 6) waren vor ihrer Berufung an die Universität bei anderen österreichischen Institutionen, eine Berufene (2022: 4) an einer deutschen Institution beschäftigt. Zwei Berufungen erfolgten aus den übrigen Drittstaaten.

Über alle Berufungstypen hinweg wurden neun Frauen und sieben Männer berufen (2023 wurden neun von 18 Verfahren mit einer Frau besetzt). Der Frauenanteil innerhalb der Gruppe der Universitätsprofessor:innen an der Universität Innsbruck (siehe Kennzahl 1.A.1) ist um 1,4 Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei 30,7 % (2023: 29,3 %). Dem Rektor:innenteam ist es weiterhin ein großes Anliegen, Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils an den neu berufenen Professor:innen umzusetzen. Im Berichtsjahr wurde zur Stärkung der Frauenförderung erstmals ein offener Frauen-Call initiiert, um unter den Dozentinnen und assoziierten Professorinnen in einem kompetitiven und breit aufgestellten Auswahlverfahren jene Frauen zu identifizieren, die für eine Hebung nach § 99 Abs. 4 UG in Frage kommen. Gemeinsam mit den Fakultäten sollen 2025 vier Hebungen für Frauen nach § 99 Abs. 4 UG umgesetzt werden.

1.A. Humankapital



Hans Fessler, Bergstation Patscherkofel, Innsbruck Igls, 1927–1928. Postkarte. Bestand Hans Fessler. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte
 Nahezu zeitgleich zum Konkurrenzprojekt Nordkettenbahnen wurde die Seilbahn auf den Patscherkofel in Betrieb genommen. Hans Fessler (1896–1973) war – damals im Alter von 31 Jahren – mit dem Bau der Bergstation beauftragt. Nach dem Spatenstich am 15. Mai 1927 und der Firstfeier am 28. Oktober 1927 dokumentiert die Postkarte den weiteren Bauverlauf der Bergstation mit Dacheindeckung am 3. Dezember 1927. Sie zeigt den Rohbau mit betoniertem Sockel, den Massivholzbau vor der Verkleidung mit Schindeln, das Pultdach mit den signifikanten V-förmigen Kopfstreben – und die am Bau beteiligten Arbeiter mit Zimmermannssägen. Die Bergstation wurde 2007 abgerissen.

1.A. Humankapital

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2024

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	3	2	5	60,0	40,0	1	1
Rektorin oder Rektor	1	0	1	100,0	0,0		
Vizektorinnen und Vizektoren	2	2	4	50,0	50,0		
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0		
Senat	13	13	26	50,0	50,0	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	13	12	25	52,0	48,0		
Habilitationskommissionen	204	183	387	52,7	47,3	34	43
Berufungskommissionen	207	296	503	41,2	58,8	20	42
Curricular Kommissionen	100	95	195	51,3	48,7	13	19
sonstige Kollegialorgane	12	2	14	85,7	14,3	1	1

2023

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Rektorin oder Rektor	1	0	1	100,0	0,0		
Vizektorinnen und Vizektoren	1	3	4	25,0	75,0		
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0		
Senat	14	12	26	53,8	46,2	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	14	11	25	52,0	48,0		
Habilitationskommissionen	202	201	403	50,1	49,9	36	45
Berufungskommissionen	246	339	585	42,1	57,9	27	49
Curricular Kommissionen	92	95	187	49,2	50,8	11	18
sonstige Kollegialorgane	13	2	15	86,7	13,3	1	1

1.A. Humankapital

2022

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0		
Vizektorinnen und Vizektoren	2	2	4	50,0	50,0		
Universitätsrat	4	3	7	57,1	42,9	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	4	2	6	66,7	33,3		
Senat	13	13	26	50,0	50,0	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	13	12	25	52,0	48,0		
Habilitationskommissionen	165	141	306	53,9	46,1	32	34
Berufungskommissionen	272	337	609	44,7	55,3	32	55
Curricular Kommissionen	96	90	186	51,6	48,4	13	18
sonstige Kollegialorgane	13	1	14	92,9	7,1	1	1

Ohne Karenzierungen.

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen.

Stand: 23.01.2025, Quelle: Fakultäten Servicestelle

Interpretation:

Die Kennzahl „Frauenquote in Kollegialorganen“ wird für das Rektorat, den Universitätsrat, den Senat, für die vom Senat eingerichteten Kollegialorgane sowie den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) dargestellt.

Alle Leitungsorgane der Universität Innsbruck (Rektorat, Universitätsrat und Senat) erfüllen die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote. Bernhard Fügenschuh, der bisherige Vizerektor für Lehre und Studierende an der Universität Innsbruck, wurde im Juli 2024 zum Rektor der Universität Salzburg gewählt und wechselte zum Oktober 2024 nach Salzburg. Auf Vorschlag von Rektorin Veronika Sexl hat der Universitätsrat in seiner Sitzung vom 24. September 2024 Janette Walde zur neuen Vizerektorin für Lehre und Studierende der Universität Innsbruck gewählt. Janette Walde, Professorin für Statistik, hat am 1. Oktober 2024 ihr Amt angetreten. Der Frauenanteil im Rektorat liegt damit nun bei 60 %.

Der Frauenanteil im Senat beträgt 50,0 % und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte verschlechtert (2023: 53,8 %; 2022: 50,0 %). Die Kurie der Professor:innen (53,8 %) und die Kurie des Mittelbaus im Senat (66,7 %) erfüllen die Frauenquote von 50 %, während die Kurie der Studierenden (33,3 %) und die Vertretung des allgemeinen Personals diese Quote nicht erfüllen. Von den vom Senat eingesetzten Kollegialorganen erfüllen 79,1 % der Habilitationskommissionen (2023: 80,0 %), 47,6% der Berufungskommissionen (2023: 55,1 %) sowie 68,4 % der eingesetzten Curriculum-Kommissionen (2023: 61,1 %) einen Frauenanteil von mindestens 50 %.

1.A. Humankapital

Der Erfüllungsgrad der Frauenquote ist bei den Habilitationskommissionen im Wesentlichen stabil geblieben (minus 0,9 Prozentpunkte). Bei den Berufungskommissionen ist der Erfüllungsgrad erneut gesunken (minus 7,5 Prozentpunkte). Dies liegt auch daran, dass an der Universität Innsbruck als Volluniversität mit 16 Fakultäten der Frauenanteil in den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen nach wie vor stark variiert, und in den einzelnen Disziplinen damit unterschiedlich viele weibliche, potenzielle Kommissionsmitglieder zur Verfügung stehen. Der Erfüllungsgrad zwischen den Habilitations- und Berufungskommissionen kann sich deutlich unterscheiden, selbst bei Kommissionen innerhalb einer Fakultät. Der Erfüllungsgrad der Frauenquote bei den Curriculum-Kommissionen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+7,3 Prozentpunkte).

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) weist einen Frauenanteil von 85,7 % auf.

Dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen kommt bei der Umsetzung der Frauenquote in Kollegialorganen eine wesentliche Rolle zu: So überprüft er die gesetzeskonforme Zusammensetzung aller Kommissionen und fordert im Falle der Nicht-Einhaltung der Frauenquote von 50 % eine Begründung der entsprechenden Kurien ein. Insbesondere ist nachzuweisen, dass alle in Frage kommenden Frauen hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit im betreffenden Kollegialorgan angefragt wurden. Dabei überprüft der AKG auch, ob bei der Zusammensetzung von Habilitations- und Berufungskommissionen auf Ebene der Professor:innen erforderlichenfalls aktiv nach weiblichen externen Mitgliedern gesucht wurde. Diese Suche muss in geeigneter Form dokumentiert werden. Für die Angefragten besteht die Möglichkeit des Opting-out, um insbesondere Frauen in Organisationseinheiten mit geringem Frauenanteil vor einer übermäßigen Belastung durch Gremienarbeit zu schützen.

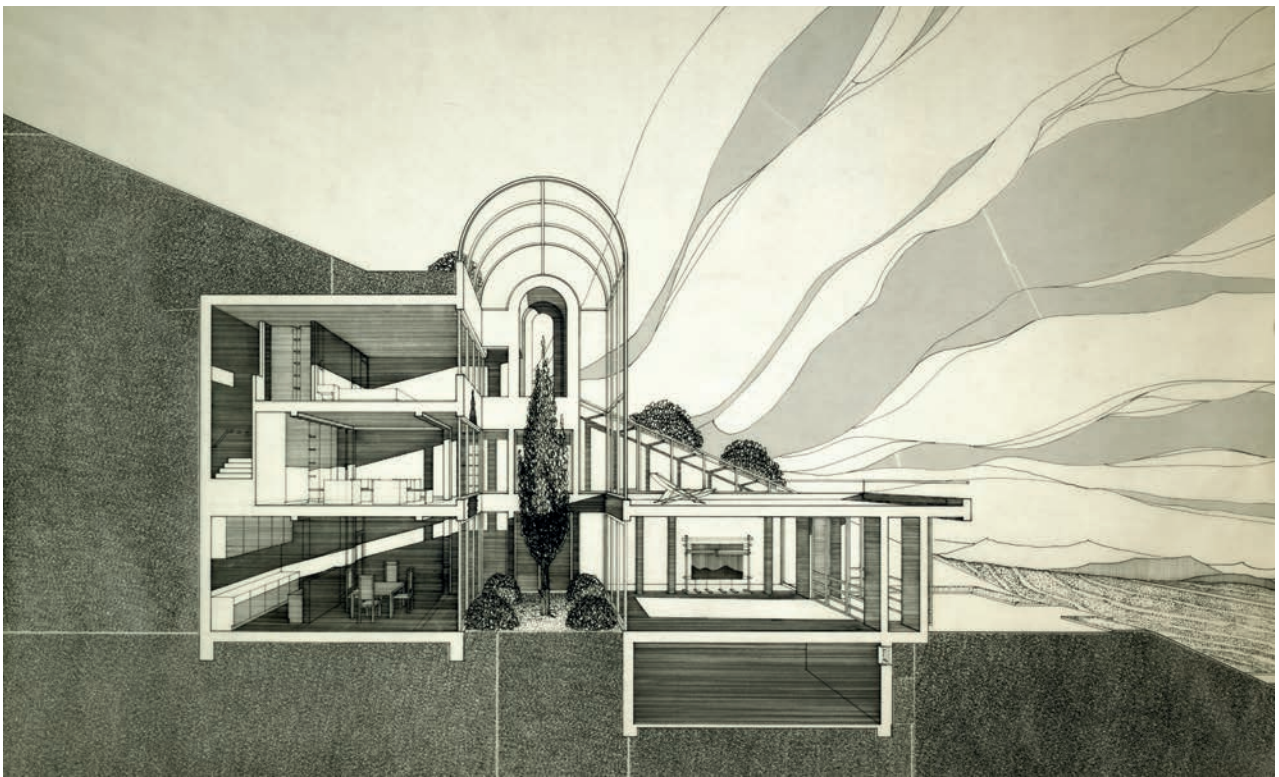
Im Jahr 2024 hat sich die für die Überprüfung der Frauenquote entscheidungsbevollmächtigte Steering Group des AKG mit der Neu-einsetzung von 44 Kommissionen befasst. Davon waren 38 Kommissionen geschlechterparitätisch besetzt. Für vier Kommissionen übermittelte das Senatsbüro eine ausreichende Begründung dafür, dass der Frauenanteil nicht erfüllt werden konnte. In zwei Fällen (einer Berufungs- und einer Habilitationskommission) mussten die Begründungen für die Nicht-Erfüllung der Frauenquote urgirt werden, da aus den vorliegenden Begründungen nicht nachvollziehbar war, warum diese Kommissionen nicht geschlechterparitätisch besetzt werden konnten. Nach der Urgenz wurden von den Kommissionen nachvollziehbare Begründungen übermittelt, warum dies nicht möglich war, obwohl alle in Frage kommenden Frauen angefragt worden waren.

Um dem Problem der zahlenmäßigen Beteiligung entgegen zu wirken, empfiehlt der AKG neben den aktiven Bemühungen um weibliche Partizipation auch qualitative Maßnahmen: So kann beispielsweise die Genderkompetenz in Kollegialorganen durch Einbezug von Mitgliedern, die entsprechende Fortbildungen absolviert haben, insgesamt erhöht werden.

Seitens der Gesamtuniversität sind die Möglichkeiten der Einflussnahme relativ eng begrenzt. Im Wesentlichen wird bei allen personenbezogenen Evaluierungen der Beitrag der Einzelperson zur akademischen Selbstverwaltung betrachtet und entsprechend berücksichtigt. Zudem wird durch die Arbeit des AKG kontinuierlich für das Thema sensibilisiert.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die jeweiligen Kurien (Professor:innen, akademischer Mittelbau, Studierende, nicht-wissenschaftliches Personal) die Mitglieder für Gremien nominieren; das Rektorat kann hier nicht eingreifen. Die wesentliche Ursache für das Problem einer geschlechtergerechten Besetzung von Gremien ist aber darin zu sehen, dass Frauen nicht auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen sowie in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen gleichermaßen vertreten sind. Dies spiegelt sich auch in den von den Kurien übermittelten Begründungen, warum Kommissionen nicht geschlechtergerecht besetzt werden konnten, wider. Insbesondere gilt dies für den Anteil an Professorinnen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen, in denen das Geschlechterverhältnis besonders unausgewogen ist. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, sind langfristig angelegte strategische Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils notwendig, die von der Universität zum Teil bereits in Angriff genommen worden sind. Vor diesem Hintergrund sollte aus Perspektive der Universität zum gegenwärtigen Zeitpunkt vermieden werden, Frauen zu extensiver Gremienarbeit zu drängen. Wissenschaftlerinnen sind nach wie vor strukturell gegenüber Wissenschaftlern in Bezug auf ihre Karrierechancen benachteiligt. In einer solchen Situation erscheint es weder ethisch noch im Sinne des langfristigen Ziels der Erhöhung des Anteils von Frauen, insbesondere auf den höheren Karrierestufen, vertretbar und sinnvoll, Frauen überproportional an Tätigkeiten der akademischen Selbstverwaltung zu beteiligen.

1.A. Humankapital



Horst Parson, *Haus im Hang*, Aldrans, 1982–1984. Schnitt. Bestand Horst Parson. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Die erste Zeichnung für ein „Haus im Hang“ von Horst Parson (1935–2015) entstand im Rahmen einer Architekturausstellung 1982. Nicht auf, sondern in den Hang hinein sollte sich das innere Raumprogramm entwickeln. 1984 beauftragte ihn eine Künstlerin mit einem modifizierten Entwurf des Hanghauses. Parson entwarf vielmehr beim Zeichnen als im dreidimensionalen Modell. Zunächst entwickelte er kleine Handskizzen, oftmals auch in Farbe. Sobald sich die Idee konkretisierte, fertigte er im weiteren Entwurfsprozess großformatige Schaubilder und aufwendige Perspektiven, Isometrien und Ansichten. In den Darstellungen wird die Architektur nie isoliert wiedergegeben, sondern kontextualisiert und in Szene gesetzt. Ein exzellenter Zeichner im Stil seiner Zeit – Architektur als Popkultur.

1.A. Humankapital

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen / Gender Pay Gap)

				2024	
Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	
	Frauen	Männer	Gesamt		
Universitätsprofessorin oder Universitätsprofessor (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	3	31	34	n.a.	
Universitätsprofessorin oder Universitätsprofessor (§ 98 UG 2002, KV) ²	63	138	201	88,55	
Universitätsprofessorin oder Universitätsprofessor (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozentin/ Universitätsdozent oder Assoziierte Professorin/Assoziierter Professor) ³	16	21	37	102,00	
Universitätsprofessorin oder Universitätsprofessor, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG 2002) ⁴	4	10	14	n.a.	
Universitätsprofessorin oder Universitätsprofessor, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG 2002) ⁵	8	18	26	96,73	
Universitätsdozentin oder Universitätsdozent ⁶	17	46	63	96,06	
Assoziierte Professorin oder Assoziierter Professor (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren ⁷	17	22	39	98,94	
Assoziierte Professorin oder Assoziierter Professor (KV) ⁸	28	68	96	100,23	
Assistenzprofessorin oder Assistenzprofessor (KV) / Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG ⁹	62	89	151	100,00	
Assistenzprofessorin oder Assistenzprofessor (KV) ¹⁰	4	1	5	n.a.	
Universitätsassistentin oder Universitätsassistent auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ¹¹	2	6	8	n.a.	
kollektivvertragliche Professorin oder kollektivvertraglicher Professor (§ 98, § 99 Abs.1, § 99 Abs.3, § 99 Abs.4 UG 2002) ¹²	91	187	278	90,14	

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV³ Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁴ Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁵ Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁶ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁷ Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁸ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁹ Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV¹⁰ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV¹¹ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV¹² kollektivvertragliche Professorinnen und Professoren der Verwendungen 11, 12, 81 und 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Stand: 05.02.2025, Quelle: Personalabteilung

Interpretation:

Die Kennzahl „Lohngefälle zwischen Frauen und Männern“ gibt Auskunft über die Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern auf Basis aller im Kalenderjahr geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungen. Dabei fließen sowohl laufende Bezüge (Grundgehalt, gesetzliche Zulagen, Amtszulagen) als auch nicht-periodische Bezüge (Entgelte für Lehr- und Prüfungstätigkeiten, Entgelte für drittmittelfinanzierte Nebentätigkeiten) in die Berechnung mit ein. Die Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern werden arbeitszeitstandardisiert gemessen, alle Teilzeitbeschäftigten und nicht ganzjährig Beschäftigten werden auf ein volles Jahresvollzeitäquivalent hochgerechnet.

1.A. Humankapital

2023				2022			
Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	
6	34	40	94,15	6	29	35	94,62
61	140	201	90,54	52	138	190	91,58
15	21	36	109,42	15	19	34	96,15
6	11	17	67,26	13	10	23	75,45
8	22	30	98,32	9	23	32	98,46
18	47	65	99,52	20	54	74	98,66
7	6	13	105,00	3	2	5	n.a.
28	72	100	100,00	34	78	112	91,43
70	91	161	100,00	62	82	144	100,00
12	15	27	96,72	15	13	28	99,63
89	193	282	90,31	86	190	276	85,23

Aus Gründen des Datenschutzes wird der Gender Pay Gap nur für Verwendungen mit mehr als sechs Personen ausgewiesen. In Fällen, in denen die Kopfzahl bei einem oder beiden Geschlechtern weniger als sechs Personen (Kopfzahl) beträgt, wird statt eines berechneten Werts die Ausprägung „n.a.“ angegeben. Dies trifft im Berichtsjahr auf die Verwendungen 11 (Professor:innen beamtet oder vertragsbedienstet), 12, 83 und 28 zu.

In der aggregierten Gruppe der kollektivvertraglichen Professor:innen (§ 98 und § 99 UG, Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86) beträgt der Gender Pay Gap 90,14 % und bleibt damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (2023: 90,31 %). Der Gender Pay Gap wird durch die heterogene Zusammensetzung der aggregierten Gruppe stark beeinflusst. Insbesondere die Verwendung 12,

1.A. Humankapital

die sowohl Universitätsprofessor:innen gemäß § 99a UG als auch gemäß § 99 Abs. 1 UG umfasst, beeinflusst an der Universität Innsbruck das Gesamtergebnis maßgeblich. Dies liegt daran, dass Professuren nach § 99 Abs. 1 UG in der Vergangenheit unter anderem dafür genutzt wurden, Professoren über die Pensionierung hinaus zu beschäftigen. Die Möglichkeit des „Opportunity Hiring“ (Besetzung von § 99a UG Professuren) wurde bisher mit einer Ausnahme nur in naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen und damit in Disziplinen mit einem hohen Gehaltsniveau genutzt. Nur zwei der bislang sechs nach § 99a UG berufenen Professuren sind mit Frauen besetzt worden.

Die Personalkategorie der Universitätsprofessor:innen nach § 98 UG (KV) stellt mit 201 Köpfen (63 Frauen, 138 Männer) die größte Gruppe innerhalb der Professor:innen dar und hat damit maßgeblichen Einfluss auf den Gender Pay Gap. Im Berichtsjahr 2024 ist das Medianeinkommen der Frauen in dieser Personalkategorie im Verhältnis zum Medianeinkommen der Männer weiter auf 88,55 % gesunken (2023: 90,54 %, 2022: 91,58%), wodurch sich der Gender Pay Gap erneut vergrößert hat. Die fachliche Verteilung der Neuberufungen trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Im Berichtsjahr wurden fünf der insgesamt acht neu besetzten Professuren nach § 98 UG mit Frauen besetzt (vgl. Kennzahl 1.A.2). Vier dieser Berufungen nach § 98 UG entfielen jedoch auf geisteswissenschaftliche Fächer (Fächergruppe 1: Geisteswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung). Da Frauen hier im Vergleich zu naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen niedrigere Mediangehälter aufweisen, ist das Durchschnittsgehalt der Frauen in dieser Personalkategorie relativ stärker gesunken. Interne Auswertungen zeigen, dass es auch in den Fächergruppen 2 (MINT in Basisausstattung) und 3 (Naturwissenschaften und Technik mit besonderen Ausstattungserfordernissen) geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede gibt, wobei das Lohngefälle bezogen auf die Gruppe der § 98 UG Professor:innen in diesen beiden Gruppen tendenziell geringer ausfällt. Neben den Wissenschaftszweigen haben zudem auch Alterseffekte einen Einfluss auf den Gender Pay Gap: Im Berichtsjahr lag das Medianalter der Frauen bei 49 Jahren, jenes der Männer bei 52 Jahren (2023: Medianalter Frauen 48 Jahre, Medianalter Männer 51 Jahre), was sich auch entsprechend auf das Lohngefälle auswirkt.

In der Kategorie der Universitätsprofessor:innen nach § 99 Abs. 4 UG entsprechen Frauenlöhne 102,00 % der Männerlöhne (2023: 109,42 %; 2022: 96,15 %). Der Gender Pay Gap hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 7,42 Prozentpunkte vergrößert. Durch das Ausscheiden von Personen aus dieser Verwendungsgruppe aufgrund von Rufannahmen und durch die Umsetzung von internen Hebungen (siehe Kennzahl 1.A.2) hat sich die Gesamtzusammensetzung dieser Verwendungsgruppe nach Wissenschaftszweigen verändert, was zur Verschiebung des Lohngefälles zugunsten der Männer geführt hat. Gleichzeitig hat sich das Medianalter der Männer im Vergleich zum Medianalter der Frauen gegenüber dem Vorjahr erhöht: Im Berichtsjahr lag das Medianalter der Frauen bei 48,5 Jahren, das Medianalter der Männer bei 50 Jahren (2023: Medianalter Frauen 48 Jahre, Medianalter Männer 49 Jahre). Aufgrund der geringen Fallzahlen unterliegt die Gruppe zusätzlich stärkeren jährlichen Schwankungen.

Bei der geschlossenen Gruppe der Universitätsdozent:innen betrug der Gender Pay Gap im Berichtsjahr 96,06 % (2023: 99,52 %). Hier wirken sich insbesondere Pensionierungen auf die Medianwerte aus. Gleiches gilt für die geschlossene Gruppe der Universitätsprofessor:innen nach § 99 Abs. 3 UG, wo Frauenlöhne im Berichtsjahr 96,73 % der Männerlöhne entsprachen (2023: 98,32 %).

In der Personalkategorie der assoziierten Professor:innen gemäß § 99 Abs. 6 UG / § 27 KV beträgt der Gender Pay Gap im Berichtsjahr 2024 98,94 % und hat sich damit gegenüber 2023 (105,00 %) um 6,06 Prozentpunkte zugunsten der Männer verschoben. Diese Veränderung resultiert nicht aus strukturellen Gehaltsunterschieden, sondern ist im Wesentlichen auf Zulagen zurückzuführen, die sich in der Medianberechnung niederschlagen. Insbesondere Funktionszulagen sowie spezifische, geschlechtsunabhängige Leistungszulagen (z.B. SEG-Zulagen) beeinflussen das individuelle Einkommensniveau und führen bei kleineren Stichproben (17 Frauen, 22 Männer) zu stärkeren Schwankungen. Die Gehälter in dieser Verwendungsgruppe, die an der Universität in den nächsten Jahren signifikant wachsen wird, sind weitgehend ausgeglichen, jährliche Veränderungen ergeben sich vor allem aus funktions- und leistungsabhängigen Entgeltbestandteilen.

Bei der Verwendung 82 (assoziierte:r Professor:in) und der in diesem Berichtsjahr erstmals dargestellten Verwendung 88 (Assistenzprofessor:in, Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG) besteht eine weitgehende Lohngleichheit: Frauenlöhne entsprechen hier 100,23 % (Verwendung 82) bzw. 100,00 % (Verwendung 88) der Männerlöhne. Die kollektivvertraglich festgelegte Einstufung sowie eine relativ homogene Altersstruktur innerhalb der Verwendung 88 trägt zu diesem Ergebnis maßgeblich bei. In den frühen und mittleren Karrierephasen zeigt sich, wie auch schon in den Vorjahren, eine hohe Ausgeglichenheit der Gehälter.

1.A. Humankapital

Mit Blick auf die kommenden Berichtsjahre ist für die weitere Verringerung des Gender Pay Gap entscheidend, die Anzahl der berufenen Professorinnen weiter zu erhöhen. Dafür müssen bereits initiierte Maßnahmen (wie z.B. der im Berichtsjahr erstmals durchgeführte offene Frauen-Call für Hebungen nach § 99 Abs. 4 UG) evaluiert und konsequent fortgeführt werden. Gleichzeitig stellt die Kompensation von Abgängen (externe Rufannahmen) und Pensionierungen weiblicher Professuren durch Neuberufungen eine zentrale Herausforderung dar. Langfristig wird nicht nur die Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren ausschlaggebend sein, sondern insbesondere auch die gezielte Berufung exzellenter Forscherinnen in den MINT-Fächern sowie die langfristige Bindung hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen an die Universität. Darüber hinaus ist es erforderlich, Frauen gezielt für Gehaltsverhandlungen zu sensibilisieren, beispielsweise durch spezifische Unterstützungsangebote im Rahmen von Evaluierungsprozessen. Insbesondere letztere Maßnahme kann dazu beitragen, eine nachhaltige Angleichung der Gehälter innerhalb der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen zu fördern und geschlechtsspezifische Lohnunterschiede langfristig zu reduzieren.

Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor:innen ausgewiesenen Personen stimmt mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein. Es hat kein unterjähriger Verwendungswechsel von Professor:innen stattgefunden.

1.A. Humankapital

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	2024 Anzahl				2023 Anzahl				2022 Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin / eines Professors geführt haben	8				13				15			
	Ø Frauen- anteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauen- anteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauen- anteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	55,8	58	46	104	49,2	82	83	165	51,3	97	92	189
Gutachter/innen	40,6	13	19	32	32,3	17	36	53	40,0	24	36	60
Bewerber/innen	37,1	90	135	225	32,3	101	171	272	30,3	142	267	409
Hearing	38,8	20	29	49	38,5	26	35	61	39,7	37	53	90
Berufungsvorschlag	36,5	9	15	24	47,7	18	17	35	45,4	19	26	45
Berufung	63	5	3	8	62	8	5	13	47	7	8	15
Chancenindikator (1=Chancengleichheit)												
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,05				1,19				1,31			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,98				1,48				1,50			
Berufungschance für Frauen	1,69				1,91				1,54			

Stand: 24.01.2025, Quelle: Büro für Berufungen

Interpretation:

Die Kennzahl „Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren“ gibt Auskunft über die Auswahlchancen von Frauen in drei zentralen Verfahrensschritten (Hearing, Berufungsvorschlag, Berufung) von Berufungsverfahren nach § 98 UG. Ein Wert von 1 bedeutet dabei, dass Frauen in dem jeweiligen Verfahrensschritt anteilmäßig ebenso vertreten sind wie unter den Bewerber:innen, d.h. die Chancen, den jeweiligen Verfahrensschritt zu erreichen oder berufen zu werden, sind für Frauen und Männer gleich.

Im Berichtsjahr 2024 wurden acht Berufungsverfahren nach § 98 UG durchgeführt (2023: 13 Verfahren). Die von Jahr zu Jahr schwankenden Auswahlchancen von Frauen werden zum einen durch die Anzahl der jährlich durchgeführten Berufungsverfahren beeinflusst. Zum anderen spielen aber auch die Wissenschaftsdisziplinen, denen die einzelnen Verfahren zuzuordnen sind, eine wesentliche Rolle. Von den acht im Berichtsjahr durchgeführten Verfahren nach § 98 UG sind vier Verfahren dem Wissenschaftszweig „Geisteswissenschaften“ (Besetzung: 4 Frauen), drei dem Wissenschaftszweig „Naturwissenschaften“ (Besetzung: 1 Frau, 2 Männer) und eines dem Wissenschaftszweig „Sozialwissenschaften“ (Besetzung: 1 Mann) zuzuordnen.

Die Auswahlchance für Frauen, in den Hearingvorschlag aufgenommen zu werden, lag mit 1,05 (2023: 1,19) über eins. Die Selektionschance für Frauen, in den Berufungsvorschlag aufgenommen zu werden, lag bei 0,98 (2023: 1,48). Die Berufungschance für Frauen lag bei 1,69 (2023: 1,91). Die Veränderung zum Vorjahr ist unter anderem indirekt auf die rückläufige Anzahl der Berufungen nach § 98 UG zurückzuführen (vgl. Kennzahl 1.A.2). So können weniger Verfahren dazu führen, dass einzelne Disziplinen mit hoher oder niedriger Frauenrepräsentanz stärkeren Einfluss auf die Gesamtkennzahl haben. Interne Daten zeigen zudem, dass es immer schwieriger wird, Professuren nach § 98 UG erfolgreich zu besetzen: Im Berichtsjahr scheiterten etliche § 98-Verfahren in unterschiedlichen Verfahrensständen.

1.A. Humankapital

Nur bei einem einzigen Berufungsverfahren, das der Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften zuzuordnen ist, wurde keine Frau zu einem Hearing eingeladen. Allerdings haben sich auf diese Professur auch nur drei Frauen beworben. In insgesamt sieben Verfahren wurden Frauen zum Hearing eingeladen (2023: 10), und in sechs Verfahren wurden Frauen auch in den Berufungsvorschlag aufgenommen (2023: 10). In fünf Verfahren erfolgte die Besetzung der § 98 UG Professur mit einer Frau (vgl. Kennzahl 1.A.2). Die hohe Anzahl an geisteswissenschaftlichen Berufungsverfahren hat die Berufungschance von Frauen im Berichtsjahr positiv beeinflusst.

Die Kennzahl zeigt, dass im Berichtsjahr Frauen in den acht nach § 98 UG 2002 durchgeführten Berufungsverfahren grundsätzlich gute Chancen hatten. Die Ergebnisse unterliegen aber Schwankungen, die durch Faktoren wie die Anzahl der Verfahren und deren Verteilung auf die Wissenschaftszweige beeinflusst werden. Die Universität hat in den letzten Jahren im Rahmen von Berufungsverfahren die Möglichkeit der gezielten Ansprache potenzieller Bewerberinnen genutzt, um insbesondere Frauen in unterrepräsentierten Disziplinen zu fördern. Die Ursachen für das Scheitern von Berufungsverfahren müssen weiterhin systematisch analysiert werden, um daraus Maßnahmen zur Verbesserung der Situation – insbesondere im Bereich des Recruitings – abzuleiten. So könnte eine langfristig stabile und chancengerechte Auswahl gefördert werden, die sowohl die Diversität als auch die Qualität der Berufungen stärkt.

1.B. Beziehungskapital

1.B. Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

		2024									2023
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wiss./künstl. Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt			Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
weniger als 5 Tage	EU	186	290	476	33	47	80	219	337	556	543
	Drittstaaten	24	42	66	7	3	10	31	45	76	98
	Gesamt	210	332	542	40	50	90	250	382	632	641
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	153	186	339	32	17	49	185	203	388	437
	Drittstaaten	89	117	206	14	6	20	103	123	226	269
	Gesamt	242	303	545	46	23	69	288	326	614	706
länger als 3 Monate	EU	14	5	19	0	0	0	14	5	19	12
	Drittstaaten	7	11	18	0	0	0	7	11	18	21
	Gesamt	21	16	37	0	0	0	21	16	37	33
Insgesamt	EU	353	481	834	65	64	129	418	545	963	992
	Drittstaaten	120	170	290	21	9	30	141	179	320	388
	Gesamt	473	651	1.124	86	73	159	559	724	1.283	1.380

Stand: 06.02.2025, Quelle: Personalabteilung

Interpretation:

Die Kennzahl „Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals“ wird in diesem Berichtsjahr zum zweiten Mal übermittelt. In der Kennzahl werden im Sinne der „Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030“ Auslandsaufenthalte des gesamten Personals (wissenschaftliches und allgemeines Personal) abgebildet. Mobilität wird dabei als ein Kernelement von Internationalisierung verstanden, wobei Mobilität die von Forschenden, Lehrenden und von allgemeinem Hochschulpersonal gleichermaßen umfasst. Gezählt werden in der Kennzahl Dienstreisen bzw. Auslandsaufenthalte zum Zweck der Erfüllung von dienstlichen Verpflichtungen bzw. Auslandsaufenthalte für Lehr- und/oder Forschungsleistungen, die im Aufgabenbereich der jeweiligen Person liegen. Personen, die mehrere Aufenthalte absolvieren, werden in der Kennzahl mehrfach erfasst.

Eine international ausgerichtete Lehre und Forschung ist eine wesentliche Grundlage für wissenschaftliche Exzellenz und entscheidend für die erfolgreiche Positionierung der Universität in der globalen Wissenslandschaft. Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland sind für Wissenschaftler:innen von großer Bedeutung, da sie sowohl die Qualität als auch die Reichweite wissenschaftlicher Arbeiten verbessern. Internationalität und interdisziplinärer Austausch fördern zudem innovatives, vernetztes Denken, erleichtern das Verständnis komplexer Zusammenhänge und tragen zur Wertschätzung kultureller Vielfalt bei.

Auch das allgemeine Personal spielt eine zentrale Rolle in diesem Prozess, indem es eine einladende und unterstützende Umgebung für Studierende und Forschende aus aller Welt schafft. Die Förderung interkultureller und internationaler Kompetenzen wird daher immer wichtiger. Die Personalentwicklung unterstützt diesen Prozess durch gezielte Maßnahmen wie Sprach- und Diversitätsseminare sowie durch Internationalisierungsworkshops. Vor allem Erasmus-Fortbildungen, insbesondere im Rahmen des AURORA-Netzwerks, werden gezielt gefördert und beworben. Seit 2021 motivieren die „Klimafreundlichen Reiserichtlinien“ die Mitarbeiter:innen zudem, nachhaltige Reiseoptionen zu wählen und somit umweltbewusst zu internationalen Kooperationen beizutragen.

1.B. Beziehungskapital

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 1.283 Auslandsaufenthalte über Dienstreisen und Freistellungen dokumentiert. Dies entspricht einem Rückgang um 7,0 % im Vergleich zum Vorjahr (2023: 1.380). 1.124 Aufenthalte entfielen auf das wissenschaftliche Personal (87,6 % der insgesamt dokumentierten Auslandsaufenthalte), wobei dies einen Rückgang um 9,1 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2023: 1.236). Gleichzeitig gab es 2024 einen Anstieg von dienstlichen Aufenthalten des allgemeinen Personals um 10,4 % (2023: 144); mit 159 dokumentierten Auslandsaufenthalten wurden vom allgemeinen Personal 12,4 % der dienstlichen Reisen durchgeführt.

Im Jahr 2024 entfielen 632 Reisen auf Kurzaufenthalte von weniger als fünf Tagen, was 49,3 % aller Reisen entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 1,4 %. Von diesen Kurzaufenthalten wurden 542 (85,8 %) durch das wissenschaftliche Personal durchgeführt. Für Aufenthalte mit einer Dauer von fünf Tagen bis zu drei Monaten wurden 614 Reisen verzeichnet, was 47,9 % aller Auslandsaufenthalte entspricht. Dies entspricht einem Rückgang von 13,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei steht dem deutlichen Minus von 16,5 % beim wissenschaftlichen Personal ein erfreulicher Zuwachs von 30,2 % (+16 Aufenthalte) beim allgemeinen Personal gegenüber. Trotzdem entfielen mit 545 Reisen immer noch 88,8 % der Aufenthalte in dieser Kategorie auf das wissenschaftliche Personal. Langzeitaufenthalte von mehr als drei Monaten wurden 37-mal dokumentiert, was einem Anteil von 2,9 % entspricht. Im Vergleich zu 2023 stellt dies eine Zunahme von 12,1 % dar. Alle Aufenthalte in dieser Kategorie entfallen auf das wissenschaftliche Personal.

Die Auslandsaufenthalte fanden überwiegend in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (75,1 %) statt. Der Anteil der Reisen in Drittstaaten liegt bei 24,9 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozentpunkte gesunken. Die meistbesuchten Zielländer des allgemeinen Personals innerhalb der EU waren Deutschland, Italien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und die Tschechische Republik. Insgesamt bereiste das allgemeine Personal 13 verschiedene EU-Staaten, was eine ausgeprägte internationale Vernetzung zeigt. Das wissenschaftliche Personal war in allen EU-Staaten stark vertreten und reiste darüber hinaus in 53 verschiedene Drittstaaten, wobei die meistbesuchten Zielländer die Schweiz, die USA, das Vereinigte Königreich, Kanada und Norwegen waren.

Im Jahr 2024 wurden 559 Reisen von Frauen durchgeführt, was einem Anteil von 43,6 % aller Reisen entspricht. Dies bedeutet eine Zunahme um 1,4 Prozentpunkte (2023: 42,2 %). Der Frauenanteil unter den dokumentierten Auslandsaufenthalten zeigt eine positive Entwicklung beim wissenschaftlichen Personal, während er beim allgemeinen Personal rückläufig ist. So lag der Frauenanteil an den Auslandsaufenthalten beim wissenschaftlichen Personal bei 42,1 %, was einem Zuwachs um 1,9 Prozentpunkte (2023: 40,2 %) entspricht. Beim allgemeinen Personal betrug der Frauenanteil 54,1 %, was einem Rückgang um 5,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gleichkommt (2023: 59,7 %).

1.C. Strukturkapital

1.C. Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

		2024				2023	2022
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	29.401.118,72	11.412.374,90	1.567.209,00	42.380.702,62	40.051.199,76	37.535.387,16
	101 Mathematik	540.040,35	60.289,68		600.330,03	914.504,48	1.211.260,19
	102 Informatik	2.294.188,58	834.903,32	17.027,81	3.146.119,71	2.920.463,81	2.836.082,70
	103 Physik, Astronomie	8.510.215,04	5.260.565,20	1.158.536,93	14.929.317,17	13.421.136,00	11.572.960,45
	104 Chemie	5.315.437,45	2.848.969,61	5.803,32	8.170.210,38	7.290.392,08	7.190.717,77
	105 Geowissenschaften	4.152.933,02	707.613,29	36.236,13	4.896.782,44	4.505.181,93	4.012.610,73
	106 Biologie	8.588.304,28	1.700.033,80	349.604,81	10.637.942,89	10.999.521,46	10.711.755,32
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6.496.224,88	1.447.333,93	88.274,02	8.031.832,83	11.626.203,80	8.466.086,89
	201 Bauwesen	4.063.260,94	1.032.007,52	53.250,00	5.148.518,46	7.269.968,77	5.285.666,49
	202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1.193.691,26	227.941,50	7.594,02	1.429.226,78	3.480.273,49	2.342.497,73
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.239.272,68	187.384,91	27.430,00	1.454.087,59	875.961,54	837.922,67
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2.949.809,85	1.093.794,78	28.687,69	4.072.292,32	5.514.288,42	3.464.288,52
	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.692.036,73	918.399,46		2.610.436,19	3.889.097,79	2.174.313,31
	303 Gesundheitswissenschaften	1.257.773,12	175.395,32	28.687,69	1.461.856,13	1.625.190,63	1.289.975,21
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	8.806.927,18	2.076.027,42	95.028,54	10.977.983,14	10.017.781,78	8.841.177,44
	501 Psychologie	717.496,73	356.754,87	65.896,30	1.140.147,90	1.029.256,71	577.592,63
	502 Wirtschaftswissenschaften	5.168.494,45	427.251,64	769,20	5.596.515,29	5.016.259,55	4.921.818,93
	503 Erziehungswissenschaften	1.280.063,34	670.583,20	1.837,96	1.952.484,50	1.235.564,83	993.562,75
	504 Soziologie	462.567,43	205.513,81	2.469,60	670.550,84	988.329,56	426.475,11
	505 Rechtswissenschaften	436.041,58	177.605,99	24.055,48	637.703,05	831.372,31	840.904,17
	506 Politikwissenschaften	206.169,02	127.101,01		333.270,03	451.540,16	512.768,83
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	536.094,63	111.216,90		647.311,53	465.458,66	568.055,02
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	4.514.963,11	494.627,40	22.994,53	5.032.585,04	4.735.321,67	4.722.522,28
	601 Geschichte, Archäologie	1.234.990,49	75.916,85	12.595,76	1.323.503,10	1.725.549,97	1.919.960,49
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2.506.772,30	323.255,98	10.366,83	2.840.395,11	2.344.053,65	2.251.460,75
	603 Philosophie, Ethik, Religion	494.360,75	44.659,59		539.020,34	394.436,58	263.609,86
	604 Kunstwissenschaften	232.348,71	22.804,53		255.153,24	271.281,47	256.491,19
	605 Andere Geisteswissenschaften	46.490,86	27.990,45	31,94	74.513,25		30.999,99

1.C. Strukturkapital

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	2024				2023	2022
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt	Gesamt	Gesamt
	national	EU	Drittstaaten			
EU		12.683.640,81		12.683.640,81	10.208.821,47	9.536.387,72
andere internationale Organisationen		25.018,38	203.541,29	228.559,67	210.709,02	231.459,10
Bund (Ministerien)	2.202.721,80			2.202.721,80	1.427.162,39	1.787.540,86
CDG	349.646,53			349.646,53	0,00	0,00
LBG						
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	7.257.477,08			7.257.477,08	9.173.211,01	6.615.900,69
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	208.035,80			208.035,80	181.007,72	232.401,44
Insgesamt FWF	23.481.266,85			23.481.266,85	22.524.410,55	20.152.163,21
FFG	6.969.209,59			6.969.209,59	8.478.030,96	7.119.214,43
ÖAW	1.898.544,74			1.898.544,74	1.946.121,81	2.161.426,77
Jubiläumsfonds der ÖNB	751.559,81			751.559,81	325.000,85	384.192,56
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.125.438,27	1.299.374,36	1.079.757,63	5.504.570,26	5.541.630,81	5.904.888,30
Unternehmen	3.931.220,96	1.607.570,74	186.252,74	5.725.044,44	8.772.945,63	6.130.241,06
Private (Stiftungen, Vereine)	1.912.421,78	907.454,14	279.599,41	3.099.475,33	3.092.013,15	2.722.078,41
sonstige	81.500,53	1.100,00	53.042,71	135.643,24	63.730,06	51.567,74
Gesamt	52.169.043,74	16.524.158,43	1.802.193,78	70.495.395,95	71.944.795,43	63.029.462,29

¹ Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016. Stand: 18.03.2025

Quelle: Abt. Budget und Controlling, Finanzabteilung, projekt.service.buero, VIS, Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz

Interpretation:

Die Drittmittelerlöse liegen im Berichtsjahr mit 70,5 Millionen Euro nur leicht unter den Erlösen aus dem Jahr 2023 (71,9 Millionen Euro), sind aber deutlich höher als jene aus dem Jahr 2022 (63 Millionen Euro).

Rückgänge bei den Drittmittelerlösen gab es vor allem im wirtschaftsnahen Bereich, nämlich bei den Auftraggeber- / Fördergeber-Organisationen „Unternehmen“ und „Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)“. Bei den Unternehmensprojekten ist ein Rückgang von über drei Millionen Euro (-34,7 %) und bei der FFG von über 1,5 Millionen Euro (-17,8 %) zu verzeichnen. Der Grund dafür dürfte vor allem in der allgemein angespannten Wirtschaftslage liegen.

Der mit Erlösen von 23,5 Millionen Euro wichtigste Fördergeber im Drittmittelbereich bleibt weiterhin der FWF. Im Vergleich zum Jahr 2023 (22,5 Millionen Euro) konnte erneut eine deutliche Steigerung verzeichnet werden (+4,2 %). Die zweitwichtigste Geldgeberin bleibt, wie in den Vorjahren, die EU mit einer Erlössumme von 12,7 Millionen Euro (2023: 10,2 Millionen Euro; +24,2 %). Der größte Anteil davon stammt aus Projekten des EU-Förderprogramms für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ sowie aus dem Vorgängerprogramm „Horizon 2020“. Hinzu kommen vor allem Projekte im Rahmen von grenzüber-

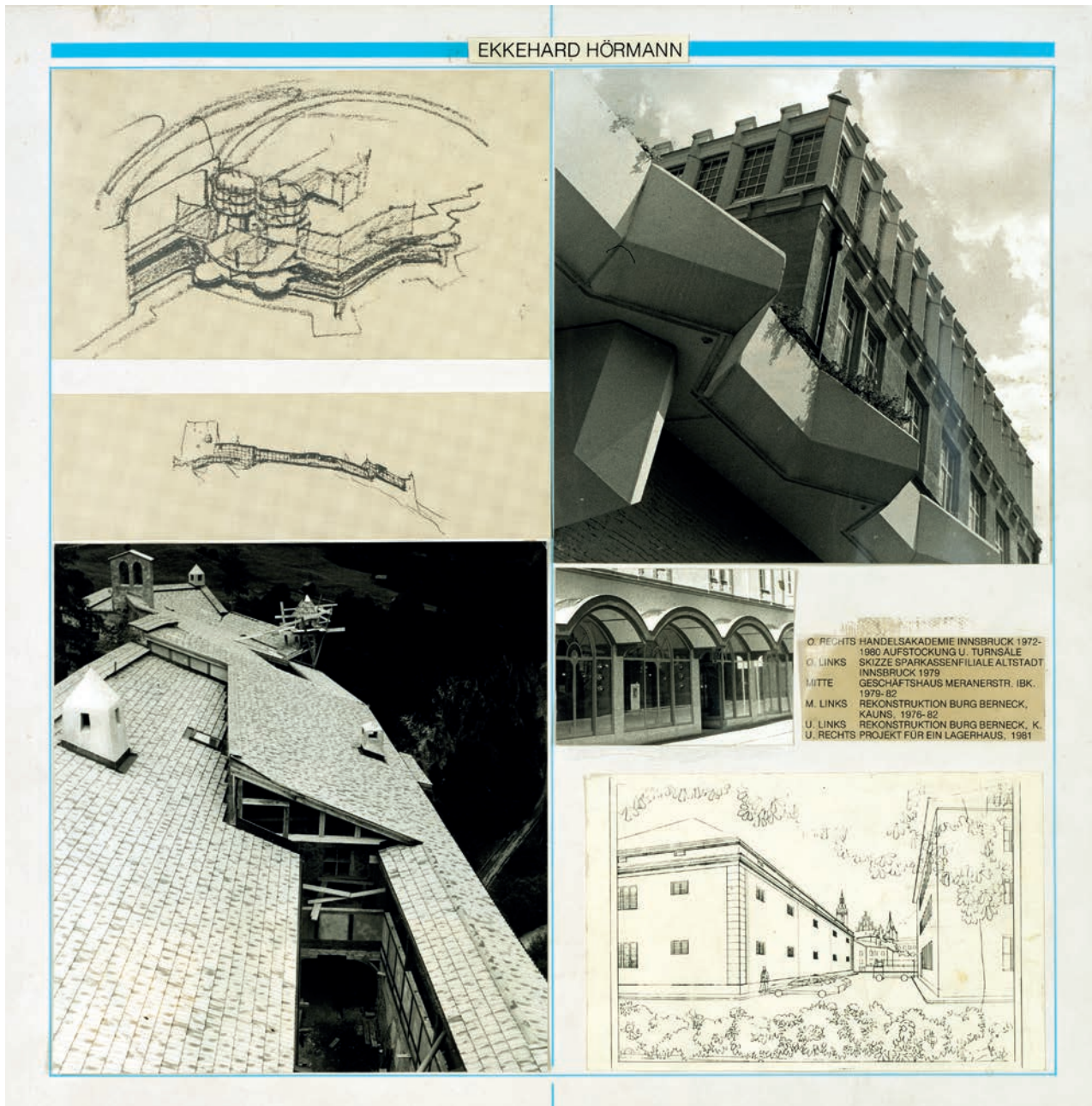
1.C. Strukturkapital

schreitenden EFRE-Förderungen. Eine erfreuliche Steigerung ist auch bei den durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Projekten zu verzeichnen. Die Erlöse stiegen von 325.000 Euro auf 751.559 Euro. Bei den beiden Vergabesitzungen 2024 war die Universität mit vier Projektbewilligungen und einer Fördersumme von über 860.000 Euro sehr erfolgreich.

Nach wie vor ist die nationale Finanzierung der Forschung für die Universität Innsbruck von größter Wichtigkeit. Die Erlöse im Berichtsjahr kamen überwiegend von nationalen Geldgebern (74,0 %). 23,4 % wurden im EU-Raum und 2,6 % aus Drittstaaten (hier vorrangig aus den USA) eingeworben.



1.C. Strukturkapital



Ekkehard Hörmann, Handelsakademie, Innsbruck, 1971–1976. Ansicht. Bestand Archiv für Bau.Kunst.Geschichte

Der Architekt Ekkehard Hörmann (1933–2014) erhielt 1971 den Auftrag, die im frühen 20. Jahrhundert von den bayerischen Architekten Artur Ringer und Eduard Klinger erbaute Handelsakademie zu erweitern. Die Ansicht zeigt Hörmanns für seine Zeit äußerst innovativen Umgang mit dem der „Tiroler Neugotik“ und der Nationalromantik verhafteten Bau. Sein Ansatz, so viel Bausubstanz wie möglich zu erhalten und zugleich deutlich sichtbar neue, zeitgemäße Bauformen hinzuzufügen, ist bis heute maßgeblich für den denkmalgerechten Umgang mit historischen Gebäuden. Durch weitere Baumaßnahmen wie den Wiederaufbau der Burg Berneck in Kauns gilt Hörmann als Pionier der Rekonstruktion, die er als „Fortsetzung des Bestands“ begreift.

1.C. Strukturkapital

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich					Gesamt 2024	Gesamt 2023	Gesamt 2022
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken/ Sammlungen	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur			
1 Naturwissenschaften	8.186.714,00				295.926,00	8.482.640,00	7.105.156,00	3.573.901,00
102 Informatik	1.184.142,00				295.926,00	1.480.068,00		860.438,00
103 Physik, Astronomie	3.224.842,00					3.224.842,00	1.771.353,00	634.346,00
104 Chemie	3.064.502,00					3.064.502,00	3.521.898,00	1.386.848,00
105 Geowissenschaften	357.657,00					357.657,00	204.550,00	691.654,00
106 Biologie	355.571,00					355.571,00	1.607.355,00	615,00
2 Technische Wissenschaften	1.147.786,00					1.147.786,00	430.952,00	
201 Bauwesen	537.996,00					537.996,00	311.530,00	
205 Werkstofftechnik	609.790,00					609.790,00	118.800,00	
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	252,00					252,00	130.110,00	118.590,00
303 Gesundheitswissenschaften	252,00					252,00	130.110,00	118.590,00
6 Geisteswissenschaften					425.000,00	425.000,00		
602 Sprach- und Literaturwissenschaften					425.000,00	425.000,00		
Insgesamt	9.334.752,00				720.926,00	10.055.678,00	7.666.218,00	5.961.017,00

¹Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 25.03.2025, Quelle: Finanzabteilung; Vizerektorat für Forschung

Interpretation:

Die Universität investierte im Berichtsjahr rund 10,1 Millionen Euro in ihre Forschungsinfrastruktur (2023: 7,7 Millionen Euro, +31,2 %). Ein großer Teil dieser Investitionen – nämlich 93,9 % – floss in Neuanschaffungen. Hierbei handelt es sich um den Erwerb von insgesamt 27 Großgeräten, die jeweils einen Anschaffungswert von über 100.000 Euro haben (im Vergleich zu 23 Großgeräten im Jahr 2023). Die verbleibenden 6,1 % wurden für Investitionen in bestehende Forschungsinfrastrukturen verwendet, wie beispielsweise Erweiterungen, Aufrüstungen und Reparaturen.

Die größte Einzelinvestition mit 2,4 Millionen Euro entfiel auf das hochmoderne Spektrometer 12T solariX XR FTMS (Komplett-system). Dieses Massenspektrometer wurde vom Institut für Organische Chemie erworben und wird vor allem in der Analyse von Ribonukleinsäuren (Struktur, Modifikationen, Reaktivität/Katalyse und Interaktionen) verwendet. Die Finanzierung erfolgte über die FFG F&E Infrastrukturaktion 2023. Auch bei den Erweiterungen (insgesamt 19 Positionen) wurden drei Geräte im Wert von über 100.000 Euro für bestehende Forschungsanlagen angeschafft: ein hochpräziser Laserscanner zur 3D-Vermessung, eine Erweiterung für das AQT-Quantencomputing-System zur verbesserten Ansteuerung von Ionenfallen sowie eine spezialisierte Software für die Aconity3D MIDI-Anlage, die neue Möglichkeiten in der Werkstoffentwicklung für die additive Fertigung eröffnet.

1.C. Strukturkapital

Insgesamt wurden 65,5 % bzw. knapp 6,6 Millionen Euro der Investitionen durch Drittmittelprojekte finanziert. Der größte Anteil dieser Mittel entfiel mit 41,6 % auf ein Gerät des Wissenschaftszweigs „(104) Chemie“, gefolgt von 35,4 % für mehrere Geräte des Wissenschaftszweiges „(103) Physik und Astronomie“. Besonders hervorzuheben ist, dass – gemessen an der Gesamtinvestitionssumme – der größte Einzelanteil mit 26,2 % bzw. 2,6 Millionen Euro durch das FFG-Projekt „Quantum Austria“ finanziert wurde.

Die restlichen 34,5 % der Gesamtinvestitionen bzw. 3,5 Millionen Euro stammen aus universitätsinternen Programmen zur Förderung und Erneuerung der Forschungsinfrastruktur. Ein Teil dieser Programme ist an die Profilbildung und damit an die Forschungsschwerpunkte gebunden. Die Forschungsschwerpunkte können die auf Basis der Evaluierungsergebnisse zugewiesenen Mittel autonom an die jeweiligen Forschungsgruppen weitergeben. Diese Vergabestruktur gewährleistet, dass insbesondere Kooperationsforschung gefördert wird. Um auch jene Wissenschaftler:innen zu fördern, die nicht in das Schwerpunktsystem integriert sind, wird der kleinere Teil der jährlichen internen Investitionsmittel über eine offene Ausschreibung vergeben.

Nähere Details zu allen Infrastrukturen der Universität Innsbruck sind in der „Forschungsinfrastruktur-Datenbank des bmbwf“ (<https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/de>) aufgelistet.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2. Kernprozesse

2.A. Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente				Gesamt 2024 ⁶	Gesamt 2023 ⁶	Gesamt 2022 ⁶
	Professorinnen Professoren ²	Dozentinnen Dozenten ³	assoziierte Professorinnen Professoren ⁴	Assistenz- professorinnen professoren (KV) (UG- Karrierpfad) ⁵			
01 Pädagogik	14,81	0,11	1,33	9,41	25,66	20,23	21,14
011 Pädagogik	14,81	0,11	1,33	9,41	25,66	20,23	21,14
0111 Erziehungswissenschaft	14,81	0,11	1,33	9,41	25,66	20,23	21,14
02 Geisteswissenschaften und Künste	48,98	17,85	20,54	26,08	113,45	93,27	93,32
021 Künste	3,04	3,93	0,03	1,16	8,16	7,08	6,33
0213 Bildende Kunst	2,02	2,95	0,02	0,12	5,11	5,08	4,25
0215 Musik und darstellende Kunst	1,02	0,98	0,01	1,04	3,05	2,00	2,08
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	18,51	7,27	10,43	15,46	51,67	40,20	43,96
0221 Religion und Theologie	5,74	2,55	2,07	3,40	13,76	12,91	14,56
0222 Geschichte und Archäologie	9,50	2,32	6,47	10,46	28,75	20,17	21,39
0223 Philosophie und Ethik	3,27	2,40	1,89	1,60	9,16	7,12	8,01
023 Sprachen	26,40	6,43	7,81	9,40	50,04	42,36	40,90
0231 Spracherwerb	17,11	5,97	3,54	6,97	33,59	28,94	29,52
0232 Literatur und Linguistik	9,29	0,46	4,27	2,43	16,45	13,42	11,38
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	1,03	0,22	2,27	0,06	3,58	3,63	2,13
0288 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1,03	0,22	2,27	0,06	3,58	3,63	2,13
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	43,25	8,42	10,32	25,89	87,88	64,31	64,18
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	41,03	8,41	9,32	22,97	81,73	60,95	61,15
0311 Volkswirtschaftslehre	21,09	7,13	4,87	6,03	39,12	32,59	32,45
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	4,69	0,02	1,01	3,31	9,03	5,99	5,87
0313 Psychologie	10,60	1,06	1,54	7,16	20,36	12,62	12,72
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	4,65	0,20	1,90	6,47	13,22	9,75	10,11
032 Journalismus u. Informationswesen	1,80	0,01	0,53	0,72	3,06	1,68	1,75
0321 Journalismus und Berichterstattung	1,80	0,01	0,53	0,72	3,06	1,68	1,75
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	0,42	0,00	0,47	2,20	3,09	1,68	1,28
0388 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	0,42	0,00	0,47	2,20	3,09	1,68	1,28

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente				Gesamt 2024 ⁶	Gesamt 2023 ⁶	Gesamt 2022 ⁶
	Professorinnen Professoren ²	Dozentinnen Dozenten ³	assoziierte Professorinnen Professoren ⁴	Assistenz- professorinnen professoren (KV) (UG- Karrierepfad) ⁵			
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	43,81	7,19	7,65	12,41	71,06	59,10	55,14
041 Wirtschaft und Verwaltung	11,84	0,91	0,70	4,93	18,38	14,85	13,35
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	1,03	0,05	0,45	1,03	2,56	1,97	2,26
0411 Steuer- und Rechnungswesen	2,72	0,18		1,00	3,90	2,31	2,65
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	1,35	0,08	0,09	0,98	2,50	1,31	0,92
0413 Management und Verwaltung	4,60	0,56	0,14	0,54	5,84	6,88	6,51
0414 Marketing und Werbung	2,14	0,04	0,02	1,38	3,58	2,38	1,01
042 Recht	27,54	5,73	5,67	5,72	44,66	38,68	36,20
0421 Recht	27,54	5,73	5,67	5,72	44,66	38,68	36,20
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	4,43	0,55	1,28	1,76	8,02	5,57	5,59
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	4,43	0,55	1,28	1,76	8,02	5,57	5,59
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	70,97	18,74	25,44	32,37	147,52	119,31	122,18
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	16,24	5,88	9,60	7,07	38,79	33,35	33,09
0511 Biologie	16,20	5,80	9,59	7,07	38,66	33,02	32,66
0512 Biochemie	0,04	0,08	0,01		0,13	0,33	0,43
052 Umwelt	2,98	0,57	1,54	0,44	5,53	4,94	4,79
0521 Umweltwissenschaften	2,98	0,57	1,54	0,44	5,53	4,94	4,79
053 Exakte Naturwissenschaften	43,39	11,89	13,78	21,96	91,02	72,84	74,97
0531 Chemie	7,68	2,12	6,36	3,96	20,12	16,32	17,11
0532 Geowissenschaften	13,60	7,85	5,18	8,76	35,39	27,84	29,21
0533 Physik	22,11	1,92	2,24	9,24	35,51	28,68	28,65
054 Mathematik und Statistik	7,46	0,38	0,16	2,40	10,40	6,63	8,09
0541 Mathematik	7,46	0,38	0,16	2,40	10,40	6,63	8,09
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,90	0,02	0,36	0,50	1,78	1,55	1,24
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,90	0,02	0,36	0,50	1,78	1,55	1,24

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Professorinnen Professoren ²	Dozentinnen Dozenten ³	assoziierte Professorinnen Professoren ⁴	Assistenz- professorinnen professoren (KV) (UG- Karrierepfad) ⁵	Gesamt 2024 ⁶	Gesamt 2023 ⁶	Gesamt 2022 ⁶
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	14,37	1,66	2,63	9,11	27,77	20,64	18,84
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	3,15	0,32	0,53	4,40	8,40	4,64	3,75
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,17	0,01	0,01	0,05	0,24	0,25	0,34
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	2,59	0,26	0,44	4,18	7,47	3,77	2,55
0613 Software- und Applikationsentwicklung und Analyse	0,39	0,05	0,08	0,17	0,69	0,62	0,86
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	11,22	1,34	2,10	4,71	19,37	16,00	15,09
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie Baugewerbe	11,22	1,34	2,10	4,71	19,37	16,00	15,09
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	33,95	0,93	14,34	6,34	55,56	48,86	50,43
071 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	4,30	0,00	0,15	1,30	5,75	3,73	3,95
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	1,89	0,00	0,01	0,68	2,58	2,04	2,57
0713 Elektrizität und Energie	2,41		0,14	0,62	3,17	1,69	1,38
073 Architektur und Baugewerbe	26,27	0,89	12,07	4,12	43,35	38,69	39,98
0731 Architektur und Städteplanung	11,15	0,05	4,96	2,26	18,42	16,18	17,91
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	15,12	0,84	7,11	1,86	24,93	22,51	22,07
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	3,38	0,04	2,12	0,92	6,46	6,44	6,50
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	3,38	0,04	2,12	0,92	6,46	6,44	6,50
09 Gesundheit und Sozialwesen	9,00	4,45	4,52	4,17	22,14	17,15	20,12
091 Gesundheit	9,00	4,45	4,52	4,17	22,14	17,15	20,12
0916 Pharmazie	9,00	4,45	4,52	4,17	22,14	17,15	20,12
10 Dienstleistungen	7,09	2,10	3,93	5,12	18,24	11,49	12,35
101 Persönliche Dienstleistungen	5,65	1,69	3,45	4,22	15,01	9,79	10,88
1014 Sport	4,47	0,77	2,93	4,19	12,36	7,66	7,79
1015 Reisebüros, Tourismus und Freizeitindustrie	1,18	0,92	0,52	0,03	2,65	2,13	3,09
108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	1,44	0,41	0,48	0,90	3,23	1,70	1,47
1088 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	1,44	0,41	0,48	0,90	3,23	1,70	1,47
Insgesamt	286,23	61,45	90,70	130,90	569,28	454,36	457,70
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁷	33,93	8,22	12,40	19,93	74,48	59,03	63,53

¹ auf Ebenen 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV³ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁴ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁶ Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁷ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Stand: 24.02.2025, Quelle: VIS

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Die Kennzahl „Professor:innen und Äquivalente“ dient als Basis für die Berechnung von Betreuungsleistungen. Daraus folgt, dass die Kennzahl der Logik des Bereichs Lehre folgt und nicht auf den Bereich Forschung angewendet werden kann. Ausgangspunkt für die Berechnung bilden die in der Kennzahl 1.A.1 für den Stichtag 31.12.2023 ausgewiesenen VZÄ der Professor:innen, Dozent:innen, assoziierten Professor:innen und seit dem Berichtsjahr 2024 erstmals auch die der Assistenzprofessor:innen (Verwendung 88). Die VZÄ der jeweiligen Einzelpersonen werden mit den im Studienjahr 2023/24 abgenommenen Prüfungen verknüpft, wobei Prüfungsantritte nach ihren jeweiligen Semesterstunden gewichtet werden. Aufgrund der Zuordnung der Studierenden zu bestimmten Studien können die mit den Semesterstunden gewichteten VZÄ vollständig auf die ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller) zugeordnet werden. Dabei ist nicht das wissenschaftliche Fachgebiet der einzelnen Forscher:innen maßgeblich, sondern jene Studien, in deren Rahmen die Studierenden zu Prüfungen antreten.

Auf diese Weise wurden insgesamt 569,28 VZÄ auf die ISCED-Studienfelder aufgeteilt (2023: 454,36 VZÄ). Ein direkter Vergleich der Gesamtsumme mit dem Vorjahr ist aufgrund der neu eingeführten Kategorie „Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) (UG-Karrierpfad, Verwendung 88)“ nicht möglich.

Die anteilmäßige Verteilung auf die ISCED-F 2013 Studienfelder (1-Steller) entspricht weitgehend den Vorjahren. Der größte Anteil entfällt mit 25,9 % auf „(05) Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“, gefolgt von „(02) Geisteswissenschaften und Künste“ mit 19,9 %. Auf „(03) Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ entfallen 15,4 %, auf „(04) Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ 12,5 % und auf „(07) Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ 9,8 %. Deutlich geringere Anteile entfallen auf „(06) Informatik und Kommunikationstechnologie“ (4,9 %), „(01) Pädagogik“ (4,5 %), „(09) Gesundheit und Sozialwesen“ (3,9 %) sowie „(10) Dienstleistungen“ (3,2 %).

Innerhalb der Kennzahl werden die VZÄ in den Unterrichtsfächern der Lehramtsstudien sowie in den Fächern, die dem ISCED-F 2013 Studienfeld „0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung“ zugeordnet sind, gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden 74,48 VZÄ diesen Lehramts- und pädagogischen Studien zugeordnet.

Bei der Interpretation der Kennzahl ist im Hinblick auf die Berechnung der Betreuungsrelationen zu berücksichtigen, dass zahlreiche Forscher:innen, dem Charakter einer Volluniversität entsprechend, Lehr- und Prüfungsleistungen im Rahmen von Servicelehre für Curricula anderer Fakultäten erbringen. Insbesondere mathematische, statistische und naturwissenschaftliche Grundkenntnisse sind in vielen Curricula verankert. Personen mit entsprechender Expertise in diesen Bereichen erfüllen daher einen nicht unbeachtlichen Teil ihres Lehrdeputats mit so genannter Servicelehre für andere Bereiche.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	2024						Gesamt
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	
Diplomstudien	3						3
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz							3
Bachelorstudien	43						43
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz							43
Masterstudien	61	18					61
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz							61
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	25	19					25
davon PhD-Doktoratsstudien	18	16					18
Ordentliche Studien insgesamt	132	37					132
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz							132
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	27						27
Universitätslehrgänge für Graduierte	9	1					9
unter Berücksichtigung der Instrumente							9
andere Universitätslehrgänge	6						6
Universitätslehrgänge insgesamt	15	1					15
unter Berücksichtigung der Instrumente							15

Stand: 15.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf; Studienabteilung Universität Innsbruck

Interpretation:

An der Universität Innsbruck sind derzeit 132 ordentliche Studien eingerichtet: drei Diplomstudien, 43 Bachelorstudien, 61 Master- und 25 PhD-/Doktoratsstudien. Im Berichtsjahr 2024 wurden je ein Master- und ein PhD-Studium aufgelassen. Außer Kraft gesetzt wurden das mit der Université Paris Descartes gemeinsam durchgeführte Masterstudium „Sprachliche und literarische Varietäten in der frankophonen Welt“ sowie das mit der Università degli Studi di Padua gemeinsam durchgeführte „PhD-Doktoratsstudium Italienisches Recht“. Letzteres musste aufgelassen werden, da die Universität Padua aufgrund neuer rechtlicher Entwicklungen in Italien auf ein Cotutelle-System umgestellt hat. Die im Kooperationsvertrag vereinbarten grundlegenden Elemente des gemeinsamen Studienprogramms sind daher nicht mehr umsetzbar. Trotz dieser Änderung besteht für interessierte Studierende weiterhin die Möglichkeit, im Rahmen einer Cotutelle-Vereinbarung auf der Grundlage des „Doktoratsstudiums Rechtswissenschaften“ ein Doktorat zu erwerben, wodurch der wissenschaftliche Nachwuchs weiterhin gefördert wird.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2024 Programmbeteiligung					Gesamt	
internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studien- kooperationen	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen	2023	2022
1					3	4
	4	3	1		43	42
2	4	2	2		62	61
	1		1		26	26
	1		1		19	19
					134	133
	27		27		27	27
					6	12
					4	4
					10	16

In zahlreichen bestehenden Studien wurden im Berichtsjahr Anpassungen an den Curricula vorgenommen, um diese noch attraktiver zu gestalten und gesellschaftliche Themen von hoher Aktualität und Relevanz– wie etwa Nachhaltigkeit und Digitalisierung – besser in das Angebot integrieren zu können. Diese inhaltlichen Änderungen haben keinen Einfluss auf die jeweilige Studienkennzahl, so dass im Sinne der Kennzahl nicht von neu eingerichteten Studien gesprochen werden kann. Details zu diesen Anpassungen finden sich im Leistungsbericht im Kapitel Lehre und Weiterbildung. Exemplarisch sollen hier aber kurz drei Beispiele angeführt werden:

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Das Bachelorstudium Slawistik wurde umfassend überarbeitet. Studierende können nun bei der Erstsprache zwischen Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch oder Russisch wählen und bei der Zweitsprache zwischen Polnisch oder Bosnisch/Kroatisch/Montenegrinisch/Serbisch oder Russisch. Mit dieser Anpassung wird auf aktuelle politische Ereignisse reagiert. Zugleich soll damit die Attraktivität des Studiums für Studierende mit Migrationshintergrund aus den jeweiligen Sprachräumen erhöht werden.

Nach der grundlegenden Überarbeitung des Bachelorstudiums „Wirtschaftsrecht“ folgten entsprechende Anpassungen beim Masterstudium „Wirtschaftsrecht“, so dass Studierende nach absolvierten Bachelorstudium in das konsekutive Masterstudium mit dem neuen Namen „Recht der Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ wechseln können. Diese Änderung reflektiert die wachsende Bedeutung von Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung im juristischen Bereich und ermöglicht eine fundierte Spezialisierung in diesen Disziplinen.

Im Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) wurde das Unterrichtsfach „Digitale Grundbildung und Informatik“ eingeführt. An der Fakultät für LehrerInnenbildung wurde im Berichtsjahr für dieses neue Unterrichtsfach eine § 98 Professur für „Digitale Grundbildung und Mediendidaktik“ ausgeschrieben. Für das auslaufende Unterrichtsfach „Informatik“ ist im Bachelorstudium keine Zulassung mehr möglich, für das Masterstudium noch bis zum Sommersemester 2029. Das Bachelorstudium im Unterrichtsfach „Medienpädagogik“ wurde ebenfalls aufgelassen, für das Masterstudium ist auch hier eine Zulassung noch bis zum Sommersemester 2029 möglich. Im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) wurde das Unterrichtsfach „Ethik“ eingeführt, damit wird der nahtlose Übergang vom Bachelor in den Master gewährleistet.

Alle an der Universität eingerichteten ordentlichen Studien werden grundsätzlich als Präsenzstudien angeboten; eine Ausnahme stellt das Masterstudium „Philosophy of Religion“ dar, das sowohl in Präsenz- als auch als Online-Studium absolviert werden kann. Wie bereits im Jahr 2023 konnten im Berichtsjahr 37 der Master- und Doktoratsstudiengänge vollständig in englischer Sprache studiert werden.

Im Bereich der universitären Weiterbildung werden insgesamt neun Universitätslehrgänge für Graduierte angeboten, davon einer vollständig in englischer Sprache, sowie sechs weitere Universitätslehrgänge. Zehn Universitätslehrgänge werden vollständig in Präsenz angeboten, bei den übrigen sechs gibt es Kombination aus Präsenz- und Online-Elementen.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.3 Studienabschlussquote

	Studienjahr 2023/24			Studienjahr 2022/23			Studienjahr 2021/22		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	55,1%	52,3%	53,8%	54,3%	47,5%	51,3%	49,7%	45,1%	47,5%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	1.405	1.126	2.531	1.524	1.088	2.612	1.480	1.165	2.646
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	1.144	1.028	2.171	1.284	1.200	2.484	1.498	1.421	2.919
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	2.548	2.154	4.702	2.808	2.287	5.096	2.978	2.586	5.564
Studienabschlussquote Masterstudien	61,5%	59,4%	60,6%	56,4%	60,0%	58,0%	55,4%	60,1%	57,4%
Masterstudium beendet mit Abschluss *	863	695	1.558	783	658	1.441	721	617	1.338
Masterstudium beendet ohne Abschluss	539	474	1.014	606	439	1.045	582	410	992
Masterstudium beendet Summe	1.402	1.169	2.571	1.390	1.097	2.486	1.303	1.027	2.330
Studienabschlussquote Universität	57,4%	54,8%	56,2%	55,0%	51,6%	53,5%	51,4%	49,3%	50,5%
Studien beendet mit Abschluss *	2.268	1.821	4.088	2.308	1.745	4.053	2.202	1.782	3.984
Studien beendet ohne Abschluss	1.683	1.502	3.185	1.890	1.639	3.529	2.079	1.831	3.911
Studien beendet Summe	3.950	3.323	7.273	4.198	3.384	7.582	4.281	3.613	7.894

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.
Stand: 21.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Im Studienjahr 2023/24 lag die Studienabschlussquote bei 56,2 % und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte (2022/23: 53,5 %). Betrachtet man die absoluten Zahlen, so zeigt sich, dass im Studienjahr 2023/24 4.088 Studien abgeschlossen wurden. Im Vergleich zu den 4.053 abgeschlossenen Studien im Studienjahr 2022/23 bedeutet dies einen Anstieg um 0,9 %. Der Anteil der abgeschlossenen Bachelor- und Diplomstudien im Studienjahr 2023/24 erhöhte sich von 51,3 % auf 53,8 %, was einem Anstieg von 2,5 Prozentpunkten entspricht. Der Anteil der Masterstudien, die mit einem Abschluss beendet wurden, stieg von 58,0 % im Studienjahr 2022/23 auf 60,6 % im Studienjahr 2023/24 an (+2,6 Prozentpunkte).

Wie bereits in den Vorjahren zeigt sich, dass die Studienabschlussquote der Frauen mit 57,4 % deutlich über jener der Männer mit 54,8 % liegt, wobei sich der Abstand mit 2,6 Prozentpunkten gegenüber 3,4 Prozentpunkten im Vorjahr wieder etwas verringert hat. Auch bei den Bachelor-/ Diplomstudien ist die Abschlussquote der Frauen mit 55,1 % wie in den Vorjahren höher als jene der Männer mit 52,3 %. Eine Veränderung im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist bei den Masterstudien zu beobachten: Die Anzahl der abgeschlossenen Masterstudien von Frauen ist im Studienjahr 2023/24 im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 um 10,1 % und damit deutlich gestiegen (2023/24: 863; 2022/23: 783), während die Anzahl der von Frauen ohne Abschluss beendeten Masterstudien im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 um 11,1 % gesunken ist (2023/24: 539, 2022/23: 606).

Im Studienjahr 2023/24 wurden an der Universität 3.185 Studien ohne Abschluss beendet. Damit setzt sich der positive Trend der Vorjahre fort, und die Zahl der ohne Abschluss beendeten Studien sinkt weiter (2022/23: 3.529, 2021/22: 3.911). Die Verbesserung der Studienabschlussquote und der Rückgang der ohne Abschluss beendeten Studien zeigen, dass die von der Universität gesetzten Initiativen zur Verbesserung der Studienabschlüsse Wirkung zeigen. Die Universität legt seit mehreren Jahren einen besonderen Fokus auf eine intensive Beratung der Studierenden bei der Studienwahl. Maßnahmen wie verschiedene

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Beratungsformate oder digitale Informationsangebote, wie zum Beispiel die LFUI Master Weeks, unterstützen Studierende dabei, eine gut informierte Studienwahl zu treffen und tragen somit zur Verringerung von Studienabbrüchen bei.

Nach der Studienwahl erfolgt das Onboarding an der Universität. Hier setzt die Universität mit der Einführung des Buddy-/ Mentoring-Systems einen entscheidenden Schritt, um Studierende beim Start ihres Studiums an der Universität zu unterstützen. Eine gelungene Studieneingangsphase verringert das Risiko eines Studienabbruchs. Bisher wird das Buddy- / Mentoring-System vor allem für Bachelor- und Diplomstudien angeboten. Ein Ausbau für den Masterbereich ist ein erklärtes Ziel für die nächsten Jahre.

Auch in der Abschlussphase eines Studiums, die eine weitere kritische Phase für mögliche Studienabbrüche darstellt, bietet die Universität gezielte Unterstützungsmaßnahmen an. Besonders hervorzuheben ist die Schreibwerkstatt der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, die Studierende durch Schreibworkshops, Schulungen zu Zitiersoftware und anderen Angeboten optimal unterstützt und damit zum Abbau von Schreibblockaden beiträgt. Zudem trägt das Career Service mit niederschweligen Angeboten dazu bei, die „Angst vor dem Abschluss“ zu mindern und den Übergang in das Berufsleben zu erleichtern.



Franz Baumann, Nordkettenbahn, Bergstation Hafelekar, Innsbruck, 1926–1928. Fotografie: Adalbert Defner. Bestand Franz Baumann, Schenkung Ernst Eigentler. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte

Für den Bau der Nordkettenbahn wurde 1926 ein Architekturwettbewerb für die Talstation Hungerburg und die Mittelstation Seegrube ausgeschrieben, den Franz Baumann (1892–1974) gewann. Der Entwurf der Bergstation Hafelekar auf 2.300 m Seehöhe bildete einen Anschlussauftrag. Der Baukörper vereint zwei unterschiedliche Funktionen: Maschinenhaus und Wagenhalle der Seilbahn sowie Restaurant auf viertelkreisförmigem Grundriss. Beinahe nahtlos gliedert sich das Gebäude vor allem im Winter in die Berglandschaft ein. Der Tiroler Fotograf Adalbert Defner dokumentierte in einer Serie die Hochbauten der Nordkettenbahn. Sie zählen zu den meistbeachteten Tiroler Bauten der Zwischenkriegszeit.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung



Franz Baumann, Hotel Monte Pana, Sankt Christina, 1931. Ansicht von Norden, Aquarell. Bestand Franz Baumann, Schenkung Hubert Prachensky. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Nach dem Erfolg der Bauten für die Nordkettenbahn wurde Franz Baumann (1892–1974) zunehmend mit Bauaufgaben im hochalpinen Raum beauftragt. Die Erschließung der Alpen mittels Straßen und Seilbahnen veränderte den Maßstab der Bauaufgaben im hochalpinen Raum. Das Aquarell von Franz Baumann dokumentiert nicht nur das zeichnerische Talent des Architekten. Es zeigt auch die Ambivalenz zwischen dem Anspruch, die Großbauten in die Berglandschaft einzubetten – mit geschwungenem Baukörper und Einsatz des traditionellen Materials Holz – und Naturaneignung im Zeichen des Fortschritts.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2024		Verfahrensschritte									
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt			
Studien mit besonderen Zugangsregelungen UG idF BGBl. I Nr. 8/2018 ¹		Studienkennzahl	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 63 Abs. 1 Z 4 UG	Künstlerische Eignung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung		330	399	729	160	280	440	68	83	151
	0114 Lehramtsstudium UF Bewegung und Sport	UC 198 452 xxx UC 198 xxx 452	66	89	155	45	62	107	20	18	38
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	UC 033 628	143	181	324	69	109	178	28	33	61
	1088 Bachelorstudium Sportmanagement	UC 033 626	121	129	250	46	109	155	20	32	52
§ 71b UG	Besonders nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien		1.108	343	1.451	649	217	866	213	88	301
	0313 Bachelorstudium Psychologie	UC 033 640	992	310	1.302	597	199	796	183	77	260
	0313 Masterstudium Psychologie	UC 066 840	116	33	149	52	18	70	30	11	41
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt			1.438	742	2.180	809	497	1.306	281	171	452

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem ISCED 4-Steller
Stand: 02.02.2025, Quelle: Fakultäten Servicestelle

Interpretation:

Die Universität hat seit dem Studienjahr 2019/2020 die Aufnahmeverfahren vor Zulassung für die in § 71b UG 2002 angeführten Studienfelder Architektur und Städteplanung, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften, Biologie und Informatik ausgesetzt, um allen Studieninteressierten einen Studienplatz anbieten zu können.

Aufnahmeverfahren nach § 71 (c) UG 2002

Die Universität hat im Jahr 2024 für das in § 71c UG 2002 angeführte Studienfeld Psychologie Aufnahmeverfahren vor Zulassung für das Bachelor- und das Masterstudium durchgeführt. Bei diesen Aufnahmeverfahren wurde die Zahl der verfügbaren Studienplätze, wie im Vorjahr, für das Bachelorstudium Psychologie mit 260 und die Zahl der verfügbaren Studienplätze für das Masterstudium Psychologie für externe Studieninteressierte mit 40 festgelegt. Bei der Auswertung der Aufnahmeprüfungen für das Masterstudium Psychologie hatten 4 Personen (4 Frauen) dieselbe Punkteanzahl erreicht, wodurch alle auf Rangplatz 38 gesetzt wurden. Nach Rücksprache mit dem Vizerektorat für Lehre und Studierende wurden diese Personen ebenfalls als zulassungsberechtigte Testteilnehmer:innen gewertet. Somit ergibt sich die Summe von 260 für das Bachelor- und die Summe von 41 Personen für das Masterstudium Psychologie. Absolvant:innen des Bachelorstudiums Psychologie an der Universität Innsbruck sind vom Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie ausgenommen. Die in der Tabelle ausgewiesenen zulassungsberechtigten 41 Personen beinhalten diese zulassungsberechtigten Absolvant:innen des Bachelorstudiums Psychologie (insgesamt 244 Personen, 159 Frauen und 85 Männer) nicht.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Die Zahl der Anmeldungen für die zur Verfügung stehenden Studienplätze für das Bachelorstudium Psychologie erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % (2024: 1.302; 2023: 1.181), die Zahl der Anmeldungen für das Masterstudium Psychologie sank um 16,3 % (2024: 149; 2023: 178; 2022: 201). Die hohe Zahl der Anmeldungen in den vorangegangenen Jahren ist zum Teil auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen, ein Effekt, der nun aber generell nachlässt. Insgesamt haben an den schriftlichen Tests dieser beiden Aufnahmeverfahren 866 Personen teilgenommen (2023: 824). Davon entfielen 796 Personen auf den Test für das Bachelorstudium Psychologie (61,1 % der angemeldeten Personen) und 70 Personen auf den Test für das Masterstudium Psychologie (47,0 % der angemeldeten Personen).

Der Frauenanteil bei den zur Prüfung im Bachelorstudium Psychologie angetretenen Studienwerbenden betrug 76,2 % und sank nach dem Aufnahmeverfahren (zulassungsberechtigt) auf 75,0 %, was einem Rückgang von 1,2 Prozentpunkten entspricht. Der Frauenanteil bei den zur Prüfung im Masterstudium Psychologie angetretenen Studienwerbenden betrug 77,9 % und fiel nach dem Aufnahmeverfahren (zulassungsberechtigt) auf 74,3 %, was einem Rückgang von 3,6 Prozentpunkten entspricht. Die Zulassung erfolgt auf Basis der beim Aufnahmetest erreichten Punkte. Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens kommt es aus Sicht der Universität zu keiner Diskriminierung der Studienwerber:innen aufgrund des Geschlechts oder der sozialen Herkunft.

Feststellung der körperlich-motorischen Eignung nach § 63 Abs. 1 Z 5 UG 2002

Im Berichtszeitraum wurden zwei Termine für die Feststellung der körperlich-motorischen Eignung zu den Studien Sportwissenschaften, Sportmanagement bzw. zum Lehramtsstudium im Unterrichtsfach Bewegung und Sport angeboten, wobei mit 13.06.2023 die Durchführung der Zulassungsprüfung zum Nachweis der sportlichen Eignung mittels Richtlinie durch das Rektorat festgesetzt wurde. Die Zahl der Anmeldungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 20,9 % (2024: 729; 2023: 603). Insgesamt sind 440 Personen (60,4 % der Angemeldeten) zur Prüfung angetreten, davon haben 151 Personen (34,3 %) die Eignungsprüfung bestanden. Der Frauenanteil ist nach Durchführung des Eignungstests um 8,7 Prozentpunkte gestiegen: von 160 angetretenen Studienwerberinnen (das sind 36,4 % der insgesamt zur Prüfung angetretenen Personen) waren nach Durchführung des Eignungstests 68 Frauen zulassungsberechtigt. Daraus ergibt sich bei den zulassungsberechtigten Personen ein Frauenanteil von 45,0 %.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Staatsangehörigkeit	Studienkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024 (Stichtag: 03.01.2025)	14.377	12.491	26.868	342	226	568	14.719	12.717	27.436
Neuzugelassene Studierende ¹	2.535	2.002	4.537	104	76	180	2.639	2.078	4.717
Österreich	1.066	710	1.776	37	19	56	1.103	729	1.832
EU	1.320	1.131	2.451	27	19	46	1.347	1.150	2.497
Drittstaaten	149	161	310	40	38	78	189	199	388
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	11.842	10.489	22.331	238	150	388	12.080	10.639	22.719
Österreich	6.100	4.953	11.053	149	95	244	6.249	5.048	11.297
EU	5.150	4.862	10.012	48	20	68	5.198	4.882	10.080
Drittstaaten	592	674	1.266	41	35	76	633	709	1.342
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	14.371	12.600	26.971	395	210	605	14.766	12.810	27.576
Neuzugelassene Studierende ¹	2.498	2.055	4.553	117	83	200	2.615	2.138	4.753
Österreich	1.042	745	1.787	36	30	66	1.078	775	1.853
EU	1.304	1.093	2.397	23	19	42	1.327	1.112	2.439
Drittstaaten	152	217	369	58	34	92	210	251	461
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	11.873	10.545	22.418	278	127	405	12.151	10.672	22.823
Österreich	6.257	5.152	11.409	198	76	274	6.455	5.228	11.683
EU	5.089	4.832	9.921	46	20	66	5.135	4.852	9.987
Drittstaaten	527	561	1.088	34	31	65	561	592	1.153
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	14.527	12.748	27.275	361	210	571	14.888	12.958	27.846
Neuzugelassene Studierende ¹	2.350	1.892	4.242	109	78	187	2.459	1.970	4.429
Österreich	1.024	687	1.711	54	26	80	1.078	713	1.791
EU	1.183	1.067	2.250	28	11	39	1.211	1.078	2.289
Drittstaaten	143	138	281	27	41	68	170	179	349
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	12.177	10.856	23.033	252	132	384	12.429	10.988	23.417
Österreich	6.601	5.508	12.109	159	81	240	6.760	5.589	12.349
EU	5.056	4.857	9.913	54	24	78	5.110	4.881	9.991
Drittstaaten	520	491	1.011	39	27	66	559	518	1.077

¹ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).² bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

Stand: 15.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Wintersemester 2024 (Stichtag 3.1.2025) studieren an der Universität Innsbruck 27.436 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 140 Personen (Wintersemester 2023: 27.576; -0,5 %). Die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden ging ebenfalls leicht um 0,8 % (-36 Personen) zurück: von 4.753 Studierenden im Wintersemester 2023 auf 4.717 Studierende im Wintersemester 2024. Rückläufig waren die Neuzulassungen von Österreicher:innen (-1,1 %) und von Drittstaatsangehörigen (-15,8 %), die Anzahl der Neuzulassungen aus der EU erhöhte sich um 2,4 %.

Der Anteil internationaler Studierender (insgesamt 14.307 Studierende aus EU- und Drittstaaten) liegt im Wintersemester 2024 bei 52,1 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Anteil um 1,2 Prozentpunkte gestiegen (Wintersemester 2023: 50,9 %). 45,8 % der Studierenden sind EU-Bürger:innen, 6,3 % kommen aus Drittstaaten. 47,9 % der Studierenden im Wintersemester 2024 sind somit Österreicher:innen (13.129 Personen). Eine Auswertung interner Daten zeigt, dass über ein Viertel der Studierenden der Universität aus Deutschland stammt (27,6 %; Wintersemester 2023: 26,5 %) und 12,0 % der Studierenden aus Südtirol (Wintersemester 2023: 12,5 %).

Der Frauenanteil unter den Studierenden ist im Wintersemester 2024 mit 53,6 % im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (Wintersemester 2023: 53,5 %). Unter den neuzugelassenen Studierenden liegt der Frauenanteil bei 55,9 %, was einem leichten Zuwachs um 0,9 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Wintersemester 2023: 55,0 %).

Für die Entwicklung der Studierendenzahlen sind mehrere Faktoren entscheidend. So können gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie etwa die Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten in Innsbruck, dazu beitragen, dass sich Menschen gegen ein Studium und für die Erwerbstätigkeit oder für eine andere Bildungsinstitution entscheiden. Auch demografische Entwicklungen, wie sie insbesondere in Österreich zu beobachten sind, können zu Schwankungen der Studierendenzahlen führen.

Der signifikante Rückgang von neuzugelassenen Studierenden aus Drittstaaten (2024: 388; 2023: 461; -15,8 %) ist größtenteils auf die geänderten Zulassungsbedingungen für die englischsprachigen Masterstudiengänge an der Fakultät für Betriebswirtschaft zurückzuführen (siehe auch Kennzahl 2.A.7). Die Fakultät hatte, wie interne Daten zeigen, im Wintersemester 2023 bei den Masterstudierenden im ersten Semester den höchsten Anteil von Studierenden aus Drittstaaten. Seit dem Wintersemester 2024/25 gilt für alle englischsprachigen Masterprogramme der Fakultät für Betriebswirtschaft eine zusätzliche qualitative Zulassungsbedingung: Bewerber:innen müssen entweder einen GMAT mit mindestens 550 Punkten oder einen GMAT Focus mit mindestens 525 Punkten nachweisen. Dieser standardisierte Test überprüft die allgemeine Eignung für englischsprachige Master-Studiengänge im Bereich Management. Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden über die notwendigen fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienabschluss verfügen. Von der Einführung der neuen Zulassungsbedingungen waren Studierende aus Drittstaaten besonders stark betroffen, weil die neuen Zulassungsbedingungen einen erhöhten zeitlichen und administrativen Aufwand erfordern.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	4.896	3.544	8.440	4.741	4.056	8.796	477	390	867	10.113	7.990	18.103
01 PÄDAGOGIK	1.399	576	1.975	712	270	982	40	12	52	2.152	858	3.009
011 Pädagogik	1.399	576	1.975	712	270	982	40	12	52	2.152	858	3.009
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	488	204	692	358	137	495	49	41	90	895	382	1.277
021 Künste	72	16	88	37	4	41	4	0	4	113	20	133
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	121	123	244	76	86	162	3	25	28	200	234	434
023 Sprachen	280	57	337	240	43	283	42	16	58	562	116	678
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	15	8	23	5	4	9	0	0	0	20	12	32
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	794	600	1.394	1.407	1.064	2.471	111	55	166	2.312	1.719	4.031
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	732	577	1.309	1.337	1.037	2.374	89	53	142	2.158	1.667	3.825
032 Journalismus und Informationswesen	38	9	47	48	9	57	9	1	10	95	19	114
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	24	14	38	22	18	40	13	1	14	59	33	92
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	885	584	1.469	506	422	928	106	81	187	1.497	1.087	2.584
041 Wirtschaft und Verwaltung	119	101	220	197	200	397	59	57	116	375	358	733
042 Recht	704	426	1.130	211	106	317	32	14	46	947	546	1.493
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	62	57	119	98	116	214	15	10	25	175	183	358
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	510	571	1.081	709	733	1.442	40	41	81	1.259	1.345	2.604
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	256	146	402	288	154	442	13	10	23	557	310	867
052 Umwelt	30	13	43	98	70	168	4	5	9	132	88	220
053 Exakte Naturwissenschaften	191	345	536	302	478	780	21	21	42	514	844	1.358
054 Mathematik und Statistik	27	63	90	18	26	44	1	5	6	46	94	140
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	6	4	10	3	5	8	1	0	1	10	9	19
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	51	317	368	38	260	298	29	87	116	118	664	782
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	15	57	72	22	96	118	14	50	64	51	203	254
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	36	260	296	16	164	180	15	37	52	67	461	528
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	343	468	811	587	920	1.507	46	49	95	976	1.437	2.413
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	3	35	38	5	58	63	0	4	4	8	97	105
073 Architektur und Baugewerbe	335	366	701	576	745	1.321	46	40	86	957	1.151	2.108
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5	67	72	6	117	123	0	5	5	11	189	200

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	314	105	418	257	71	328	51	18	69	622	194	816
091 Gesundheit	314	105	418	257	71	328	51	18	69	622	194	816
10 DIENSTLEISTUNGEN	112	119	231	166	179	345	5	6	11	283	304	587
101 Persönliche Dienstleistungen	95	84	179	145	119	264	5	4	9	245	207	452
108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	17	35	52	21	60	81	0	2	2	38	97	135
Studienjahr 2022/23	4.975	3.639	8.614	4.560	3.916	8.475	410	280	690	9.945	7.835	17.779
Studienjahr 2021/22	5.325	3.933	9.258	4.589	3.902	8.491	385	241	626	10.299	8.076	18.375

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	4.896	3.544	8.440	4.741	4.056	8.796	477	390	867	10.113	7.990	18.103
Diplomstudium	580	367	947	222	139	361	27	22	49	829	528	1.357
Bachelorstudium	2.956	2.244	5.200	2.844	2.597	5.441	280	173	453	6.080	5.014	11.094
Masterstudium	1.360	933	2.293	1.674	1.320	2.994	170	195	365	3.204	2.448	5.652
Studienjahr 2022/23	4.975	3.639	8.614	4.560	3.916	8.475	410	280	690	9.945	7.835	17.779
Diplomstudium	657	446	1.103	276	204	480	47	40	87	980	690	1.670
Bachelorstudium	3.056	2.223	5.279	2.720	2.437	5.157	241	126	367	6.017	4.786	10.804
Masterstudium	1.262	970	2.232	1.563	1.274	2.838	122	114	236	2.947	2.358	5.306
Studienjahr 2021/22	5.325	3.933	9.258	4.589	3.902	8.491	385	241	626	10.299	8.076	18.375
Diplomstudium	744	478	1.222	306	221	527	48	48	96	1.098	747	1.845
Bachelorstudium	3.350	2.465	5.815	2.799	2.474	5.272	236	112	348	6.385	5.051	11.435
Masterstudium	1.230	990	2.220	1.484	1.207	2.692	101	81	182	2.816	2.278	5.094

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 20.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Die Anzahl der „prüfungsaktiv betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien“ ist eine zentrale Steuerungsgröße im Kontext der „Universitätsfinanzierung Neu“, bilden doch bei der Aufteilung der Mittel in der Budgetsäule Lehre die „prüfungsaktiv betriebenen ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien“ den Basisindikator.

Die Universität setzte in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen, um die Prüfungsaktivität zu erhöhen bzw. zu stabilisieren. Zentral dabei ist das fortlaufende interne Monitoring, das in den letzten Jahren weiterentwickelt wurde. Das Thema „Prüfungsaktivität“ wird mit den Fakultäten laufend thematisiert, zuletzt insbesondere im Zuge der Vorbereitungen der Zielvereinbarungen für die Periode 2025-2027. Die Verbesserung der Prüfungsaktivität bildete auch den thematischen Fokus bei der „Lehreplattform Matrie am Brenner“ im Juni 2024. In Workshops und Diskussionsrunden, wurde dabei die Prüfungsaktivität aus der Perspektive unterschiedlicher Stakeholder betrachtet. Dabei wurden Strategien zur Unterstützung Studierender erarbeitet und erörtert, inwieweit die Fakultäten die Curricula und das Studienangebot im Hinblick auf eine Erhöhung der Prüfungsaktivität nachjustieren können.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Um die Prüfungsaktivität zu erhöhen, konzentriert sich die Universität seit mehreren Jahren auf den Studienbeginn, sowohl bei den Erststudien als auch bei weiterführenden Studien. Die richtige Studienwahl kann wesentlich dazu beitragen, Studienabbrüche zu reduzieren und die Prüfungsaktivität zu erhöhen. Daher wurden zahlreiche Beratungsangebote etabliert, beispielsweise die LFUI Master Week, und ein breit aufgestelltes Informationsangebot für Studieninteressierte an Schulen.

Seit 2021 wird das Buddy-/Mentoring-System (BMS) an den Fakultäten der Universität angeboten und kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es, Studierende entlang des Student Life Cycle noch besser zu begleiten, zu beraten und sowohl mit anderen Studierenden als auch mit Lehrenden zu vernetzen. Im Frühjahr 2024 wurde das Buddy-/Mentoring-System evaluiert und die Evaluationsergebnisse wurden mit den Fakultäten diskutiert. Dabei wurden insbesondere die Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der Ausweitung des Angebots für Masterstudien ausgelotet.

Im Studienjahr 2023/24 wurden 18.103 Bachelor-, Master- und Diplomstudien prüfungsaktiv, also mit mindestens 16 ECTS-Punkten oder 8 Semesterwochenstunden pro Studienjahr, betrieben. Damit erhöhte sich die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien gegenüber dem Vorjahr (2022/23: 17.779) um 1,8 %. Die in den vergangenen Jahren gesetzten Maßnahmen zeigen also Wirkung. Die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Masterstudien stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % (2023/24: 5.652, 2022/23: 5.306). Auch die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Bachelorstudien stieg um 2,7 % (2023/24: 11.094, 2022/23: 10.804). Im Bereich der Diplomstudien ist hingegen ein Rückgang von 18,7 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (2023/24: 1.357, 2022/23: 1.670). Interne Daten zeigen, dass dieser Rückgang im Wesentlichen auf das Diplomstudium „Rechtswissenschaften“ (2023/24: 953, 2022/23: 1.025; -7,0 %) zurückzuführen ist. Auch das auslaufende Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ hat einen Einfluss auf diese Entwicklung.

Eine Betrachtung der vorliegenden Absolutzahlen in Relation zu den belegten Studien, zeigt, dass im Studienjahr 2022/23 64,2 % der Bachelor-, Diplom- und Masterstudien prüfungsaktiv betrieben wurden. Im Studienjahr 2023/24 erhöhte sich dieser Wert auf 66,5 %. Dies entspricht einer Zunahme von 2,3 Prozentpunkten in der relativen Prüfungsaktivität im Vergleich zum Vorjahr. Damit bewegt sich die relative Prüfungsaktivität wieder auf dem Niveau des Pandemiejahres 2020/21 mit einer relativen Prüfungsaktivität von 66,2 %. Besonders im Bereich der Bachelorstudien ist ein Anstieg der Prüfungsaktivität erkennbar, mit einer Zunahme von 3,3 Prozentpunkten auf 66,1 %. Im Bereich der Masterstudien ist ein Anstieg um 1,6 Prozentpunkte (70,3% gegenüber 68,7 % im Studienjahr 2022/23) zu verzeichnen. Lediglich in den drei verbleibenden Diplomstudien ist die relative Prüfungsaktivität gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte auf 57,1 % gesunken (2022/23: 60,4%).

Bei der Analyse der prüfungsaktiv betriebenen Studien nach ISCED (Ebene 1) zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: Es sind Rückgänge in der Prüfungsaktivität in den Studienfeldern „04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (-0,2 %), „01 Pädagogik“ (-2,0 %) und „02 Geisteswissenschaften und Künste“ (-2,7 %) zu beobachten. Die (wenn auch geringen) Rückgänge in den Studienfeldern „01 Pädagogik“ und „02 Geisteswissenschaften und Künste“ lassen sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, durch die aktuelle Arbeitsmarktsituation in vielen Lehramtsfächern und Fachstudien erklären. Es besteht eine hohe Nachfrage nach Studierenden vieler Lehramtsfächer, insbesondere der Sprachen, für eine Tätigkeit im Schuldienst oder in der Erwachsenenbildung. Die abnehmende Prüfungsaktivität in diesem Bereich betrifft insbesondere das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe in den Unterrichtsfächern Russisch, Italienisch und Latein, das Masterstudium Germanistik sowie das Master- und Bachelorstudium Slawistik, wobei die geringen Fallzahlen in einigen dieser Studien zu beachten sind.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Geringe Zuwächse konnten in den Studienfeldern „03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (+0,3 %) und „10 Dienstleistungen“ (+1,7 %) verzeichnet werden. Die Zuwächse lassen sich vor allem auf die ISCED-Felder „038 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus u. Informationswesen“ und „108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen“ zurückführen. Interne Daten zeigen, dass die positiven Veränderungen auf eine erhöhte Prüfungsaktivität im „Masterstudium Soziologie: Sozial- und Politische Theorie“ und im „Bachelorstudium Sportmanagement“ zurückzuführen sind.

Teils erhebliche Zuwächse konnten bei den prüfungsaktiv betriebenen Studien in den ISCED-Feldern „09 Gesundheit und Sozialwesen“ (+3,7 %), „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (+4,0 %), „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (+7,6 %) und „07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (+10,1 %) verzeichnet werden. Besonders erfreulich sind die Zuwächse in den Feldern „052 Umwelt“, „061 Informatik und Kommunikationstechnologie“ und „071 Ingenieurwesen und Technische Berufe“. Laut interner Auswertungen sind die größten Steigerungen im „Masterstudium Umweltmanagement in Bergregionen“ und im „Masterstudium Elektrotechnik“ zu verzeichnen.

Die steigende Zahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien, insbesondere in den Masterstudien, verdeutlicht den Erfolg der verstärkten Initiativen der Universität im Bereich der Studienwahlberatung und der Betreuung während des Studiums. Interne Analysen belegen zudem, dass insbesondere interdisziplinär ausgerichtete Studien bei den Studierenden auf großes Interesse stoßen und entsprechend aktiv betrieben werden.

Bei der Betrachtung der prüfungsaktiv betriebenen Studien nach Staatsangehörigkeit fällt auf, dass der Anteil der von Österreicher:innen prüfungsaktiv betriebenen Studien, wie in den Vorjahren, im Studienjahr 2023/24 weiter sinkt (2023/24: 46,6 %, 2022/23: 48,4 %, 2021/22: 50,4 %). Dies hängt eng mit einer weiterhin sinkenden Anzahl an österreichischen Studierenden zusammen (siehe Kennzahl 2.A.5). Die Zahl der von österreichischen Studierenden prüfungsaktiv betriebenen Studien ist um 174 gesunken. Der Anstieg der prüfungsaktiv betriebenen Studien im Vergleich zum Vorjahr ist somit hauptsächlich auf Studierende aus EU-Staaten (+321) und Drittstaaten (+177) zurückzuführen, deren Anteile an den prüfungsaktiv betriebenen Studien gegenüber dem Vorjahr um jeweils 0,9 Prozentpunkte gestiegen sind. Die relative Prüfungsaktivität bei den von österreichischen Studierenden betriebenen Studien stieg dagegen im Berichtsjahr wieder um 2,1 Prozentpunkte an (2023/24: 63,1 %, 2022/23: 60,9 %). Die relative Prüfungsaktivität der von EU-Bürger:innen betriebenen Studien liegt mit 70,1 % bereits auf einem hohen Niveau und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozentpunkte erhöht.

Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den prüfungsaktiv betriebenen Studien von Studierenden aus Drittstaaten beobachten. Im Studienjahr 2023/24 lag der Anteil bei 68,1 % und damit um 4,0 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2022/23: 64,1 %).

Wie auch schon in den Vorjahren sind Frauen mit einem Anteil von 55,9 % an den prüfungsaktiv betriebenen Studien überrepräsentiert (bei einem Anteil von 53,6 % an den belegten Diplom-, Bachelor- und Masterstudien; siehe Kennzahl 2.A.7). Die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien von Frauen ist im Studienjahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % gestiegen, jene der prüfungsaktiven betriebenen Studien von Männern um 2,0 %. Der Anteil der prüfungsaktiv betriebenen Studien von Frauen in Relation zu den belegten Studien der Frauen ist im Studienjahr 2023/24 um 2,6 Prozentpunkte auf 69,4 % gestiegen und liegt damit weiterhin deutlich über der relativen Prüfungsaktivität der Männer. Diese ist um 2,1 Prozentpunkte gestiegen und liegt im Studienjahr 2023/24 bei 63,3 %.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024 (Stichtag: 20.01.2025)	7.674	6.262	13.936	6.947	6.458	13.406	775	918	1.693	15.397	13.638	29.035
01 PÄDAGOGIK	1.648	712	2.359	860	368	1.228	59	24	82	2.567	1.104	3.670
011 Pädagogik	1.648	712	2.359	860	368	1.228	59	24	82	2.567	1.104	3.670
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1.002	592	1.594	750	434	1.184	95	126	221	1.847	1.152	2.999
021 Künste	163	52	215	80	36	116	4	0	4	247	88	335
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	295	384	679	245	262	507	13	97	110	553	743	1.296
023 Sprachen	516	143	659	414	127	541	78	29	107	1.008	299	1.307
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	28	13	41	11	9	20	0	0	0	39	22	61
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	1.289	1.036	2.325	1.928	1.561	3.488	171	131	302	3.388	2.728	6.116
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.148	1.002	2.150	1.800	1.509	3.308	137	109	246	3.085	2.620	5.705
032 Journalismus und Informationswesen	104	15	119	75	14	89	15	12	27	194	41	235
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	37	19	56	53	38	91	19	10	29	109	67	176
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	1.711	1.350	3.061	802	785	1.587	154	179	333	2.667	2.314	4.981
041 Wirtschaft und Verwaltung	121	146	267	178	218	396	63	106	169	362	470	832
042 Recht	1.414	1.017	2.431	401	263	664	57	27	84	1.872	1.307	3.179
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	176	187	363	223	304	527	34	46	80	433	537	970
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	840	1.044	1.884	1.122	1.255	2.377	87	118	205	2.049	2.417	4.466
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	417	241	658	413	248	661	34	25	59	864	514	1.378
052 Umwelt	45	27	72	131	86	217	7	5	12	183	118	301
053 Exakte Naturwissenschaften	325	640	965	536	855	1.391	43	76	119	904	1.571	2.475
054 Mathematik und Statistik	47	121	168	35	52	87	3	12	15	85	185	270
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	6	15	21	7	14	21	0	0	0	13	29	42
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	80	498	578	79	415	494	43	186	229	202	1.099	1.301
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	13	82	95	23	107	130	21	102	123	57	291	348
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	67	416	483	56	308	364	22	84	106	145	808	953

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	453	718	1.171	822	1.272	2.094	77	102	179	1.352	2.092	3.444
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	5	42	47	7	68	75	4	3	7	16	113	129
073 Architektur und Baugewerbe	435	555	990	800	1.051	1.851	71	87	158	1.306	1.693	2.999
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	13	121	134	15	153	168	2	12	14	30	286	316
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	486	152	637	357	132	488	85	42	127	927	325	1.252
091 Gesundheit	486	152	637	357	132	488	85	42	127	927	325	1.252
10 DIENSTLEISTUNGEN	166	161	327	228	237	465	5	10	15	399	408	807
101 Persönliche Dienstleistungen	142	115	257	200	162	362	5	8	13	347	285	632
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen	24	46	70	28	75	103	0	2	2	52	123	175
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	7.885	6.575	14.460	6.955	6.452	13.406	717	883	1.600	15.557	13.909	29.467
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	8.372	6.920	15.291	6.810	6.513	13.323	706	683	1.389	15.888	14.116	30.004

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 20.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024 (Stichtag: 03.01.2025)	7.674	6.262	13.936	6.947	6.458	13.406	775	918	1.693	15.397	13.638	29.035
Diplomstudium	918	669	1.587	336	227	563	38	35	73	1.292	931	2.223
Bachelorstudium	4.361	3.621	7.982	4.044	3.948	7.992	389	240	629	8.794	7.809	16.604
Masterstudium	1.885	1.421	3.306	2.209	1.793	4.002	237	399	636	4.331	3.613	7.944
Doktoratsstudium	510	551	1.061	359	490	848	111	244	355	980	1.285	2.265
davon PhD-Doktoratsstudium	204	229	433	233	288	520	78	161	239	515	678	1.193
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	7.885	6.575	14.460	6.955	6.452	13.406	717	883	1.600	15.557	13.909	29.467
Diplomstudium	969	718	1.687	349	261	610	40	39	79	1.358	1.018	2.376
Bachelorstudium	4.465	3.811	8.276	4.032	3.881	7.912	363	238	601	8.859	7.930	16.789
Masterstudium	1.936	1.483	3.419	2.208	1.820	4.028	214	380	594	4.357	3.683	8.041
Doktoratsstudium	516	563	1.079	366	490	856	101	226	327	983	1.278	2.261
davon PhD-Doktoratsstudium	196	223	419	240	299	539	72	141	213	508	662	1.170
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	8.372	6.920	15.291	6.810	6.513	13.323	706	683	1.389	15.888	14.116	30.004
Diplomstudium	1.092	802	1.894	408	345	753	60	58	118	1.560	1.205	2.765
Bachelorstudium	4.820	3.997	8.817	3.955	3.866	7.820	347	216	563	9.121	8.079	17.200
Masterstudium	1.909	1.513	3.422	2.090	1.812	3.902	200	196	396	4.199	3.521	7.720
Doktoratsstudium	551	608	1.159	357	491	848	100	213	312	1.008	1.311	2.319
davon PhD-Doktoratsstudium	207	244	451	222	293	515	69	138	206	498	674	1.172

Stand: 20.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Wintersemester 2024 wurden an der Universität 29.035 ordentliche Studien belegt. Im Vergleich zum Wintersemester 2023 entspricht dies einem Rückgang um 1,5 % (Wintersemester 2023: 29.467).

Doppel- und Mehrfachbelegungen von Studien nehmen seit Jahren kontinuierlich ab und sind mittlerweile eine Ausnahme. Im Wintersemester 2024 belegten ordentliche Studierende durchschnittlich 1,08 ordentliche Studien. Unterschiede zwischen Studierenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Studierenden aus der EU oder Drittstaaten sind dabei kaum mehr feststellbar. Dieser seit Jahren zu beobachtende Rückgang ist eine Folge der bewussten Umgestaltung des Studienangebots der Universität. Neben drei Erweiterungsstudien (Informatik, Entrepreneurship, Scientific Computing) können die Studierenden aus insgesamt 43 Wahlpaketen auf Bachelor- und Masterebene wählen. Die Wahlpakete ermöglichen nicht nur einen Einblick in andere Disziplinen, sondern sind als Themenpakete so gestaltet, dass sie den Studierenden zusätzliche Kompetenzen vermitteln, die für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt, aber auch für die Bearbeitung fachlicher/interdisziplinärer Fragestellungen essentiell sind. Beide Maßnahmen (Erweiterungsstudien, Wahlpakete) haben aus Sicht der Universität zu einer nachhaltigen Reduzierung von Doppel- und Mehrfachbelegungen geführt.

Einen weiteren Grund für den Rückgang der Doppel- und Mehrfachbelegungen hat auch die Studienanfänger:innenbefragung gezeigt: Studierende wählen ihr Studium deutlich gezielter als noch vor einigen Jahren. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) und das Buddy- / Mentoring-System (BMS) unterstützen die Studierenden in der Studieneingangsphase, wirken sich positiv auf die Studienwahlentscheidung sowie den Studienverlauf aus. Der Ausschluss von Bachelor- und Diplomstudierenden aufgrund des Nicht-Ereichens von Mindeststudienleistungen soll dadurch verringert werden.

Der Anteil der von Frauen belegten Studien betrug im Wintersemester 2024 53,0 % (Wintersemester 2023: 52,8 %). Hinsichtlich der Herkunft der Studierenden setzt sich der Trend der letzten Jahre fort: 48,0 % der belegten Studien entfallen auf Studierende mit österreichischer Staatsangehörigkeit, was einem Rückgang von 1,1 Prozentpunkten entspricht. Auf Studierende aus der EU (46,2 %, +0,7 %) und aus Drittstaaten (5,8 %, +0,4 %) entfällt über 50 % der belegten Studien.

Bezogen auf die einzelnen Studienarten ergibt sich folgendes Bild: Mit Ausnahme der belegten Doktoratsstudien, die einen leichten Anstieg (+0,2 %) verzeichnen, sind die Zahlen in allen Studienarten rückläufig. Das Rektorat hat im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Senat die Aufnahme von qualitativen Zulassungsbedingungen für Doktoratscurricula formuliert, um eine qualitativ hochwertige Betreuung der Doktoratsstudierenden zu gewährleisten. Die neuen Zulassungsbedingungen sollen sicherzustellen, dass die zugelassenen Studierenden über angemessene fachliche Vorqualifikationen verfügen und eine Passung mit den fachlichen Betreuungsmöglichkeiten gegeben ist. Zehn von 25 Doktoratsstudien haben diese Regelung, die formal zum Oktober 2024 wirksam wurde, im Berichtszeitraum eingeführt. Es wird erwartet, dass sich die Zahl der belegten Doktoratsstudien in den nächsten Jahren rückläufig entwickeln wird.

Bei den Diplomstudien ist ein Rückgang der belegten Studien um 6,4 % zu verzeichnen, wobei ein Großteil dieses Rückgangs auf das auslaufende Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ zurückzuführen ist. Interne Daten zeigen, dass das im Wintersemester 2023/24 neu eingerichtete Bachelorstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ deutliche Zuwächse verzeichnet und mittlerweile 539 belegte Studien aufweist (Wintersemester 2023: 188). Die Belegungszahlen des Diplomstudium „Rechtswissenschaften“ (-1,7 %) sind weiterhin rückläufig, obwohl der Rückgang deutlich geringer ausfällt als in den vergangenen Studienjahren (WS 2024: 1.581; WS 2023: 1.608).

Die Anzahl der belegten Bachelorstudien ist weiterhin rückläufig: So wurden im Wintersemester 2024 insgesamt 16.604 Bachelorstudien belegt (2023: 16.789, -185), was einem Rückgang um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (nach einem Rückgang von 2,4 % vom Wintersemester 2022 auf das Wintersemester 2023). Eine interne Analyse der Daten der Universität zeigt ein sehr heterogenes Bild hinsichtlich der Fächerzugehörigkeit der rückläufigen Studien. So weist im Wintersemester 2024 das Bachelorstudium „Wirtschaftswissenschaften – Management und Economics“ mit 166 belegten Studien (-7,4 %) den höchsten absoluten Rückgang auf, gefolgt vom Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ mit einem Rückgang von 77 belegten Studien (-8,7 %). Auch in den Bachelorstudien „Pharmazie“ (-71 belegte Studien, -7,2 %) und „Erziehungswissenschaft“ (-59 belegte Studien, -6,0 %) ist die Zahl der belegten Studien deutlich gesunken. Rückgänge zeigen sich auch in einigen Bachelorstudien der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, unter anderem „Soziologie“ (-50 belegte Studien, -8,3 %), „Translationswissenschaft“ (-31 belegte Studien, -16,4 %), „Politikwissenschaft“ (-31 belegte Studien, -6,9 %), „Philosophie“ (-29 belegte Studien, -9,4 %) und „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“ (-25 belegte Studien, -19,7 %).

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Der Rückgang bei den wirtschaftswissenschaftlichen Studien (BA „Wirtschaftsrecht“, BA „Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics“) steht in engem Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bachelorstudiums „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ (+ 351 belegte Studien, + 186,7 %). Dieses Studium wird sehr gut angenommen und stellt eine attraktive Studienalternative mit Auslandsaufenthalt zu den beiden anderen Studienprogrammen dar. Die geisteswissenschaftlichen Studien kämpfen bereits seit einigen Jahren mit erschwerten Rahmenbedingungen, wie etwa einer stärkeren Ausrichtung der Studienwahl am Arbeitsmarkt sowie durch technologische Entwicklungen, wie z.B. im Bereich der künstlichen Intelligenz, die die Sprachstudien deutlich verändern. Zuwächse verzeichnen die Bachelorstudien „Architektur“ (+76 belegte Studien, +5,9 %), „Sportwissenschaft“ (+15 belegte Studien, +6,8 %) sowie „Sportmanagement“ (+13 belegte Studien, +8,1 %). Das Bachelorstudium „Architektur“ ist vor allem bei Studierenden aus Deutschland weiterhin ein sehr gefragtes Studium. Diese stellen mit 49 % den größten Anteil an den Studierenden.

Die Zahl der belegten ordentlichen Masterstudien ist im Wintersemester 2024 rückläufig. Es gibt 7.944 belegte Masterstudien (2023: 8.041, -97) und damit einen Rückgang um 1,2 %. Seit der Einführung des Bologna-Systems sind die belegten ordentlichen Masterstudien der Universität damit erstmals rückläufig. Die englischsprachigen Masterstudienangebote – insbesondere der Fakultät für Betriebswirtschaft – verzeichneten in den vorangegangenen Studienjahren eine außerordentlich hohe Nachfrage, vor allem von Studierenden aus dem asiatischen Raum. Daher wurde mit dem Wintersemester 2024/25 für die englischsprachigen Masterprogramme der Fakultät für Betriebswirtschaft eine zusätzliche qualitative Zulassungsbedingung eingeführt: Bewerber:innen müssen entweder einen GMAT mit mindestens 550 Punkten oder einen GMAT Focus mit mindestens 525 Punkten nachweisen. Dieser standardisierte Test überprüft die allgemeine Eignung für englischsprachige Master-Studiengänge im Bereich Management. Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden über die notwendigen fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienabschluss verfügen. In der Folge verzeichneten die Masterstudien „Marketing and Branding“ (-53 belegte Studien, -32,3 %), „Wirtschaftsinformatik“ (-48 belegte Studien, -17,6 %), „Strategisches Management und Innovation“ (-34 belegte Studien, -12,8 %), „Organization Studies“ (-27 belegte Studien, -13,0 %) und „Banking and Finance“ (-14 belegte Studien, -13,0 %) deutliche Rückgänge.

Rückläufige Entwicklungen gab es auch in den Masterstudien „Informatik“ (-16,1 %, -31 belegte Studien), „Gender, Kultur und Sozialer Wandel“ (-10,9 %, -28 belegte Studien), „Umweltmanagement in Bergregionen“ (-28,2 %, -24 belegte Studien), „Wirtschaftsrecht“ (-23,8 %, -19 belegte Studien) sowie „Medien“ (-8,5 %, -15 Studien). Die Rückgänge bei den auslaufenden Masterstudien an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften werden durch die neuen Masterstudien „Politikwissenschaft“ und „Media, Society and Communication“ (seit WS 2023) weitgehend ausgeglichen. Ähnlich verhält es sich mit dem Masterstudium „Experimental and Empirical Economics“, das im Vergleich zum WS 2023 einen deutlichen Zuwachs von 108,7 % (+ 50 belegte Studien) aufweist. Weitere Zuwächse gibt es in den Masterstudien „Architektur“ (+6,3 %, +36 belegte Studien), „Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit“ (+11,2 %, +23 belegte Studien) sowie „Ökologie und Biodiversität“ (+12,6 %, +22 belegte Studien).

Eine Betrachtung der belegten ordentlichen Studien auf Ebene der ISCED-F-2013 Studienfelder zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild: in den Studienfeldern „048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (+31,4 %), „032 Journalismus und Informationswesen“ (+15,8 %), „052 Umwelt“ (+6,7 %), „073 Architektur und Baugewerbe“ (+4,2 %) und „108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistung“ (+9,4 %) gab es Zuwächse. Die stärksten Rückgänge verzeichnen die Studienfelder „041 Wirtschaft und Verwaltung“ (-16,2 %), „061 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-13,4 %) und „023 Sprachen“ (-7,2 %).

Der Rückgang bei der Gesamtzahl der belegten Studien dürfte verschiedene, sich teilweise überlagernde Ursachen haben. So kann ein Teil des Rückgangs durch den Ausschluss von Bachelor- und Diplomstudierenden aufgrund des Nicht-Erreichens von Mindeststudienleistungen in den ersten beiden Studienjahren erklärt werden. Eine ganz wesentliche Rolle spielt jedoch die Tatsache, dass Studienwahlentscheidungen angesichts herausfordernder wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen immer komplexer werden. Insbesondere die vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten im Großraum Innsbruck sind ein nicht zu unterschätzender Faktor im überregionalen Wettbewerb um Studieninteressierte und Studierende. Spätere berufliche Möglichkeiten spielen bei der Entscheidung für ein Studium offensichtlich eine viel größere Rolle als früher. Demografische Entwicklungen, wie sie insbesondere in Österreich zu beobachten sind, können zu Schwankungen bei den Studierendenzahlen und damit den belegten Studien beitragen.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Mobilitätsprogramm	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	235	117	352	119	78	197	354	195	549
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	192	98	290	55	20	75	247	118	365
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	30	13	43	2	-	2	32	13	45
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	13	6	19	60	56	116	73	62	135
Sonstige	0	0	0	2	2	4	2	2	4
Studienjahr 2022/23	287	124	411	116	82	198	403	206	609
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	242	108	350	35	32	67	277	140	417
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	33	10	43	4	3	7	37	13	50
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	6	18	75	45	120	87	51	138
Sonstige	0	0	0	2	2	4	2	2	4
Studienjahr 2021/22	227	139	366	72	54	126	299	193	492
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	198	115	313	42	23	65	240	138	378
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	19	15	34	2	3	5	21	18	39
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	9	17	27	21	48	35	30	65
Sonstige	2	0	2	1	7	8	3	7	10

Stand: 20.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Die vorliegende Kennzahl bildet jene Studierendenmobilitäten mit einer Dauer von mindestens drei Monaten ab, die entweder automatisch durch die Teilnahme an einem offiziellen Mobilitätsprogramm oder aus eigener Initiative bei selbstorganisierten Auslandsaufenthalten in der Studienabteilung erfasst werden. Nicht erfasst in der Kennzahl sind die Teilnehmer:innen von Kurzstudienprogrammen (z.B. Austrian Student Programme an Partneruniversitäten). Auch Graduiertenpraktika fließen nicht in diese Kennzahl ein, da die Teilnehmer:innen gemäß den Programmrichtlinien nicht mehr an der Universität eingeschrieben sein dürfen.

Im Studienjahr 2023/24 ging die Zahl der Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) teilnahmen, um 9,9 % auf 549 zurück, nachdem im Studienjahr 2022/23 ein Anstieg um 23,8 % auf 609 zu verzeichnen war (im Studienjahr 2021/22: 492). Nach den massiven Einbrüchen im Studienjahr 2020/21 aufgrund der Covid-19-Pandemie erfreuen sich internationale, universitäre Mobilitätsprogramme somit nun wieder größerer Beliebtheit. Die am meisten nachgefragten Zielländer der Innsbrucker Studierenden in den letzten Jahren waren Spanien, Italien, Frankreich, Großbritannien, die USA, Australien und Japan. Bemerkenswert ist der insgesamt hohe Frauenanteil von 64,5 %, der deutlich über dem Frauenanteil unter den Studierenden (53,6 %, siehe Kennzahl 2.A.5) liegt.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Die Studierenden werden bei allen Outgoing-Mobilitäten von der Universität bestmöglich betreut und unterstützt, beispielsweise durch die Bereitstellung von Webinaren für Erasmus-Studierende, die umfassend über die Möglichkeiten und Anforderungen von Auslandsaufenthalten informieren. Die Förderung der und die Motivation zur Studierendenmobilität haben hohe Priorität. Daher wurden verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Outgoing-Mobilität neu entwickelt und bewährte Formate weitergeführt. Neben gezielten Informationen zu Mobilitätsprogrammen über den Newsletter des Vizerektorats für Lehre und Studierende sind die Internationalen Dienste auch auf den beiden Social-Media Plattformen „Facebook“ und „Instagram“ vertreten, um die Studierenden noch besser zu erreichen. Virtuelle Sprechstunden und spezielle Info-Webinare für Studierende, die sich in der Vorbereitungsphase eines Auslandsaufenthaltes befinden, gehören mittlerweile zum Standardangebot. Diese Angebote werden sehr gut genutzt. Das International Relations Office führte Informationsveranstaltungen auch in hybrider Form durch. So konnten auch Studierende erreicht werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an einer Präsenzveranstaltung teilgenommen hätten. Die gestreamten Informationsveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten werden sehr gut angenommen. Beliebtheit. Die Website des International Relations Office stellt Informationen zu den gewünschten Mobilitätsprogrammen zur Verfügung. Seit dem Wintersemester 2023/24 steht den Studierenden eine digitale Bewerbungsmöglichkeit für die gängigsten Mobilitätsprogramme zur Verfügung, die über das universitätseigene System (LFU:online) zugänglich ist., Die Sichtbarkeit dieser Programme innerhalb der Studierendenschaft wurde durch die Einführung dieser niederschweligen Bewerbungsmöglichkeit deutlich erhöht. Zudem wird durch den geringeren organisatorischen Aufwand im Vorfeld ein Anreiz für Studierende geschaffen, sich mehrfach zu bewerben.



Lois Welzenbacher Haus Proxauf, Innsbruck Arzl, 1931–1934. Fotografie: Viktor Habitzel. Bestand Lois Welzenbacher. Schenkung Kurt Habitzel. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Irma Proxauf verband eine enge Freundschaft mit Lois Welzenbacher (1889–1955) und übermittelte ihm den Auftrag für ihr privates Wohnhaus in Arzl. In „Der geöffnete Wohnraum“ (1935) schildert Welzenbacher seine bauliche Intention: „Aussichtslage und Sonneneinstellung sind das Grundmotiv für die Gliederung der Baumassen, die ihre Organe in der Zweckbestimmung entsprechend entfalten. In allen Fällen ist die umgebende Natur, das Terrain, der ausschlaggebende, unendlich abwechslungsreiche Hauptfaktor zur Lösung der Bauaufgabe.“ Viktor Habitzel, technischer Zeichner im Büro Welzenbachers, dokumentierte Bauverlauf und Fertigstellung in Fotografien.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit						Gesamt		
	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	187	113	300	108	95	203	295	208	503
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	173	105	278	28	17	45	201	122	323
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	5	2	7	1	-	1	6	2	8
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	5	13	72	65	137	80	70	150
Sonstige	1	1	2	7	13	20	8	14	22
Studienjahr 2022/23	174	119	293	96	71	167	270	190	460
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	165	109	274	37	24	61	202	133	335
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	4	2	6	1	-	1	5	2	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	6	10	53	35	88	57	41	98
Sonstige	1	2	3	5	12	17	6	14	20
Studienjahr 2021/22	180	109	289	81	65	146	261	174	435
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	176	109	285	20	21	41	196	130	326
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	3	0	3	51	34	85	54	34	88
Sonstige	1	0	1	10	10	20	11	10	21

Stand: 20.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

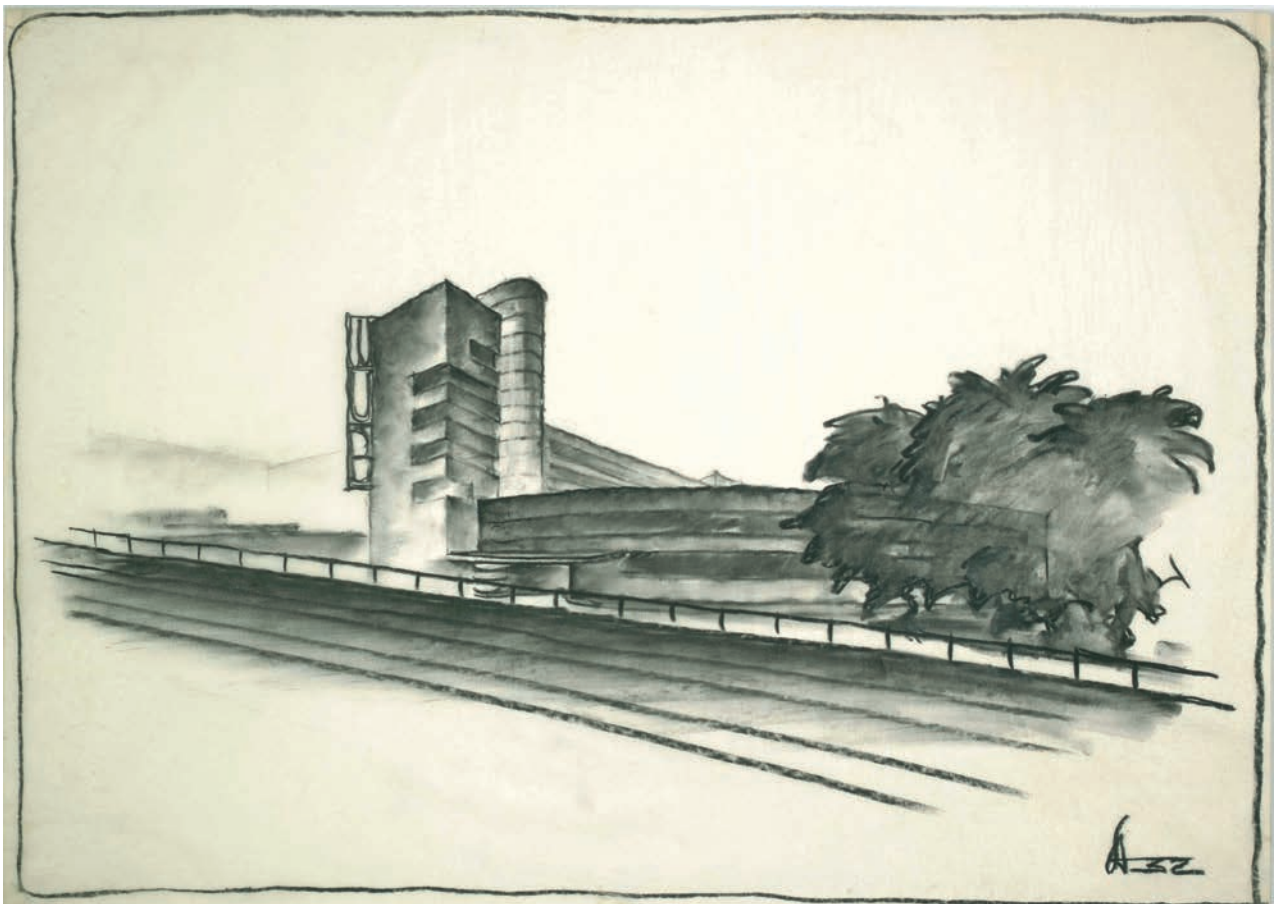
Im Studienjahr 2023/24 ist die Zahl der ordentlichen Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) teilgenommen haben, um 9,3 % auf 503 angestiegen (2022/23: 460; 2021/22: 435). Der Frauenanteil liegt bei 58,6 %.

Die hohen Lebenshaltungskosten und der lokale Wohnungsmarkt stellen große Herausforderungen für die Betreuung von Incoming-Studierenden am Universitätsstandort Innsbruck dar. Das International Relations Office bietet Stipendien im Rahmen des Secondos Programms an und berät zu weiteren Stipendienmöglichkeiten (z.B. OeAD-Stipendien), um die finanziellen Hürden für Incoming-Studierende zu verringern. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor für internationale Studieninteressierte ist die deutsche Sprache, da das verfügbare englischsprachige Lehrangebot je nach Studienprogramm sehr variieren kann. Derzeit gibt es an der Universität noch kein Bachelorprogramm, das vollständig in englischer Sprache studierbar ist. Von den 61 Masterstudiengängen sind 18 vollständig in englischer Sprache studierbar (siehe Kennzahl 2.A.2). Sprachkurse, die von der Europäischen Kommission und der Universität Innsbruck gefördert werden, tragen dazu bei, diese Barriere abzubauen und mehr internationalen Studierenden einen studienrelevanten Aufenthalt in Innsbruck zu ermöglichen.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Die Internationalen Dienste sind auf den Social-Media Plattformen „Facebook“ und „Instagram“ in englischer Sprache vertreten, um die internationale Reichweite zu erhöhen. Darüber hinaus bietet das International Relations Office regelmäßig Online-Sprechstunden für Incoming-Studierende an. Damit wird die persönliche Beratung erweitert und kann bereits vor dem eigentlichen Studienstart intensiviert werden. Die vom International Relations Office durchgeführte Welcome-Veranstaltung für Incoming-Studierende zu Semesterbeginn hat sich als wirksame Maßnahme bewährt, um wichtige Informationen zu administrativen Schritten an der Universität und in der Stadt Innsbruck zu vermitteln und so den Einstieg zu erleichtern. Die Kooperation mit dem Erasmus Student Network (ESN) ermöglicht zudem ein kontinuierliches und breit gefächertes Betreuungs- und Beratungsangebot.

Studierende im Rahmen von Kurzstudienprogrammen sind in dieser Kennzahl nicht erfasst (z.B. die 49. UNO – Innsbruck International Summer School mit 270 amerikanischen Studierenden).



Wilhelm Stigler, *Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck, 1932–1933. Perspektive.* Bestand Wilhelm Stigler, Schenkung Christine Stigler. Archiv für Bau.Kunst.Geschichte.

Ende der 1920er Jahre erweiterte die Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei ihre technische Ausrüstung, erweiterte das graphische Atelier, expandierte und avancierte zur Großfirma. Im Zuge dieser Umgestaltungen ersuchten die Besitzer Wilhelm Stigler (1903–1976) um Entwürfe für einen neuen Verlagssitz an zwei verschiedenen Standorten. Die Kohlezeichnung – ein Entwurf für ein Areal an der Bienenstraße – ist in deutlich expressionistischem Duktus ausgeführt und erinnert in Zeichnung und Formensprache an Architekturskizzen von Erich Mendelsohn.

2.B. Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2024	Staatsangehörigkeit									Gesamt 2024		Gesamt 2023	Gesamt 2022
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	108	157	265	127	164	291	39	59	98	274	380	654	610
davon drittfINANZIerte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²	32	65	97	50	88	138	20	37	57	102	190	292	256
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³	70	89	159	75	71	146	19	21	40	164	181	345	336
davon sonstige Verwendung ⁴	6	3	9	2	5	7	1	1	2	8	9	17	17
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	49	61	110	49	67	116	17	28	45	115	156	271	288
davon drittfINANZIerte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²	25	28	53	28	42	70	8	21	29	61	91	152	178
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³	23	28	51	19	22	41	8	7	15	50	57	107	98
davon sonstige Verwendung ⁴	1	5	6	2	3	5	1	1	2	4	8	12	11
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung													
davon drittfINANZIerte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²													
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³													
davon sonstige Verwendung ⁴													
Insgesamt⁶	157	218	375	176	231	407	56	87	143	389	536	925	898

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV⁶ alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Stand: 07.03.2025, Quelle: VIS

Interpretation:

Die Zahl der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis an der Universität bzw. an einer Beteiligungsfirma (Kapitalgesellschaft gemäß § 10 Abs. 1 UG) ist im Berichtsjahr um 3,0 % auf insgesamt 925 gestiegen (2023: 898; 2022: 918). Die Zahl der belegten Doktoratsstudien (vgl. Kennzahl 2.A.7) ist mit plus 0,2 % nur minimal gestiegen: Im Wintersemester 2024 gab es 2.265 belegte Doktoratsstudien. Der Anteil der beschäftigten Doktoratsstudierenden an der Gesamtzahl der belegten Doktoratsstudien betrug 2024 damit bei 40,8 % (2023: 39,7 %). Die von der Universität angebotenen 25 PhD-/Doktoratsprogramme erfüllen alle die Kriterien der strukturierten Doktoratsausbildung.

2.B. Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Eine Analyse der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität zeigt, dass 40,5 % aus Österreich, 44,0 % aus der EU und 15,5 % aus Drittstaaten stammen. Der Anteil der internationalen Doktoratsstudierenden ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen: Während im Jahr 2019 noch 48,9 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden aus der EU oder Drittstaaten kamen, liegt dieser Anteil im Berichtsjahr bereits bei 59,5 %. Unter den belegten Doktoratsstudien (siehe Kennzahl 2.A.7) beträgt der Anteil der Studierenden aus Österreich 46,9 %, aus der EU 37,5 % und aus Drittstaaten 15,7 %. Insgesamt liegt der Anteil internationaler Studierender in dieser Gruppe mit 53,1 % unter dem Anteil der beschäftigten Doktoratsstudierenden.

Der Frauenanteil unter den beschäftigten Doktoratsstudierenden lag 2024 bei 42,1 %, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang bedeutet (2023: 42,5 %). Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den belegten Doktoratsstudien (vgl. Kennzahl 2.A.7), wo der Frauenanteil 2024 leicht auf 43,3 % gesunken ist (Wintersemester 2023: 43,5 %).

Das wichtigste Schichtungsmerkmal der Kennzahl sind Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden, da diese im Kontext der „Universitätsfinanzierung Neu“ in der Budgetsäule Forschung einen der beiden Wettbewerbsindikatoren bilden. In Bezug auf die Beschäftigung von Doktoratsstudierenden ist die Universität seit 2018 dazu übergegangen, aus dem Globalbudget finanzierte Dissertationsstellen einheitlich mit einem Beschäftigungsausmaß von anfänglich 50 % auszuschreiben und ab dem Zeitpunkt der Vorlage der Dissertationsvereinbarung auf 75 % aufzustocken. Im Jahr 2024 hatten 654 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden, was einem Anstieg um 7,2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (plus 44 Personen). Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden betrug 2024 70,7 % (2023: 67,9 %, 610 Personen).

Eine interne Analyse auf Ebene der Fakultäten der Universität zeigt, dass im Berichtsjahr überproportional viele Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden an der Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik angestellt waren (141 Personen bzw. 21,6 %). Es folgen die Fakultät für Chemie und Pharmazie (90 Personen bzw. 13,8 %), die Fakultät für Technische Wissenschaften (76 Personen bzw. 11,6 %), die Fakultät für Biologie (58 Personen bzw. 8,9 %) und die Rechtswissenschaftliche Fakultät (56 Personen bzw. 8,6 %). Hinsichtlich der Finanzierungsart (Globalbudget versus Drittmittel) zeigen sich signifikante Unterschiede: An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät werden 96,4 % der beschäftigten Doktoratsstudierenden aus dem Globalbudget finanziert, während in den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen ein besonders hoher Anteil von Doktoratsstudierenden über Drittmittel finanziert wird. An drei Fakultäten der Universität, die über ein hohes Drittmittelaufkommen verfügen, ist der Anteil der über Drittmittel angestellten Doktoratsstudierenden mit mindestens 30 Wochenstunden überdurchschnittlich hoch. Dies betrifft die Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften (93,8 %); die Fakultät für Biologie (70,7 %) und die Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik (65,2 %).

In Bezug auf die Finanzierung von Doktoratsstudierenden, die mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt sind, ergibt sich für das Berichtsjahr das folgende Bild: 55,4 % wurden über das Globalbudget und 44,6 % über Drittmittel finanziert. In den vergangenen Jahren war der Anteil der über das Globalbudget finanzierten Doktoratsstudierenden tendenziell höher (2023: 58,0 %; 2022: 57,6 %; 2021: 58,3 %). Absolut betrachtet stieg die Anzahl der über das Globalbudget finanzierten Doktoratsstudierenden mit mindestens 30 Wochenstunden im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % (+8 Personen). Demgegenüber wurden 2024 292 Doktoratsstudierende mit einem Stellenausmaß von mindestens 30 Wochenstunden über Drittmittel finanziert – ein deutlicher Anstieg um 14,1 % im Vergleich zum Vorjahr. In absoluten Zahlen stellt dies den höchsten Wert der letzten fünf Jahre dar (2023: 256; 2022: 277; 2021: 277; 2020: 248).

Die Anzahl der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis von weniger als 30 Wochenstunden sank 2024 um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr (2024: 271; 2023: 288). Bei den aus Drittmitteln finanzierten Stellen war ein Rückgang um 14,6 % zu verzeichnen, während die aus dem Globalbudget finanzierten Stellen moderat anstiegen (+8,2 %).

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A. Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr, Curriculum ¹ Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	1.118	866	1.984	1.185	1.015	2.199	78	72	149	2.380	1.952	4.333
01 PÄDAGOGIK	286	82	368	157	55	212	3	-	3	446	137	583
011 Pädagogik	286	82	368	157	55	212	3	-	3	446	137	583
Erstabschluss	181	51	232	93	33	126	2	-	2	276	84	360
weiterer Abschluss	105	32	137	64	22	85	1	-	1	170	53	223
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	123	46	169	80	30	110	8	16	24	211	92	303
021 Künste	17	2	19	3	2	5	1	-	1	21	4	25
Erstabschluss	11	1	12	3	2	5	1	-	1	15	3	18
weiterer Abschluss	6	1	7	-	-	-	-	-	-	6	1	7
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	27	31	58	16	17	33	-	13	13	43	61	104
Erstabschluss	21	20	41	13	11	24	-	7	7	34	38	72
weiterer Abschluss	6	11	17	3	6	9	-	6	6	9	23	32
023 Sprachen	76	11	87	60	11	71	7	3	10	143	25	168
Erstabschluss	46	7	53	35	8	43	3	2	5	84	17	101
weiterer Abschluss	30	4	34	25	3	28	4	1	5	59	8	67
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	3	2	5	1	-	1	-	-	-	4	2	6
Erstabschluss	3	2	5	1	-	1	-	-	-	4	2	6
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	216	155	371	407	284	690	23	15	38	646	454	1.100
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	198	144	342	384	279	662	15	14	29	597	437	1.034
Erstabschluss	151	126	277	249	207	456	7	9	16	407	342	749
weiterer Abschluss	47	18	65	135	72	206	8	5	13	190	95	285
032 Journalismus und Informationswesen	9	3	12	15	1	16	3	-	3	27	4	31
weiterer Abschluss	9	3	12	15	1	16	3	-	3	27	4	31
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	9	8	17	8	4	12	5	1	6	22	13	35
weiterer Abschluss	9	8	17	8	4	12	5	1	6	22	13	35

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT		176	133	309	134	114	248	16	10	26	326	257	583
041 Wirtschaft und Verwaltung		42	40	82	77	91	168	13	6	19	132	137	269
	weiterer Abschluss	42	40	82	77	91	168	13	6	19	132	137	269
042 Recht		117	83	200	39	13	52	2	3	5	158	99	257
	Erstabschluss	96	64	160	32	12	44	2	3	5	130	79	209
	weiterer Abschluss	21	19	40	7	1	8	-	-	-	28	20	48
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht		17	10	27	18	10	28	1	1	2	36	21	57
	Erstabschluss	13	8	21	13	8	21	1	-	1	27	16	43
	weiterer Abschluss	4	2	6	5	2	7	-	1	1	9	5	14
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK		132	185	317	179	205	384	13	13	26	324	403	727
051 Biologie und verwandte Wissenschaften		66	44	110	77	38	115	3	2	5	146	84	230
	Erstabschluss	42	26	68	45	24	69	3	-	3	90	50	140
	weiterer Abschluss	24	18	42	32	14	46	-	2	2	56	34	90
052 Umwelt		7	1	8	24	23	47	2	2	4	33	26	59
	weiterer Abschluss	7	1	8	24	23	47	2	2	4	33	26	59
053 Exakte Naturwissenschaften		49	126	175	74	133	207	7	7	14	130	266	396
	Erstabschluss	31	63	94	30	75	105	4	2	6	65	140	205
	weiterer Abschluss	18	63	81	44	58	102	3	5	8	65	126	191
054 Mathematik und Statistik		7	14	21	4	8	12	1	2	3	12	24	36
	Erstabschluss	4	6	10	3	5	8	-	-	-	7	11	18
	weiterer Abschluss	3	8	11	1	3	4	1	2	3	5	13	18
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik		3	-	3	-	3	3	-	-	-	3	3	6
	weiterer Abschluss	3	-	3	-	3	3	-	-	-	3	3	6
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE		15	61	76	8	46	54	2	6	8	25	113	138
061 Informatik und Kommunikationstechnologie		6	13	19	7	23	30	1	1	2	14	37	51
	weiterer Abschluss	6	13	19	7	23	30	1	1	2	14	37	51
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie		9	48	57	1	23	24	1	5	6	11	76	87
	Erstabschluss	6	35	41	-	17	17	1	2	3	7	54	61
	weiterer Abschluss	3	13	16	1	6	7	-	3	3	4	22	26

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr, Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		63	150	213	112	196	308	5	7	12	180	353	533
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe		-	9	9	-	2	2	-	-	-	-	11	11
	Erstabschluss	-	6	6	-	2	2	-	-	-	-	8	8
	weiterer Abschluss	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3
073 Architektur und Baugewerbe		63	115	178	110	175	285	5	6	11	178	296	474
	Erstabschluss	37	63	100	73	105	178	2	3	5	112	171	283
	weiterer Abschluss	26	52	78	37	70	107	3	3	6	66	125	191
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe		-	26	26	2	19	21	-	1	1	2	46	48
	Erstabschluss	-	13	13	-	6	6	-	1	1	-	20	20
	weiterer Abschluss	-	13	13	2	13	15	-	-	-	2	26	28
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN		70	24	94	59	33	92	6	4	10	135	61	196
091 Gesundheit		70	24	94	59	33	92	6	4	10	135	61	196
	Erstabschluss	46	13	59	35	16	51	3	1	4	84	30	114
	weiterer Abschluss	24	11	35	24	17	41	3	3	6	51	31	82
10 DIENSTLEISTUNGEN		37	30	67	49	52	101	2	1	3	88	83	171
101 Persönliche Dienstleistungen		33	26	59	42	36	78	2	1	3	77	63	140
	Erstabschluss	25	16	41	23	24	47	1	1	2	49	41	90
	weiterer Abschluss	8	10	18	19	12	31	1	-	1	28	22	50
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen		4	4	8	7	16	23	-	-	-	11	20	31
	Erstabschluss	4	4	8	7	16	23	-	-	-	11	20	31
Studienjahr 2022/23		1.199	915	2.114	1.148	920	2.068	62	56	118	2.409	1.892	4.301
Studienjahr 2021/22		1.177	962	2.138	1.078	895	1.972	46	43	89	2.300	1.899	4.199

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr,	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24		1.118	866	1.984	1.185	1.015	2.199	78	72	149	2.380	1.952	4.333
	Erstabschluss	717	524	1.241	655	571	1.226	30	31	61	1.402	1.126	2.528
	Diplomstudium	97	59	156	43	19	62	3	10	13	143	88	231
	Bachelorstudium	620	465	1.085	612	552	1.164	27	21	48	1.259	1.038	2.297
	Zweitabschluss	401	343	744	530	443	973	48	41	89	978	827	1.805
	Masterstudium	349	280	629	477	396	872	38	21	59	864	696	1.560
	Doktoratsstudium	52	63	115	53	48	100	10	20	30	115	131	246
	davon PhD-Doktoratsstudium	25	27	52	38	35	72	8	13	21	71	75	146
Studienjahr 2022/23		1.199	915	2.114	1.148	920	2.068	62	56	118	2.409	1.892	4.301
	Erstabschluss	830	564	1.394	682	511	1.194	27	22	49	1.539	1.097	2.637
	Diplomstudium	115	79	194	55	46	101	4	6	10	174	131	305
	Bachelorstudium	715	485	1.200	627	465	1.093	23	16	39	1.365	966	2.332
	Zweitabschluss	369	351	720	466	409	875	35	35	70	870	794	1.664
	Masterstudium	329	284	613	430	350	781	25	22	47	784	656	1.440
	Doktoratsstudium	40	67	107	35	59	94	10	13	23	85	139	224
	davon PhD-Doktoratsstudium	20	38	58	28	39	67	8	10	18	56	87	143

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

		Staatsangehörigkeit											
Studienjahr, Art des Abschlusses	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22		1.177	962	2.138	1.078	895	1.972	46	43	89	2.300	1.899	4.199
	Erstabschluss	810	624	1.434	658	530	1.187	26	12	38	1.493	1.166	2.659
	Diplomstudium	127	106	233	45	42	87	3	4	7	175	151	326
	Bachelorstudium	683	519	1.202	613	488	1.101	23	8	31	1.318	1.015	2.333
	Zweitabschluss	367	337	704	420	365	785	20	31	51	807	733	1.540
	Masterstudium	310	276	586	396	323	719	14	16	30	720	615	1.335
	Doktoratsstudium	56	61	118	24	42	66	6	15	21	87	118	205
	davon PhD-Doktoratsstudium	22	27	50	13	24	37	3	9	12	39	60	99

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 27.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Im Studienjahr 2023/24 wurden an der Universität Innsbruck 4.333 Studienabschlüsse verzeichnet, was einem Zuwachs von 0,7 % im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 entspricht. Die Anzahl der Erstabschlüsse sank insgesamt um 4,1 % (Diplomstudien: -24,3 %, Bachelorstudien -1,5 %), während die Abschlüsse in den weiterführenden Studien um 8,5 % anstiegen. Dabei stiegen die Abschlüsse in den Masterstudien um 8,3 % und in den Doktoratsstudien um 9,6 %. Eine detaillierte Betrachtung der Gesamtabschlüsse zeigt, dass 231 Abschlüsse (5,3 %) auf die drei von der Universität noch angebotenen Diplomstudien entfallen, 2.297 Abschlüsse (53,0 %) entfallen auf Bachelorstudien, 1.560 (36,0 %) auf Masterstudien und 246 Abschlüsse (5,7 %) auf Doktoratsstudien.

Die Zahl der Abschlüsse von Studierenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft ist weiterhin rückläufig (-130 Abschlüsse; -6,1 %). Diese Entwicklung ist unter anderem auf die sinkenden belegten Studien dieser Gruppe zurückzuführen. Die Abschlüsse von Studierenden aus EU-Staaten (+131; +6,3 %) und aus Drittstaaten (+31; +26,0 %) sind gestiegen. 45,8 % der abgeschlossenen Studien entfielen auf Österreicher:innen, was im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 einen Rückgang um 3,4 Prozentpunkte bedeutet. 50,8 % der abgeschlossenen Studien entfallen auf Studierende aus den EU-Staaten (+2,7 Prozentpunkte). Auch die Anzahl der abgeschlossenen Studien von Studierenden aus Drittstaaten ist von 2,8 % im Studienjahr 2022/23 auf 3,4 % im Studienjahr 2023/24 angestiegen.

Der Anteil der von Frauen abgeschlossenen Studien ging im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 von 56,0 % auf 54,9 % im Berichtsjahr 2023/24 zurück. An den Erstabschlüssen haben Frauen einen Anteil von 55,5 %, bei den weiteren Abschlüssen einen Anteil von 54,2 %. Im Masterbereich entfallen 55,4 % der Abschlüsse auf Frauen, während es bei den Doktoratsstudien nur noch 46,7 % sind. Bei den Doktoratsstudien zeigt sich jedoch ein deutlicher Anstieg um 8,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (2022/23: 38,1 %).

Eine Analyse der weiterführenden Abschlüsse zeigt – ähnlich wie in den vergangenen Jahren – dass der Anteil von Studienabschlüssen internationaler Studierender weiter ansteigt und die Universität als attraktiver Studienstandort für weiterführende Studien mit spezialisierten Angeboten wahrgenommen wird. Im Studienjahr 2023/24 ist sowohl bei den weiteren Abschlüssen österreichischer Studierender (+24) als auch bei den Abschlüssen von Studierenden aus EU-Staaten (+98) und von Studierenden aus Drittstaaten (+19) ein Anstieg zu verzeichnen. Im Studienjahr 2023/24 entfallen somit 41,2 % der weiterführenden Abschlüsse auf Österreicher:innen, 53,9 % auf Studierende aus der EU und 4,9 % auf Studierende aus Drittstaaten.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Eine Analyse auf Grundlage interner Daten zu den BA-, MA-, Diplom- und PhD-Abschlüssen zeigt, dass auf Fakultätsebene insbesondere die Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft (+47 Abschlüsse) sowie die Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften (+42 Abschlüsse) eine deutliche Zunahme an Studienabschlüssen verzeichnen. Nennenswerte Steigerungen gibt es außerdem an der Fakultät für Biologie (+32) und bei den interfakultären Studien (+30). An der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik (-42), an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (-41), an der Fakultät für Chemie und Pharmazie (-28) sowie an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften (-26) sind die Abschlüsse rückläufig.

Interne Daten auf Ebene der Studientypen zeigen, dass im Bereich der Diplomabschlüsse Rückgänge vor allem auf das „Integrierte Diplomstudium der Rechtswissenschaften“ (-30), das auslaufende „Diplomstudium Pharmazie“ (-13) und die auslaufenden Lehramtsstudien, insbesondere in den Fächern „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“, „Deutsch“ und „Englisch“ zurückzuführen sind. Angestiegen sind die Abschlüsse hingegen sowohl im „Diplomstudium Katholische Fachtheologie“ (+9) als auch im auslaufenden Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ (+6).

Im Bereich der Bachelorstudien sind Rückgänge insbesondere in den Studien „Soziologie“ (-19), „Mechatronik“ (-16), „Politikwissenschaft“ (-14) und „Informatik“ (-12) zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen deutliche Zuwächse, beispielsweise in den Studien „Geographie“ (+32), „Biologie“ (+30) und „Architektur“ (+25). Positive Entwicklungen gibt es darüber hinaus beispielsweise auch in den Bachelorstudien „Psychologie“, „Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics“ und „Physik“.

Die Masterstudien „Nachhaltige Regional- und Destinationsentwicklung“ (-17), „Angewandte Ökonomik – Applied Economics“ (-15), „Lehramt Sekundarstufe Unterrichtsfach Bewegung und Sport“ (-12) und „Material- und Nanowissenschaften“ (-10) verzeichnen Rückgänge. Bei allen hier genannten Studien fallen die relativen Änderungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der relativ geringen Studierendenzahl mit minus 50 % bis zu minus 62,5 % sehr deutlich aus. Positive Entwicklungen gibt es hingegen bei den Masterstudien „Psychologie“ (+53 absolut; +38,1 %), „Bauingenieurwissenschaften“ (+22 absolut; +62,9 %) und „Strategisches Management und Innovation“ (+19 absolut; +29,7 %). Darüber hinaus gibt es in mehreren Unterrichtsfächern im Bereich der Masterstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung steigende Abschlusszahlen, wie etwa in den Unterrichtsfächern „Englisch“, „Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung“ und „Geographie und Wirtschaftskunde“. Die Universität bemüht sich, bei den Lehramtsstudien einen qualifizierenden Abschluss trotz vielfacher paralleler Anstellung an Schulen zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr 2023/24 zeigt sich bei den Abschlüssen der Doktoratsstudien – wie bereits im Vorjahr – eine positive Entwicklung: 246 Abschlüsse entsprechen einem Zuwachs von 9,6 % gegenüber dem Studienjahr 2022/23 (224 Abschlüsse). Steigende Abschlüsse sind in den Doktoratsstudien „Chemie“ (2023/24: 28; 2022/23: 22), „Pharmazeutische Wissenschaften“ (2023/24: 18; 2022/23: 13), „Psychologie“ (2023/24: 12; 2022/23: 7) und „Rechtswissenschaften“ (2023/24: 27; 2022/23: 22) zu beobachten. Die Abschlüsse im Doktoratsstudium „Management“ (2023/24: 15; 2022/23: 26) sind signifikant zurückgegangen.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr, Curriculum ¹ Art des Abschlusses		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24		436	313	748	554	413	967	29	27	56	1.019	753	1.771
01 PÄDAGOGIK		132	29	160	84	24	108	1	-	1	217	53	269
011 Pädagogik		132	29	160	84	24	108	1	-	1	217	53	269
Erstabschluss		98	17	115	56	14	70	1	-	1	155	31	186
weiterer Abschluss		33	12	45	28	10	38	0	-	0	62	22	83
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		31	9	40	30	6	36	1	7	8	62	22	84
021 Künste		2	0	2	1	1	2	0	-	0	3	1	4
Erstabschluss		2	0	2	1	1	2	0	-	0	3	1	4
weiterer Abschluss		0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)		7	5	12	7	5	12	-	7	7	14	17	31
Erstabschluss		7	5	12	4	5	9	-	6	6	11	16	27
weiterer Abschluss		0	0	0	3	0	3	-	1	1	3	1	4
023 Sprachen		21	3	24	22	0	22	1	0	1	44	3	47
Erstabschluss		17	1	18	18	0	18	1	0	1	36	1	37
weiterer Abschluss		4	2	6	4	0	4	0	0	0	8	2	10
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste		1	1	2	0	-	0	-	-	-	1	1	2
Erstabschluss		1	1	2	0	-	0	-	-	-	1	1	2
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN		113	86	199	224	144	368	13	8	21	350	238	588
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		106	82	188	213	143	356	8	7	15	327	232	559
Erstabschluss		98	80	178	187	132	319	6	4	10	291	216	507
weiterer Abschluss		8	2	10	26	11	37	2	3	5	36	16	52
032 Journalismus und Informationswesen		4	0	4	4	0	4	0	-	0	8	0	8
weiterer Abschluss		4	0	4	4	0	4	0	-	0	8	0	8
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.		3	4	7	7	1	8	5	1	6	15	6	21
weiterer Abschluss		3	4	7	7	1	8	5	1	6	15	6	21
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT		64	48	112	78	81	159	7	3	10	149	132	281
041 Wirtschaft und Verwaltung		30	27	57	53	65	118	6	3	9	89	95	184
weiterer Abschluss		30	27	57	53	65	118	6	3	9	89	95	184
042 Recht		25	19	44	17	9	26	0	0	0	42	28	70
Erstabschluss		15	11	26	15	8	23	0	0	0	30	19	49
weiterer Abschluss		10	8	18	2	1	3	-	-	-	12	9	21
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht		9	2	11	8	7	15	1	0	1	18	9	27
Erstabschluss		8	2	10	8	6	14	1	-	1	17	8	25
weiterer Abschluss		1	0	1	0	1	1	-	0	0	1	1	2

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK		31	62	93	63	59	122	5	5	10	99	126	225
051 Biologie und verwandte Wissenschaften		19	13	32	31	11	42	0	0	0	50	24	74
Erstabschluss		15	11	26	24	9	33	0	-	0	39	20	59
weiterer Abschluss		4	2	6	7	2	9	-	0	0	11	4	15
052 Umwelt		0	0	0	9	9	18	2	1	3	11	10	21
weiterer Abschluss		0	0	0	9	9	18	2	1	3	11	10	21
053 Exakte Naturwissenschaften		11	45	56	20	35	55	3	3	6	34	83	117
Erstabschluss		10	29	39	13	24	37	2	2	4	25	55	80
weiterer Abschluss		1	16	17	7	11	18	1	1	2	9	28	37
054 Mathematik und Statistik		1	4	5	3	3	6	0	1	1	4	8	12
Erstabschluss		1	2	3	2	2	4	-	-	-	3	4	7
weiterer Abschluss		0	2	2	1	1	2	0	1	1	1	4	5
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik		0	-	0	-	1	1	-	-	-	0	1	1
weiterer Abschluss		0	-	0	-	1	1	-	-	-	0	1	1
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE		3	19	22	4	13	17	0	2	2	7	34	41
061 Informatik und Kommunikationstechnologie		1	8	9	3	8	11	0	0	0	4	16	20
weiterer Abschluss		1	8	9	3	8	11	0	0	0	4	16	20
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie		2	11	13	1	5	6	0	2	2	3	18	21
Erstabschluss		1	9	10	-	5	5	0	1	1	1	15	16
weiterer Abschluss		1	2	3	1	0	1	-	1	1	2	3	5
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		21	44	65	29	57	86	1	2	3	51	103	154
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe		-	3	3	-	2	2	-	-	-	-	5	5
Erstabschluss		-	3	3	-	2	2	-	-	-	-	5	5
weiterer Abschluss		-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
073 Architektur und Baugewerbe		21	32	53	28	50	78	1	2	3	50	84	134
Erstabschluss		19	20	39	25	37	62	1	2	3	45	59	104
weiterer Abschluss		2	12	14	3	13	16	0	0	0	5	25	30
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe		-	9	9	1	5	6	-	0	0	1	14	15
Erstabschluss		-	5	5	-	3	3	-	0	0	-	8	8
weiterer Abschluss		-	4	4	1	2	3	-	-	-	1	6	7
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN		24	9	33	18	13	31	1	0	1	43	22	65
091 Gesundheit		24	9	33	18	13	31	1	0	1	43	22	65
Erstabschluss		7	5	12	7	5	12	0	0	0	14	10	24
weiterer Abschluss		17	4	21	11	8	19	1	0	1	29	12	41

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr, Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
10 DIENSTLEISTUNGEN		17	7	24	24	16	40	0	0	0	41	23	64
101 Persönliche Dienstleistungen		16	7	23	20	10	30	0	0	0	36	17	53
	Erstabschluss	12	6	18	12	7	19	0	0	0	24	13	37
	weiterer Abschluss	4	1	5	8	3	11	0	-	0	12	4	16
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen		1	0	1	4	6	10	-	-	-	5	6	11
	Erstabschluss	1	0	1	4	6	10	-	-	-	5	6	11
Studienjahr 2022/23		497	319	816	601	407	1.008	26	17	43	1.124	742	1.867
Studienjahr 2021/22		532	378	911	590	414	1.003	22	23	45	1.144	815	1.959

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr,	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24		436	313	748	554	413	967	29	27	56	1.019	753	1.771
	Erstabschluss	312	207	519	376	266	642	12	15	27	700	488	1.188
	Diplomstudium	17	12	29	22	15	37	1	6	7	40	33	73
	Bachelorstudium	295	195	490	354	251	605	11	9	20	660	455	1.115
	Weiterer Abschluss	123	106	229	178	147	325	17	12	29	319	265	583
	Masterstudium	113	98	211	171	137	308	16	8	24	301	243	543
	Doktoratsstudium	10	8	18	7	10	17	1	4	5	18	22	40
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	2	6	2	8	10	1	3	4	7	13	20
Studienjahr 2022/23		497	319	816	601	407	1.008	26	17	43	1.124	742	1.867
	Erstabschluss	381	216	597	425	266	691	10	10	20	816	492	1.309
	Diplomstudium	18	15	33	16	15	31	1	3	4	35	33	68
	Bachelorstudium	363	201	564	409	251	660	9	7	16	781	459	1.241
	Weiterer Abschluss	116	102	219	176	141	316	16	7	23	308	250	558
	Masterstudium	110	91	202	171	131	302	14	5	19	295	228	522
	Doktoratsstudium	6	11	17	5	10	15	2	2	4	13	23	36
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	4	8	4	7	11	2	2	4	10	13	23
Studienjahr 2021/22		532	378	911	590	414	1.003	22	23	45	1.144	815	1.959
	Erstabschluss	375	271	647	410	265	675	12	8	20	797	545	1.341
	Diplomstudium	20	26	46	16	18	34	1	3	4	37	47	84
	Bachelorstudium	355	245	601	394	247	641	11	5	16	760	498	1.257
	Weiterer Abschluss	157	107	264	180	148	329	10	15	25	347	270	617
	Masterstudium	140	96	237	177	140	318	8	10	18	325	247	572
	Doktoratsstudium	17	11	27	3	8	11	2	5	7	22	24	45
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	5	7	0	7	7	0	1	1	3	13	15

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 27.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Studienjahr 2023/24 wurden 1.771 Studien in Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Damit sanken die Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer im Vergleich zum Studienjahr 2022/23 um 5,1 % (2022/23: 1.867), während die Studienabschlüsse insgesamt (siehe Kennzahl 3.A.1) um 0,7 % gestiegen sind. Bezieht man sich auf die Gesamtzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1), wird erkennbar, dass 40,9 % der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer erfolgten, was einem Rückgang um 2,5 Prozentpunkte gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr entspricht. Im Studienjahr 2023/24 wurden 47,0 % der Erstabschlüsse in Toleranzstudiendauer absolviert (2022/23: 49,6 %), während der Anteil bei den weiteren Abschlüssen bei 32,3 % (2022/23: 33,5 %) lag.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ergibt sich mit Blick auf die Nationalität der Studierenden folgendes Bild: Im Studienjahr 2023/24 schlossen 37,7 % der österreichischen Studierenden ihr Studium in Toleranzstudiendauer ab (2022/23: 38,6 %), 44,0 % der EU-Bürger:innen (2022/23: 48,7 %) und 37,5 % der Studierenden aus Drittstaaten (2022/23: 36,4 %).

Die Anzahl der Erstabschlüsse in Toleranzstudiendauer war also im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % rückläufig (2023/24: 1.188, 2022/23: 1.309). Die Zahl der in Toleranzstudiendauer abgeschlossenen Bachelorstudien sank um 10,1 %. Die in Toleranzstudiendauer abgeschlossenen Diplomstudien sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 % gestiegen, wobei hier für eine bessere Einschätzung die Absolutzahlen zu berücksichtigen sind (2023/24: 73, 2022/23: 68).

Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr ist bei den weiteren Abschlüssen in Toleranzstudiendauer ein positiver Trend zu verzeichnen: Ähnlich wie bei den Abschlüssen insgesamt (Kennzahl 3.A.1) zeigt sich auch bei den weiteren Abschlüssen in Toleranzstudiendauer ein Anstieg von 4,5 % (Studienjahr 2023/24: 583, 2022/23: 558). Im Bereich der Masterstudien stiegen die Abschlüsse in Toleranzstudiendauer um 4,0 %, im Bereich der Doktoratsstudien um 12,0 %.

Eine Analyse auf Ebene 1 der ISCED-F-2013-Systematik zeigt, dass in den Studienfeldern „03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (-0,6 %) und „04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (-0,4 %) die Abschlüsse in Toleranzstudiendauer relativ konstant bleiben. Ansteigende Zahlen, bei mitunter insgesamt kleinen Fallzahlen, sind in den Studienfeldern „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (+6,6 %), „02 Geisteswissenschaften und Künste“ (+7,7 %) und „09 Gesundheit und Sozialwesen“ (+8,3 %) zu verzeichnen. Rückläufige Zahlen sind hingegen in den Studienfeldern „07 Ingenieurwesen, Verarbeiten des Gewerbe und Baugewerbe“ (-8,9 %), „01 Pädagogik“ (-13,2 %), „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-24,1 %) und „10 Dienstleistungen“ (-42,3 %) zu beobachten. Ein Blick auf Ebene 2 der ISCED-F-2013-Systematik zeigt, dass die Rückgänge vor allem die Bereiche „068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-38,2 %) und „101 Persönliche Dienstleistungen“ (-45,4 %) betreffen, wobei auch hier für eine bessere Einschätzung die Absolutzahlen zu berücksichtigen sind.

Von den 1.771 Abschlüssen in Toleranzstudiendauer im Studienjahr 2023/24 entfielen 57,5 % auf Frauen. Der Frauenanteil bei den Erstabschlüssen in Toleranzstudiendauer lag bei 58,9 %, während er bei den weiteren Abschlüssen 54,6 % betrug. Bei den Masterstudien entfallen 55,3 % der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer auf Frauen, bei den Doktoratsstudien 45,0 %.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

2023

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt	2022	2021
mit Auslandsaufenthalt in EU	189	156	346	216	295
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	79	79	159	128	198
Insgesamt	269	236	504	344	493
ohne Auslandsaufenthalt	2.068	1.595	3.663	3.721	3.766
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	71	63	135	133	104

Stand: 10.01.2025, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Die vorliegenden Daten werden von der „Bundesanstalt Statistik Austria“ erhoben. Sie basieren auf dem Online-Befragungsf formular „UHSTAT 2“, das von allen Studierenden, die ein ordentliches Studium abschließen, ausgefüllt werden muss. Erhoben werden alle studienbezogenen Auslandsaufenthalte (d.h. die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen, selbstorganisierte Mobilität außerhalb internationaler Mobilitätsprogramme und Mehrfachmobilität). Die Daten werden den Universitäten über das bmbwf zur Verfügung gestellt. Eine unmittelbare direkte Vergleichbarkeit mit der Kennzahl 3.A.1 ist nicht möglich, da die Zählung der Studienabschlüsse der „Bundesanstalt Statistik Austria“ von der Zählung der Studienabschlüsse der Wissensbilanz abweicht. Weiters ist zu berücksichtigen, dass ab dem Studienjahr 2022/23 Kurzzeitmobilitäten in die Zählung einbezogen werden. Grundlage für diese Änderung ist die seitens des bmbwf vorgenommene Änderung des Referenzpapiers „Definition studienrelevanter Auslandsaufenthalt“. Diese definitorische Änderung erfolgte in Abstimmung mit der uniko, der FHK, der ÖPUK sowie der RÖPH.

Von den 4.302 Studienabschlüssen im Studienjahr 2022/23 hatten 3.663 (85,1 %) keinen und 504 (11,7 %) einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt. 135 Abschlüsse (3,1 %) erfolgten ohne weitere Angaben zum Auslandsaufenthalt. Damit ist der Anteil der Abschlüsse mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr um 3,5 Prozentpunkte gestiegen (504 Auslandsaufenthalte im Studienjahr 2022/23 gegenüber 344 Auslandsaufenthalten im Studienjahr 2021/22).

Von den studienbezogenen Auslandsaufenthalten wurden 68,5 % in EU-Staaten (2021/22: 62,8 %) und 31,5 % in Drittstaaten (2021/22: 37,2 %) absolviert. 53,3 % der Abschlüsse mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt entfielen auf Frauen. Diese entschieden sich dabei zu 70,4 % für einen Aufenthalt in EU-Staaten und zu 29,6 % in Drittstaaten. Männer mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt verbrachten diesen zu 66,3 % in einem EU-Staat und zu 33,7 % in einem Drittstaat.

Betrachtet man über einen längeren Zeitraum die Staaten, in denen Studierende der Universität ihre Auslandsaufenthalte absolvierten, zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die sich für EU-Staaten entschieden, stetig steigt. Ein Teil der Studienzeit derjenigen, die ihr Studium im Studienjahr 2022/23 abgeschlossen haben, fällt in die Zeit der Covid-19-Pandemie. Da während der Covid-19-Pandemie die Situation in vielen Ländern mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden war, entschieden sich mehr Studierende für Aufenthalte in näher gelegenen Regionen innerhalb der EU. Zudem haben sich seit der Pandemie die Flugkosten und Unterkunftspreise erheblich erhöht, was ebenfalls für leichter erreichbare Destinationen spricht. Ein weiterer Faktor, der möglicherweise eine Rolle bei der Wahl des Auslandsaufenthaltes spielte, waren die unterschiedlichen Förderungsbestimmungen für Auslandsaufenthalte im betrachteten Zeitraum: Erasmus-Aufenthalte wurden vergleichsweise stärker finanziell unterstützt als Joint-Study-Programme. Dies könnte für einige Studierende ein entscheidendes Kriterium gewesen sein, sich für einen Aufenthalt innerhalb Europas zu entscheiden.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

		2024	2023	2022
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1.315,3	1.211,0	1.199,9
101	Mathematik	68,33	66,83	68,2
102	Informatik	168,35	157,83	148,5
103	Physik, Astronomie	413,5	366,5	292,3
104	Chemie	190,33	203,33	175,2
105	Geowissenschaften	173,5	157,5	188,7
106	Biologie	301,33	259	327,0
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	362,3	306,2	324,0
201	Bauwesen	242,66	216	227,9
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	43	37,67	35,5
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	76,67	52,52	60,7
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	191,0	201,2	218,5
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	87,5	93,5	98,5
303	Gesundheitswissenschaften	103,5	107,66	120,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.768,3	1.766,8	2.031,2
501	Psychologie	113,5	131,5	112,3
502	Wirtschaftswissenschaften	184,33	203,33	206,0
503	Erziehungswissenschaften	232,66	233	225,3
504	Soziologie	70	56,5	55,7
505	Rechtswissenschaften	1110	1058,5	1.348,3
506	Politikwissenschaften	33	55	48,0
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	24,85	29	35,5
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	813,0	829,8	859,3
601	Geschichte, Archäologie	289,33	254,66	259,5
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	367,33	374,5	356,3
603	Philosophie, Ethik, Religion	140,33	173	207,0
604	Kunstwissenschaften	16	27,67	36,5

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

	2024	2023	2022
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Typus von Publikationen			
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	191	197	210
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1.476	1.492	1.474
darunter internationale Ko-Publikationen	1.052	1.023	980
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	931	862	1.066
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.706	1.558	1.739
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	133	186	112
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger			
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern			
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2	2	2
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	11	18	30
Gesamt	4.450	4.315	4.633

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 03.03.2025, Quelle: Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz; VIS

Interpretation:

Im Berichtsjahr 2024 wurden in der „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“ der Universität Innsbruck 4.450 Publikationen erfasst, die den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung entsprechen. Dies entspricht einer Steigerung um 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Eine Analyse entlang der einzelnen Kategorien ergibt folgendes Bild: Die Anzahl an Publikationen in Zeitschriften, die in den drei Zitationsindizes SCiE, SSCI- und A&HCI (sog. Web of Science-Publikationen) gelistet sind, verzeichneten im Berichtsjahr einen leichten Rückgang (2024: 1.476, 2023: 1.492). Die Entwicklungen in den einzelnen Wissenschaftszweigen sind unterschiedlich: In den Wissenschaftszweigen „(106) Biologie“ (+38), „(103) Physik, Astronomie“ (+21) und „(105) Geowissenschaften“ (+20,8) wurde ein Zuwachs verzeichnet. Demgegenüber stehen rückläufige Publikationszahlen in den Wissenschaftszweigen „(303) Gesundheitswissenschaften“ (-21,8), „(501) Psychologie“ (-13,5) und „(502) Wirtschaftswissenschaften“ (-10,5). 71,3 % der in diesen drei Zitationsindizes veröffentlichten Publikationen sind mit internationalen Co-Autor:innen verfasst worden (2023: 68,6 %).

Insgesamt 931 erstveröffentlichte Beiträge wurden in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert, was einem Anstieg von 8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (2023: 862). Der Zuwachs ist insbesondere auf eine deutliche Zunahme an Proceedingsbeiträgen in den beiden Wissenschaftszweigen „(103) Physik, Astronomie“ und „(303) Gesundheitswissenschaften“ zurückzuführen.

Die Zahl der Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbüchern ist im Berichtsjahr leicht gesunken (-3 %), was jedoch innerhalb der üblichen Schwankungsbreite liegt. Der Großteil der Buchpublikationen (62,8 %) entfällt auf die Wissenschaftszweige „(505) Rechtswissenschaften“, „(602) Sprach- und Literaturwissenschaften“ und „(601) Geschichte, Archäologie“. Neben einer beachtlichen Anzahl an Sammelbänden (insgesamt 118) haben Wissenschaftler:innen der Universität 34 Monographien und 17 Lehrbücher veröffentlicht. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.706 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken publiziert (2023: 1.558).

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Der Trend zur Archivierung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher Inhalte in Form von Beiträgen in Datenbanken (z.B. Enzyklopädien, digitale Archive) oder rein elektronischen Publikationsformaten (z.B. wissenschaftliche Blogs, Rezensionenportale) setzt sich fort. Aspekte wie Flexibilität, Aktualität und Zugänglichkeit erweisen sich hierbei gegenüber den „klassischen“ Publikationsformaten (Buch, Zeitschrift) als vorteilhaft. Im Rahmen der Wissensbilanz werden solche Publikationen in der Kategorie „sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen“ dargestellt. Im Berichtsjahr entfielen 133 Publikationen auf diese Kategorie (2023: 186).

Open Access Publikationen ermöglichen den uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen und Erkenntnissen und fördern den Wissenstransfer innerhalb der wissenschaftlichen Community. Zudem machen sie Forschungsergebnisse für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol verhandelt gemeinsam mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) seit vielen Jahren Verträge, im Rahmen derer Wissenschaftler:innen der Universität kostenlos oder zu reduzierten „Article Processing Charges (APCs)“ Open Access in etablierten Zeitschriften publizieren können. Im Jahr 2024 wurden mittels entsprechender Verlagsvereinbarungen 540 Artikel in hybriden und reinen Open-Access-Zeitschriften gefördert. Darüber hinaus wurde die Förderung von 37 Publikationen über den Open-Access-Publikationsfonds der Universität Innsbruck bewilligt. Dieser unterstützt nicht nur individuelle Open-Access-Publikationen, sondern auch die Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften an der Universität. Ergänzend dazu wurden 231 Publikationen über den grünen Weg des Open Access im institutionellen Repositorium ULB: Dok zweitveröffentlicht, um die Sichtbarkeit und den freien Zugang zu wissenschaftlichen Arbeiten zu erhöhen (siehe Leistungsbericht, Kapitel Forschungsservices).

Im Berichtsjahr wurden 2.127 der insgesamt 4.450 Publikationen (47,8 %) Open Access publiziert (2023: 2.041 von 4.315; 47,3 %). Der Anteil der Open-Access-Publikationen ist bei den Web of Science-Publikationen mit 90,6 % außerordentlich hoch, während er bei den sonstigen Zeitschriftenbeiträgen mit 49 % deutlich niedriger liegt. Auch bei Open Access publizierten Büchern und Buchbeiträgen ist eine positive Entwicklung zu beobachten: 24,1 % der erstveröffentlichten Fach- und Lehrbücher und 15,8 % der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken wurden im Berichtsjahr Open Access publiziert.

Die Daten der „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“ werden dezentral an den jeweiligen Instituten erfasst. Automatisiert werden derzeit aus dem Web of Science jährlich nur die drei Zitationsindizes SCle-, SSCI- und A&HCI-Indizes in die FLD eingegeben. Die Validierung und Qualitätssicherung der Daten erfolgt zentral im „Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz“ des Vizerektorats für Forschung. Die Daten der FLD werden für viele interne Auswertungen und Analysen verwendet, darunter Berichte für die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten, für die leistungsorientierte Mittelvergabe, für verschiedene Formen von Evaluierungen sowie für die Homepages von Wissenschaftler:innen. Der Erfassungsgrad und die Datenqualität sind demnach als außerordentlich hoch einzuschätzen. Die Zuordnung zu den Schichtungsmerkmalen der Wissensbilanz erfolgt über die Zuordnung zu den einzelnen FLD-Kategorien.

Eine detaillierte Aufstellung der ausgewerteten Publikationen ist unter http://orawww.uibk.ac.at/public_prod/owa/wibi_portal.frame verfügbar.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2024		Veranstaltungstypus									2023	2022
		science to science / art to art			science to public / art to public			Gesamt				
Wissenschafts-/Kunstzweig¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		472,2	912,5	1.384,7	54,4	84,9	139,3	526,5	997,4	1.523,9	1.546,5	1.628,8
101 Mathematik		25,0	54,0	79,0	4,8	14,2	19,0	29,8	68,2	98,0	96,4	118,3
102 Informatik		18,0	117,0	135,0	1,1	15,2	16,3	19,1	132,2	151,3	144,5	146,3
103 Physik, Astronomie		124,5	395,9	520,4	9,0	23,0	32,0	133,5	418,9	552,4	545,6	579,5
104 Chemie		88,5	142,0	230,5	2,0	5,0	7,0	90,5	147,0	237,5	208,5	231,6
105 Geowissenschaften		67,2	54,7	121,9	17,0	9,0	26,0	84,2	63,7	147,9	217,8	213,7
106 Biologie		149,0	149,0	298,0	20,5	18,5	39,0	169,5	167,5	337,0	333,7	339,3
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		73,0	263,0	336,0	10,6	19,9	30,5	83,6	282,9	366,5	346,0	395,8
201 Bauwesen		45,4	186,2	231,6	10,1	16,4	26,5	55,5	202,6	258,1	239,2	261,8
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		2,0	31,0	33,0		3,0	3,0	2,0	34,0	36,0	31,0	55,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		25,6	45,8	71,4	0,5	0,5	1,0	26,1	46,3	72,4	75,8	78,5
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		107,6	113,0	220,6	5,0	4,0	9,0	112,6	117,0	229,6	178,5	167,8
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		76,0	67,0	143,0	4,0	2,0	6,0	80,0	69,0	149,0	115,0	109,3
303 Gesundheitswissenschaften		31,7	46,0	77,7	1,0	2,0	3,0	32,7	48,0	80,7	63,5	58,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		582,8	683,5	1.266,2	61,8	101,6	163,4	644,6	785,1	1.429,7	1.381,7	1.440,5
501 Psychologie		75,0	60,0	135,0	5,0	2,0	7,0	80,0	62,0	142,0	132,5	151,5
502 Wirtschaftswissenschaften		131,5	194,9	326,4	3,1	28,2	31,3	134,6	223,1	357,7	345,5	374,7
503 Erziehungswissenschaften		203,8	137,6	341,3	27,0	20,5	47,5	230,8	158,0	388,8	362,6	362,3
504 Soziologie		62,5	19,0	81,5	7,0	3,0	10,0	69,5	22,0	91,5	116,0	103,0
505 Rechtswissenschaften		91,0	218,5	309,5	8,1	11,2	19,3	99,1	229,7	328,8	330,1	328,5
506 Politikwissenschaften		14,0	51,5	65,5	8,6	36,8	45,4	22,6	88,3	110,9	76,0	90,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften		5,0	2,0	7,0	3,0		3,0	8,0	2,0	10,0	19,0	30,5
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		379,4	505,1	884,5	130,3	156,6	286,8	509,7	661,6	1.171,3	1.167,3	1.171,1
601 Geschichte, Archäologie		80,5	197,2	277,7	29,9	72,7	102,6	110,4	269,9	380,3	379,1	362,2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		229,9	173,9	403,8	62,3	46,4	108,8	292,2	220,3	512,5	463,0	531,8
603 Philosophie, Ethik, Religion		66,0	114,0	180,0	34,8	32,2	67,0	100,8	146,2	247,0	293,1	256,0
604 Kunstwissenschaften		3,0	20,0	23,0	3,3	5,3	8,5	6,3	25,3	31,5	32,1	21,0
Vortragssort												
Insgesamt	Inland	614,0	972,0	1.586,0	200,0	293,0	493,0	2.079,0	1.265,0	2.079,0	1.946,0	2.346,0
	Ausland	876,0	1.315,0	2.191,0	45,0	46,0	91,0	2.282,0	1.361,0	2.282,0	2.150,0	2.458,0
	virtuell	125,0	190,0	315,0	17,0	28,0	45,0	360,0	218,0	360,0	524,0	
	Gesamt	1.615,0	2.477,0	4.092,0	262,0	367,0	629,0	1.877,0	2.844,0	4.721,0	4.620,0	4.804,0

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV
Stand: 03.03.2025, Quelle: Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz; VIS

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Interpretation:

Die in dieser Kennzahl ausgewerteten Vorträge und Präsentationen werden nach ihrem Zielpublikum in Vorträge für die wissenschaftliche Community (science to science / art to art) und Vorträge für die breite Öffentlichkeit (science to public) unterteilt. In die erste Kategorie fallen beispielsweise Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen, Tagungen, Projektmeetings sowie Summer- / Winter Schools. Die zweite Kategorie umfasst beispielsweise Vorträge an Volkshochschulen, in Schulen, im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“, der „Kinderuni“. Die Erfassung der Leistungen erfolgt dezentral über die „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“, das interne Forschungsinformationssystem der Universität Innsbruck. Die Qualitätssicherung der Daten erfolgt durch das Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4.721 Vorträge und Präsentationen gehalten. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Vortragstätigkeit zugenommen (+2,2 %). Während die öffentlichen und transferorientierten Vorträge („Science to public / art to public“) deutlich zunahmen (2024: 629; 2023: 562; +11,9 %), blieb die wissenschaftliche Vortragstätigkeit („Science to science / art to art“) nahezu unverändert (2024: 4.092; 2023: 4.058; +0,8 %).

Die Auswertung der Daten zeigt, dass in Präsenz gehaltene Vorträge mit einem Anteil von 92,4 % deutlich überwiegen, wobei ein leichter Überhang der Vortragstätigkeit im Ausland zu verzeichnen ist. Der Anteil der virtuell gehaltenen Vorträge beträgt 7,6 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte gesunken. Während die Zahl der virtuellen Vorträge im wissenschaftlichen Bereich zurückgegangen ist (2024: 315; -36,6 %), hat sich die Zahl der virtuell gehaltenen öffentlichen und transferorientierten Vorträge erhöht, auch wenn die Fallzahlen relativ gering sind (2024: 45; +66,7 %). Der hohe Anteil an Präsenzvorträgen zeigt, dass Wissenschaftler:innen im Rahmen von Konferenzen nach wie vor großen Wert auf den persönlichen Austausch und direkte Begegnungen legen.

Im Berichtsjahr fungierte die Universität als Gastgeberin mehrerer bedeutender Konferenzen auf. Im April fand der „Foucault World Congress“ statt, eine global ausgerichtete Veranstaltung mit zahlreichen Veranstaltungsorten. Die Konferenz befasste sich mit der Analyse und Rezeption von Foucaults Werk in den vergangenen vier Jahrzehnten sowie mit den gegenwärtigen Auswirkungen seines Denkens. Unter dem Titel „Foucault – 40 Years After: Rethinking Foucault’s Historical Ontology of Ourselves: Subjects, Subjectivation, Self-Practices“ versammelte die Konferenz Expert:innen aus 22 Ländern und wurde sowohl in Präsenz als auch online abgehalten. Im Mai kamen 700 Expert:innen aus dem In- und Ausland zur „21. Internationalen Kriseninterventionstagung 2024“ zusammen. Im Mittelpunkt der Konferenz standen die Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen in Unglücksfällen, Krisen und Katastrophen. Der „3rd quantA-Workshop“ des Exzellenzclusters „Quantum Science Austria“ im November brachte rund 100 Forscher:innen, Studierende und administrative Partner:innen zusammen. Neben der weiteren Vernetzung der österreichischen Quantencommunity diente der Workshop vor allem der Präsentation und Diskussion neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich der Quantenwissenschaften.

Der Anteil der von Frauen gehaltenen Vorträge und Präsentationen entspricht mit 39,8 % fast dem Vorjahreswert (2023: 39,9 %). In Relation zur Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und deren Beschäftigungsausmaß (siehe Kennzahl 1.A.1) war die Vortragstätigkeit bei Frauen (JVZÄ: 804) und Männern (JVZÄ: 1.219,9) mit jeweils etwa 2,3 Vorträgen pro JVZÄ im Berichtsjahr ausgewogen.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl 2024	Anzahl 2023	Anzahl 2022
Patentanmeldungen	17	12	25
davon national	2	3	1
davon EU/EPU	2	3	4
davon Drittstaaten	13	6	20
Patenterteilungen	10	2	1
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	5	1	0
davon Drittstaaten	5	1	1
Verwertungs-Spin-Offs	2	3	4
Lizenzverträge	5	2	0
Optionsverträge	2	0	1
Verkaufsverträge	12	17	23
Verwertungspartnerinnen und -partner	19	19	18
davon Unternehmen	18	19	16
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1	0	2

Stand: 04.03.2025, Quelle: projekt.service.büro

Interpretation:

Im Berichtsjahr wurden von Wissenschaftler:innen der Universität Innsbruck insgesamt 29 Erfindungen gemeldet. Es wurden von der Universität oder von Verwertungspartner:innen 17 Erfindungen prioritätsbegründend oder als Folgeanmeldung zum Patent angemeldet. Dabei handelt es sich um zwei nationale und 15 internationale PCT bzw. EP-, US-Anmeldungen und eine CN-Anmeldung. Im Berichtsjahr wurden zehn Patente erteilt. Da eine Patentanmeldung 18 Monate ab der Erstanmeldung geheim bleibt, könnten die Angaben über die angemeldeten Patente in der Wissensbilanz Unschärfen aufweisen bzw. unterschätzt werden, wenn solche Daten nicht oder nicht rechtzeitig gemeldet werden.

Im Jahr 2024 wurden zwei Spin-offs gegründet: Termite und One-Stone Studios. 2024 wurden im vierten Quartal drei Gründungsvorhaben vom Beirat der Universität Innsbruck Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH genehmigt. Die Unternehmensgründungen dieser Vorhaben werden voraussichtlich in 2025 erfolgen. Im Berichtsjahr konnten weiters zwölf Verkaufsverträge sowie fünf Lizenzverträge und zwei Optionsverträge für geistiges Eigentum bzw. für Erfindungen der Universität abgeschlossen werden. Von den 19 Verwertungspartner:innen handelt es sich bei 18 um Unternehmen.

Weiters wurden zahlreiche Beratungs-, Betreuungs- und Verhandlungsleistungen hinsichtlich des Schutzes und der wirtschaftlichen Verwertung des universitären IPs (Lizenzierung, Verkauf, F&E Projekte, Ausgründung) unternommen. Dabei handelte es sich nicht nur um Leistungen rund um Erfindungen, sondern auch um Software, Datenbanken, Marken, Designs und urheberrechtlich geschützte Werke. Dies umfasst sowohl die Beratung und Unterstützung bei der Projekteinreichung innovationsbezogener Förderschienen als auch die Erarbeitung und das Management von langfristigen IP- und Verwertungsstrategien sowie von Businessplänen. Den Kern der Beratungs-, Informations- und Fortbildungsaktivitäten bildeten intensive projekt- bzw. personenbezogene Einzelgespräche mit Forscher:innen. Vorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen, interne Fortbildungen für Universitätsmitarbeiter:innen und Erfinder:innen-Workshops konnten im Jahr 2024 sowohl in Präsenz als auch virtuell angeboten werden.

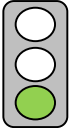
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

A1.1. Vorhaben zu strategischen Zielen der Universität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
A1.1.1	Digitalisierung – Update, Umsetzung und Vertiefung der Digitalisierungsstrategie Strategiedokument: EP 5.5 GUEP 3.1, 5.1, 7.5	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der IT-Infrastruktur und Unterstützungsleistungen im Bereich Digitalisierung zur Stärkung der intra- und interuniversitären Forschungskollaboration - Verankerung der Grundsätze von Open Science und FAIR Data in den Forschungsdatenprozessen der Universität <ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung des „Plan S“ o Beteiligung an „Fair Data Austria“ o Beteiligung an „Austrian Transition to Open Access Two (AT2OA2)“ - Verankerung des Einsatzes offener Lernressourcen (OER) im Lehrbetrieb <ul style="list-style-type: none"> o Beteiligung am Projekt „Open Education Austria Advanced“ - CodeAbility Austria - Digital unterstützte Programmierausbildung an österreichischen Universitäten - Ausbau der didaktischen und operativen Unterstützung zur Umsetzung digitaler Lehre <ul style="list-style-type: none"> o Im Bereich elektronisch gestützter Prüfungen o Im Bereich der Multimediatechnik o Im Bereich der Weiterbildungsmaßnahmen für E-Didaktik und Digitale Lehre - Unterstützung der Mobilität von Studierenden durch Standardisierung von Prozessen und Austausch von Daten - Digitale Neugestaltung und Vereinfachung von Verwaltungsprozessen - Evaluierung einer Teilnahme an der European Open Science Cloud (EOSC) 	<p>Meilenstein 1 (2022): Inbetriebnahme lokales Forschungsdaten-Repository</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Inbetriebnahme OER Repository</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Einführung eines zur European Student Card kompatiblen Studierendenausweises</p> <p>Meilenstein 4 (2022, 2024): Bericht über die Umsetzung von relevanten Bereichen des Plan S</p> <p>Meilenstein 5 (2024): Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen in der digitalen Lehre in den 3 genannten Bereichen</p> <p>Meilenstein 6 (2023): Evaluierung der Teilnahme an der EOSC abgeschlossen</p>	

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Erläuterung zum Ampelstatus:

Meilenstein 3: Es wurde ein neuer Studierendenausweis mit kontaktloser digitaler Identität (European Student Identifier Merkmale) sowie dem ESC Logo eingeführt. Auf Seite der EU ist als Nachfolgeprojekt ein Studierendenausweis im Rahmen der EU Digital Wallet vorgesehen. Hierzu kooperiert die Universität mit den zuständigen Ministerien und dem BRZ (im Rahmen der eAusweise Initiative) und wird dies zeitnah ab Verfügbarkeit der Funktionalität umsetzen.

Meilenstein 4:

Umsetzungen in den relevanten Bereichen des Plan S:

Realisierung weiterer transformativer Open Access Verlagsverträge mit der Option, in hybriden und Gold Open Access Journals kostenlos Open Access zu publizieren, teilweise gefördert von AT2OA²: mit folgenden Verlagen wurden solche Vereinbarungen in 2022 bzw. 2023 geschlossen: ACM, American Institute of Physics, Brill, Cell Press, Institute of Electrical and Electronics Engineers, Oxford University Press. Damit wird sichergestellt, dass Open Access Publication Fees bei diesen Verlagen nicht von Wissenschaftler:innen finanziert werden müssen.

Die Universität (ULBT) bietet die Prüfung und Beratung zur Überprüfung der Qualität von Open Access Journals an. Zudem wurde im AT2OA² Teilprojekt 4 „Predatory Publishing“ eine Good Practice bei der Evaluierung von Zeitschriften entwickelt.

Die Universität stellt für die Veröffentlichung von Open Access Zeitschriften lokal das System "Open Journal System" zur Verfügung und unterstützt bei dessen Nutzung.

Zur Unterstützung der Open Access Initiativen wurden Maßnahmen in den Bereichen Open Data (Umsetzung eines lokalen Forschungsdatenrepositories; Unterstützung Wissenschaftler:innen bei Verwendung ORCID) sowie Open Educational Ressources (Umsetzung lokales OER Repository - siehe dort) gesetzt.

Meilenstein 5: Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen in der digitalen Lehre in den 3 genannten Bereichen wurde erstellt. Die wichtigsten Maßnahmen sind:

Im Bereich elektronisch gestützter Prüfungen:

- Es wurde eine eigene Instanz des Lernmanagementsystems aufgebaut, die ausschließlich für Prüfungen verwendet wird.
- Es wurde ein umfangreicher Pilot bei Vor-Ort-Prüfungen mit Fokus auf die Funktionalitäten von „Safe Exam Browser“ (SEB) durchgeführt, ein Bericht verfasst und Ableitungen getroffen.
- Die Serviceleistung „Prüfungs-Check & Beratung – Universität Innsbruck“ (siehe: <https://www.uibk.ac.at/de/ecampus/dienstleistungen/pruefen/>) wurde ausgebaut.
- Für die Durchführung von Tests bei Aufnahmeverfahren wurden mehrere Prüfungsumgebungen evaluiert, die auch Proctoring unterstützen.
- Es wurde intensiv an den Beschreibungen der Werkzeuge und an den dazugehörigen Beratungsleistungen gearbeitet.

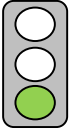
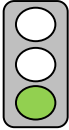
Im Bereich der Multimediaproduktion:

- Zur Verbesserung der Services wurde ein Jahr lang intensiv an der Frage geantwortet, inwieweit man generative Künstliche Intelligenz in die Workflows der Multimediaproduktion einbinden kann. Details siehe: <https://fnma.at/projekte/foerderprojekte/optimierung-des-oer-produktionsworkflows-durch-ki-gestuetzte-werkzeuge>

Im Bereich der Weiterbildungsmaßnahmen für E-Didaktik und Digitale Lehre:

- Das Schulungsprogramm und das Kursangebot konnten deutlich aufgestockt werden. Besonders zu Highlighten sind ein Selbstlernkurs zur Vermittlung der Basiskompetenzen von KI (siehe: <https://lms.uibk.ac.at/url/RepositoryEntry/5635604538>) sowie ein zertifiziertes Schulungsangebot zu OER (siehe: <https://www.uibk.ac.at/de/ecampus/schulungen/oer-zertifizierung/>) zu nennen.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
A1.1.2	Nachhaltigkeit Strategiedokument: EP 5.9 GUEP 7.4	<ul style="list-style-type: none"> - Als zentrale Querschnittsmaterie ist die Nachhaltigkeit, bzw. eine daraus entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie ein wichtiges Vorhaben. - Mit 1.4.2021 startete ein Nachhaltigkeitskoordinator, erster Schritt ist die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie - Die Finalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt nach der Koordinierung mit allen Beteiligten - Auf Basis der implementierten Nachhaltigkeitsstrategie; erfolgt die Erstellung eines ersten Nachhaltigkeitsberichtes 	Meilenstein 1 (2022): Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie Meilenstein 2 (2023): Abstimmung der Nachhaltigkeitsstrategie mit Beteiligten Meilenstein 3 (2024): Erster Nachhaltigkeitsbericht	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 3: Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Uni Innsbruck ist in der finalen Korrektur-/Layoutierungsphase (Stand 31.3.) und wird zeitnah auf der Website der UIBK veröffentlicht.				
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
A1.1.3	Strukturelle Weiterentwicklung: Ausrollung der Evaluierung von Dienstleistungseinheiten Strategiedokument: EP 5.10, 5.5.4	Aufbauend auf den Ergebnissen des Quality Audits 2021 und den Erkenntnissen aus den durchgeführten Pilotprojekten wird die Evaluierung der Dienstleistungseinheiten in den laufenden Betrieb übergeführt.	Meilenstein 1 (2022): Abschluss der Pilotphase, Auswahl und Vorbereitung der ersten Tranche der zu evaluierenden Dienstleistungseinheiten Meilenstein 2 (2023): Beginn der Evaluierung der ersten Tranche Meilenstein 3 (2024): Fortführung der Evaluierung der ersten Tranche	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 3 (2024): Empfehlungen auf Basis der Analyse umgesetzt. Das Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung wurde plangemäß umgesetzt. Zwei der insgesamt sieben Empfehlungen aus dem Quality Audit 2021 wurden bereits 2023 umgesetzt. Aufbauend auf den bereits gesetzten Maßnahmen aus den Vorjahren konnten 2024 auch die fünf restlichen Empfehlungen erfolgreich umgesetzt werden. Diese Empfehlungen umfassten das Instrument der Lehrveranstaltungsanalyse (Empfehlung 1), die Diskussion über gute Lehre (Empfehlung 2), die Absolvent:innenbefragung (Empfehlung 3), Hochschuldidaktik für Online-Lehre (Empfehlung 4) sowie die Vernetzung der Lehrenden und weiterer Statusgruppen (Empfehlung 7). Zu den Maßnahmen, die zur Umsetzung beitrugen, gehören unter anderem: Umfassende Sammlung von Feedbackmethoden, Austausch bei der Lehrplattform St. Michael mit den verschiedenen Statusgruppen, Austausch mit den verschiedenen Statusgruppen zur Absolvent:innenbefragung, KI-Schulungs- und Informationsangebote, Weiterentwicklung der Ansprechpersonen für Digitale Medien in Richtung „Digital Community“, Einführung eines akkreditierten Weiterbildungskonzeptes zur Ausbildung zum „OER Practitioner“, Workshops für Studiendekan:innen, das Winter-Semestergespräch Lehre zum Thema „Digitalisierung in der Lehre“ sowie das Sommer-Semestergespräch zur „Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten und Seminararbeiten und KI“.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A1.1.4	Optimierung der Rankingpositionierung Strategiedokument: EP 5.2 GUEP 1.1, 1.2, 2.1-2.4	<p>Nach genauer Analyse der relevanten Indikatoren und im Austausch mit anderen österreichischen Universitäten hat die Universität Innsbruck ihre Rankingpräsenz in den letzten Jahren so weit wie möglich optimiert (Shanghai-Ranking, THE-Ranking, QS-Ranking, Leiden-Ranking). Zentrale Kriterien für gesamtuniversitäre Rankings sind Ansehen und Ruf der Universität. Reputationsmanagement ist Aufgabe aller Einrichtungen der Universität und aller Universitätsangehörigen, mit dem Ziel, das Ansehen und die Geltung der Universität zu erhöhen.</p> <p>Reputation in der Forschung beruht zuallererst auf hochqualitativen Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften und Verlagen, auf wissenschaftlicher Vernetzung in Europa, darüber hinaus auf der Einwerbung von renommierten Exzellenzmitteln und der Sichtbarkeit des Forschungsprofils der Universität. Die Universität Innsbruck ist traditionell in den Internationalisierungsindikatoren der diversen Rankings besonders gut aufgestellt und betreibt mit ihrem Schwerpunktsystem erfolgreich Profilbildung (Vorhaben B1.2.1, Ziel B2.2.1). In der Periode 2022-2024 wird ein weiterer Fokus insbesondere auf Publikationen und die Einwerbung von renommierten nationalen und internationalen Grants gesetzt (Vorhaben B1.2.3, B1.2.4, B1.2.5, sowie Ziele B1.3.2, B1.3.3, B4.3.2, B4.3.3). Zudem soll durch eine entsprechend ausdifferenzierte Affiliationsrichtlinie die Zuordnung der erbrachten Forschungsleistungen zur Universität Innsbruck verbessert werden. Gleichzeitig wird ein Monitoring-System aufgebaut, um die Wirkung der Maßnahmen überprüfen zu können.</p> <p>Die bereits vorhandenen Publikationsstrategien der Fakultäten werden unter Berücksichtigung der bestehenden Forschungsschwerpunkte gezielt weiterentwickelt, um fachspezifisch adäquate Maßnahmen zu setzen, um die internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistungen zu erhöhen.</p> <p>Der internationale Trend, größere Institutionen zu gründen, macht es für die vielen mittelgroßen Universitäten in Österreich schwer, die jeweiligen Positionen zu verbessern, zum Teil aber auch nur zu halten, wenn in den genannten Bereichen nicht gezielt Maßnahmen gesetzt werden, die auch von Instituten und Fakultäten mitzutragen sind.</p> <p>Auf Ebene der Studierenden und der Nachwuchsförderung werden bestehende Doktoratskollegs konsolidiert und auf weitere Bereiche ausgedehnt (s. Vorhaben B1.2.2). Attraktive Studienprogramme und strukturierte Doktoratskollegs erhöhen die internationale Attraktivität Innsbrucks als Studienort. Die Aufgabe der Universität ist es, diesen durch gute Infrastruktur, institutionelle Rahmenbedingungen und entsprechende Werkzeuge (z.B. Anschubfinanzierungen für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen) die Möglichkeit zu geben, exzellente Leistung zu erbringen und ihre Erfahrung an der Universität nach außen weiterzugeben. Aktive Alumniarbeit ist wesentlich, um Kontakte zu halten und den Ruf der Universität in der Welt zu verstärken (s. Vorhaben A2.2.3).</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Veröffentlichung einer Affiliationsrichtlinie</p> <p>Meilenstein 2 (2022-2024): Verbesserung des Standortmarketings</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Gespräche mit den Fakultäten über die (Weiter-)Entwicklung ihrer Publikationsstrategien</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Austausch zur Entwicklung der Maßnahmen sowie „lessons learned“ im 4. BG</p> <p>Zur Drittmittelinwerbungen siehe Kapitel B1 und B4</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 2 (2022-2024) Verbesserung des Standortmarketings:</p> <p>Die vereinbarten Maßnahmen zur „Markenbildung/Markenführung“ wurde im Berichtszeitraum zur Gänze umgesetzt. Ein „Best of“ des Forschungsmagazins erscheint jährlich als Beilage einer österreichischen Tageszeitung, die zentralen Webseiten wurden und werden laufend für Suchmaschinen optimiert, über einen Online-Zeitungskiosk sind Magazine und Broschüren online zugänglich, Vertreter:innen der Universität werden laufend als Markenbotschafter:innen geschult und unterstützt, Masterstudien werden gezielt international beworben und internationale Events wie der Europäische Mediengipfel in Lech am Arlberg für Auftritte genutzt. Inhaltlich wird die Stärkung der internationalen Präsenz durch fokussierte Kommunikation im Bereich Klimaforschung in der nun laufenden LV-Periode vorangetrieben. Die Leistungen in diesem Bereich wurden im Begleitgespräch am 9.11.2023 besprochen.</p>				
5	Internationalisierungsstrategie	Verweis auf D2.2.1		
6	Diversität	Verweis auf A2.2.1		

[illegible]

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen**A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen**

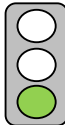

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1	Diversität Strategiedokument: EP 5.6 GUEP 7.1, 7.2	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau der Stärken in den Bereichen Gleichstellung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Inklusion - Bedarfsgerechte Fortführung etablierter Programme, insbesondere zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (z.B. Erika Cremer) - Entwicklung eines umfassenden Diversity-Managements - Förderung der Sensibilisierung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit - Förderung von Menschen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung - Ausbau der Regenerations- und Computerarbeitsräume - Weiterführung und ggf. Weiterentwicklung etablierter Unterstützungs- und Serviceangebote für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung - Sichtbarmachung, Bewusstseinsbildung und intensivere Vernetzung von vorhandenen Diversitätsstrukturen und Akteurinnen und Akteuren sowie Kooperation mit den Aurora Universitäten - Umsetzung eines Fortbildungsangebots bzgl. Gender- und Diversitätskompetenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Etablierung eines Diversitäts- und Gender-Monitorings 	<p>Meilenstein 1 (2022): Umsetzung eines Fortbildungsangebots zu Gender- und Diversitätskompetenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Etablierung von jährlichen Diversitätsveranstaltungen (Forschung /Praxis/Third Mission)</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Umsetzung eines Diversitäts- und Gender-Monitorings</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2023 (kein Meilenstein): Der Umgang mit Diversität spiegelt sich an der Universität Innsbruck sowohl auf der Ebene der Verwaltung als auch der Ebene von Forschung und Lehre wider. Koordinierend arbeitet das Büro für Gleichstellung und Gender Studies in diesem Bereich, insbesondere durch die Organisation und Moderation der „Steuerungsgruppe Diversitätsmanagement“, die sich regelmäßig trifft. Die in den beiden Vorjahren eingeführten Fortbildungen zu Gender- und Diversitätskompetenz für Führungskräfte und Lehrende wurden auch 2023 wieder angeboten. Ebenso die „Woche der Vielfalt“, ein einwöchiges Programm mit Lesungen, Vorträgen, Theateraufführungen, Filmen, Podiumsdiskussionen etc. Seit 2023 gibt es darüber hinaus auch in der Grundausbildung für das allgemeine Universitätspersonal ein Modul zum Thema Diversität, sodass dieses Thema inzwischen flächendeckend in allen zielgruppenspezifischen Fortbildungen der Personalentwicklung implementiert ist. Neu seit 2023 ist ein Förderprogramm, das Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung im Wege einer Anstellung als studentische:r Mitarbeiter:in in Forschung, Lehre oder Verwaltung mit einem Beschäftigungsausmaß von 4 – 10 Wochenstunden einen ersten Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht. Über dieses Programm konnten vier Personen an vier unterschiedlichen Fakultäten angestellt werden. Im Frühjahr 2023 wurde die Universität Innsbruck mit dem Gütesiegel „Wir sind inklusiv“ vom Sozialministeriumservice der Landesstelle Tirol für ihre vorbildliche Haltung im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgezeichnet. Als Vorarbeit für die Umsetzung eines umfassenden Diversitäts-Monitorings werden derzeit im Wege eines Werkvertrages Erhebungen unter Studierenden zu Diskriminierungserfahrungen an drei Fakultäten (BIWi, BWL, Phil-Hist) und am CGI gemacht. 2024: Die etablierten Diversitätstrainings wurden 2024 wieder angeboten und um ein Anti-Bias-Training erweitert. Eine Inklusionsbeauftragte wurde nominiert und forciert Maßnahmen entlang der universitären Strategie. Die Förderprogramme Inn2Science PhD und Inn2Science Students wurden fortgeführt und insgesamt 17 Personen angestellt. Weitere 6 Anstellungen folgen aus der Ausschreibung 2025. 2024: 2024 wurde eine Studie zu Diskriminierungserfahrungen an drei Fakultäten am CGI durchgeführt. Die Ergebnisse wurden Ende 2024 präsentiert und publiziert. Das Studiendesign wird in weiterer Folge auf weitere Fakultäten angewendet und es wird an der kontinuierlichen Verbesserung der universitären Umgebung gearbeitet. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Vorbereitungen zu den Personalgesprächen dynamische Berichte zu diesem Thema erstellt und mit den zuständigen Stellen AKG, VR Forschung besprochen. Darauf soll nun ein Gendermonitoring aufgesetzt werden.				
A2.2.2	Dritte Mission Strategiedokument: EP 5.4 GUEP 5.2, 7.3	Fokussierte Sichtbarmachung beispielhafter Leistungen im direkten Dienst an der Gesellschaft im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck	Meilenstein 1 (2023): Vorstellung der Leistungen im Bereich der dritten Mission in einem BG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Leistungen in diesem Bereich wurden im Begleitgespräch am 9.11.2023 präsentiert und besprochen.				

A2.3. Ziele zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

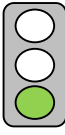
[illegible]

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A3. Qualitätssicherung**A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
A3.2.1	Analyse und Bestimmung des Handlungsbedarfs aus dem Quality Audit 2021 Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3	Umsetzung der aus dem Quality Audit 2021 resultierenden allfälligen Auflagen und Empfehlungen	Meilenstein 1 (2022): allfällige Auflagen/Empfehlungen analysiert, Umsetzung eingeleitet Meilenstein 2 (2023): allfällige Auflagen erfüllt (gesetzliche Vorgabe: 18 Monate), Prüfung des Umsetzungsstands und der Empfehlungen Meilenstein 3 (2024): Empfehlungen auf Basis der Analyse umgesetzt	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 3 (2024): Empfehlungen auf Basis der Analyse umgesetzt Das Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung wurde plangemäß umgesetzt. Zwei der insgesamt sieben Empfehlungen aus dem Quality Audit 2021 wurden bereits 2023 umgesetzt. Aufbauend auf den bereits gesetzten Maßnahmen aus den Vorjahren konnten 2024 auch die fünf restlichen Empfehlungen erfolgreich umgesetzt werden. Diese Empfehlungen umfassten das Instrument der Lehrveranstaltungsanalyse (Empfehlung 1), die Diskussion über gute Lehre (Empfehlung 2), die Absolvent:innenbefragung (Empfehlung 3), Hochschuldidaktik für Online-Lehre (Empfehlung 4) sowie die Vernetzung der Lehrenden und weiterer Statusgruppen (Empfehlung 7). Zu den Maßnahmen, die zur Umsetzung beitrugen, gehören unter anderem: Umfassende Sammlung von Feedbackmethoden, Austausch bei der Lehrplattform St. Michael mit den verschiedenen Statusgruppen, Austausch mit den verschiedenen Statusgruppen zur Absolvent:innenbefragung, KI-Schulungs- und Informationsangebote, Weiterentwicklung der Ansprechpersonen für Digitale Medien in Richtung „Digital Community“, Einführung eines akkreditierten Weiterbildungskonzeptes zur Ausbildung zum „OER Practitioner“, Workshops für Studiendekan:innen, das Winter-Semestergespräch Lehre zum Thema „Digitalisierung in der Lehre“ sowie das Sommer-Semestergespräch zur „Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten und Seminararbeiten und KI“.				
A3.2.2	Berücksichtigung der Studierbarkeit inkl. ECTS-Gerechtigkeit im Qualitätsmanagement (QM) und externen Audit Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1, 3.2	QM (intern): Das Kriterium der „Studierbarkeit“ bei den einschlägigen QS-Instrumenten (insbes. Studienevaluierung) einer kritischen Überprüfung unterziehen und weiterentwickeln. Audit (extern): Kontaktaufnahme mit der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) und der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) hinsichtlich der Möglichkeit, Studierbarkeit bei den jeweiligen Verfahren i.S. des BMBWF stärker zu berücksichtigen sowie allfällige, damit verbundene Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der einschlägigen Auditrichtlinien.	Meilenstein 1 (2022): Analyse der „Studierbarkeit“ bei den QS-Instrumenten, Umsetzung eingeleitet; Kontaktaufnahme mit Agenturen Meilenstein 2 (2022): Darlegung des internen Steuerungskreislaufs hinsichtlich Studierbarkeit/Lehre im QM-System im 2. BG Meilenstein 2 (2023): Überprüfung des Umsetzungsstandes bzgl. „Studierbarkeit“ Meilenstein 3 (2024): Implementierung des weiterentwickelten Kriteriums „Studierbarkeit“ bei den betroffenen QS-Instrumenten	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2022): Die Umsetzung der Analysen zur curricularen und organisatorischen Studierbarkeit wurde vom Büro für Qualitätssicherung in der Lehre (QS Lehre) eingeleitet. Im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Fakultätsvaluierung werden die Studien unabhängig und systematisch untersucht. Externe Expert:innen begutachten die Studien anhand von Selbstberichten und weiteren Kennzahlen und geben ein schriftliches Feedback zur Studierbarkeit ab. Die Ergebnisse der Studienevaluierung werden im Rahmen der Fakultätsvaluierung besprochen und dem Senat, den Curriculum-Kommissionen und dem Büro für Bolognaprozess und Lehreentwicklung zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit dem QM-Abteilungen der Universität Innsbruck befindet sich die Fakultätsvaluierung in einem Überarbeitungsprozess Meilenstein 2 (2022): Die Darstellung der QS-Instrumente verortet am Student Life Cycle wurde vom Büro für QS Lehre fertiggestellt. Für eine qualitätsvolle Entwicklung der Studien und des dazugehörigen Umfeldes (Verbesserung der Studierbarkeit) wird das Instrumentenportfolio um die Studienabschlussbefragung - Empfehlung 3 des Quality Audits - flächendeckend an der Universität etabliert sowie die Studieneingangsbefragung erweitert. Im Verlauf der Fragebogenmodifikation der Studienanfänger:innenbefragung wurde das Themenfeld "Studierbarkeit" integriert. Sowohl im Reporting als auch in der Kommunikation mit den Studiendekan:innen wird vermehrt die Studierbarkeit thematisiert. Zusätzlich zu den Daten und Ergebnissen der Befragungen stellt das QS Lehre den Fakultäten – und im Speziellen den Studiendekan:innen – Kennzahlen und Indikatoren in Form eines Monitorings in jeder Phase des Student Life Cycles zur Verfügung. Zudem fließen diese Kennzahlen in die Entwicklung der Curricula und in die Planung der Lehre ein und sind Bestandteil der Zielvereinbarungen (ZV) sowie der Fakultäts- und Studienevaluierungen. Meilenstein 2 (2023): Der Umsetzungsstand bezüglich „Studierbarkeit“ wurde überprüft. Die QS-Instrumente wurden angepasst. Für den Bereich Studienabschluss wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, das verschiedene Instrumente (ATRACK, Studienabschlussbefragung, Absolvent:innenbefragung) miteinander verbindet und einen expliziten Fokus auf die Studierbarkeit setzt. Hierbei stehen Themen wie Studienorganisation, Lernklima und Betreuung von Abschlussarbeiten im Vordergrund. Im Bereich des Studienbeginns wurde die Studieneingangsbefragung für Masterstudierende erstmals durchgeführt. Der Fokus liegt auf der Phase des Übergangs zwischen Grundstudium und weiterführendem Studium als auch auf den Bedürfnissen der Studierenden hinsichtlich Karriere- und Berufsberatung. Meilenstein 3 (2024): Die Implementierung des weiterentwickelten Kriteriums „Studierbarkeit“ bei den betroffenen QS-Instrumenten ist abgeschlossen.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

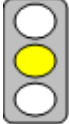

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.3	Erhebung der Veränderungen im Doktoratsstudium im internen QM Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1, 3.2, 4.2	Die durch strukturierte und curriculare Elemente vollzogenen Veränderungen in der Ausbildung von Doktoranden und Doktorandinnen sollen evaluiert werden. Im Sinne des Qualitätssicherungskreislaufs sollen Möglichkeiten/Notwendigkeiten der Weiterentwicklung der strukturierten Doktoratsausbildung erhoben werden.	Meilenstein 1 (2022): Evaluierung der Dissertationsvereinbarung Meilenstein 2 (2023): Evaluierung der Doktoratskollegs Meilenstein 3 (2024): Befragung der PhD-/Doktoratsstudierenden	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2022): Im April 2022 wurde vom QS Lehre die bisherige Dissertationsvereinbarung analysiert um zugrunde liegende Muster und Trends zu erkennen. Daraus entwickelte das QS Lehre ein Evaluationskonzept, in dem die Zielsetzung und Maßnahmen skizziert sind. Das Doktoratsstudium verbindet die QM-Bereiche der Lehre und Forschung, daher ist die Einbindung der Qualitätssicherung in der Forschung (QS Forschung) in dieses Vorhaben wesentlich. Meilenstein 2 (2023): s. Vorhaben B1.2.2 Meilenstein 3 (2024): Das Büro für QS Lehre hat in Zusammenarbeit mit dem Büro für QS Forschung das Konzept zur Befragung der Betreuer:innen und PhDs für die Evaluation der Dissertationsvereinbarungen ausgearbeitet. Die Befragung erfolgte mit Fragebögen in drei Mutationen: für PhD-Studierende ohne Finanzierung, für PhD-Studierende mit Finanzierung aus Drittmitteln und für PhD-Studierende mit Finanzierung aus dem Globalbudget. Parallel dazu wurden ihre jeweiligen Betreuer:innen befragt. Die Befragung wurde im Herbst 2024 durchgeführt und erzielte bei den PhD-Studierenden einen durchschnittlichen Rücklauf von 17,0%, bei den Betreuer:innen 33,0%. Die Ergebnisse der Befragung wurden ausgewertet und werden in mehreren Gremien präsentiert und diskutiert. Zudem fließen die Erkenntnisse in den Weiterentwicklungsprozess der strukturierten Doktoratsausbildung ein.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A4. Personalstruktur/-entwicklung**A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.1	Weiterentwicklung Berufungsverfahren Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> - Rekrutierung und Förderung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern - Weiterentwicklung des Ablaufs der Berufungsverfahren - Erweiterung des Beratungsangebots an den Fakultäten in Zusammenarbeit mit dem Büro für Berufungen - Siehe auch Vorhaben B1.2.1 zur Berücksichtigung des Schwerpunktsystems in Berufungsverfahren 	Meilenstein 1 (2023): Überarbeitung des Ablaufplans für Berufungsverfahren Meilenstein 2 (2024): Ausbau des Beratungsangebots für Fakultäten	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 2 (2024): Ausbau des Beratungsangebots für Fakultäten Um Fakultäten bei zentralen Prozessschritten noch gezielter zu unterstützen, wurde das Beratungsangebot seitens des Büros für Berufungen weiterentwickelt und ausgebaut. Der Fokus lag dabei auf praxisnaher Begleitung und individueller Unterstützung, um administrative Abläufe zu optimieren und die Qualität der Entscheidungen zu sichern. Konkret wurden Informationsmaterialien erweitert, maßgeschneiderte Inseratformaten etabliert und der Austausch mit den Fakultäten intensiviert. Zudem wurden klare Ansprechpartner:innen definiert, um Fragen effizient zu klären und Verfahren zu beschleunigen.				
A4.2.2	Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 4.1	<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte Maßnahmen zur Karriereentwicklung inkl. Frauenförderprogramme - Fortsetzung bzw. Weiterentwicklung des Karriere+ Programms - Förderung von Schulungen in Bezug auf Internationalisierung und Digitalisierung für das allgemeine und wissenschaftliche Personal - Ausbau der Karrieremöglichkeiten für das allgemeine Personal (z.B. Nutzung interner Karrierepfade, Ausbau Karrieremodell für IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) 	Meilenstein 1 (2022): Fortsetzung von laufenden Frauenförderungsprogrammen Meilenstein 2 (2024): Ausbau von Personalentwicklungsangeboten im Bereich Digitalisierung und Internationalisierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2024 wurde das Zertifikat Internationalisierung für das allgemeine Personal eingeführt. Mit dem Zertifikat Internationalisierung erfolgt eine Sensibilisierung und Sichtbarmachung der Internationalisierungsstrategie sowie ein umfassender Kompetenzerwerb auf den verschiedenen Ebenen der Internationalisierung. Das Personalentwicklungsangebot im Bereich Internationalisierung wurde deutlich ausgebaut. Im Bereich Digitalisierung fand ebenfalls ein starker Ausbau der Angebote sowohl für wissenschaftliches als auch allgemeines Personal statt. Das Thema „Umgang mit KI“ stieß auf hohe Nachfrage.				
A4.2.3	Kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen und der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 4.1	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau familienfreundliche Arbeitgeberin - Entwicklung neuer Personalentwicklungsangebote im Bereich Führungskompetenz und Konfliktkultur - Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote im Bereich physische und psychische Gesundheit - Ev. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung auf Fakultätsebene zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitssituation und Gesprächskultur 	Meilenstein 1 (2022): Erreichung der im Audit hochschule&familie definierten Zielvereinbarungen Meilenstein 2 (2023): Überarbeitung des Instruments der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2023 – Meilenstein 2: Als wichtiges Führungs- und Förderinstrument bietet das jährliche Mitarbeiter:innengespräch eine wertvolle Chance der Weiterentwicklung. Um Führungskräfte und Mitarbeitende bestmöglich zu unterstützen, wurde das Werkzeug umfassend neugestaltet. Die 2023 eingeführten Neuerungen bestehen insbesondere in einem leichteren Zugang zu gesprächsrelevanten Daten sowie zielgruppenspezifischen Checklisten und Leitfäden zur verbesserten Vorbereitung der Gespräche. Die Änderungen wurden direkt in die bestehende VIS:online Applikation „Mitarbeiter:innenjahresgespräch“ eingearbeitet. 2023 – darüber hinaus: Um die Attraktivität als Arbeitgeberin weiter zu fördern, wurden im Jahr 2023 die Sozialleistungen an der Universität stark ausgebaut: Ein nachhaltiger und gesunder Lebensstil wird durch einen stark erhöhten Zuschuss für das Öffi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad oder die Möglichkeit eines zinslosen Gehaltsvorschusses für den Kauf eines (E)-Bikes gefördert. Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterzieht sich die Universität Innsbruck seit 2013 regelmäßig dem Audit hochschuleundfamilie. Neben einem umfassenden Service für Familien, flexiblen Arbeitszeitmodellen, Kinderbetreuungsangeboten, Karenzmöglichkeiten und Sabbaticals bietet die Universität Innsbruck nun auch einen Zuschuss zur Kleinkindbetreuung an, der bereits für 40 Kleinkinder in Anspruch genommen wird. Darüber hinaus wurde 2023 zusätzlich zum Coaching für Führungskräfte ein Coachingangebot für alle Mitarbeiter:innen eingeführt. Es soll Mitarbeiter:innen stärken, zu einem positiven, gesunden Arbeitsklima und einer verbesserten Work-Life-Balance beitragen und dabei unterstützen, persönliche und berufliche Ziele zu erreichen. 2023 haben 20 Personen dieses neue Angebot wahrgenommen. 2023 wurde die Universität Innsbruck vom Wirtschaftsmagazin „trend“ zum siebten Mal in Folge als Top-Arbeitgeberin ausgezeichnet. Auch 2024 konnte die Universität die Zielvereinbarungen im Audit hochschuleundfamilie erfüllen und hat darüber hinaus in der stark nachgefragten Kleinkindbetreuung eine neue Betriebsstagesstätte am Campus Universitätsstraße eröffnet. Die Führungskräfte der Universität können ihre Kompetenzen in Online- und Präsenzworkshops weiterentwickeln und ein individuelles Coaching in Anspruch nehmen. Zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit gibt es neben den Gesundheitstagen zahlreiche Impulse. Die Ersthelfer:innen für psychische Gesundheit wurden flächendeckend implementiert und stellen eine niederschwellige dezentrale Anlaufstelle für Mitarbeiter:innen dar. Die Ersthelfer:innen werden nach ihrer fundierten Ausbildung in ihrer Funktion weiter durch Fortbildungen, Intervention und Informationsaustausch unterstützt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.4	Maßnahmen zur Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen der Lehrbeauftragten und zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 4.1	Die legislativen Rahmenbedingungen zu befristeten Anstellungsverhältnissen wurden durch die Neufassung des §109 UG einer wesentlichen Änderung unterzogen. Als Top-Arbeitgeberin ist es der Universität Innsbruck unverändert ein Anliegen, Arbeitsbedingungen und Karrierewege optimal zu gestalten. Dazu wird vor diesem Hintergrund eine Analyse sowohl der Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Lehre als auch des Bedarfs an dauerhafter Lehre als ein nächster Schritt geboten sein. Dieser Beitrag zur exakteren Planbarkeit des Verhältnisses befristeter und unbefristeter Stellen soll zur nachhaltigen Entwicklung der Universität beitragen, indem sichere Rahmenbedingungen geboten werden bei gleichzeitiger Offenheit und Durchlässigkeit der Personalstruktur für exzellente Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Dazu gehört die Weiterführung der aktuellen Karrierepfade für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Exzellenzprogrammen START und ERC sowie eine Evaluierung von potentiellen darüberhinausgehenden Maßnahmen für weitere Nachwuchsförderprogramme.	Meilenstein 1 (2022): Analyse des Status quo im Bereich der externen Lehre und Bedarfserhebung hinsichtlich mittel- und langfristiger Lehre Meilenstein 2 (2023): Evaluierung von potentiellen weiteren Maßnahmen zur Förderung der Karrierewege des Wissenschaftsnachwuchses Meilenstein 3 (2024): Entwicklung eines Grob-Konzepts für die potentielle Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen im Bereich der externen Lehrbeauftragten	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2023: Das Rektorat der Universität Innsbruck hat im März 2023 gewechselt. Bis dahin gab es zu diesem Vorhaben keine Vorarbeiten. Aus Sicht des neuen Rektorats gibt es aktuell wichtigere Themen als die Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen in der Lehre, zumal dieses Thema vor dem Hintergrund des § 109 UG noch Zeit hat. Die Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses wird maßgeblich durch die Laufbahnstellen gemäß § 99 Abs. 5 UG vorangetrieben. Dieses etablierte Karriereprogramm bietet herausragenden Wissenschaftler:innen eine attraktive und langfristige Perspektive an der Universität Innsbruck. Im Jahr 2023 haben 13 Männer und 12 Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen. Davon wurden sechs Laufbahnstellen im Rahmen des Tenure-Track-Modells besetzt, das eine Kombination aus einer Qualifizierungsstelle gemäß § 27 KV und einem verkürzten Berufungsverfahren gemäß § 99 (4) darstellt und somit eine durchgängige Karriere bis zur Vollprofessur ermöglicht. Im Berichtsjahr haben acht Kandidat:innen das Qualifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und tragen nun als Assoziierte Professor:innen aktiv zur Forschung und Lehre bei. 2023 wurde neben der Fortführung des bestehenden Förder- und Unterstützungsangebots (Schulungen, Beratung und Information durch das projekt.service.büro, Vergabe von Preisen und Förderungen, etc.) für den wissenschaftlichen Nachwuchs vor allem auch die Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung der Doktoratsstipendien aus dem Jahr 2022 forciert. Die Erhöhung der Stipendienbeträge, die Möglichkeit der Teilnahme der Stipendiat:innen am Personalentwicklungsprogramm der Universität Innsbruck sowie weitere Verbesserungsschritte bei der Ausschreibung und Bewerbung der Programme waren dabei wesentliche Punkte. Sowohl das Early Stage Programm als auch das Mentoringprogramm für Dissertant:innen und Early Post-docs wurden 2023 fortgeführt. Im Mentoringprogramm wurde als neues Vernetzungstool eine Mailingliste eingerichtet, die die Mentees aller bisherigen sieben Runden umfasst. Die Universität fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auch durch Projekte im Rahmen des neunten europäischen Forschungsrahmenprogramms "Horizon Europe". So wird für das Exzellenzprogramm des European Research Councils (ERC) eine intensive Vorbereitung und Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung angeboten. Trotz der finanziell angespannten Situation aufgrund der hohen Inflation bekennt sich die Universität auch weiterhin zur Einwerbung von Projekten aus dem Marie Skłodowska-Curie-Programm (MSCA). Im Berichtsjahr 2023 konnten ein ERC Starting Grant, zwei ERC Proof of Concepts, vier MSCA "Postdoctoral Fellowships" sowie zwei Förderungen im Rahmen der MSCA "Doctoral Networks" eingeworben werden. 2024: Im Rahmen der Personalgespräche, die im Herbst 2024 geführt wurden, wurde für exzellente Mitarbeiter:innen in der Lehre individuelle Lösungen und Anstellungsmöglichkeiten für die Zukunft gefunden. Darüber hinaus wurden im Entwicklungsplan weitere Strategien zu diesem Thema definiert.				
A4.2.5	Projekt „ProQ-STEAM – Professionalisierung im STEAM-Quereinstieg“ der Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“	Die Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ ist eine kooperative Forschungsinitiative zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Sie dient der Forcierung der Bildungsforschung bzw. berufsfeldbezogenen Forschung in Österreich und der Nachwuchsförderung durch kooperative Doktorand:innen-Begleitung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.	2023: Startbericht (Oktober/ November 2023)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Startbericht wurde an das Ministerium übermittelt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

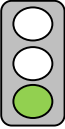
[illegible]

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A5. Standortentwicklung**A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.1	Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit im Bereich der Life Sciences (vorbehaltlich einer finanziellen Unterstützungszusage durch das Land Tirol) Strategiedokument: EP 5.2, 5.8 GUEP 2, 5.3	Als konsequente Weiterentwicklung der verstärkten Zusammenarbeit am Standort im Bereich der Life Sciences in der letzten LV-Periode (unter dem Titel „Life and Health Science Cluster Tirol“) planen die Medizinische Universität Innsbruck und die Universität Innsbruck die Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit als Exzellenzinstitut im Bereich Life Sciences. Im Sinne einer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Stärkung des Standorts, der Förderung von Potentialbereichen und folgend einer Initiative des Landes Tirol soll der Schwerpunkt dieses Exzellenzinzstitutes im Bereich der Gesundheitswissenschaft liegen. Die grundlegenden Ressourcen (Personal und Infrastruktur/Gerätepools) werden durch die beiden beteiligten Universitäten aus den bestehenden Forschungsgruppen in Personalunion zur Verfügung gestellt. Ergänzt werden diese Basisausstattung durch die gezielte Einwerbung von bis zu 6 Stiftungsprofessuren (Forschungsgruppen), die die Berufung von High Potentials und damit die strategische Erweiterung der Forschungstätigkeit auf höchstem Niveau erlauben. Geplant sind mehrere Stiftungsprofessuren (Forschungsgruppen) durch das Land Tirol und durch die einschlägig tätigen Wirtschaftsbetriebe, die von diesen im Rahmen einer Zunftstrategiediskussion in Aussicht gestellt wurden. Dadurch wird eine enge Kooperation mit hohem Synergiepotential am Standort garantiert und ein abgestimmtes Vorgehen aller Interessensgruppen sichergestellt.	Meilenstein 1 (2022): Definition der inhaltlichen Schwerpunkte sowie der detaillierten organisatorischen Ausgestaltung Meilenstein 2 (2022): Basierend auf den Schwerpunkten und Rahmenbedingungen: Verhandlung mit dem Land Tirol und der Wirtschaft/Industrie über die Stiftung von Professuren und die weitere Ausgestaltung Meilenstein 3 (2023): Basierend auf den Schwerpunkten und Rahmenbedingungen: Zuweisung von Personal und Ressourcen durch die beteiligten Universitäten Meilenstein 4 (2023): Im Falle der Stiftung der Professuren: Ausschreibung; Übergang in den Regelbetrieb	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 3 (2023) Aufgrund des Regierungswechsels im Land Tirol im Jahr 2022 ist es zu unerwarteten Verzögerungen gekommen. Es gab zwar einen positiven Regierungsbeschluss zum Vorhaben, allerdings konnte dieser nicht mehr termingerecht in die letzte Sitzung des Tiroler Landtags vor der Wahl eingebracht werden. Somit gibt es keinen Landtagsbeschluss zur Finanzierung des Projektes. Im Rahmen von Gesprächen mit Vertreter:innen der neuen Landesregierung, insbesondere Landeshauptmann Mattl und Gesundheits- und Wissenschaftslandesrätin Hagele, wurden auf Empfehlung die Schwerpunkte der geplanten Stiftungsprofessuren in Richtung Prävention und Altern spezifiziert, was sich durchaus mit den ursprünglichen Überlegungen in Einklang bringen lässt. Beide Universitäten haben ein entsprechend modifiziertes inhaltliches Konzept vorgelegt, das derzeit vor allem im Hinblick auf die Finanzierung im Land geprüft wird. Grundsätzlich wurde uns dazu größtes Wohlwollen signalisiert.				
A5.1.2.2	Etablierung von Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsstandards für Gebäude Strategiedokument: EP 5.9 GUEP 7.4	Aufbauend auf dem bestehenden Energieeffizienzleitfaden werden Bau- und Gebäudetechnik-Standards erarbeitet um den Energiebedarf der Gebäude stark zu senken. In den Bereichen Wärme-, Kälte- und Strombedarf werden kostengünstige und effiziente Konzepte mit hohem Anteil erneuerbarer Energieträger entwickelt, und als Standard für Neubauten und Sanierungen festgelegt. Zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger wird in Kooperation mit der Bundesimmobiliengesellschaft ein Konzept für die Errichtung und Inbetriebnahme von Photovoltaik-Anlagen auf Bestandsgebäuden und die Nutzung der Umwelt- oder Abwärme entwickelt. Mit der BIG besteht dazu bereits eine Kooperationsvereinbarung, welche erweitert werden soll. Fallweise werden vergleichbare Vereinbarungen mit anderen Anbietern abgeschlossen.	Meilenstein 1 (2022): Standard für Neubauten und Sanierungen Meilenstein 2 (2023): Konzept zur Energieerzeugung und Nutzung von Abwärme an ausgewählten Universitätsstandorten Meilenstein 3 (2024): Kooperationsvereinbarung(en) zur Energieerzeugung und Nutzung von Abwärme an ausgewählten Universitätsstandorten	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es besteht ein permanenter Prozess und erfolgt eine ständige Einarbeitung ins Pflichtenheft der UIBK. Zu Meilenstein 2: Ein Pilotprojekt wurde am Campus Technikerstraße umgesetzt. Zu Meilenstein 3: Die Kooperationsvereinbarungen werden laufend um neue Projekte erweitert.				

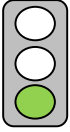
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
A5.1.2.3	Stärkung des Wissenschaftsstandortes Westösterreich (Vorarlberg) Strategiedokument: EP 5.1, 5.2 GUEP 2, 3	Die laufende Analyse von Potentialbereichen in Forschung und Lehre führt zwangsläufig zu einer Anpassung des universitären Lehrangebots und der Forschungsaktivitäten. Im Jahr 2021 hat die Universität Innsbruck in Vorarlberg vor dem Hintergrund ihres eigenen Selbstverständnisses als zentraler Motor des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes in Westösterreich ein Projekt zur Einrichtung einer Forschungsgruppe im Themenbereich Lebensmitteltechnologie begonnen. Nach dem Anlaufen des Projekts im Jahr 2021 wird die Tätigkeit mit der Unterstützung des Landes Vorarlberg und unter Einbindung der einschlägigen Wirtschaftsbetriebe in der LV-Periode sukzessive intensiviert. Im Jahr 2023 ist eine externe Evaluierung zur Standortbestimmung vorgesehen. Gemeinsam mit der begleitenden, laufenden Analyse der Forschungs- und Lehrtätigkeit soll dadurch eine umfassende Basis für jene Gespräche mit dem Land Vorarlberg vorliegen, die ab dem Ende des Jahres 2024 über die Institutionalisierung eines einschlägig arbeitenden Forschungsinstituts in Dornbirn geführt werden.	Meilenstein 1 (2022): Start des Vollbetriebs der neu eingerichteten Forschungsgruppe Lebensmitteltechnologie in Vorarlberg Meilenstein 2 (2023): Evaluierung Forschungsgruppe Lebensmitteltechnologie Meilenstein 3 (2024): Beginn der Planungen und Abstimmungen mit dem Land Vorarlberg über die mögliche Einrichtung eines Forschungsinstituts für Lebensmitteltechnologie	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Meilenstein 2 (2023) und Meilenstein 3 (2024) Die für 2023 geplante Evaluierung der ersten Aufbauphase wurde nach Rücksprache mit dem Land Vorarlberg mit Verzögerung im Jahr 2024 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Land Vorarlberg im Anschluss übermittelt und Gespräche über die Fortführung der Initiative geführt. Diese Gespräche zeigen, dass das Land die Fortführung der Forschungsaktivitäten über die jetzige Periode hinaus grundsätzlich befürwortet. Aus heutiger Sicht zeigt sich aus organisatorischen, budgetären und personellen Gründen jedoch, dass eine Fortführung der Aktivitäten eher in Form eines Projekts im Rahmen des bestehenden Instituts sinnvoll erscheint, als durch die unmittelbare Gründung eines neuen Institutes. Ende 2024 und Anfang 2025 wurde ein konkreter Förderentwurf erarbeitet und dem Land Vorarlberg zur Genehmigung der Finanzierung (u.a. für eine wissenschaftliche Stelle) übermittelt. Weiterhin verfolgt wird die wissenschaftliche Vernetzung zwischen der Universität Innsbruck und der Freien Universität Bozen-Bolzano. Erste drittmittelfinanzierte Projekte wurden bereits genehmigt, zudem wurde die gemeinsame Betreuung und Durchführung von Abschlussarbeiten durch die Rektorin der Universität Innsbruck und die Präsidentin der Freien Universität Bozen-Bolzano vereinbart, um die Zusammenarbeit der beiden Universitäten auszubauen.				

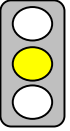

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

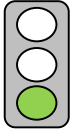
A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
Haus der Physik	Der Akt wurde vom BMBWF an das Finanzministerium zur Einvernehmensherstellung weitergegeben. Sobald die Freigabe kommt, kann der Wettbewerb gestartet werden. Parallel wurde das Projekt bereits im Gestaltungsbeirat der Stadt IBK präsentiert. Es wird hier einen 2-stufigen Wettbewerb geben, da voraussichtlich gleichzeitig das Projekt Technologiezentrum ausgeschrieben wird. Das Projekt Technologiezentrum wird gänzlich vom Land Tirol finanziert.	Meilenstein 1 (2022): Fertigstellung der Mietvertragsangebotsunterlagen durch die BIG und Vorlage an die LFUI Meilenstein 2 (2023): Projektgenehmigung- bzw. baubehördliche Genehmigung, Detailplanung, Ausschreibung Meilenstein 3 (2024): Baustart	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bauprojekt Haus der Physik liegt im Zeitplan. Der Baustart ist erfolgt, sämtliche Meilensteine sind demzufolge erreicht.			

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

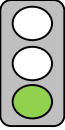
Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
Innrain 52a	BMBWF-30.114/0001-IV/1a/2019 Neubau eines neuen Universitätsgebäudes mit ca. 12.700m ² Nutzfläche. Dieses Haus bietet mit dem größten Hörsaal an der LFUI ca. 600 Zuhörerinnen und Zuhörern Platz. Die Universität entspricht der damaligen Vorstellung des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplanes und führt außenliegende Anmietungen an den Campus Innrain zusammen.	Meilenstein 1 (2022): Beginn des Ausbaues Meilenstein 2 (2023): Übergabe an die LFUI Meilenstein 3 (2024): Projektabschlussrechnung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Ágnes-Heller-Haus ist seit Oktober 2023 in Betrieb und stellt einen wichtigen Baustein zur Entwicklung des Campus Innrain dar. Während die Übergabe in 2023 erfolgt ist, sind noch Informationen für die endgültige Projektabschlussrechnung offen. Aufgrund von nach wie vor laufenden Mängelbhebungen sind hier leider noch immer Abstimmungen zwischen dem Bauherrn (Bundesimmobiliengesellschaft) und ausführenden Firmen notwendig. Laut Auskunft des seitens der BIG zuständigen Projektleiters kann die endgültige Projektabschlussrechnung zum Ágnes-Heller-Haus im 3. oder 4. Quartal 2025 erfolgen. Die Universität Innsbruck hat keinen Einfluss auf den weiteren Verlauf und keine Möglichkeiten diesen zu beschleunigen. Die Berechnung des Mietzinses ist von der Verzögerung allerdings nicht betroffen. Die Mietzahlungen laufen.			
Campus Universitätsstraße	Eine Möglichkeit zur Erweiterung der LFUI bietet ein Bereich in direkter Nachbarschaft der SOWI. Hier kann eine Zusammenführung diverser Büroeinheiten erwirkt werden um die Zersiedelung innerhalb des Innsbrucker Stadtgebietes aufzulösen.	Meilenstein 1 (2022): Projektentwicklung mit allen Beteiligten, Stadt, Land, Nutzer, Eigentümer, Anmietung von Flächen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Räumlichkeiten im ehemaligen Hotel Grauer Bär wurden erfolgreich besiedelt.			

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
CCB - Centrum für Chemie und Biomedizin	BMBWK – 71.000/0010-VII/1b/2006	Wird gemäß Information der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in der KW 03/2021 noch in diesem Jahr abgerechnet.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Abrechnung ist im Jahr 2022 erfolgt.			

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

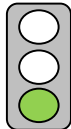
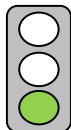
B. Forschung**B1. Forschungsstärken und deren Struktur****B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
B1.2.1	Fortsetzung der Schwerpunktsetzung und Profilbildung im Bereich der Forschung Strategiedokument: EP 5.2.1 GUEP 1.2	<p>Fortführung und Adaptierung der Profilbildung, Setzen von Initiativen im Rahmen der Schwerpunktbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgeschriebene Stellen werden systematisch auf ihre Einbindung in die Forschungsschwerpunkte überprüft - Zur Vergabe von Infrastrukturmitteln zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte siehe Ziel B2.3.1 - Einbindung der Sprecher/innen der Forschungsschwerpunkte in die Erstellung der Drittmittelstrategie (Vorhaben B1.3.4) - Ausbau des FSP Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (EPoS) durch die Einreichung eines Lead-Antrags für einen Cluster of Excellence im Rahmen der Exzellenzinitiative des FWF. Weitere Schärfung des Profils des FSP durch Umsetzung von Ergebnissen der erstmaligen Evaluierung des FSP in dieser Form im Jahr 2022. - Aktionsfeld Nachhaltigkeit: Weiterentwicklung des FSP Alpiner Raum durch die Einreichung eines Lead-Antrags für einen Cluster of Excellence im Rahmen der Exzellenzinitiative des FWF. - Weiterentwicklung des FSP Digital Sciences (DiSC) und Abstimmung mit dem FSP Scientific Computing durch den gemeinsamen Aufbau von Infrastruktur sowie dem Angebot von gemeinsamen Formaten zur Förderung der digitalen Kompetenzen von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. <p>Weitere Schärfung des Profils des FSP DiSC durch Umsetzung von Ergebnissen der erstmaligen Evaluierung der Aufbauphase des FSP im Jahr 2022.</p> <p>Wesentliche Kooperationen, Verbünde und Netzwerkaktivitäten zur Weiterentwicklung einzelner Forschungsschwerpunkte sind in den Vorhaben D1.2.1-D1.2.5 angeführt.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Evaluierung des Schwerpunktsystems und Durchführung der Zukunftsplattform Obergurgl</p> <p>Meilenstein 2 (2023, 2024): Umsetzung Evaluierungsergebnisse</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Die 2022 durchgeführte Evaluierung des Schwerpunktsystems führte im Berichtsjahr zu weiteren Anpassungen: Neu eingerichtet wurde das Forschungszentrum „Innsbruck Media Studies“. Das Forschungszentrum wurde aufgrund seiner thematischen Breite sowohl dem Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ als auch dem Forschungsschwerpunkt „EPoS“ zugeordnet und fungiert als Plattform für inter- und transdisziplinäre Medienforschung an der Universität.</p> <p>Zwei Forschungszentren ohne Affiliation zu einem Forschungsschwerpunkt wurden auf Initiative der jeweiligen Einheiten Forschungsschwerpunkten zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Forschungszentrum „Philosophy of Religion“ wurde dem Forschungsschwerpunkt EPoS zugeordnet, da es zwischen beiden Einheiten hohe thematische Überschneidungen sowie ein hohes Potenzial für methodische Synergien gibt. - Das Forschungszentrum „Nachhaltiges Bauen“ wurde dem Forschungsschwerpunkt DiSC zugeordnet. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung im Bauwesen wurde dieser Schritt als sinnvoll erachtet, weil die zunehmende Professionalisierung in diesem Bereich zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten für Technische Wissenschaften und für Architektur mit dem Institut für Informatik erfordert. Hier besteht seit mehreren Jahren eine intensive Zusammenarbeit, um z.B. den Schwerpunkt Building Information Modeling to Building Energy Model, wissenschaftlich voranzutreiben. <p>Neben den angeführten strukturellen Weiterentwicklungen ist noch ein Jubiläum hervorzuheben: 2024 feierte der Forschungsschwerpunkt für Molekulare Biowissenschaften (CMBI) sein 20-jähriges Bestehen. Das CMBI, das sich derzeit aus 27 Forschungsgruppen aus den Fakultäten für Biologie, Chemie und Pharmazie sowie Mathematik, Physik und Informatik zusammensetzt, hat sich in den letzten Jahren als wichtiger Bestandteil der biomolekularen und biomedizinischen Forschung in Österreich etabliert und genießt eine hohe internationale Sichtbarkeit.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.2	Gezielte Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler Strategiedokument: EP 5.3.1 GUEP 4.1	<ul style="list-style-type: none"> - Konsolidierung und Weiterentwicklung der Doktoratskollegs insbesondere durch die Einrichtung neuer DKs in bestimmten Fachbereichen - Erarbeitung eines Konzepts für eine Dachstruktur („Innsbruck Doctoral School“), die die internen Doktoratskollegs institutionell, inhaltlich und administrativ integriert 	Meilenstein 1 (2023): Gespräche mit ausgewählten Fachbereichen zur Einrichtung eines Doktoratskollegs Meilenstein 2 (2024): Konzept und Einrichtung Innsbruck Doctoral School	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im Berichtsjahr wurde am Forschungszentrum „Gesundheit und Prävention über die Lebensspanne“ das Doktoratskolleg „Biopsychosocial Aspects of Health and Prevention“ eingerichtet. Thematischer Schwerpunkt des Doktoratskollegs, an dem sich Forscher:innen der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft und der Medizinischen Universität Innsbruck beteiligen, ist die Präventions- und Gesundheitsforschung aus einer biopsychosozialen Perspektive als übergreifendes Modell. Im Berichtsjahr 2023 hat das Büro für Karriereentwicklung und Qualitätssicherung in der Forschung die intern eingerichteten Doktoratskollegs evaluiert. Im Anschluss an diese Evaluation hat das Rektorat 2024 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die mit der Ausarbeitung eines Konzepts für die Einrichtung einer „Innsbruck Doctoral School“ beauftragt wurde. Ziel dieser Doctoral School ist es, die bestehenden internen Doktoratskollegs institutionell, inhaltlich und administrativ zu integrieren, um eine strukturierte und qualitativ hochwertige Doktoratsausbildung zu gewährleisten.</p> <p>Auf Basis der bestehenden Strukturen der Doktoratsausbildung an der Universität hat die Arbeitsgruppe verschiedene Modelle für die „Innsbruck Doctoral School“ entwickelt. Diese Modelle veranschaulichen unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung des Grundkonzepts und verdeutlichen die Bandbreite an Möglichkeiten, wie eine institutionelle Neustrukturierung erfolgen könnte. Dabei wurde berücksichtigt, dass weitere Varianten und Anpassungen möglich sind, um den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Universität gerecht zu werden. Der Abschlussbericht mit den erarbeiteten Konzepten und Handlungsempfehlungen wurde im Dezember 2024 dem Rektor:innenteam übergeben und bildet die Grundlage für die nächsten Schritte in der Umsetzung der „Innsbruck Doctoral School“.</p> <p>Dem Rektorat war es ein Anliegen, ein Konzept für eine Doctoral School auf breiter Basis unter Einbeziehung von universitätsinternen Vertreter:innen sowohl der Betreuenden als auch der Studierenden (Studiendekan:innen, Betreuungspersonen, Studierende, DK- und FSP-Leiter:innen) auszuarbeiten. Aus diesem Grund hat die Konzeptentwicklung mehr Zeit in Anspruch genommen, als ursprünglich geplant, weshalb sich die tatsächliche Umsetzung und Einrichtung einer Doctoral School verzögert hat.</p>				
B1.2.3	Evaluierung und Weiterentwicklung der internen Forschungsförderung Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.2, 2.3	<ul style="list-style-type: none"> - Das interne Forschungsförderprogramm richtet sich primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs und fördert sowohl Forschungsvorhaben im Rahmen des Forschungsschwerpunktsystems als auch Einzelforscher und Einzelforscherinnen - Aus dem bestehende Portfolio an internen Forschungsförderprogrammen werden jährlich 1-2 Programme auf Zielgerichtetheit und Wirkungsgrad überprüft - Basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung werden bestehende Programme angepasst oder aufgelassen. - Förderlücken, die sich bei der Überprüfung der bestehenden Programme ergeben, sollen durch die Einrichtung neuer Fördermöglichkeiten geschlossen werden. 	Meilenstein 1 (2022): Festlegung der Reihenfolge der zu evaluierenden internen Forschungsförderprogramme, Entwicklung von Evaluierungskriterien Meilenstein 2 (2023): 1. Evaluierungsprozess inkl. Adaption Meilenstein 3 (2024): 2. Evaluierungsprozess inkl. Adaption	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im Wintersemester 2024/2025 wurde die Evaluierung zum Mentoring-Programm für junge Wissenschaftlerinnen gestartet. https://www.uibk.ac.at/de/forschung/forschungsforderung/postdoc/mentoring-programm/</p> <p>Wie bei der Evaluierung der Doktoratsstipendien der Universität Innsbruck wurde die Evaluierung im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Institut für Organisation und Lernen durchgeführt. Die ersten Ergebnisse wurden Ende Jänner präsentiert und punktuell mögliche Verbesserungen wurden bereits umgesetzt. Die Evaluierung soll aus Gründen der Qualitätssicherung im Sommersemester erneut durchgeführt werden. Die endgültigen Ergebnisse werden mit Ende des Sommersemesters vorliegen und dann in das künftige Programm einfließen.</p> <p>Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 2024 die internen Förderungen für wissenschaftliche Publikationen mit einem Schwerpunkt auf Open Access Publikationen evaluiert und weiterentwickelt. Neuerungen betreffen die Förderhöhe sowie die Einführung einer neuen Förderschiene für Open Access Monographien und Sammelbände.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.4	Erstellung und Implementierung einer Drittmittelstrategie Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	Das Konzept soll strategische Überlegungen zur Drittmittelerwerbung und Verwertung von Forschungsergebnissen beinhalten. Dies umfasst: <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung von koordinierten EU-Projekten sowie Beteiligungen an EU-Projekten (siehe B4.2.1) - Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe B1.2.2) - Förderung von High Potentials, auch unter Berücksichtigung von exzellent evaluierten, aber nicht ausgewählten Projekten bei Förderprogrammen des FWF, Horizon Europe und anderen Exzellenzförderprogrammen - Spezialisierung im Forschungsservice - Ausbau der Netzwerkaktivitäten - Förderung Wissens- und Technologietransfer (siehe B3.2) - Nutzung der Instrumente des European Innovation Council (EIC) im Einklang mit den Wissenstransferaktivitäten der Universität 	Meilenstein 1 (2022): Entwicklung der Drittmittelstrategie; Präsentation im 2. BG Meilenstein 2 (2024): Evaluierung der Strategie	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Drittmittelstrategie wurde 2022 erstellt und präsentiert und wird seitdem umgesetzt. Durch die Anschubfinanzierung für koordinierte EU-Projekte werden Wissenschaftler*innen incentiviert, HEU Antragstellungen federführend einzureichen. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird mittels gezielter interner Förderungen und dem Heranführen an kompetitive Drittmittelprojekte (bspw. Tiroler Nachwuchsförderung) gefördert. Für Exzellenzprogramme wie FWF ASTRA bzw. ERC werden High Potentials gescoutet und zu einer Einreichung animiert. Das Personal im Forschungsservice hat eine konkrete Zuständigkeit und Spezialisierung je Fördergeber, was eine vertiefende Beratung ermöglicht. Netzwerkaktivitäten, wie bspw. mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi), EARMA bzw. der österreichischen AG FoFo wurden auch im Berichtsjahr durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde auch die gezielte Ansprache von potentiellen Antragsteller*innen im EIC zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers betrieben. 2024 fand eine erste Evaluierung der Drittmittelstrategie statt. Dabei wurde u.a. folgenden Anpassungsbedarf eruiert: - Verstärkung der Unterstützung beim Verfassen von Anträgen (grant writing) - Verstärkung des Anreizsystems zur Koordinierung von EU-Projekten (HEU/E+) - noch gezieltere Ansprache und Aktivierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Einwerbung von Drittmitteln auch mittels verbesserter interner Förderungen - Erstellung einer gesonderten und maßgeschneiderten EIC Strategie zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers Auf Basis dieser und weiterer Erkenntnisse soll die Drittmittelstrategie im Jahr 2025 überarbeitet und erweitert werden. Dies soll dabei helfen, die Drittmittelleistung der Universität auf hohem Niveau zu halten bzw. zu steigern.				
B1.2.5	Beteiligung an Clusters of Excellence Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	Folgende drei Projekte mit Lead der Universität Innsbruck wurden im Rahmen der Clusters of Excellence Ausschreibung 2021 eingereicht (Letter of Intent): <ul style="list-style-type: none"> - „Prosoziales Verhalten: Mechanismen und globale Probleme“ (Kerschbamer, Rudolf) mit Univ. Wien, WU Wien und CEU - „Future Alps: Gebirgsökosysteme im globalen Wandel“ (Mayr, Stefan) mit Univ. Wien und BOKU - „Quantum Science Austria“ (Weihs, Gregor) mit Univ. Wien, Univ. Linz, ISTA und ÖAW Die Universität Innsbruck beteiligt sich zudem als Partnerin an weiteren acht eingereichten Clusters of Excellence. Die Einreichungen werden u.a. durch folgende Maßnahmen unterstützt: <ul style="list-style-type: none"> - Coaching und Unterstützung bei der Antragstellung durch das projekt.service.büro - Finanzielle Unterstützung im Rahmen der Antragstellung und in der Projektphase (Kofinanzierung entsprechend der Richtlinien des FWF) - Monitoring der eingereichten Anträge (1. und 2. Stufe) 	Meilenstein 1 (2022): Bericht über eingereichte Anträge in der 1. Stufe (Konzeptanträge) Meilenstein 2 (2022): Einreichung von Vollarträgen bei positiver Evaluierung durch den FWF Meilenstein 3 (2023): Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF	
Erläuterung zum Ampelstatus: Kein Meilenstein im Berichtsjahr				

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	IST-Wert 2024	Abw. 2024 abs.	Abw. 2024 in %
B1.3.1	Verbesserung der Doktoratsausbildung	Anzahl der laufenden internen Doktoratskollegs	17	18	19	20	20	20	21	+1	+5 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>											
Das Ziel wurde übererfüllt.											
B1.3.2	Exzellenz in der Forschung	Anzahl hervorragender Publikationen: Anzahl der erstveröffentli- chten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI- Fachzeitschriften (gemäß Wissensbilanz)	1382 (Ø 2018- 2020)	≥1450 (Ø 2021-2023)			1474	1492	1.476	+31 (kumuliertes Ziel)	+2,1 % (kumuliertes Ziel)
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>											
Das Ziel wurde übererfüllt.											
B1.3.2	Exzellenz in der Forschung	Kompetitiv vergebene Drittmittel: Drittmittelerlöse FWF (gemäß Wissensbilanz)	16.177.918 €	≥ € 16,4 Mio.	≥ € 17,0 Mio.	≥ € 18,0 Mio.	€ 20,2 Mio.	€ 22,5 Mio.	€ 23,5 Mio.	+ € 5,5 Mio.	+ 30,6 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>											
Das Ziel wurde übererfüllt.											

B2. Großforschungsinfrastruktur

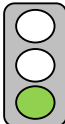
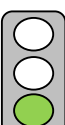
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
B.2.2.1	<p>High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften</p> <p>Strategiedokument: EP 5.5</p> <p>GUEP 2.3</p>	<p>Nachdem der VSC-5 Ende 2021 in Betrieb gehen wird, ist die Installation eines weiteren Systems (VSC-6) für 2024 vorgesehen. Die Analysephase für den VSC-6 soll 2022 starten. Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Vielfalt der Anwendungen der VSC-Benutzer weiter verbreitert.</p> <p>Die Integration des VSC in das europäischen HPC-Ökosystems wird verstärkt, innerhalb von Österreich wird die Kooperation im Bereich HPC weiter intensiviert.</p> <p>Das von der EU und dem BMBWF im Rahmen des EuroHPC Joint Undertaking finanzierte HPC-Kompetenzzentrum, an welchen alle im VSC vertretenen österreichischen Universitäten beteiligt sind, startete 2020. Bis 2022 werden in 33 europäischen Staaten nationale HPC-Kompetenzzentren aufgebaut und miteinander vernetzt. Damit soll Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung zur Verfügung stehen. Das eng an den VSC angebundene HPC-Kompetenzzentrum soll zur zentralen Anlaufstelle für die HPC-Community in Österreich werden, Kooperationen mit industriellen Partnern vorantreiben und die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten unterstützen.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Analyse möglicher Technologien für VSC-6</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6</p> <p>Meilenstein 4 (2022-2024): Weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i></p> <p>Die Beschaffung des 2022 genehmigten und durch Mittel des BMBWF aufgestockten Projekts MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde durchgeführt. Es wurden drei HPC-Systeme mit starkem Fokus auf GPU-Ressourcen sowie dazugehörig drei hoch-performante Speichersysteme angeschafft. Die Systeme der Standorte Wien und Innsbruck wurden 2024 am Standort Wien aufgestellt und die Abnahme gestartet. Die Kombination der beiden Systeme ist in der aktuellen Liste der Top500 HPC-Systeme als 50-schnellstes System der Welt gelistet. (Top500 Liste vom November 2024: https://top500.org/lists/top500/list/2024/11/ und MUSICA PHASE 1 https://top500.org/system/180310/) Das System des Standorts Linz wurde geliefert und wird unmittelbar nach Fertigstellung des Rechnerraums in Linz Anfang 2025 dort angeliefert und installiert. Das System des Standorts Innsbruck wird nach Fertigstellung des Innsbrucker Rechnerraums im Laufe des Jahres 2025 dorthin übersiedelt. Die Abnahmetests werden nach der Inbetriebnahme des letzten Teilsystems Anfang 2025 abgeschlossen werden.</p> <p>Wie avisiert wurde in Folge der durch MUSICA verfügbaren Rechenressourcen die Beschaffung des VSC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems auf die nächste LV-Periode 2025-2027 verschoben. Weiters wurde die Umbenennung des VSC in ASC (Austrian Scientific Computing) beschlossen; die organisatorische sowie strukturelle Weiterentwicklung des ASC wird weiter vorangetrieben.</p> <p>Die österreichische Beteiligung am pre-exascale Rechner LEONARDO in Bologna ist operativ, es wurden bereits mehrere Projekte durch österreichische Partner durchgeführt. Weiters hat sich Österreich (repräsentiert durch die ACA GmbH und das AIT) erfolgreich an der durch Cineca eingereichten EU-Call AI-Factory beteiligt, sodass diese Kooperation in Zukunft weiter ausgebaut werden kann. EuroCC Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, ist über das Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 finanziert und organisatorisch in die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit stehen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support weiterhin und in erweitertem Umfang zur Verfügung. Im Rahmen von EuroCC Austria wurde auch das Trainingsprogramm stark erweitert (https://eurocc-austria.at/en/events/training) und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert, siehe bspw. https://ashpc.eu/. National werden zusätzlich zu Erweiterung des VSC Konsortiums durch den Beitritt der JKU Linz die Kooperationen und Abstimmungen mit weiteren Partnern, insbesondere der Akademie der Wissenschaften, intensiviert. Dies betrifft einerseits die Nutzung der bestehenden Ressourcen, insbes. MUSICA, als auch die Koordination und potentiell gemeinsame Beschaffung zukünftiger Systeme</p>				

[illegible]

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation**B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B3.2.1	Ausbau des Wissens- und Technologietransfers Strategiedokument: EP 5.4.2 GUEP 5.2	- Fortführung von Vorhaben aus dem Wissenstransferzentrum West - Aktualisierung und Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (z.B. Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligungsstrategie) - Verankerung eines einheitlichen Ausgründungsrahmens inkl. Standards für Ausgründungsprozesse in der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie bzw. in der Beteiligungsstrategie - Gemeinsame Verwertungsaktivitäten mit anderen österr. Forschungseinrichtungen, regional schwerpunktmäßig mit MUI und ÖAW und national etwa durch Beteiligung an COMET-Zentren und damit verbundenen Universitäten (z.B. BOKU) - Zur Nutzung des EIC (Horizon Europe) siehe Kapitel B4	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie via Onlinetool des BMBWF (Leitfaden) Meilenstein 2 (2022): Abstimmung der Drittmittelstrategie, IPR-Strategie und der Beteiligungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Standards für Ausgründungsprozesse	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der jährliche schriftliche Statusbericht über die Umsetzung der Strategie wurde 2024 wiederum erstellt.				
B3.2.2	Förderung des unternehmerischen Denkens und Forcierung von universitären Ausgründungen Strategiedokument: EP 5.4.3 GUEP 5.2	- Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Entrepreneurship und IPR für Studierende, insbesondere im Bereich der Doktoratskollegs - Erweiterungsstudium Entrepreneurship - Gezielte Awarenessmaßnahmen zur Forcierung von universitären Ausgründungen gemeinsam mit regionalen Stakeholdern (Wirtschaftskammer Tirol/Inncubator, Start-up Tirol, ...) - Beratung und Betreuung von Gründerinnen und Gründer der LFUI (Inncubator, Fellowships, Beteiligungsmanagement, ...), Verschriftlichung einer Beteiligungsstrategie und eines Beteiligungshandbuchs	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Festlegung und Durchführung der Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen Meilenstein 2 (2022): Durchführung des Erweiterungsstudiums Entrepreneurship Meilenstein 3 (2022): Erstellung der Beteiligungsstrategie Meilenstein 4 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Beteiligungsbericht (quantitative und qualitative Abbildung der Beteiligungen, Awareness-Maßnahmen,...)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1: <ul style="list-style-type: none">- über das Projekt P2I Postdocs to innovators (https://www.p2i-network.eu/activities) bietet die Universität Innsbruck ihren Postdocs und PhDs Zugang zu diversen Formaten wie beispielsweise dem P2I Online Kurs (p2i online course: "Empowering researchers to innovate"): https://www.p2i-network.eu/online-courses. Im Sommer nahmen Postdoc am einwöchigen IGNITE Programm in Cambridge teil. Im November 2024 fand ein 4-tägiger Präsenzkurs P2I in Action bei unserem p2i und AURORA Partner Universität Duisburg Essen statt, bei dem Teilnehmer:innen aus Cambridge, Edinburgh, Innsbruck (4), PSL, Duisburg-Essen, FUB und der Universität Graz teilgenommen haben.- die mit Wirtschaftskammer Tirol gemeinsam organisierte und von Startup Tirol unterstützten Startup Konferenz SKInnovation fand im März 2024 statt und konnte mit 600 Teilnehmer:innen eine neue Bestmarke erreichen. Erstmals fand auch der Final Pitch im neuen Audimax der Universität im Agnes Heller Haus statt.- im InnCubator können interessierte Studierende über das InnC-Programm lernen, wie man ein Business aufbaut. Nach vier Wochen intensivem Training (Essential Weeks) wird der Fortschritt, das Engagement und die Performance der Teams bewertet und evaluiert. Basierend darauf wird entschieden, welche der Teams die vollen sechs Monate Programm in Anspruch nehmen dürfen (Pro Weeks). Im Jahr 2024 haben insgesamt 63 Teams am InnC Programm teilgenommen.- über das Netzwerk RESI - Researchers with an Entrepreneurial Spirit können diverse Veranstaltungen besucht werden: https://resi-network.at/event-calendar/. Eingeladen werden insbesondere fortgeschrittene PhDs und Postdocs aus allen Disziplinen. Im Jahr 2024 fanden 8 RESI Workshops in Präsenz statt und etliche RESI Mitglieder nahmen an den Events (online und in Präsenz) von P2I teil sowie an der Startupkonferenz SKInnovation im März 2024.- Über die Transferstelle und den InnCubator ist die Universität Innsbruck auch Mitglied im Entrepreneurship Center Network (ECN) in Österreich und hat im Oktober 2024 als lokaler Host die Jahreskonferenz in Innsbruck ausgerichtet. Auch internationale Sprecher:innen aus Cambridge und Exceter konnten gewonnen werden und informierten die rund 60 Teilnehmer:innen aus 30 österreichischen Hochschulen. Am ersten Tag wurden auch die lokalen Stakeholder wie Startup Tirol, Wirtschaftskammer, Spin offs und weitere Partner ins Programm mit eingebunden- Für Einreichungen bei den Ausschreibungen FFG Fellowship und den Transfer S2S der CD Gesellschaft wurden insgesamt 14 Einreicher:innen beraten und unterstützt Meilenstein 4: Der Beteiligungsbericht 2023 wurde zeitgemäß ausgearbeitet und fertiggestellt. Inhaltlich bildet dieser die Lageberichte der Beteiligungsunternehmen ab (quantitative sowie qualitative Abbildung von Kriterien), Veräußerungen/Liquidationen sowie neue Beteiligungsunternehmen im Berichtsjahr werden ausgeführt und ergänzt um wichtige Kennzahlen aus dem Beteiligungscontrolling (Betriebsleistung, etc.). Der Beteiligungsbericht 2024 befindet sich in Ausarbeitung.				

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	IST-Wert 2024	Abw. 2024 abs.	Abw. 2024 in %
B3.3.1	Stärkung des Technologietransfers	Anzahl der Verwertungspartner (WibiKennzahl 3.B.3)	16	17	18	19	18	21	19	0	0 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:											
Das Ziel wurde erfüllt.											
B3.3.2	Erhöhung der Anzahl an gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen (COMET-Zentren, Transferunternehmen, kommerzielle Unternehmen, etc.)	Anzahl der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen	27	28	30	32	36	37	37	+5	+15,6 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:											
Entsprechend der Beteiligungsstrategie wurde der Ausbau des Beteiligungsportfolios sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Tirol erfolgreich weitergeführt. Der Begriff Beteiligungen beinhaltet auch Geschäftsanteile an Genossenschaften (e.g.: READ COOP-SCE und Renowave e.G.). Zum Stichtag 31.12.2024 hielt die Universität Innsbruck insgesamt 37 Beteiligungen. An vierzehn Unternehmen ist die Universität Innsbruck direkt beteiligt, dreiundzwanzig Unternehmen sind indirekte Beteiligungen über die Universität Innsbruck Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (Uni-Holding). Im Berichtsjahr ist 1 Unternehmen hinzugekommen: OneStone Studios GmbH als indirekte, über die Uni-Holding gehaltene Beteiligung. Aus dem Portfolio ausgeschieden ist die ACIB GmbH. Die Universität Innsbruck verfügt zum 31.12.2024 unverändert über zwei Beteiligungen an COMET-Zentren: Die VAScage GmbH befindet sich in der zweiten Förderperiode, die ABC Research GmbH befindet sich im Phasing-out.											
B3.3.3	Erhalten der hohen Ausgründungsrate	Anzahl der Spin-offs (WibiKennzahl 3.B.3)	4 (Durchschnitt 2018-2020)	12 (kumuliert)			4	3	2	-3 (kumuliertes Ziel)	-25 % (kumuliertes Ziel)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:											
Die erforderliche Ausgründungsrate konnte in 2024 nicht realisiert werden. Es wurden jedoch drei weitere Gründungsvorhaben in 2024 beschlossen, an denen sich die Uniholding GmbH beteiligen wird. Die Gründungen werden voraussichtlich im Jahr 2025 erfolgen. Es sind im Jahr 2024 zwei kommerzielle Spin-offs gemäß WibiKennzahl 3.B.3 anzuführen: One Stone Studios GmbH und Termites Intelligence GmbH. Insgesamt sind in der LV-Periode 2022-24 9 Ausgründungen gemäß WibiKennzahl 3.B.3 erfolgt. Weitere 3 Ausgründungen wurden formal bereits beschlossen und stehen unmittelbar vor Umsetzung, weshalb das Ziel insgesamt als erreicht betrachtet wird.											

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

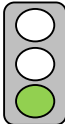
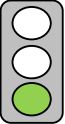
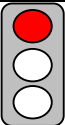
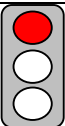

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
B4.2.1	Maßnahmenpaket zur aktiven Beteiligung an europäischen und internationalen Programmen (Horizon Europe) Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	Konzeption und Implementierung eines Maßnahmenpaketes: - Ausbau des Informationsprogramms im Forschungsschwerpunktsystem - Verstärkte Unterstützung für das Verfassen von Anträgen - Anreizsystem für die Teilnahme an HEU-Programmen und insbesondere die Beantragung von koordinierten HEU-Projekten (Anschubfinanzierung für koordinierte Projekte, Prämiensystem bei der Einwerbung von großen Forschungsprojekten, Overhead-Regelung und Karriereentwicklungsmaßnahmen für ERC-Preisträgerinnen und -Preisträger) - Erstellung und Implementierung einer Drittmittelstrategie, siehe Vorhaben B1.2.3. - Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundeseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten; Bewerbung einer Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen sowie der Übernahme der Koordinationsrolle im Kontext der EU-Missionen bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	Meilenstein 1 (2022): Umsetzung Anreizsystem Meilenstein 2 (2024): Evaluierung Maßnahmenpaket: Präsentation der Ergebnisse im 5. BG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Maßnahmenpaket wurde auch im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Umsetzung der EU-Missionen in Österreich gelegt. So wurden Wissenschaftler*innen der Universität Innsbruck in die österreichischen Mission Action Groups entsandt, um die Umsetzung des nationalen Aktionsplans der EU-Mission zu unterstützen. Die Wirkung aller genannten Maßnahmen, die in der Drittmittelstrategie zusammengefasst sind (siehe B1.2.4), wurden im Jahr 2024 evaluiert und die Ergebnisse im Begleitgespräch präsentiert. Auf Basis dieser Evaluierung wird eine Adaptierung durchgeführt, um die Maßnahmen noch effektiver und zielgerichteter gestalten zu können. Beispielsweise sollen Wissenschaftler*innen zur Einreichung von HEU Anträgen mittels einer Anschubfinanzierung, eines Prämiensystems und einer freigebigen Overheadregelung incentiviert werden. Gezielte Fortbildungsangebote (bspw. ERC Grant Writing Workshop, siehe B4.2.3) sollen die Einreichungen in bestimmten Schienen von HEU (ERC) erhöhen und die Qualität der Anträge insgesamt verbessern.				
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
B4.2.2	Aktivitäten im Rahmen der Aurora European University Alliance Strategiedokument: EP 5.7.1 GUEP 2.3, 6.1, 6.2	- Umsetzung der Beteiligung der Universität Innsbruck am H2020 Aurora RI Projekt, insbesondere Lead des Work Packages „Sharing Infrastructure and resources“ zur stärkeren Vernetzung der Forschungsinfrastrukturen sowie Co-Lead zur Erarbeitung einer gemeinsamen Research & Innovation Agenda zwischen den Aurora Universitäten	Meilenstein 1 (2024): Abschluss Projektphase 1 der H2020 Research & Innovation Projekts der Aurora European University Alliance	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Horizon 2020 geförderte Projekt Aurora RI ist per 31.10.2024 erfolgreich ausgelaufen. Der Final Report wurde abgegeben und ein Review Meeting mit dem Project Officer der Europäischen Kommission verlief positiv. Der Final Review Report der EC, der Anfang des Jahre 2025 ausgestellt wurde, bescheinigt dem Projekt eine vollständige Erreichung der angepeilten Ziele und Milestones. Neben anderen Beispielen wurden die Ergebnisse des von der UIBK geleiteten WP3 „Sharing Infrastructure and Resources“ als besonders signifikant für das Projekt hervorgehoben. Konkret wurden die Research Resources Map sowie das zwischen allen Aurora-Partner:innen unterzeichnete Memorandum of Understanding positiv unterstrichen. Darüber hinaus wurden auch die Bestrebungen zur gemeinsamen Arbeit an Research Support Services positiv erwähnt, welche auch im Erasmus+ geförderten Aurora 2030 Projekt neben anderen Aktivitäten des Aurora RI Projekts (Open Science, Citizen Engagement, Research Support, Research Seed Fundings, etc.) weiter fortgeführt werden.				
B4.2.3	Fortlaufende Implementierung und Weiterentwicklung des in der LV 2019-2021 erstellten Mentoring-Konzepts für ERC in Horizon Europe Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	- Umsetzung und falls notwendig Weiterentwicklung des bestehenden ERC-Mentoring-Konzepts, - Analyse der ERC-Performance und des ERC-Potenzials, einschließlich Monitoring des Prozentsatzes der ERC-Einreichungen, die zum Interview Stufe 2 eingeladen werden	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährliche Überprüfung und gegebenenfalls Adaption des Konzepts	
Erläuterung zum Ampelstatus: Für Anträge beim hochdotierten und prestigeträchtigen European Research Council (ERC) im Rahmen von Horizon Europe fungiert das projekt.service.büro (psb) als Beratungs- und Know-how-Zentrum. Das bedeutet, dass von der Identifikation potentieller Kandidat:innen über die Beratung und Antragstellung, dem Coaching für die Hearings auch eine Nachbearbeitung in den Aufgabenbereich des projekt.service.büros fallen. Das in der LV-Periode 2019-2022 erstellte und implementierte Mentoring-Konzept wird laufend überprüft und angepasst. Als Anpassung im Jahr 2023 sind bspw. neue Informations- und Trainingsangebote hinzugekommen. So werden Informationsveranstaltungen mit dem NCP FFG sowie neue, interaktive Fortbildungsangebote (Workshop zu ERC Grant Writing) im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt und auch für das Folgejahr 2025 angeboten. Des Weiteren werden die ERC Scouting Maßnahmen, also die aktive Suche nach geeigneten Kandidat:innen für ERC Einreichungen ausgedehnt, indem gezielt Multiplikatoren angesprochen und auf die Services der Universität hingewiesen werden.				

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	IST-Wert 2024	Abw. 2024 abs.	Abw. 2024 in %
B4.3.1	Einwerbung von Horizon Europe Projekten	Zahl der eingereichten Projektanträge	72	>72	>75	>80	94	80	78	-2	-2,5 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>											
Das überaus starke Jahr 2022 kann noch als pandemiebedingter Ausreißer gesehen werden. Ein derart hoher Zielwert konnte 2024 nicht eingestellt werden, dennoch wurde der geplante Sollwert nur knapp unterschritten.											
B4.3.2	Weitere Verbesserung der ERC-Antragszahlen	Anzahl der Anträge, die in Stufe 2 der ERC- Evaluierung gelangt sind	7 (2018- 2020)	≥ 2	≥ 3	≥ 3	2	4	2	-1	-33 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>											
Im Berichtsjahr konnten sich zwei Kandidat*innen für die zweite Stufe (Interviews) im ERC Evaluierungsprozess qualifizieren. Damit konnte der Zielwert 2024 nicht erreicht werden, wobei im Jahr 2023 das Ziel übererfüllt wurde. Diesbezüglich sind auch die Ausschreibungsfristen für ERC Grants zu berücksichtigen. Insgesamt wurde im Zeitraum 2022-2024 der summierte Zielwert von 8 erfüllt.											

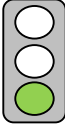
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

C. Lehre**C1. Studien****C1.3. Vorhaben im Studienbereich****1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien**

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.1	MA Medien- und Kommunikationswissenschaften (Arbeitstitel)	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Media, Society and Communication“ trat mit 1. Oktober 2023 in Kraft.					
C1.3.1.2	MA Digital International Affairs (Arbeitstitel)	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Angebot mit der Diplomatischen Akademie Wien	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Masterstudium wurde im Herbst 2022 als ULG (a.o. Masterstudium) eingerichtet und trat mit 2. Juni 2023 in Kraft (MBL vom 02.06.2023, 45. Stück, Nr. 538).					
C1.3.1.3	MA Digital and Automated Underground Engineering	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Studienprogramm mit der Ruhr Universität Bochum	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Vorhaben konnte nicht in der LV-Periode umgesetzt werden. Aktuell laufen von Seiten der Fakultät Vorgespräche auch mit anderen möglichen Partner:innen.					
C1.3.1.4	MA Internationales Masterstudium Musikwissenschaft (Musicologia) ¹	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Studienprogramm mit der Universität Trient und der Universität Bozen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das geplante Internationale Masterstudium wird nicht umgesetzt. Auch die alternativ angedachte Kooperation mit dem Mozarteum wird im LV-Zeitraum nicht weiter verfolgt.					
C1.3.1.5	MA Peace and Conflict Studies	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Peace and Conflict Studies“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					

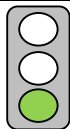
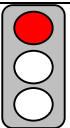
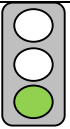
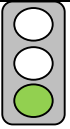
¹ Sollte der MA „Internationales Masterstudium Musikwissenschaft (Musicologia)“ nicht zustande kommen, wird die Einrichtung eines Masterstudiums „Vermittlung Musikwissenschaft“ in Kooperation mit dem Mozarteum Salzburg geprüft.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.6	Erweiterungsstudium Scientific Computing	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Erweiterungsstudium „Scientific Computing“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.7	MA Antike Welten	Im LV-Zeitraum	Statt des geplanten MA Antike Welten und Archäologien; wird im Herbst 2021 eingerichtet und in den EP 5.1, Anhang Studienangebot aufgenommen		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Antike Welten“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.8	MA Archäologien	Im LV-Zeitraum	Statt des geplanten MA Antike Welten und Archäologien; wird im Herbst 2021 eingerichtet und in den EP 5.1, Anhang Studienangebot aufgenommen		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Archäologien“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.9	MA Elektrotechnik	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Elektrotechnik“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.10	MA Philosophy of Religion	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Philosophy of Religion“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.11	MA Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot (wird nach Genehmigung durch den Senat und den Universitätsrat im Oktober 2021 aktualisiert)	Gemeinsam eingerichtetes Studium mit der Medizinischen Universität Innsbruck	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Curriculum des Masterstudiums „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and regulatory Affairs“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
C1.3.1.12	Islamisch-theologisches Studium	Im LV-Zeitraum in Absprache mit der Universität Wien		In Kooperation mit der Universität Wien	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Die Curricula des Bachelorstudiums und des Masterstudiums „Islamisch-Theologische Studien“ traten mit 1. Oktober 2023 in Kraft.					

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

3.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.2.1	MA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium „Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574).					
C1.3.2.2	MA Musikwissenschaft	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das unter C1.3.1.4 geplante Internationale Masterstudium wird nicht umgesetzt. Daher wurde das Masterstudium Musikwissenschaft nicht aufgelassen.					
C1.3.2.3	MA Alte Geschichte und Altorientalistik	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium „Alte Geschichte und Altorientalistik“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574.)					
C1.3.2.4	MA Klassische Philologie-Latein	Im LV-Zeitraum	Stattdessen MA-Studium Antike Welten. Wird im Herbst mit EP-Änderung/Einrichtung des MA im EP 5.1; Anhang Studienangebot geändert.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Masterstudium „Alte Geschichte und Altorientalistik“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574.)					

Leistungsvereinbarungs-Monitoring


4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
C1.3.4.1	Lehr- und Lernformen Strategiedokument: EP 5.1.2 GUEP 3.1, 7.2, 7.5	<p>Digitalisierung der Lehre und Förderung innovativer Lehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technisch-systemische Rahmenbedingungen (Verweis auf A1.1 Intensivierung der digitalen Lehre) - Personelle Rahmenbedingungen: z.B. E-Tutorinnen und Tutoren (Verweis auf A1.1 Intensivierung der digitalen Lehre) - Rechtlich-administrative Rahmenbedingungen (Richtlinien zur virtuellen Lehre, zu virtuellen Prüfungen) - <i>Lehreplus!</i> Überarbeitung des gesamten Prozesses unter Einbeziehung der Aspekte von „Aurorisierung“ Erarbeitung und Aufnahme von Kriterien (Kriterienkatalog) für innovative Lehre entlang „Aurorisierung“ - Fakultätsgespräche Lehre zur Vorstellung von und zum interdisziplinären Austausch über innovative Lehr- und Lernformen unter Einbindung von Studierenden - Barrierefreiheit/Aspekte der Inklusion in der digitalen Lehre <p>Diversitätssensible Lehre – Erweiterung des bestehenden Angebots der Personalentwicklung</p> <p>Verweis auf Vorhaben A1.1</p>	<p>s. Vorhaben A1.1</p> <p>Meilenstein 1 (2022): Überarbeitung bereits vorhandener Richtlinien zur virtuellen Lehre basierend auf aus der COVID-19-Pandemie gewonnen Erfahrungen</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Überarbeitung des gesamten <i>Lehreplus!</i>-Prozesses (Kriterienerstellung, Ausschreibung, Einreichung, Jury)</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Erstellung einer Informationsseite zur Präsentation des Handbuchs „Barrierefrei Studieren und Lehren“, von Videos und Tutorials</p> <p>Meilenstein 4 (2022): Konzepterstellung zur Erweiterung des bestehenden Angebots der Personalentwicklung</p> <p>Meilenstein 5 (4. Quartal 2022): Gesamthafte Vorstellung der systemischen Verankerung (Strukturen, Inhalte, Maßnahmen) bezüglich didaktischer und administrativer Unterstützung von Lehrenden im Rahmen eines BMBWF-Workshops</p> <p>Meilenstein 6 (2023): Informationsveranstaltung zum Handbuch „Barrierefrei Studieren und Lehren“ allgemein und mit Fokus auf digitale Lehre</p> <p>Meilenstein 7 (2023): Integration von Inhalten mit Fokus auf diversitätssensible Lehre in das Zertifikat Lehrkompetenz</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Meilenstein 1 (2022): Die Richtlinien für virtuelle schriftliche und virtuelle mündliche Prüfungen wurden u.a. datenschutzrechtlich angepasst und entfristet.</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Der gesamte <i>Lehreplus!</i>-Prozess wurde intern geprüft und eine Überarbeitung einzelner Prozessschritte angeregt. Die Überarbeitung des Prozesses sowie die Umsetzung des <i>Lehreplus!</i>-Preises 2022 führte das QS Lehre durch. Die Ausschreibung des <i>Lehreplus!</i>-Preises 2024 wurde ebenfalls nach den überarbeiteten Rahmenbedingungen durchgeführt. Das Budget dafür wurde halbiert. Im Wintersemester 2023/2024 wurden Schautafeln zu den Lehrepreisen „Ars Docendi“ und dem hausinternen <i>Lehreplus!</i> sowie den Preisträger:innen konzipiert, die im März 2024 an prominenter Stelle im Hauptgebäude im Gang zur Aula aufgehängt werden. Die Verleihung des <i>Lehreplus!</i>-Preises fand im Januar 2025 im Rahmen einer stimmungsvollen Abendveranstaltung statt.</p> <p>Meilenstein 3 (2022) und Meilenstein 6 (2023): Die Tutorials sind im Lernmanagementsystem OLAT und auf der Webseite der Behindertenbeauftragten verlinkt. Anstelle der Videos wurden 2023 zu den einzelnen Themen kurze Podcasts erstellt. Die Erstellung erfolgte durch Studierende im Rahmen des Studienprojekts ENABLING CITIES AND RURALITIES der Vertiefung „Raumentwicklung und Regionalforschung“ im Masterstudium „Geographie: Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit“. Die Podcasts sollen mit den Inhalten des Handbuchs im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert werden. Entgegen der ursprünglichen Planung fand die Veranstaltung im Sommersemester 2024 statt. Am 25.06. 2024 wurden die Tutorials sowie die Podcasts im Rahmen der Veranstaltung „Barrierefrei lehren – Barrierefrei studieren“ vorgestellt. Dabei wurden im Anschluss einer Einführung und der Präsentationen Fragen wie „Was bedeutet Barrierefreiheit eigentlich?“, „Wann ist etwas für jemanden barrierefrei und gilt das dann für alle?“ oder „Wie lässt sich Barrierefreiheit in Lehre und Studium umsetzen?“ diskutiert.</p> <p>Meilenstein 4 (2022) und Meilenstein 7 (2023): Seit Jänner 2022 absolvierten knapp 270 Personen das Modul Diversität im Rahmen der Hochschuldidaktischen Basisqualifizierung, das seit November 2021 auf zwei Einheiten (mit Schwerpunkten wie beispielsweise Voraussetzungen für Diversitäts- und Genderkompetenz sowie ihre Bedeutung für die Lehrtätigkeit) erweitert wurde. Darüber hinaus gibt es jährlich mit dem Workshop „Angebote zur diskriminierungskritischen Didaktik und Methodik in der Lehre“ ein fixes Angebot für alle Lehrenden der Universität Innsbruck, das auch in das Zertifikat Lehrkompetenz integriert ist. Der Workshop konzentriert sich auf den bewussten Umgang mit Vielfalt in der Studierendenschaft, um ein förderliches Lehr- und Lernumfeld zu schaffen. Lehrende werden ermutigt, die individuellen Herausforderungen und Lebenssituationen der Studierenden zu berücksichtigen und ihre eigene Wahrnehmung von Diversität zu hinterfragen. Ziel ist es, die Gender- und Diversitätskompetenz in Methodik und Didaktik zu stärken sowie Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven für die eigene Lehre auszuloten. Bisher haben 23 Lehrende an dem Workshop teilgenommen. Das Thema Diversität wurde auch im Rahmen von Abschlussarbeiten zum Zertifikat Lehrkompetenz aufgegriffen und verstärkte den Diskurs dazu in der Scientific Community.</p> <p>Als zeit- und ortsunabhängiges Lernangebot gibt es den IMOOX-Online-Kurs „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv“ im Fortbildungsprogramm der Personalentwicklung. Schließlich werden nicht nur Lehrende, sondern alle Mitarbeiter:innen für das Thema Diversität sensibilisiert, denn nur durch ein breites Verständnis über anzutreffende Machtverhältnisse und Diskriminierungen kann ein diversitätssensibles, inklusives Umfeld an der Universität geschaffen werden.</p> <p>Meilenstein 5 (4. Quartal 2022): Der Vizerektor für Lehre und Studierende nahm am universitätsübergreifenden Workshop im Rahmen des Forschungsprojekts „HoDi Austria“ sowie an weiteren Austauschtreffen zu diesem Thema teil.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.2	Student-Life-Cycle (inkl. Studierbarkeit) Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.1	<p>Prae (VorBildung): Verbesserung des Angebots vor und im unmittelbaren Schnittstellenbereich Schule- Universität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreiche Formate wie Pop-up-University, Unsere Uni vor Ort, junge Uni, Talentescout, Sommertechnikum MINT etc. - Studieninformation und -beratung - Angebot an Aufbau- und Brückenkursen - Schwerpunktsetzung zur Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Studien, insbesondere in Informatik <p>Syn (AusBildung): Studienorientierung und Mentoring zur Verbesserung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studienorganisation - Studienfortschritt - Studierendeneinbindung <p>Post (WeiterBildung): Aufbereitung der Daten aus dem Absolventinnen- und Absolvententracking zur Nutzung auf allen Ebenen des Student-Life-Cycle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studieninformation und -beratung - Information zur Curriculumsgestaltung - Information für Beratungen des Career-Service - Teil des Kennzahlensets für Leitungsorgane (Governance) 	<p>Meilenstein 1 (2022): Überarbeitung der Studienanfängerinnen- und Studienanfänger-befragung</p> <p>Meilenstein 2 (ab 2022): Factsheets und Spezialauswertungen</p> <p>Meilenstein 3 (2022, 2023): Konzeption und Pilotphase Buddy-System mit einer Fakultät</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Weiterentwicklung bestehender Formate mit Fokus auf Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Studien</p> <p>Meilenstein 5 (2024): Kontinuierliche Erweiterung des Buddysystems auf weitere Fakultäten</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Meilenstein 1 (2022): Zahlreiche Maßnahmen begleiten die Studienanfänger:innen in der Phase der Zulassung bzw. des Studieneingangs. Die Überprüfung des Erfolgs dieser Maßnahmen durch das QS Lehre erfolgt durch die Studienanfänger:innenbefragung der Studierenden im ersten Semester des Bachelor- und Diplomstudiums, wobei folgende Themen behandelt werden: Auswahl der Universität und des Studiums, Information und Hilfestellungen sowie Erwartung und erste Eindrücke zum Studium. Ab Studienjahr 2021/22 wurde der Fragebogen um das Thema „Studierbarkeit“ (Workload, Studieneingangs- und Orientierungsphase, ...) erweitert (auch in Hinblick auf Vorhaben A.3.2.2.). Seit dem Studienjahr 2022/23 werden auch die Masterstudierende im ersten Semester mit einem eigenen Fragebogen befragt, der Fokus liegt insbesondere auf dem Übergang Grundstudium – Weiterführendes Studium und den Bedürfnissen der Studierenden zu Karriere- und Berufsberatung. Der ausführliche Ergebnisbericht wird dem Vizerektor für Lehre und Studierende sowie den Verantwortlichen in den Fachabteilungen zur Verfügung gestellt, als auch ausgewählte Ergebnisse in anderen Berichten eingearbeitet. Eine Kurzübersicht der letzten Ergebnisse findet sich auf der Homepage der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Studierenden werden über den Studierendennewsletter über die Ergebnisse informiert.</p> <p>Meilenstein 2 (ab 2022): Das QS Lehre erstellt die Analysen für Zielvereinbarungsgespräche mit den Fakultäten: Hierfür werden Kennzahlen ermittelt, Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsanalyse untersucht und beschrieben sowie die Potentialanalysen pro Fakultät verfasst. Für alle Fakultäten, deren Lehrveranstaltungen verpflichtend evaluiert werden, werden Factsheets und Spezialauswertungen den Studiendekan:innen inklusive Handbuch zur Verfügung gestellt.</p> <p>Meilenstein 3 und 5 (2022, 2023, 2024): Beide Meilensteine sind bereits erreicht, da alle Fakultäten ein Buddy-/Mentoring-System eingeführt haben. 2023 fanden vier große Vernetzungstreffen mit Studiendekan:innen, Mentor:innen und Mitarbeiter:innen von Zentraler Studienberatung und Qualitätssicherung in der Lehre statt. In diesem Rahmen wurden die Konzepte der Fakultäten sowie ihre ersten Erfahrungen in der Umsetzung präsentiert und diskutiert. Im Herbst 2023 wurde eine BMS-Arbeitsgruppe gegründet, die sich fakultätsübergreifend den Fragestellungen im BMS widmet und an einem verbindenden Rahmen arbeitet. Gespräche mit vorhandenen Ombudsstellen wurden geführt und diese in die Kommunikationsstruktur des BMS integriert. Als besonders niederschwelliges Austauschformat wurde ein BMS-Stammtisch eingeführt.</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Das seit 2017 angebotene „Sommertechnikum Mint“ richtet sich speziell an Schülerinnen zwischen 15 und 20 Jahren aus Tirol, Vorarlberg und Südtirol. 2023 wurde ein Schwerpunkt auf „Digitalisierung“ gelegt. Weiters wurden im Berichtsjahr Praktikumsmöglichkeiten für zukünftige Teilnehmerinnen (ab 2024) in Südtirol sondiert und mit den entsprechenden Firmen erste Gespräche geführt. Auch die Ausweitung der Praktikumsmöglichkeiten und Firmenbesuche in anderen Herkunftsregionen der Teilnehmerinnen wurde geprüft und wird für die zukünftigen Durchgänge weiterverfolgt. Seit 2023 werden das Sommertechnikum und das in Kooperation mit der UIBK angebotene Format „Girls on Ice – Austria“ auf der Webseite „Mint Tirol“ als die einzigen zwei „Girls only“-Angebote angeführt: Angebote - MINT Tirol (mint-tirol.at). Im Oktober 2023 konnte das Schüler:innenlabor Physik eröffnet werden, das Schüler:innen ermöglicht mittels speziellen Experimenten intensiver in die Naturwissenschaften einzutauchen, als es im Schulalltag möglich wäre. Weiters hervorzuheben sind die Aktivitäten an der Fakultät für Technische Wissenschaften, z.B. die 2023 erfolgte Implementierung eines regelmäßigen Austauschformates für Studentinnen des Bachelorstudiums Bau- und Umweltwissenschaften, Gründung einer rein weiblichen Mentoring-Gruppe oder der Fokus auf die Sichtbarmachung von Mitarbeiterinnen und Studierenden auf den Fakultätskanälen der Sozialen Medien.</p> <p>Meilenstein 5 (2024): 2024 hatten sich bereits alle Fakultäten am Buddy-Mentoring-System beteiligt. Es wurden Vernetzungstreffen für den Austausch und die Entwicklung der fakultätsspezifischen Formate genutzt und eine erste gesamthafte Evaluierung durchgeführt und den Fakultäten (Studiendekan:innen und Mentor:innen) präsentiert.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.3	Anerkennung von Vorleistungen im Kontext einer Gesamtuniversitären Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.1, 7.2	Als wesentliches Element wird die Anerkennung von Vorleistungen erachtet, dem das Projekt „Third Way“ zuspielet: <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Implementierung (in den Regelbetrieb) von Validierungsverfahren zur Anerkennung von Lernergebnissen als Grundlage für die Feststellung der allgemeinen/besonderen Hochschulreife bzw. für eine qualitätsgesicherte Anerkennung non-formaler und informeller Kompetenzen - Breite Einbindung und Informationslegung für alle Beteiligten - Nutzung entsprechender Datenbanksysteme 	Meilenstein 1 (2024): Vorbereitung Satzungsteil Validierung Meilenstein 2 (2024): Erste Erprobung von Validierungsverfahren und Prozessen mit Hilfe des Bachelorstudiums Pharmazie	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2024): Der Satzungsteil Validierung wurde im Oktober 2023 verlautbart. Meilenstein 2 (2024): Die Erprobung der Validierungsverfahren und Prozesse erfolgt anhand von Echt-Anträgen, die nicht auf das Bachelorstudium Pharmazie begrenzt sind (Ansuchen sind für alle Studien möglich, da eine Einschränkung auf ein Studium als potentiell gleichheitswidrig eingestuft wurde). Eine entsprechende Informationshomepage (https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/validierung/validierung.html.de) wurde aufgesetzt und die involvierten Akteur:innen (zuständige Abteilungen, studienrechtliche Organe) aber auch die Zielgruppe wurden entsprechend geschult bzw. informiert.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.4	Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre (Wettbewerbsindikatoren Lehre) Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1	(1) Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) (2) Absolventinnen- und Absolvententracking: Aufbereitung der Daten; Anwendung in den definierten Bereichen (siehe Vorhaben 2 Student-Life-Cycle/ Studierbarkeit) (3) Fortführung des Monitorings der Studierbarkeit anhand definierter Kennzahlen (siehe Vorhaben 2 Student-Life-Cycle/ Studierbarkeit) (4) Weiterentwicklung der Prüfungskultur; Reflexion, Austausch und Umsetzung der Maßnahmen an den Fakultäten (5) Umsetzung der Neugestaltung des Curriculumsprozesses; Aufnahme der Ergebnisse des Quality Audits 2021	Meilenstein 1 (2022): flächendeckende LVA an 8 Fakultäten Meilenstein 2 (2022): Bereitstellung der Daten Absolventinnen- und Absolvententracking Meilenstein 3 (2022): Aufnahme der Prüfungskultur in die ZV-Gespräche Meilenstein 4 (2022, 2023): Bereitstellung und Aufbereitung der Daten Meilenstein 5 (2023): Curriculumsprozess NEU Meilenstein 6 (2023): Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen im 4. BG	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Meilenstein 1 (2022): Die Lehrveranstaltungen von jeweils acht Fakultäten werden abwechselnd pro Studienjahr einer verpflichtenden Vollevaluierung oder einer freiwilligen Evaluierung unterzogen. Den Lehrenden stehen dabei drei Formen der Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) zu Auswahl: „Evaluation in Papierform“, „Evaluierung Online via E-Mail-Aussendung“ (seit StJ 2019/2020) und „Evaluierung Online in Präsenz“ (seit SS 2022). Bei „Online in Präsenz“ werden die LVA-Fragebögen von den Lehrenden digital während der Lehrveranstaltung zum selbst gewählten Zeitpunkt ausgegeben und von den Teilnehmer:innen via Smartphone oder Laptop ausgefüllt. Durch diese Evaluierungsmethode konnte der Rücklauf mindestens verdoppelt werden. Zur Steigerung der Rücklaufquoten wurden ab Sommersemester 2022 zudem umfassende Werbemaßnahmen gesetzt (über die Fakultäten, ÖH, FSTV, Soziale Netzwerke, Newsletter, ...) und die Homepage des QS Lehre von Grund auf umgestaltet. Im Herbst 2023 bot das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre ein Termin für alle neu gewählten Studierenden- und Fakultätsvertreter:innen an.

Alle Lehrenden erhalten seit dem Wintersemester 2023/24 zusätzlich zu den PDF-Berichten aus der Lehrveranstaltungsanalyse die Auswertung in HTML-Form, wodurch eine grafische Darstellung der Ergebnisse und die Diskussion dieser mit den Studierenden unterstützt werden. Die Zufriedenheit der Lehrenden mit dem Instrument der Lehrveranstaltungsanalyse, sowohl in inhaltlicher als auch technischer Hinsicht, wurde im Rahmen einer Lehrendenbefragung im Frühjahr 2023 abgefragt. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, das Instrument weiterzuentwickeln.

Meilenstein 2 (2022): Die Daten aus dem Absolvent:innentracking werden aufbereitet und für Interessent:innen auf einer neu erstellten Seite des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre bereitgestellt. Spezialauswertungen aus dem Datenwürfel werden laufend bei entsprechenden Anfragen erstellt, insbesondere für interne Abteilungen wie die Studierendenberatung oder das Career Service. Darüber hinaus arbeitet das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre gerade an der Implementierung einer Studienabschlussbefragung, deren Ergebnisse künftig zusammen mit den Daten aus dem ATRACK-Projekt Aufschluss über die Pläne und Vorstellungen unserer Absolvent:innen geben (siehe Vorhaben A.3.2.2.)

Meilenstein 3 (2022): Die Prüfungskultur wird mit Hilfe von Spezialauswertungen (z.B. Notenverteilungen, LV-Typen, Potentialanalyse) des Büros für Qualitätssicherung im Rahmen der Vorgespräche des Vizerektors für Lehre und Studierende mit den Fakultäten thematisiert. Für Lehrende wurde auf der [Homepage des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre](#) Empfehlungen und Standards zum Thema „Qualitätsvolles Prüfen und Beurteilen“ zusammengestellt und übersichtlich aufbereitet.

Die Abteilung Digitale Medien und Lerntechnologien des Zentralen Informatikdienst stellt verschiedene Systeme für digitale Prüfungen zur Verfügung und bietet einen offenen Selbstlernkurs in OpenOlat mit Hinweisen zur Anwendung, didaktischen Anregungen und weiteren Tipps zu den verschiedenen Prüfungssystemen. Darüber hinaus wurden Richtlinien für mündliche und schriftliche Prüfungen mit Mitteln der elektronischen Kommunikation verlaubar (Mitteilungsblatt 34. Stück, 484 und 485). Mit diesem Meilenstein steht folgendes im Zusammenhang: Lernergebnisorientierung

Meilenstein 4 (2022, 2023): Verweis auf Punkt A3.2.2 und C1.3.4.6

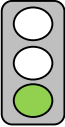
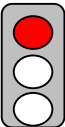
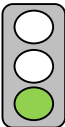
Die Umsetzung der Analysen zur curricularen und organisatorischen Studierbarkeit wurde vom Büro für Qualitätssicherung in der Lehre (QS Lehre) durchgeführt. Die Darstellung der QS-Instrumente [verortet am Student Life Cycle](#) wurde vom QS Lehre fertiggestellt. Für eine qualitätsvolle Entwicklung der Studien und des dazugehörigen Umfeldes (Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung der Prüfungsaktivität) wird das Instrumentenportfolio um die Studienabschlussbefragung - Empfehlung 3 des Quality Audits - flächendeckend an der Universität etabliert sowie die Studieneingangsbefragung erweitert. Im Verlauf der Fragebogenmodifikation der Studienanfänger:innenbefragung wurde das Themenfeld "Studierbarkeit" integriert. Zudem werden seit dem Sommersemester 2023 neben den Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien auch erstsemestrige Masterstudierende befragt. Sowohl im Reporting als auch in der Kommunikation mit den Studiendekan:innen wird vermehrt die Studierbarkeit thematisiert.

Zusätzlich zu den Daten und Ergebnissen der Befragungen stellt das Büro für QS Lehre den Fakultäten – und im Speziellen den Studiendekan:innen – Kennzahlen und Indikatoren in Form eines Monitorings in jeder Phase des Student Life Cycles zur Verfügung. Zudem fließen diese Kennzahlen in die Entwicklung der Curricula und in die Planung der Lehre ein und sind Bestandteil der Zielvereinbarungen (ZV) sowie der Fakultäts- und Studienevaluierungen.

Meilenstein 5 (2023): Der Curriculumsprozess NEU konnte mit dem Finden einer Software zur Unterstützung bei der Modellierung von Curricula sowie beim Workflow des universitätsinternen Qualitätssicherungsverfahrens erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Anbieterfirma wurde ein Workshop zur Klärung der Umsetzbarkeit mit allen relevanten universitätsinternen Stakeholdern durchgeführt, bei dem bereits konkrete Umsetzungspläne ausgearbeitet wurden. Aufgrund von personellen Problemen der Anbieterfirma konnte mit der Implementierung der Software noch nicht begonnen werden. Parallel dazu begannen Arbeiten zur Konzeption und der Erstellung eines Infoportals inklusive Handreichungen und weiterer Arbeitsmaterialien, um die Arbeit der Curriculumkommissionen zur Entwicklung von Curricula zu erleichtern. Aufgrund von Verzögerungen bei Entscheidungen der zuständigen Gremien konnten die Arbeiten zum Infoportal noch nicht abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr 2024 konnte das Rektorat gemeinsam mit dem Senat eine Handreichung zur Formulierung von Lernergebnissen erarbeiten. Sobald weitere Unterlagen fertiggestellt sind werden die Arbeiten finalisiert, damit weitere qualitätssichernde Maßnahmen zur Curriculumsarchitektur „Curriculum neu“ erfolgreich umgesetzt werden können.

Meilenstein 6 (2023): Der Nachweis erfolgte zeitgerecht.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

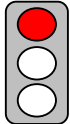
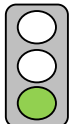
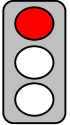
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.5	Berücksichtigung der Studierbarkeit inkl. ECTS-Gerechtigkeit im QM und externen Audit	s. Vorhaben A3.2.2	s. Vorhaben A3.2.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: s. Vorhaben A3.2.2				
C1.3.4.6	Überprüfung der StEOP Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.1	Überprüfung der StEOP hinsichtlich des zu absolvierenden ECTS-Umfangs, der vorausgehenden Informations- und Beratungsangebote, Ausgestaltung der StEOP-Lehrveranstaltungen und Erfolgsraten nach dem 1., 2. usw. Semester	Meilenstein 1 (2022): Evaluierung der StEOP am Bsp. einer Fakultät Meilenstein 2 (2023): Gespräche mit Fakultäten und Senat betreffend evt. curricularer Änderung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2022): Um die Prüfungsaktivität zu erhöhen bzw. auf einem stabilen Niveau zu halten, hat die Universität in den letzten Jahren unterschiedliche Maßnahmen gesetzt, deren Wirkung mitunter erst mittelfristig zu beobachten sein wird. Um auch die StEOP für eine bessere Integration von Studienanfänger:innen noch qualitätsvoller entwickeln zu können, wird die StEOP an der Fakultät für Lehrer:innenbildung evaluiert. Um Bachelorstudierende des Lehramts anzusprechen, die einen Studieneinstieg während und beim Abklingen der Covid-19-Pandemie hatten, wurde der Evaluierungszeitraum an der Fakultät für Lehrer:innenbildung mit Sommersemester 2023 angesetzt. Aufgrund der Unklarheiten in Bezug auf mögliche Änderungen in der Pädagog:innenausbildung (Verkürzung des Bachelors) wurde die Evaluierung nicht durchgeführt. Ein Konzept zur Überprüfung der StEOP des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurde aber 2023 gemeinsam mit der Fakultät für Lehrer:innenbildung erarbeitet. In diesem Konzept werden neben den Erfahrungen der Fakultät auch die curriculare Verankerung der StEOP in den Bachelorstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in anderen Verbänden in Österreich mitberücksichtigt. Weiters ist das Konzept so gestaltet, dass es als Muster für weitere Fakultäten herangezogen werden kann. Meilenstein 2 (2023): Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Bezug auf die Verkürzung der Curricula in der Pädagog:innenausbildung ist eine Evaluierung der StEOP des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe mit Hilfe des bestehenden Konzepts nicht zielführend. Vielmehr soll im Sinne der Qualitätssicherung durch Definition von Zielen und Erhöhung der Studierbarkeit die Überarbeitung der StEOP-Phase im Vorfeld begleitet werden. Dabei sollen durch Rückmeldungen aus bereits bestehenden QS-Instrumenten (LVA, Studienanfänger:innenbefragung) Probleme identifiziert, mit den Fakultäten diskutiert und ggf. Maßnahmen gesetzt werden.				
C1.3.4.7	Islamisch-theologische Studien	Die Universität Innsbruck bekennt sich zum Studienangebot in den Islamisch-theologischen Studien und zur gemeinsamen Weiterentwicklung mit der Universität Wien mit den Zielen einer möglichst hohen Kompatibilität für die Studierenden und der Nutzung von Synergien.	Meilenstein 1 (2022): Abstimmung mit der Universität Wien bei der Durchführung der Studien; damit verbunden erfolgt eine Abstimmung hinsichtlich des hinterlegten Personals Meilenstein 2 (2023): Festlegung im Rahmen der jeweiligen Entwicklungspläne	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2022): Die ursprünglich im Entwicklungsplan eingerichteten Studien Bachelorstudium Islamische Theologie und Masterstudium Islamische Theologie wurden aufgelassen. Analog zur Universität Wien wurden das Bachelorstudium und das Masterstudium Islamische Religionspädagogik umbenannt in Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien und Masterstudium Islamisch-Theologische Studien. In Austausch mit der Universität Wien konnten Kooperationen auf Lehrveranstaltungsebene geschaffen werden. Meilenstein 2 (2023): Das Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien und Masterstudium Islamisch-Theologische Studien sind mit 1. Oktober 2023 in Kraft getreten und auch so im Entwicklungsplan 2025-2030 vorgesehen. Die Kooperation mit der Universität Wien wird im Rahmen der Möglichkeiten realisiert.				

C1.4. Ziel im Studienbereich

[illegible]

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung**C1.5.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung****1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien**

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Status QSR-Stellungnahme	Ampel-status
C1.5.1.1.1	Masterstudien für das Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in nur einem Unterrichtsfach Einrichtung nach Bedarf lt. § 54 Abs. 6 UG in der Fassung der Novelle BGBl. I Nr. 129/2017	Entlang jährlich eintreffender Bedarfsmeldungen durch Bildungsdirektionen	EP 5.1; Anhang B - Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Mit der Einrichtung des Studienangebots zum Quereinstieg mit der Gesetzesnovelle an den Pädagogischen Hochschulen wurde das Studienangebot obsolet.					
C1.5.1.1.2	UF Ethik (Masterstudium)	2022/2023	EP 5.1; Anhang B - Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Die Änderungen am Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (BA und MA) konnten aufgrund der rechtlichen Unsicherheit erst mit Verzögerung umgesetzt werden. Das UF Ethik (Masterstudium) kann ab dem Studienjahr 2024/2025 studiert werden.					
C1.5.1.1.3	Quereinstiegsstudien	Im LV-Zeitraum	Aktuell kein Bezug möglich. Warten auf weitere Informationen vom Ministerium (oder den Verbundpartnerinnen und Verbundpartnern)		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Mit der Einrichtung des Studienangebots zum Quereinstieg mit der Gesetzesnovelle ausschließlich an den Pädagogischen Hochschulen wurde die Einrichtung eines eigenen Studienangebots an der Universität Innsbruck obsolet.					

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

In der Leistungsperiode 2022-2024 sind keine Auflassungen von Studien im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung geplant.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

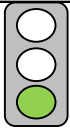
3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.5.1.3.1	Optimierung kohärentes Studienangebot im Verbund Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Abstimmung zu fachdidaktischen und allgemeinpädagogischen Konzepten und Qualitätskriterien - Gemeinsame Abstimmung von Personal- und Sachmittelressourcen (in Lehre und Forschung) - Monitoring Bedarfssituation in Tirol/Vorarlberg/Südtirol in Abstimmung mit den Bildungsdirektionen inkl. bedarfsgerechter Steuerung der Studienangebote - Evidenzbasierte Weiterentwicklung der Curricula durch externe und interne qualitätssichernde Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Bezugnahme auf schulische Lehrpläne - Umsetzung eines Qualitätsrahmens für die pädagogisch-praktischen Studien - Verbesserung der Studierbarkeit (u.a. durch zeitliche Bündelung von Präsenzlehre und Nutzung digitaler Formate) und Erhöhung von Abschlussraten - Prüfung der Ausgestaltung kohärenter Fächerbündel (gem. Anlage HS-QSG) unter Einbeziehung des QSR - Verbund-Initiative zur Didaktikforschung mit einem Schwerpunkt im Bereich von Inklusion und Diversität: INNALP Education HUB: Innovative, Inklusive, Nachhaltige Lehr- und Lern-Projekte im Zentrum der Alpen - Österreichweite Abstimmung des Studienangebots in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik - Aktive Mitwirkung an der Durchführung der Sommerschule 	<p>Meilenstein 1 (2022): Strategiepapier für die Umsetzung im Verbund</p> <p>Meilenstein 2 (2022, 2023, 2024): Jährliches Abstimmungstreffen mit den Bildungsdirektionen</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Aufbau, Entwicklung und Modernisierung der Innovationslabore bis Ende 2022, einschließlich Umsetzung der Innovationsprojekte</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Erarbeitung eines Fortsetzungskonzepts, Abschlusskonferenz</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 1 (2022): Ein Strategiepapier wurde erarbeitet und für die Umsetzung der im Verbund relevanten Teile in die Steuerungsgruppe LB-WEST eingebracht.</p> <p>Meilenstein 2 (2022, 2023, 2024): Es gibt mehrmals im Jahr Treffen der Steuerungsgruppe des Verbunds LehrerInnenbildung WEST, auf die auch im Strategiepapierentwurf eingegangen wird.</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Das von der Innovationsstiftung für Bildung geförderte Netzwerkprojekt INNALP Education Hub (www.innalp.at) von UIBK, PH Tirol und FH Kufstein ist etabliert und betreut 18 Bildungsforschungsprojekte zu den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Inklusion und Nachhaltigkeit an 12 Innovationslaborstandorten.</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Um die im INNALP Education Hub etablierten, interdisziplinären Netzwerk- und Infrastrukturressourcen langfristig nutzen zu können, wurde eine Aufnahmestruktur in Form der Core Facility für Empirische Verhaltensforschung und Medienbildung (EVM) am Standort Fürstenweg 176 etabliert. Eine Abschlusskonferenz wurde konzipiert. Das Projekt „SchülerInnenlabor Physik“ nützt ebenso diese Infrastruktur.</p>				
C1.5.1.3.2	Mobilität/ Internationalisierung Strategiedokument: EP 5.7.3 GUEP 6.1, 6.2	<ul style="list-style-type: none"> - Vorantreiben der Internationalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und Erhöhung der Mobilität von Studierenden und Lehrerinnenbildnerinnen und Lehrerbildner 	Meilenstein 1 (2023): Praktikumsbörse	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 1 (2023): Es wurde ein Strategiepapier zur Internationalen Professionalisierung ausgearbeitet. Maßnahmen daraus wurden in der Steuerungsgruppe des Verbunds LB-WEST vorgestellt. Maßnahmen der letzten Jahre, wie beispielsweise Flexibilisierung der Curricula (Reduzierung von Voraussetzungsketten) oder erleichterte Rahmenbedingungen, um Lehrveranstaltungen in mehreren Studienbereichen im Ausland zu absolvieren (20 /10 ECTS-AP Regelung), der Aufbau von lehramtsspezifischen Kooperationen mit Partnerinstitutionen zeigten bereits positive Ergebnisse gezeigt. Zur weiteren Optimierung wurden konkrete Maßnahmen in den folgenden Maßnahmenfelder vorgeschlagen, z.B. Studierendenmobilität, Staff mobility, Internationalisierung@home (staff&students), Informationsplattform, Workshops. 2023 wurde ein Fokus auf Mobilität des allgemeinen Personals gelegt. Es wurden 3 staff mobilities des allgemeinen Personals durchgeführt und weitere befinden sich in Vorbereitung für das kommende Studienjahr. Mit der erstmaligen Organisation der Global Networks of Deans of Education Konferenz (September 2024, Innsbruck) konnte eine hochkarätige weltweite Vernetzung weiter vorangetrieben werden. Ergebnisse daraus sind u.a. Vorbereitungsarbeiten für Kooperationen mit der University of Melbourne und der Dublin City University.</p>				
C1.5.1.3.3	Weiterbildung Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionierung und Abstimmung von Kooperationsstrukturen für die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Verbund LB-WEST - Evaluierung der Umsetzung anhand ausgewählter Pilotprojekte 	<p>Meilenstein 1 (2022): Kooperationskonzept LB-UIBK gemeinsam mit Verbund LB-WEST</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Pilotierung ausgewählter Formate (Lehrgänge, Summer/Winter Schools)</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 1 (2022): Die Erstellung eines Konzepts wurde mit Vertreter:innen der beteiligten Hochschulen im Verbund West diskutiert. Aufgrund der fehlenden Finanzierung der Lehrer:innenfort- und -weiterbildung wurde aber kein Konzept ausgearbeitet. Trotzdem ist es der Universität Innsbruck ein Anliegen, das Thema Lehrer:innenfort- und -weiterbildung im Sinne des Verbunds Wests zu unterstützen. Die Universität Innsbruck sieht insbesondere einen Bedarf an forschungsgeleiteten Fort- und Weiterbildungsformaten, die längere Zeiträume überspannen und curricular strukturiert sind.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Als Basis für eine konkrete Weiterbildungsmaßnahme für Lehrer:innen wurde von Seiten der Universität Innsbruck das Projekt „SciLmi Meta-Scientific Literacies in the (Mis-)Information Age“ (www.scilmi.eu) vorgeschlagen, das durch die Erasmus-Teacher Academies auf drei Jahre gefördert wird und im Juni 2023 startete. Bei diesem Projekt sind die Pädagogischen Hochschulen bereits beteiligt. Auch 2025 wird das Programm (Umfang 3 ECTS-AP) erfolgreich weitergeführt. Von Seiten der Pädagogischen Hochschulen wurde HLG Politische Bildung als geeignete Kooperationsmöglichkeit vorgeschlagen, welches aber im Verbund ab 2024 nicht weiterverfolgt wurde. 2023 konnte auch der erste Universitätskurs „Get Fit for Mental Health“ in Kooperation mit der Medizinischen Universität gestartet werden. Dieses Weiterbildungsformat richtet sich ausschließlich an Lehrer:innen (siehe: GetFit4MentalHealth tirol kliniken). Eine Fortsetzung ist in Planung.</p>				

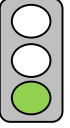
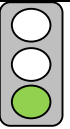
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

C3. Weiterbildung**C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung**

1. Vorhaben zur Auffassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ampel-status
C3.3.1.1	Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation	2023	Anhang B EP	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Auffassung des Universitätslehrgangs wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck, ausgegeben am 23.06.2022, 56. Stück, Nr. 607 verlautbart. Studierende des Lehrgangs haben die Möglichkeit diesen ab 01.10.2022 innerhalb von fünf Semestern abzuschließen. Derzeit befinden sich noch 5 Personen im Universitätslehrgang.				

2. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
C3.3.1.1	Konzept Weiterbildung Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.3	- Entwicklung eines WB-Konzepts i.R. der LLL-Strategie der Universität	Meilenstein 1 (2022): Präsentation des Konzepts in den Gremien Meilenstein 2 (ab 2023): Umsetzung des Konzepts und Einführung neuer Formate Meilenstein 3 (ab 2024): Monitoring des Angebots	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (2022): Das Konzept wurde in den Gremien vorgestellt. Geplant ist u.a. eine engere Zusammenarbeit zwischen der Universitären Weiterbildung und des Career-Service. Dafür gibt es seit Oktober 2022 je eine zusätzliche 50% Stelle für Marketing mit Schwerpunkt in Sozialen Medien in beiden Einheiten. Meilenstein 2 (ab 2023): Es konnte bereits eine neue Reihe zusammen mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies ins Leben gerufen werden, die sich ausschließlich an Absolventinnen richtet: Alumnae am Puls. Mit der Umsetzung des Weiterbildungspakets und somit des Konzepts wurde bereits begonnen. Meilenstein 3 (ab 2024): Das Weiterbildungspaket der UG-Novelle 2022 konnte erfolgreich umgesetzt werden. Unter dem Begriff Universitätslehrgang findet man nun die Sondierung eines ao. Bachelors, ao. Master ebenso wie Universitätsstudiengänge und Universitätskurse (sollen als Micro-credentials gelabelt werden). Nebstbei werden Kurzprogramme forciert, die ohne ECTS-AP mit Teilnahmebestätigungen angeboten werden. 2024 fand die Evaluierung der Organisationseinheit statt, was eine Anpassung der Strategie zur Folge haben wird. Weiters findet ein laufendes Monitoring des Weiterbildungsportfolios statt.				
C3.3.1.2	Identifikation und Umsetzung von Microcredentials Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.3	- Identifikation und Umsetzung von Microcredentials im Bereich der Weiterbildung (Erschließung neuer Zielgruppen), aber auch als inhaltlich zusammenhängende Einheiten im Kontext der Aurora European University Alliance (Steigerung integrierter Mobilität, challenge-based learning)	Meilenstein 1 (ab 2022): Identifikation möglicher Microcredential Formate Meilenstein 2 (bis 2023): Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Implementierung der European Digital Credentials Infrastructure (EDCI) Meilenstein 3 (bis 2024): Umsetzung erster Microcredentials	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1 (ab 2022): Im Aurora-Kontext wurden erste Microcredentials realisiert. Erfahrungen daraus werden auch für die Weiterbildung herangezogen. Hier eignen sich grundsätzlich alle Kurse für Microcredentials. Für DFR-Weiterentwicklung sind Microcredentials in Planung. Meilenstein 2 (bis 2023): Mit der Umsetzung/Installierung des „Advanced or Qualified eSeal“ wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen. Meilenstein 3 (bis 2024): Im Aurora-Kontext wurden erste Microcredentials realisiert sowie entsprechende Guidelines verabschiedet. Erfahrungen daraus werden auch für die Weiterbildung sowie die generelle institutionelle Handhabung an der Universität herangezogen.				

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.1	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Alpiner Raum“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none">- Fortführung der Beteiligung in bereits etablierten Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit und Klimaforschung durch die aktive Mitarbeit in den interuniversitären Projekten Climate Change Centre Austria (CCCA), UniNEtZ II sowie in der Allianz nachhaltiger Universitäten und bei ACTRIS ERIC- Fortführung des Betriebs der existierenden Standorte der LTSEr-Plattform Tyrolean Alps und Unterstützung der Forschungsnetzwerke im Bereich der Ökologie und Biodiversität durch die aktive Beteiligung an der „eLTER Universities Task Force“ sowie die Mitarbeit im Netzwerk Biodiversität Österreich- Stärkung und Erweiterung der Vernetzung im Bereich der Krisen- und Katastrophenforschung im Rahmen des Disaster Competence Network Austria (DCNA)	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i></p> <p>CCCA Auch im Jahr 2024 stand der neue Sachstandsbericht (AAR II) des Austrian Panel on Climate Change im Fokus der Arbeit des Climate Change Centre Austria (CCCA), wobei die Universität Innsbruck an diesem entscheidend beteiligt ist, etwa durch die Leitung des entsprechenden ACRP-Projektes aber auch durch die leitende Mitarbeit in mehreren Kapiteln des Berichts. Die Arbeit schreitet hier gut voran, die Veröffentlichung und Vorstellung des Berichtes ist nach wie vor für Sommer 2025 geplant. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungen und die Organisation des Österreichischen Klimatags, der im Jahr 2025 in Zusammenarbeit von Universität Innsbruck und CCCA in Innsbruck stattfinden wird. Neben organisatorischer Vorbereitung wurde der Call for Abstracts und der Beginn der Begutachtung zur Erstellung des wissenschaftlichen Programms durchgeführt. Weiterhin war die Universität Innsbruck bei der Erstellung von 2 neuen CCCA „Factsheets“ zu den Themen „Kipppunkte im Klimasystem“ und „Bestimmung der aktuellen Klimaerwärmung für Österreich“ involviert.</p> <p>UniNEtZ II Im Rahmen des Projektes UniNEtZ II gab es im Jahr 2024 zahlreiche Aktivitäten im Bereich der fünf Schwerpunktbereiche. Dabei ist die Universität Innsbruck in vier Schwerpunktbereichen entscheidend involviert und war insbesondere in den Schwerpunktbereichen IV „Transformation im Handlungsfeld Lehre“ und V „Transformation im Handlungsfeld Governance“ sehr aktiv. Im Schwerpunktbereich IV wurde beispielsweise an Weiterbildungsformaten für Lehrende im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung oder an der Stärkung studentischer Lehre gearbeitet. Ein Beispiel für im Rahmen des Schwerpunktbereich V durchgeführten Maßnahmen mit federführender Beteiligung der Universität Innsbruck sind beispielsweise die Durchführung mehrerer „Geh“-Workshops im Rahmen von „UniNEtZ beWEGt“, bei denen durch Diskussionen im Gehen der direkte und transformative Austausch gestärkt wird, häufig in Verbindung mit Tagungen oder anderen Veranstaltungen. Ein weiteres Highlight im Rahmen von UniNEtZ II im Jahr 2024 war der „Zukunftsdialog – Transformation und Verantwortung“ der gemeinsam mit dem Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern durchgeführt wurde. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung wurden Handlungsoptionen und Handlungsnotwendigkeiten in einem faktenbasierten, lösungsorientierten und co-kreativen Austausch diskutiert.</p> <p>Allianz nachhaltiger Universitäten Im Jahr 2024 wurde das Strategiepapier zur neuen Struktur der Allianz Nachhaltiger Universitäten finalisiert und von den Mitgliedsuniversitäten verabschiedet. Dadurch wurde die Allianz nachhaltiger Universitäten durch klare Entscheidungsstrukturen und -prozesse besser an die Mitgliedsuniversitäten angebunden, ohne die inhaltliche Arbeit einzuschränken. Der neuen Struktur folgend wurden seitens der Universität Innsbruck die entsprechend stimmberechtigten Mitglieder in die Expert:innengruppe entsandt. Die Universität Innsbruck war neben dem regelmäßigen Austausch in der Expert:innengruppe der Allianz auch in zahlreichen Arbeitsgruppen beteiligt, beispielsweise in den Arbeitsgruppen „Klimaneutrale Universitäten“, in der an der Erweiterung und Umsetzung von Strategien zur Klimaneutralität von Universitäten gearbeitet wird, „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, „Nachhaltige Mobilität“ und „GAIA“ oder der neuen Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.</p> <p>ACTRIS Seit 2022 ist das Innsbruck Atmospheric Observatory (IAO) Teil des Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure (ACTRIS) Netzwerks. Für das offizielle ACTRIS Labeling als National Facility für Spurengase wurden die erforderlichen Vorbereitungen und Adaptierungen begonnen. An der NF IAO wurden in Zusammenarbeit mit der Central Facility (CF) für Spurengase diesbezüglich in Ausarbeitung). Weitere Adaptierungen für den Betrieb als NF wurden vorgenommen, sowie Langzeitmessungen von NO_x, O₃ und saisonale Messungen von VOC weitergeführt. Neben einer umfangreichen VOC-Wintermessungskampagne 2023/24 und 2024/25, die sich über mehrere Monate erstreckte, lag ein weiterer Fokus auf der Aufrechterhaltung der Langzeitmessungen am IAO-Standort. Weiters musste eine Neuinvestition für NO/NO₂ Messungen getätigt werden. Im Sommer 2024 wurde dazu ein Leihgerät der Schweizer Firma Ecophysics für zwei Monate zu Testzwecken im Rahmen von ACTRIS eingesetzt. Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen konnte im Herbst 2024 ein neues NO_x/NO/NO₂-Messgerät, das den ACTRIS-Standards entspricht, beschafft werden. Im Jahr 2024 wurde das Geräteportfolio des IAO um zwei AERIS-Messgeräte erweitert, die die Konzentrationen von CH₄, C₂H₆, CO und N₂O erfassen. Es wurden zudem weitere Umbauarbeiten notwendig, um ein für ACTRIS bereitgestelltes Massenspektrometer zu integrieren. Diese Maßnahmen begannen Mitte 2024 und werden voraussichtlich bis Mitte 2025 andauern. Während dem „ACTRIS AT Annual Meeting“ 2024 wurde vereinbart, dass die Austragung des ACTRIS AT Meetings 2025 in Innsbruck während der International Mountain Conference stattfinden soll.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

LTSER/eLTER

Die von der Universität Innsbruck betreuten Langzeit-Forschungsstandorte sind in das nationale LTER-Austria Netzwerk und das internationale ILTER Netzwerk integriert und werden über die LTSER Plattform Tyrolean Alps (TA) regional miteinander vernetzt. Im Jahr 2024 fanden die Vernetzungsaktivitäten durch regelmäßige Meetings und Tagungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene statt, darunter die Jahrestagungen der LTSER Plattform Tyrolean Alps und die Generalversammlung von LTER Austria. Im Zuge von Wahlen wurde die zentrale Rolle der Universität Innsbruck in der Leitung der Plattform und im Vorstand von LTER Austria bestätigt. Ein Antrag zur weiterführenden finanziellen Unterstützung der Aktivitäten von LTER Austria wurde Ende 2024 bei der ÖAW eingereicht und in der Folge bewilligt. Auch 2024 wurden an den von der Universität Innsbruck betreuten Langzeit-Forschungsstandorten mehrere Forschungsprojekte - gefördert u.a. durch EU, FWF (darunter ein doc.-fonds-Projekt), FFG und ÖAW - durchgeführt und zahlreiche Publikationen veröffentlicht, z.T. in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Darüber hinaus trug die die Universität Innsbruck auch 2024 aktiv zur Entwicklung der „Long-Term ecosystem, critical zone and socio-ecological systems Research Infrastructure“ (eLTER RI) bei, die 2018 in die ESFRI Roadmap aufgenommen wurde. Im Zusammenhang mit dem ESFRI-Prozess ist die Universität Innsbruck zentral an der „eLTER University Task Force“ beteiligt und war auch im Jahr 2024 durch VR Gregor Weihs als Stellvertretender Vorsitzender auf der strategischen Ebene der „eLTER University Task Force“ vertreten.

DCNA

Im Jahr 2024 konnte das DCNA seine Mitgliederanzahl weiter ausbauen. Die Zahl der ordentlichen Mitgliedschaften ist auf 25 angestiegen, während die assoziierten Mitglieder aufgrund von Zu- und Abgängen mit 8 gleichgeblieben sind. Auf Mitarbeiterebene haben die 13 Expert*innen in nationalen und internationalen Projekten sowie bei Arbeitsgruppensitzungen, Kooperationen mit nationalen Forschungsinstitutionen, oder auch Blaulichtorganisationen mitgewirkt.

Das Netzwerk der Young Scientists umfasst mittlerweile mehr als 55 Doktoratsstudierende an 10 Universitäten und die beforschten Themen decken den technischen Bereich (Resilienz von Infrastruktur, Künstliche Intelligenz, Fernerkundung, Geoinformationstechnologien), die Naturwissenschaften (Naturkatastrophenmanagement und Klimawandel) und auch Bereiche der Sozialwissenschaften (sozioökonomische Auswirkungen, Wissenstransfer und psychologische Fragestellungen) ab. Von den DCNA-finanzierten PhDs hat 2024 wiederum eine Person abgeschlossen, die restlichen werden voraussichtlich 2025 folgen, ebenso wie weitere Doktorand*innen.

Mit seinen hochaktuellen Inhalten wie z.B. Brandbekämpfung, Katastrophenschutz in Smart-Cities, Cybersicherheit bei Notdiensten und KI-gestützter Risikobewertung erreichte der DCNA Podcast „Wissenschaft im Einsatz“ wiederum ein breites Publikum und konnte die Hörerschaft mit fast 3000 Downloads weiter ausweiten.

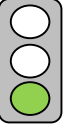

Die mobile DCNA Forschungsinfrastruktur umfasst einen Labor-Bus, einen Pick-up-Truck sowie einen mit für Klima-Forschungszwecke notwendigen Technik ausgestatteten Anhänger. Alle Gerätschaften werden im Rahmen diverser Forschungsprojekte eingesetzt und des Weiteren bei diversen öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Lange Nacht der Forschung) einem breiten Publikum vorgestellt.

Die Disaster Research Days 2024 (DRD24) wurden 2024 von 08. bis 10. Oktober in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien abgehalten und konnten eine Teilnehmer*innenanzahl von 200 Personen aus den Bereichen Wissenschaft, Industrie und Behörden verzeichnen. Das Event war als gemeinsame Veranstaltung von CERIS – Community for European Research and Innovation for Security, dem United Nations Office for Disaster Risk Reduction European Science and Technology Advisory Group (E-STAG), dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und dem DCNA organisiert. Die Panel-Vorträge umfassten die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik, die Herausforderungen bei der Integration innovativer Technologien, den Aufbau gesellschaftlicher Resilienz und den Schutz kritischer Infrastrukturen.

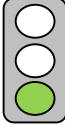
Der Science Plan 2030+ mit 331 Forschungsthemen und 610 konkreten Forschungsfragen wurde fertiggestellt und soll 2025 der Bundesregierung zur Kommentierung vorgelegt werden. Das Werk, dessen Inhalte vom Sendai Framework for Disaster Risk Reduction und dem DRM Cycle abgeleitet wurden, ist das Ergebnis eines mehrjährigen Konsultationsprozesses mit Expert*innen aus allen Fachbereichen und Einrichtungen zum Thema der Sicherheits- und Katastrophenforschung. Ziel des DCNA Science Plan ist es, durch evidenzbasierte Forschung besser auf zukünftige Katastrophen vorbereitet zu sein.

Für 2025 ist der weitere Ausbau des Netzwerks geplant, Projekteinreichungen bei nationalen und internationalen Ausschreibungen, Sitzungen der DCNA Arbeitsgruppen, des Beirats sowie die Teilnahmen an diversen Veranstaltungen wie z.B. bei der langen Nacht der Forschung, bei der UN Global Plattform DRR oder auch der Understanding Risk Conference. Ein Highlight wird wieder die vom DCNA veranstaltete Fachtagung Katastrophenforschung (DCNA – FKF) sein, welche im Rahmen der Retter Messe in Wels stattfinden wird. Der Fokus liegt auf der Vernetzung von Forschung und Praxis besonders im Bereich von Drohnen und Robotik.

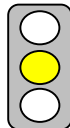
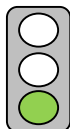
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.2	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Teilnahme an der österreichischen Forschungsinfrastrukturinitiative CLARIAH-AT und Weiterentwicklung der österreichweiten Kooperation im Bereich der Digital Humanities sowie aktive Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben gemäß der DHA2021+ Strategie. - Beteiligung bei der Errichtung des österreichischen Konsortiums zum Aufbau der Holocaust-Forschungsinfrastruktur EHRI-AT - Weitere Stärkung der nationalen Zusammenarbeit im Themenbereich Migrationsforschung - Unterstützung der Aktivitäten der Kommission für Neuere Geschichte 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>CLARIAH-AT Die Universität Innsbruck ist seit 2021 zusammen mit derzeit acht anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen (Stand März 2025) Vollmitglied des CLARIAH-AT Konsortiums. Als solche nimmt sie regelmäßig an den österreichweiten Treffen und Arbeitsgruppen teil. 2024 wurden mehrere CLARIAH-AT relevante Digital Humanities Projekte an der Universität Innsbruck durchgeführt, wobei auch entsprechende In-kind-Leistungen erbracht wurden. Das aus dem CLARIAH-AT Konsortium hervorgegangene HRSM Projekt Digital Humanities Infrastructure DH-Infra.at ermöglicht den mittelfristigen Aufbau von Infrastrukturen, die speziell für die geisteswissenschaftliche Community verfügbar sein sollen und die Bereiche Machine Learning, Open Source Software, Repositorien und Enhanced Sensing umfassen. Die Universität Innsbruck ist mit einem Projekt zu einem Buch- und Dokumentenscanner auf Roboterbasis vertreten.</p> <p>EHRI-AT Die Universität Innsbruck fokussiert als Mitglied im EHRI-AT-Konsortium auf die wissenschaftliche Nutzung sowie Sichtbar- und Bekanntmachung von EHRI-AT und seinen Tools in der universitären Lehre. Dies geschieht vor allem durch Lehrveranstaltungen am Institut für Zeitgeschichte, die sich mit der Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust beschäftigen. Darüber hinaus gibt die Universität Innsbruck durch die Ko-Organisation von Tagungen, die Abhaltung von Workshops und die Mitherausgabe von Publikationen Inputs aus der Forschung, besonders mit einem Schwerpunkt auf Fragen der digitalen Geschichtswissenschaft und Erinnerungskultur.</p> <p>Migrationsforschung Im Mittelpunkt stand 2024 die Organisation und Durchführung der 8. Jahrestagung zur Migrationsforschung in Österreich „Globale Ungleichheiten, (Im)Mobilitäten und Migrationsgesellschaften: Postmigrantische Perspektiven“ vom 18.09.2024 bis 20.09.2024 in Innsbruck. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten gemeinsamer Drittmittelprojekte ventiliert.</p> <p>Kommission für Neuere Geschichte Österreichs Die Kommission zählt 36 Mitglieder, die sowohl an österreichischen und ausländischen Universitäten als auch an außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Archiven tätig sind. Im Jahr 2022 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Innsbruck und der Kommission für Neuere Geschichte erneuert und es wurde eine Stelle an der Universität Innsbruck für das Projektmanagement, die Verwaltung und Kommunikation der Kommission besetzt. Schwerpunktmäßig lag die Arbeit der Kommission auch 2024 auf der Edition von Quellen und begleitenden quellengestützten Forschungen. Dazu gehört die Bearbeitung und digitale Veröffentlichung der Tagesbücher des Reichsratsabgeordneten und Handelsministers Joseph Maria Baernreither (1854–1925). Im Zuge eines geförderten Projekts wurde ein Prototyp zur digitalen Edition und Verknüpfung der unterschiedlichen Textebenen erstellt. Das Projekt wurde März 2024 abgeschlossen und am 23. Mai 2024 wurden die ersten Teile der digitalen Edition in Kooperation mit dem Parlamentsarchiv im Österreichischen Parlament vorgestellt. Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte erfolgten in der traditionsreichen Reihe „Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs“, überwiegend durch Förderungen des FWF finanziert und auch digital zugänglich.</p>				
D1.2.3	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (EPoS)“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Stärkung der Kooperation im Bereich der Digital Social Sciences durch die Fortführung und Vertiefung der Mitarbeit im Netzwerk AUSSDA - Evaluierung einer Teilnahme am nationalen Konsortium für die europäische Forschungsinfrastruktur Generation and Gender Programme (GGP) und In-Kind-Leistungen im Rahmen der nationalen Datenerhebung 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperation Meilenstein 2 (2022): Evaluierung einer Teilnahme am nationalen Konsortium des GGP	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>AUSSDA AUSSDA Innsbruck, verantwortlich für die Datenakquise in Tirol und Vorarlberg, legt seinen Schwerpunkt auf Text- und Experimentaldaten sowie auf das Thema qualitative Daten und Open Science. Mittlerweile wurde die „Servicestelle für Forschungsdatenmanagement“ und der „FAIR-Infopoint“ an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften zu einer Anlaufstelle für „Open Science“ weiterentwickelt. Ziel dieses Services ist es, Wissenschaftler:innen in allen fünf Phasen des Lebenszyklus von Forschungsdaten (i.e., Datenerhebung, -speicherung, -verarbeitung, -analyse und -verbreitung) zu unterstützen (siehe dazu auch https://www.uibk.ac.at/de/social-and-political-sciences/research/open-science/).</p> <p>Diese Anlaufstelle hilft auch bei der Planung von Forschungsvorhaben, unterstützt bei der Erstellung von Datenmanagementplänen (DMPs) und stellt Wissenschaftler:innen und Studierenden individuell angepasste „Consent Formulare“ für (qualitative) Interviews zur Verfügung. Aktuell ist der Aufbau eines automatisierten Transkriptions- und Übersetzungsservice mittels Large Language Models (LLM) innerhalb der LEO-5 HPC Infrastruktur der Universität in Ausarbeitung. Damit soll die Transkription und Übersetzung von Interviews entlang der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gewährleistet werden. Neben dem FWF-finanzierten Projekt „Communicating the COVID-19 Crisis. A Comparative Analysis of Crisis Communication by Governments and Heads of State“, im Zuge dessen Transkripte der Regierungs-Presskonferenzen von 17 OECD-Staaten während der Coronapandemie gesammelt und ausgewertet werden, wurde im vergangenen Jahr vor allem das „Austrian Foreign Policy Panel Project – AFP3“ (siehe https://www.afp3.at/) betreut und die Daten der zweiten Welle mittlerweile auf AUSSDA veröffentlicht.</p>				

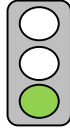
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.4	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Physik“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der internationalen Forschungsaktivitäten im Bereich der Astrophysik durch die fortgeführte Beteiligung bei CTAO (die für die beabsichtigte zukünftige Mitgliedschaft Österreichs im CTA-ERIC vorgesehenen in-kind-Beiträge werden über die Universität Innsbruck abgewickelt) und ESO Fortführung der Kooperationen im Bereich der Quantenphysik (ESQ), der Ionen- und Plasmaphysik (EUROfusion) sowie der Teilchenphysik (CERN) Unterstützung der Aktivitäten der Victor-Franz-Hess-Gesellschaft 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
Erläuterung zum Ampelstatus: CTAO Die Universität Innsbruck ist Gesellschafterin in der Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) gGmbH zur Vorbereitung des internationalen Höchstenergie-Gammastrahlen-Observatoriums CTAO, mit dem Institut für Astro- und Teilchenphysik als Projektpartner im FlashCam-Konsortium zum Bau von digitalen Kameras für die Medium Size Telescopes am südlichen Standort von CTA in Chile. Der FlashCam-Prototyp ist seit 2018 erfolgreich im wissenschaftlichen Betrieb am 28m-Teleskop CT5 in H.E.S.S. in Namibia. Der European Research Infrastructure Consortium (CTAO-ERIC) Antrag mit Österreich als Gründungsmitglied, der sowohl die Installation des Observatoriums als auch dessen Beobachtungsbetrieb verbindlich regelt, wurde mit der European Commission nachverhandelt (und schlussendlich im Januar 2025 etabliert). Im Jahr 2024 wurden finanzielle Beiträge gemäß §16 Gesellschaftervertrag CTAO gGmbH entsprechend des von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Jahresbudgets erbracht. Im April 2024 fand das zweite CTAO Science Symposium in Bologna statt. Aktualität und erwarteter wissenschaftlicher Impact von Forschungsmöglichkeiten mit dem künftigen Observatorium konnten eindrucksvoll demonstriert werden. ESO Schwerpunkt der beobachtenden Astrophysik ist die Nutzung der Großteleskope der Europäischen Südsternwarte (ESO). Für die Beobachtungszeiträume P112-P113 (Oktober 2023 bis September 2024) wurden im kompetitiven peer-review-Verfahren der ESO insgesamt neun Beobachtungsprojekte mit über 190 Stunden Messzeit bewilligt, fünf davon unter Leitung von Innsbrucker Wissenschaftler:innen. ESQ und EUROfusion Im Rahmen der Zusammenarbeit im EUROfusion Konsortium war die Universität Innsbruck im Jahr 2024 an vier Projekten und im Rahmen von ESQ an drei Projekten beteiligt. CERN Die Hochenergiephysik am Institut für Astro- und Teilchenphysik ist weiterhin am ATLAS-Experiment im europäischen Forschungszentrum CERN in Genf beteiligt. Im Berichtsjahr 2024 konnte die Arbeit an der derzeit weltweit genauesten Messung der Lebensdauer des B0-Mesons fertiggestellt werden, die zentrales Thema einer an der Universität verfassten Dissertation ist. Der Betrieb des ATLAS-Detektors gestaltete sich ebenfalls erfolgreich. Die aufgezeichnete Datenmenge konnte im Vergleich zu den Vorjahren um den Faktor 3 gesteigert werden. Dies ermöglichte der Kollaboration verschiedene Messungen im Zusammenhang mit dem selten erzeugten Higgs-Boson durchzuführen. Dieses Elementarteilchen wird als vielversprechender Zugang zur Entdeckung möglicher Abweichungen vom Standardmodell der Teilchenphysik gesehen. Neben der Analyse der Daten und dem Schichtdienst beim Betrieb des ATLAS-Detektors betreibt die Gruppe zudem einen Tier2-Knoten im LHC-Computing-GRID. Victor-Franz-Hess-Gesellschaft Die Kooperation zwischen der Victor-Franz-Hess Gesellschaft und der Universität Innsbruck umfasst die Zusammenarbeit im Rahmen des Museums Echophysics – Europäisches Zentrum für Physikgeschichte, die Aufarbeitung des Nachlasses von Victor Franz Hess in digitaler Form und gemeinsame Anstrengungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Hauptanliegen im Berichtsjahr 2024 war die Neugestaltung (Umbau) der Museumsplattform Echophysics (Europäisches Zentrum für Physikgeschichte) zur Erweiterung der Raumstruktur. Die Transkriptionen von 155 Briefen und Postkarten des Schriftverkehrs von Victor Franz Hess und Stefan Meyer, die im Jahr 2023 begonnen wurden, konnten 2024 abgeschlossen werden und liegen nunmehr als pdf-Dateien vor. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Website und Werbeflyer neu gestaltet.				
D1.2.5	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Centrum für Molekulare Biowissenschaften“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der Forschungsaktivitäten des Austrian Drug Screen Institute (ADSI) Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck zur Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit als Exzellenzinstitut im Bereich Life Sciences mit Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften (siehe Vorhaben A5.1.2.1) 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten	
Erläuterung zum Ampelstatus: ADSI Folgende Aktivitäten fanden im Berichtszeitraum statt: <ul style="list-style-type: none"> Aufbau fachlicher Expertise im Bereich der Naturstoffchemie und der biologischen Testsysteme, im Besonderen <ul style="list-style-type: none"> der Extraktionsoptimierung und Charakterisierung für Extrakte aus natürlichen Produkten, der Nachweis aktiver Substanzen der Analytischen Methoden und Datenbanken der Bioinformatischen Methoden (Auswerteaufwand deutlich reduziert) sowie im Bereich „In Vitro Hauttest“ (Alternativen für Tierversuche zum Test für Kosmetikprodukte) und Organoide Ausweitung der Services von der Phytopharmabranche auf andere Gebiete (neue Chancen durch schnelle Produktentwicklung und Markteinführung von Produkten im Lebens- und Genussmittel- sowie dem Kosmetikmarkt)				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.6	Austrian Centre of Transformation (ACT) Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	Entwicklung eines Konzepts für ein „Austrian Centre of Transformation (ACT)“ gemeinsam durch die Universität für Bodenkultur Wien, die Universitäten Graz und Innsbruck sowie die Universität für angewandte Kunst Wien. Ziel ist die Bündelung, Sichtbarmachung und Kommunikation der Transformationsforschung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Österreich unter Einbindung von bestehenden Netzwerken und Projekten wie die Allianz Nachhaltige Universitäten, das CCCA oder UniNEtZ. Kooperationsmöglichkeiten mit GBA und ZAMG (Geosphere) werden berücksichtigt.	Meilenstein 1 (2023): Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde unter Einbindung der Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten ausgearbeitet. Meilenstein 2 (2024): Entscheidung über die Etablierung des ACT als Trägerorganisation für Initiativen/Netzwerke im Bereich Nachhaltigkeit und Transformation unter Einbindung der Allianz Nachhaltige Universitäten, sowie weiteren Universitäten, die in der Allianz, UniNEtZ und CCCA mitwirken bzw. ein Interesse an der Beteiligung haben	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 1: Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde durch die vier Gründungsuniversitäten (Graz, Innsbruck, Angewandte, BoKu) ausgearbeitet. Diese wurde im Rahmen der Österreichischen Universitätskonferenz auf Rektor:innenebene vorgestellt. Meilenstein 2: Mit nur vier Universitäten ACT zu gründen, hielt die Universität Innsbruck für eine nicht ausreichend tragfähige Basis. Die UIBK beteiligt sich aktuell am ergebnisoffenen Prozess des Ministeriums zur Konsolidierung bzw. Weiterentwicklung der NH-Netzwerke und führt mind. bis zum Abschluss dieses Prozesses die Koordinationsstelle von UniNEtZ weiter.				
D1.2.7	Integration des Instituts für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS) Strategiedokument: EP 5.7.5 GUEP 1.2	Die im Jahr 2020 angestoßene Integration des Wiener „Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS)“ erreichte im März 2021 durch die dauerhafte Aufnahme als „Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie“ in die Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften der Universität Innsbruck einen ersten Meilenstein. Während die Übernahme von Personal und Forschungsprojekten bereits realisiert werden konnte und auch die notwendigen finanziellen Mittel für die nächste LV-Periode eingeplant wurden, sind in anderen Bereichen (z.B. Lehre, Forschungsausrichtung, Raum, IT) umfangreichere Aktivitäten notwendig, um eine vollständige und für alle Beteiligten zukunftssträchtige Integration gewährleisten zu können. Am Ende der LV-Periode 2024 soll die Integration in allen Bereichen abgeschlossen sein und einer (internen) Evaluierung unterzogen werden.	Meilenstein 1 (2024): (Interne) Evaluierung der inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Integration des IRKS	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung der inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Eingliederung wurde wie geplant in einem Prozess zwischen Institut, Fakultät und Rektorat durchgeführt. Im Verlauf dieses Prozesses wurde deutlich, dass in allen Bereichen (Forschung, Lehre, Personal, Infrastruktur) die wesentlichen Eingliederungsschritte erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Aus Sicht des Rektorats erfolgte die Integration der außeruniversitären Forschungseinrichtung in die akademischen Strukturen einer großen Universität vom ersten Tag an – trotz aller zweifellos bestehenden Herausforderungen – zielgerichtet und konstruktiv. Institut, Fakultät, zentrale Verwaltung und Rektorat haben effizient an den verschiedenen Handlungssträngen gearbeitet, um die Integration rasch und umfassend sicherzustellen. In den vergangenen drei Jahren konnten große Teile der umzusetzenden Aufgaben abgearbeitet werden; gleichzeitig wurde die fachliche Leistungsfähigkeit des neuen Instituts eindrucksvoll unter Beweis gestellt.				

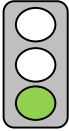
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.8	Abwasser-Monitoring Schulstandorte	<p>Zur frühzeitigen Einschätzung der COVID-Infektionslage und dem Pandemiegeschehen an den österreichischen Schulen, führt die Universität Innsbruck gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Dienstleistern systematische Analysen basierend auf der Methode der Abwasserepidemiologie durch.</p> <p>Aufbauend auf einem vorangegangenen Forschungsprojekt wird dafür ein Monitoringsystem von Abwasserproben von Kläranlagen verteilt über das gesamte Bundesgebiet eingerichtet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Untersuchung der SARS-CoV-2 RNA-Last im Zulauf von ausgewählten, repräsentativen Kläranlagen 2. Überführung der in einem vorangegangenen Forschungsprojekt erarbeiteten und harmonisierten Analysemethodik in eine Routineanalytik und deren Validierung mittels Ringversuchen 3. Einspeisung der Daten in eine in einem vorangegangenen Forschungsprojekt entwickelten Datenplattform 4. Sequenzierung und Variantenscreening von ausgewählten Proben 5. Aufbau nationaler und internationaler Vernetzungen 6. Transfer der Erfahrungen und des Fachgebietes in die Lehre, Weiterentwicklung der Methodik, sowie Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation <p>Als wissenschaftliche Partner werden die acib GmbH (Graz), das Centrum für Molekulare Medizin der Akademie der Wissenschaften (Wien) und die Medizinische Universität Wien fungieren.</p> <p>Notwendige Gerätschaftsinvestitionen für die Durchführung des Vorhabens umfassen 2 Zentrifugen, 1 Photometer und 1 dPCR System.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Beginn der Analysen im Jänner</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Abschluss des Monitorings im August</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Das Projekt wurde bereits abgeschlossen.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

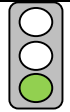
D2. Spezifische Bereiche**D2.1. Bibliotheken**

1. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
D.2.1.2.1	Ausbau Digitale Bibliothek Strategiedokument: EP 5.11.3 GUEP 7.3	- Ausbau der Digitalen Sammlungen durch Digitalisierung von unikatlichen historischen, wertvollen und regional bedeutsamen Dokumenten (Bücher, Archivmaterial u.a.) Citizen Science: Durchführung von Projekten zum Ausbau von Angeboten im Sinne der Öffnung der Universität und der Demokratisierung des Zugangs zu den Informationsressourcen sowie zum Forschungsoutput der Universität.	Meilenstein 1 (2022): Durchführung von Kooperationsprojekten zur Digitalisierung von relevanten Beständen der ULB Meilenstein 2 (2024): Ausbau und technische Weiterentwicklung der Digitalen Bibliothek	
Erläuterung zum Ampelstatus: Meilenstein 2: wurde erreicht. Die Digitale Bibliothek ULB : Digital (https://diglib.uibk.ac.at/ulbdigital) arbeitet mit der Software „Visual Library“; der Webaufruf wurde nun funktional wie auch optisch einem umfassenden Re-Design unterzogen.				

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
D2.2.3.1	Internationalisierungsstrategie Strategiedokument: EP 5.7.2 GUEP 6.2	Entwicklung der Internationalisierungsstrategie (inkl. Internationalisierung vor Ort insbesondere zum Wohle unterrepräsentierter Gruppen) in Kohärenz mit der „Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030)“ des BMBWF	Meilenstein 1 (2022): Finalisierung des Strategiepapiers; Start Implementierung; Präsentation im 2. BG	
Erläuterung zum Ampelstatus: Erfüllt. Keine Meilensteine für 2023 und 2024.				
D2.2.3.2	Verstärkte Nutzung Erasmus-Plus Strategiedokument: EP 5.7.1 GUEP 6.1, 6.2	- Aktiver Aufbau und Mitwirkung im Rahmen der Aurora European University Alliance sowie des Aurora Universitätsnetzwerkes; - Verstärkte Nutzung des Förderinstruments Erasmus-Plus 2021-2027 für alle Universitätsmitglieder und über Europa hinaus	Meilenstein 1 (2023): Entwicklung Maßnahmenkatalog Nutzung Förderinstrument E+ Meilenstein 2 (2024): Abschluss Projektphase 1 Aurora European University Alliance	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Erasmus+ Projektförderung für die Pilotphase der Aurora European University Alliance ist per 31.10.2023 ausgelaufen. Daran folgte anschließend im ersten Halbjahr 2024 die Berichtslegung an die Europäische Kommission. Die European Education and Culture Executive Agency (EACEA) bestätigte im August 2024 den Bericht samt Abrechnung ohne Beanstandungen, sodass nach Überweisung der Schlussrate die Erasmus+ Projektphase 1 Ende 2024 final abgeschlossen werden konnte. Seit 01.11.2023 wird die Aurora European University Alliance durch die Erasmus+ Folgeförderung „Aurora Alliance 2030“ weiterhin durch die Europäische Kommission unterstützt.				

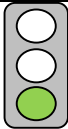
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

3. Ziele zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	Ist-Wert 2022	Ist-Wert 2023	Ist-Wert 2024	Abw. 2024 abs.	Abw. 2024 in%
D2.2.3.1	Abschluss von zumindest 10 neuer Partnerschaftsabkom- men	Anzahl der im jeweiligen Jahr neu abgeschlossenen, gesamtuniversitären Partnerschaftsabkom- men, mit Fokus auf europäischen Ländern	0	3	3	4	10	11	14	+10	250%
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i> Das Ziel wurde erreicht. Im Jahr 2024 wurden neue gesamtuniversitäre Partnerschaftsabkommen mit Universitäten in Argentinien, Südkorea und Vietnam abgeschlossen.											
D2.2.3.2	Internationalisierung vor Ort: Fortsetzung der Initiative LFUI Guestprofessorships	Jährliche universitätsinterne Ausschreibung von bis zu acht international renommierten Guestprofessorships, die jw. 2 Monate an die LFUI zu Forschung und Lehre kommen	Coronabedi- ngt 4 (die Jahre zuvor waren es immer 8)	8	8	8	13	8	10	+2	25%
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i> Das Ziel wurde erreicht. Durch finanzielle Unterstützung des Förderkreises 1669 konnten zusätzliche Guestprofessorships zur Ausschreibung gebracht werden.											

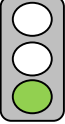
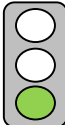
D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
D2.3.2.1	Ausrollung der Evaluierung von Dienstleistungseinheiten Strategiedokument: EP 5.5.4, 5.10	Verweis auf A1.1.3	Verweis auf A1.1.3	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i> Siehe A1.1.3				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D.2.4.1	Positionierung als erfolgreiche Dienstleistungseinrichtung der Universität Innsbruck Strategiedokument: EP 5.11.4	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung der hohen Teilnehmezahlen im Sportprogramm - Verstärkte Bewerbung im Hochschulbereich - Zielgruppenorientiertes Online-Kursangebot weiterführen 	<p>Meilenstein 1 (2022): Stabilisierung des Kursangebots von etwa 1.000 Kursen und 28.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Studienjahr</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Umsetzung von Marketingmaßnahmen bzgl. Bewerbung des Kursprogramms (speziell im tertiären Bildungsbereich)</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Meilenstein 1 (2023): Das Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI) kann auf ein erfolgreiches Studienjahr 2022/2023 zurückblicken. An den insgesamt 1.013 angebotenen Sportkursen nahmen 17.704 Personen teil, was einer Anzahl von 28.483 Teilnehmer:innen in den Kursen entspricht. Der Personenanteil der Frauen im Kursprogramm lag bei rund 58%.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Mit der Nachbesetzung einer USI-Stelle als Senior Lecturer mit dem Schwerpunkt Medienarbeit und Marketingmaßnahmen erfolgt eine intensive Bewerbung des Kursprogramms speziell im tertiären Bildungsbereich durch Vorort-Besuche und dem Schwerpunkt Neue Medien.</p> <p>Kein Meilenstein 2024</p>				
D.2.4.2	Planung und Durchführung der FISU WUC Sport Climbing Innsbruck 2022 Strategiedokument: EP 5.11.4	<p>World University Championship, im Kletterzentrum Innsbruck:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Durchführung gem. Durchführungsvereinbarung vom 20.01.2010 zwischen der Univ. Innsbruck und dem BMBWF gemeinsam mit dem Kletterverband Österreich sowie Unisport Austria - Ausarbeitung des Eventkonzepts, des Marketing- und Kommunikationsplans sowie der Planung der Infrastruktur - Wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Sportwissenschaft der Univ. Innsbruck (ISW) mit der Abhaltung eines Young Researcher Seminars 	<p>Meilenstein 1 (2022): Durchführung der Veranstaltung vom 14.-17.6.2022 (Bestätigung des Eventdatums durch die FISU am 24.07.2020)</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Abschließende Evaluierung der Veranstaltung gemeinsam mit der FISU und dem Organisator der WUC Sportklettern</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Meilenstein 1 (2023): Die Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing wurde gemeinsam mit Unisport Austria und dem Kletterverband Österreich organisiert und vom 13.-17. Juni 2022 im Kletterzentrum Innsbruck durchgeführt. 121 Athlet:innen aus 20 Nationen traten in den Disziplinen Speed, Lead und Bouldern im sportlichen Wettkampf um die WM-Medaillen an. Die organisatorische Planung und Umsetzung der Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und wurde von über 3.000 Zuschauer:innen bei den Finalentscheidungen entsprechend gewürdigt. Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck veranstaltete ein Research Seminar zum Themenbereich Sportklettern, bei dem insgesamt 12 nationale und internationale Vortragende ihre aktuellsten Studien präsentieren konnten.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Bereits während der Veranstaltung fand seitens der FISU eine erfolgreiche Evaluierung statt. Anfang 2023 wurde der Abschlussbericht an die FISU übergeben, im Mai 2023 erfolgte die Abschlusspräsentation in Lausanne. Das sportliche Großereignis wurde 2023 mit der Auszeichnung Best FISU Event 2022 geehrt.</p> <p>Kein Meilenstein 2024</p>				

Impressum

Herausgeber

Universität Innsbruck, Innrain 52, 6020 Innsbruck
Telefon: +43 512 507-2000, Fax: +43 512 507-2951
E-Mail: rektorin@uibk.ac.at

Titelbild

Das Archiv für Bau.Kunst.Geschichte feiert 2025 sein zwanzigjähriges Bestehen sowie seine Ansiedlung im Sudhaus des ehemaligen Adambräu. Zur Geschichte des Archivs, zur Baugeschichte des Adambräu nach Entwürfen von Architekt Lois Welzenbacher 1926/27, zur Sanierung des herausragenden Beispiels der Industriearchitektur, das durch die Umnutzung und die Übernahme der Universität Innsbruck vom Abriss bewahrt werden konnte, siehe: <https://www.uibk.ac.at/de/archiv-baukunstgeschichte/ueber-uns/das-adambraeu/>.

Koordination

Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz, Universität Innsbruck

Layout

innsbruck university press, Romana Fiechtner, Universität Innsbruck

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die mit großem Engagement an der Erstellung der Wissensbilanz 2024 mitgewirkt haben.

Ein besonderer Dank gilt dem Team des Archivs für Bau.Kunst.Geschichte für die freundliche Bereitstellung der Bilder und Bildtexte der Wissensbilanz 2024.